

Wer wir sind

Die Salzgitter AG zählt zu den traditionsreichen deutschen Konzernen. Der Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt auf Stahl und Technologie. Durch nachhaltiges internes und externes Wachstum hat sich unser Unternehmen zu einem der führenden Stahl- und Technologiekonzerne Europas entwickelt – mit einem Außenumsatz in 2010 von über 8 Mrd. €, einer Kapazität von rund 8 Millionen Tonnen Rohstahl und circa 23.000 Mitarbeitern. Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt auch zukünftig die Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum.

Unser Konzern umfasst nahezu 200 nationale und internationale Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und gliedert sich in die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie.

Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

Salzgitter-Konzern in Zahlen

		GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006
Außenumsatz	Mio. €	8.305	7.818	12.499	10.192	8.447
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	2.269	1.674	3.002	2.852	2.440
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	2.958	3.039	5.622	4.385	3.971
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.736	2.045	2.172	1.815	1.510
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	413	303	519	504	425
Unternehmensbereich Technologie ¹⁾	Mio. €	873	718	1.038	513	–
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	56	41	146	123	101
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	Mio. €	49	–496	1.003	1.314	1.855²⁾
EBT der Segmente						
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	–101	–374	546	749	434
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	71	–128	151	213	201
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	60	104	312	303	263
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	26	8	24	40	15
Unternehmensbereich Technologie ¹⁾	Mio. €	–30	–210	4	4	–
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	22	103 ³⁾	–32 ³⁾	5	94 ²⁾
Jahresüberschuss	Mio. €	30	–387	677	905	1.510
Bilanzsumme	Mio. €	8.689	8.052	8.701	8.406	6.978
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.447	3.184	2.918	2.168	1.631
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.242	4.868	5.783	6.238	5.347
Vorräte	Mio. €	1.730	1.466	2.551	2.084	1.653
Eigenkapital	Mio. €	3.846	3.904	4.346	4.246	3.457
Fremdkapital	Mio. €	4.843	4.147	4.355	4.160	3.521
Langfristige Schulden	Mio. €	3.033	2.553	2.380	2.380	2.187
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.810	1.595	1.975	1.780	1.334
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	83 ⁴⁾	95 ⁴⁾	132	119	140
Investitionen⁵⁾	Mio. €	497	677	653	385	236
Abschreibungen⁵⁾	Mio. €	377	543	278	225	201
Beschäftigte						
Personalaufwand	Mio. €	1.424	1.397	1.472	1.232	1.014
Stammebelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁶⁾	Blm.	23.190	23.769	23.866	20.072	16.949
Gesamtebelegschaft im Jahresdurchschnitt ⁷⁾	Blm.	25.124	25.639	25.628	21.648	18.352
Rohstahlerzeugung⁸⁾	Tt	6.755	4.918	6.901	7.325	7.363
Kennzahlen						
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ^{9,10)}	Mio. €	540	157	1.362	1.581	2.102
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ^{9,11)}	Mio. €	160	–411	1.072	1.351	1.901
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) ¹²⁾	%	2,2	–10,5	21,9	28,0	47,8
Cashflow	Mio. €	209	1.190	547	781	488

¹⁾ Gesellschaften des UB Technologie ab 1. Juli 2007 konsolidiert, EBT inkl. Effekte aus Kaufpreisallokation

²⁾ inkl. Ertrag aus Veräußerung/Kursicherung VLR-Anteile 907 Mio. €

³⁾ inkl. Goodwill-Abschreibungen

⁴⁾ kurz- und langfristige Bankverbindlichkeiten

⁵⁾ ohne Finanzanlagen

⁶⁾ ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

⁷⁾ inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

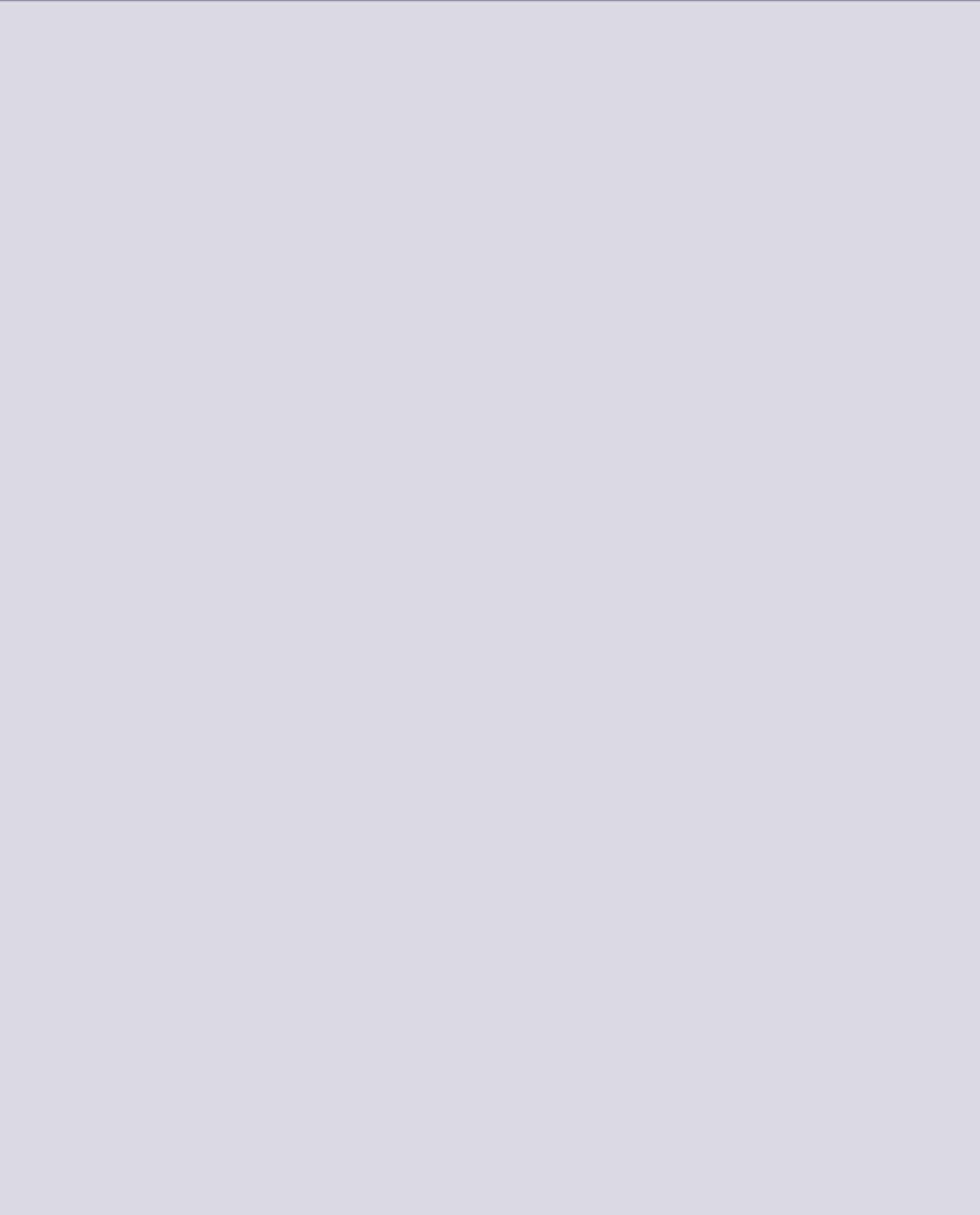
⁸⁾ unter Berücksichtigung des gesellschaftsrechtlichen Anteils an HKM

⁹⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst für 2009

¹⁰⁾ EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) = EBT + Zinsaufwand/– Zinsertrag + Abschreibungen

¹¹⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) = EBT + Zinsaufwand/– Zinsertrag

¹²⁾ Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT (= EBT + Zinsaufwand ohne Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen) zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung



Geschäftsbericht 2010

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2010



Das Geschäftsjahr 2010 in Schlagzeilen

Am 22. Januar vergibt die Nord Stream AG in Zug, Schweiz, an unser Beteiligungsun-

01

Januar

ternehmen EUROPIPE den Auftrag, 65 % der Großrohre für den zweiten Strang der Ostsee-Pipeline zu liefern. Damit ist ein großer Teil der Produktionskapazitäten des Weltmarktführers bis weit in das Jahr 2011 ausgelastet.

„Beständigkeit durch Fortschritt“ – unter diesem Titel legt die Salzgitter AG ihren ersten Corporate Responsibility-Bericht vor. Der Report informiert umfassend über ökologische, ökonomische und soziale Leistungen des Konzerns. Wir machen damit deutlich, dass Nachhaltigkeit eine

02

Februar

Maxime unseres Handelns ist und von vielen Aspekten der Aufstellung unseres Unternehmens reflektiert wird. Fortschrittlich und innovativ im Markt tätig, bodenständig und auf nachhaltigen Strukturen basierend sowie auf profitables Wachstum ausgerichtet.

Am 26. März präsentiert der Vorstand auf der Bilanzpressekonferenz den Geschäftsbericht 2009. Anschließend führt er auf den gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London einen intensiven Dialog mit dem Kapitalmarkt. 2009 geht als eines der schwierigsten Geschäftsjahre in die 150-jährige Unternehmensgeschichte ein. Dank einer soliden und breiten Aufstellung, der gesunden Finanzsituation des Unternehmens sowie zügig eingeleit-

03

März

ter Sofortmaßnahmen wurden sämtliche krisenbedingten Herausforderungen souverän gemeistert.

Revolution in den globalen Erzpreisverhandlungen: Das brasilianische Minenunternehmen Vale und die australische BHP Billiton schaffen das seit 40 Jahren bestehende System alljährlicher Erzpreisverhandlungen zugunsten kurzfristiger Preisbildungsmechanismen ab. Diese Veränderung stellt die internationale Stahlindustrie vor die Aufgabe, eine bisher nicht gekannte Volatilität in der Rohstoffbeschaffung zu handhaben und diese mit den Absatzstrukturen für Stahlprodukte zu vereinbaren.

Der Salzgitter-Konzern führt ergebnisreiche Gespräche mit Kunden und Partnern: Auf der weltweit führenden Rohrmesse Tube, der größten Ausstellungen der Baumaschinenbranche BAUMA sowie der HANNOVER MESSE – der bedeutendsten Industrieschau der Welt – präsentieren sich Gesellschaften aus den Unternehmensbereichen Stahl, Handel und Röhren.

04

April

Der Stahlmarkt zeigt deutliche Erholungstendenzen: Auftragseingänge und Spotmarktpreise für Flachprodukte und Grobblech ziehen kräftig an. Bei EUROPIPE beginnen die Produktion und die Auslieferung der Rohre für den zweiten Strang der Ostsee-Pipeline.

Am 12. Mai erscheint der Finanzbericht für das erste Quartal 2010: Der fortschreitende konjunkturelle Aufschwung hat die Auftrags- und Beschäftigungslage sowie die Geschäftsaussichten begünstigt. Jedoch bleibt der Außenumsatz mit 1.924,8 Mio. € aufgrund der verzögerten Markterholung im Frühjahr noch unterhalb des Vorjahreswertes.

05

Mai

Im ausgewiesenen Vorsteuerergebnis des Konzerns in Höhe von – 17,1 Mio. € sind Rückstellungen für strukturverbessernde Maßnahmen sowie bilanzielle Vorsorgen enthalten.

Nahezu 1.000 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchen die ordentliche Hauptversammlung des Salzgitter-Konzerns am 8. Juni in der Stadthalle Braunschweig. Sie repräsentieren mehr als 33 Millionen Stückaktien beziehungsweise 55 % des

06

Juni

stimmberechtigten Kapitals. Alle Tagesordnungspunkte, inklusive der Ausschüttung einer Dividende von 0,25 € je Aktie, werden mit großer Mehrheit verabschiedet.

Am 12. August veröffentlicht der Salzgitter-Konzern den Finanzbericht für das erste Halbjahr 2010: Der positive Ergebnistrend hat sich im zweiten Quartal mit einem Vorsteuerertrag fortgesetzt. Die Salzgitter Flachstahl GmbH erteilt der SMS Siemag AG den Auftrag zum Bau einer Bandgießanlage. Damit wird erstmals ein Produktionskonzept im Industriemaßstab realisiert, das zum Gießen von völlig neuartigen hochfesten Stählen dienen soll. Die Vorteile dieser Bandgießtechnologie sind erhebliche Energie- und CO₂-Einsparungen im Vergleich zur konventionellen Stahlherstellung. Es wird die Tür zur industriellen Produktion von HSD®-Stählen (High Strength and Ductility) geöffnet. Am 25. August beschließt die Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) mit über 95% beteiligt ist, die Aktien der übrigen Aktionäre gegen eine Abfindung von 14,33 € je Aktie auf die SMG zu übertragen.

Salzgitter setzt auf Kontinuität: In einer außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats der Salzgitter AG wird Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann einstimmig als Nachfolger von Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese bestellt, der 2011 aus dem Vorstand ausscheiden und in den Ruhestand treten wird. Die Salzgitter Flachstahl GmbH nimmt wegen gesteigerter Auftragseingänge den Hochofen C wieder in Betrieb.



ger von Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese bestellt, der 2011 aus dem Vorstand ausscheiden und in den Ruhestand treten wird. Die Salzgitter Flachstahl GmbH nimmt wegen gesteigerter Auftragseingänge den Hochofen C wieder in Betrieb.



gen im Vergleich zur konventionellen Stahlherstellung. Es wird die Tür zur industriellen Produktion von HSD®-Stählen (High Strength and Ductility) geöffnet. Am 25. August beschließt die Hauptversammlung der Klöckner-Werke AG, an der die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) mit über 95% beteiligt ist, die Aktien der übrigen Aktionäre gegen eine Abfindung von 14,33 € je Aktie auf die SMG zu übertragen.

Bei der Peiner Träger GmbH beginnt die Inbetriebnahme phase des zweiten Elektroofens. Die neue Anlage ist Teil des strategischen Investitionsprogramms „Salzgitter Stahl 2012“ zur Zukunftssicherung der niedersächsischen Stahlstandorte.



Der ZF-Konzern, einer der weltweit führenden Automobilzulieferer, zeichnet seine Toplieferanten aus: Bewertungskriterien sind höchste Qualität, herausragende Technik, effiziente Logistikprozesse und wettbewerbsfähige Kostenstrukturen. 2010 geht der Preis der Kategorie Produktionsmaterial an die Salzgitter AG, im Bereich Bandstahl an die Salzgitter Flachstahl GmbH und für Stahlrohre an die Salzgitter Mannesmann Precision GmbH.

Zahlreiche Tochtergesellschaften des Salzgitter-Konzerns demonstrieren ihre Produktkompetenz für die Automobilindustrie auf der 6. Internationalen Zuliefererbörse (IZB) in Wolfsburg. Auch auf der Fachmesse EuroBLECH in Hannover sucht das Unternehmen über Vorträge und Diskussionsveranstaltungen den Dialog mit Kunden und Partnern. Die Salzgitter AG begibt eine Umtauschanleihe auf Aktien der Aurubis AG: Die Emission dient der



Diversifizierung der Finanzierungsquellen, der Erlös daraus wird für allgemeine Unternehmenszwecke verwendet und der jährliche Kupon auf 2% festgelegt.

Am 12. November veröffentlicht der Konzern den Zwischenbericht für die ersten neun Monate des Jahres 2010: Der Salzgitter-Konzern hat spürbar von der allgemeinen Konjunk-



turerholung profitiert und kehrt in die Gewinnzone zurück. Der Vorsteuerertrag für diesen Zeitraum beträgt 5,7 Mio. €, der Außenumsatz 6.192,6 Mio. €. Auf der Spezialmesse Brau Beviale 2010 in Nürnberg präsentiert sich KHS als ein Technologieführer im Bereich der Getränkeabfülltechnik. Besondere Aufmerksamkeit auf dem Messestand erfuhr der neue Leerflascheninspektor Innocheck EBI. Noch während der Ausstellung wurden Abschlüsse realisiert.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG trifft in einer ordentlichen Sitzung bedeutsame personelle Entscheidungen: Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese hat im Vorfeld der Sitzung gebeten, die Führung des Konzerns früher als ursprünglich vorgesehen weiterzureichen. Somit wird Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann bereits mit Wirkung zum 1. Februar 2011 zum neuen Vorsitzenden des Vorstands der Salzgitter AG ernannt.



Zeitgleich wird Herr Burkhard Becker, bisher Finanzvorstand der KHS GmbH und Vorstandsmitglied der Klöckner-Werke AG, zum Nachfolger von Prof. Fuhrmann im Ressort Finanzen zum Mitglied des Vorstands der Salzgitter AG bestellt.

Inhalt	Salzgitter-Konzern in Zahlen	Umschlag
	Das Geschäftsjahr 2010 in Schlagzeilen	6
	Vorwort des Vorstands	10
	Bericht des Aufsichtsrats	14
	Corporate Governance-Bericht	18

A Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG

I. Unternehmen und Organisation	30
1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	30
2. Leitung und Kontrolle	37
3. Erklärung der Unternehmensführung	45
4. Mitarbeiter	45
5. Die Salzgitter-Aktie	49
II. Ziele und Erfolgsfaktoren	58
1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	58
2. Investitionen	66
3. Forschung und Entwicklung	70
4. Schutz der Umwelt	75
III. Überblick über den Geschäftsverlauf	82
1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	82
2. Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf	85
3. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	86
IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	92
1. Ertragslage des Konzerns	92
2. Beschaffung und Absatzstrukturen	97
3. Unternehmensbereiche	102
4. Finanz- und Vermögenslage	120
5. Jahresabschluss der Salzgitter AG	124
6. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage	127
V. Risikobericht	132
1. Risiko- und Chancenmanagementsystem	132
2. Einzelrisiken	134
3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns	140
VI. Nachtrags- und Prognosebericht	148
1. Nachtragsbericht	148
2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren	148
3. Ausrichtung des Konzerns	153
4. Erwartete Ertragslage	154
5. Erwartete Finanzlage	156
6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns	157

B Konzernabschluss

I.	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	164
II.	Gesamtergebnisrechnung	165
III.	Konzernbilanz	166
IV.	Kapitalflussrechnung	167
V.	Veränderung des Eigenkapitals	168
VI.	Anhang	170
	Segmentberichterstattung	170
	Konzernanlagevermögen	172
	Anteilsbesitzliste	176
	Grundlagen der Rechnungslegung	187
	Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	189
	Konsolidierungskreis	190
	Währungsumrechnung	191
	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	192
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	207
	Erläuterungen zur Bilanz	217
	Haftungsverhältnisse	237
	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	237
	Finanzinstrumente	238
	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	250
	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	251
	Nahe stehende Unternehmen und Personen	253
	Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	254
	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	254
	Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB	255
	Aufsichtsrat und Vorstand	256
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	257
VII.	Bestätigungsvermerk	258

C Weitere Informationen

I.	Glossar	260
II.	Finanzkalender Salzgitter AG für 2011	270
III.	Impressum und Kontakte	272

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

unseren Erwartungen entsprechend war 2010 ein Jahr des Übergangs für die Salzgitter AG; von der massiven Krise des Vorjahres zu einer konjunkturellen Normalität, deren Ausprägungen sich allerdings wesentlich von der ebenfalls als „normal“ einzustufenden Phase vor dem im Jahr 2004 einsetzenden Stahlboom unterscheiden.

Heute sind wir mit einer extremen Preisvolatilität der Rohstoffe für unsere Walzstahl- und Röhrenproduktion konfrontiert, die uns vor neue Herausforderungen stellt. Anders als der Finanzsektor, der den überwiegenden Teil der von ihm selbst verursachten gigantischen Lasten auf die öffentlichen Haushalte und damit den Steuerzahler überwälzen konnte, sind noch nicht alle für die Salzgitter AG relevanten Branchen aus der Krise gekommen; so etwa die europäische Bauwirtschaft, die offenbar stark unter Budgetrestriktionen nach Beendigung konjunkturfördernder Programme leidet. Sehr erfreulich haben hingegen zuerst die deutsche Automobilindustrie, wenig später der Maschinenbau und dessen Kunden wie auch die weltweite Getränkeindustrie zur Auslastung unserer Konzerngesellschaften beigetragen.

Damit sind wir bei den Perspektiven der Salzgitter AG angelangt, die sich sehen lassen können: Gut aufgestellt mit hochwertigen Erzeugnissen, modernen Produktionsanlagen, qualifizierten Mitarbeitern und finanzieller Stärke, können wir die Megatrends dieses Jahrzehnts aufnehmen und an ihrer Ausgestaltung teilhaben. Potenziale zur Weiterentwicklung und Optimierung des Konzerns bestehen; wir erkennen sie und setzen geeignete Maßnahmen um.

Ein wesentlicher Aspekt ist die Internationalität der Salzgitter AG; beschäftigten wir 1998 nur 125 Menschen außerhalb Deutschlands, sind es heute über 3.400. Weil dieses Wachstum, stets basierend auf unserer Tradition und unseren Werten als deutsches Industrieunternehmen, fortschreiten wird, darf das Motto des diesjährigen Geschäftsberichtes „24 Stunden Salzgitter“ durchaus als programmatische Aussage verstanden werden!

Entdecken Sie die schon heute existierende unternehmerische und kulturelle Vielfalt der Salzgitter AG. Dafür haben wir einige deutsche und internationale Standorte aus den fünf Unternehmensbereichen besucht und dort tätige Mitarbeiter einen Tag lang begleitet. So wird erlebbar, dass der Konzern nie stillsteht. Neigt sich der Arbeitstag in Deutschland dem Ende zu, beginnt gerade ein neuer bei einer Tochtergesellschaft in einem anderen Teil der Welt.

Mit großer Sorge verfolgen wir an unseren Stahlproduktionsstandorten eine zunehmende Bedrohung unserer globalen Wettbewerbsposition durch im internationalen Vergleich hohe Energiekosten und einseitige Umwelt- sowie Klimaschutzverpflichtungen der Europäischen Union. Wir, der Vorstand der Salzgitter AG, erwarten deshalb von der Politik Antworten darauf, wie sie dieser Belastung der heimischen Stahlproduktion, der industriellen Wertschöpfungskette

Der Vorstand (v.l.):
Peter-Jürgen Schneider,
Heinz Groschke,
Prof. Dr.-Ing. Heinz
Jörg Fuhrmann,
Prof. Dr.-Ing. E. h.
Wolfgang Leese,
Johannes Nonn,
Wolfgang Eging



HOUSTON
EL SALTO



SÃO PAULO



SALZGITTER
DÜSSELDORF
ILSENBURG
MÜLHEIM
OSNABRÜCK
PEINE



AHMEDABAD



BEIJING
WUXI



und der damit einhergehenden Verlagerung von Arbeitsplätzen in Staaten ohne entsprechende Regularien entgegenzuwirken beabsichtigt. Klimapolitik muss eine internationale Gemeinschaftsaufgabe sein; dem Weltklima ist mit einseitigen Verpflichtungen und der Aufgabe energieintensiver Produktion nicht gedient. Sie gefährden allein den Industriestandort Deutschland, und dies mit gravierenden volkswirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Folgen.

Zurück zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2010: Nach Rückkehr in die Gewinnzone können wir die Dividende auf 0,32 € je Aktie anheben; dies bedeutet eine Erhöhung um fast ein Drittel gegenüber 2009 und reflektiert die kontinuierlich steigende Profitabilität des Konzerns, ohne dessen Substanz in immer noch wechselhaften Zeiten über Gebühr in Anspruch zu nehmen.

Für Ihre vertrauensvolle Begleitung durch die Krise und im Aufschwung danken wir Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit freundlichem Gruß und einem herzlichen Glückauf!



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann



Burkhard Becker



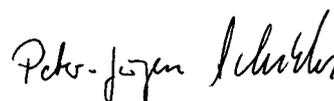
Wolfgang Eging



Heinz Groschke



Johannes Nonn



Peter-Jürgen Schneider

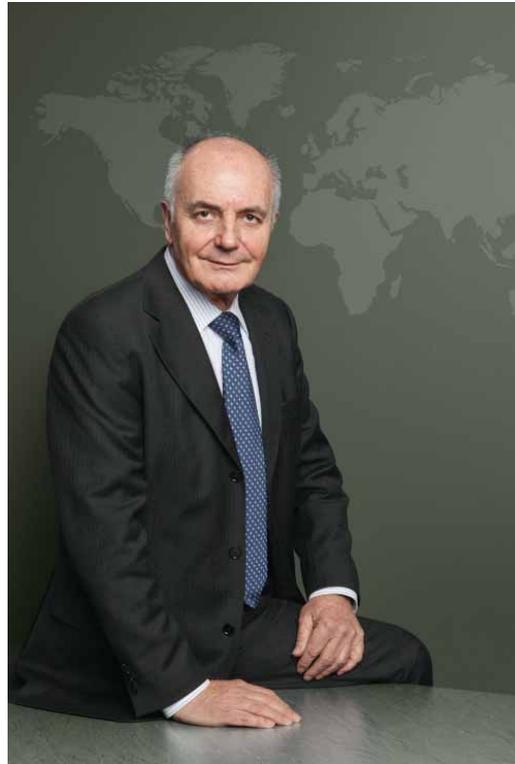
Bericht des Aufsichtsrats

Nach einem von der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichneten, äußerst herausfordernden Vorjahr kehrte die Salzgitter AG im Laufe des Geschäftsjahres 2010 auf einen von stetiger Erholung und positiver Ergebnisentwicklung geprägten Trend zurück. Hierzu trugen sowohl die gezielten Anstrengungen des vergangenen Geschäftsjahres als auch die fortschreitende konjunkturelle Erholung in Europa, insbesondere in Deutschland, bei.

Das abgelaufene Jahr hielt aber auch neue Herausforderungen für uns bereit, die für die gesamte Stahlindustrie gravierende Auswirkungen hatten: So stellten die massiv erhöhten Rohstoffpreise, verbunden mit dem Übergang vieler Rohstofflieferanten von jährlicher auf quartalsweise Preisbindung Teile unserer tradierten Geschäftsmodelle auf der Vertriebsseite grundlegend in Frage. Daher mussten wir die Vertragsstrukturen mit wichtigen Kundengruppen neu ausgestalten.

Trotz des schwierigen Umfelds und der anhaltenden Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten gelang es der Salzgitter-Gruppe, die Ergebnisperformance im Laufe des Geschäftsjahres kontinuierlich zu steigern. Sowohl die Beschäftigung als auch die Erlöse verbesserten sich in den meisten Konzernunternehmen spürbar. Das Niveau vor der Krise konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden, und die Rohstoffkostensituation übte einen anhaltenden Margendruck aus.

In Geschäftsfeldern, in denen der Markt nach Einschätzung unseres Managements längerfristig unter den Folgen der Wirtschaftskrise leiden könnte und die Ergebnissituation trotz einsetzender Verbesserung unbefriedigend blieb, haben wir Strukturverbesserungsprogramme – teilweise auch in Verbindung mit Personalabbau – initiiert und im Wesentlichen bereits umgesetzt. Die in den letzten Jahren begonnenen umfangreichen Investitionsprogramme wurden fortgeführt und teilweise bereits abgeschlossen, um die Zukunft des Unternehmens zu sichern.



Aufsichtsrats-
vorsitzender
Rainer Thieme

Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Führung der Geschäfte

Auch in diesem Geschäftsjahr haben wir den Vorstand bei der Führung der Geschäfte sorgfältig und regelmäßig überwacht, hierbei auf die Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit geachtet und wesentlichen Maßnahmen mit dem Ziel einer nachhaltigen Fortentwicklung des Unternehmens zugestimmt. Unser Gremium erhielt sowohl ausführliche schriftliche als auch mündliche Berichte über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die verfolgte Geschäftspolitik.

Wir erhielten zeitnahe und umfassende Informationen über die bestehenden wirtschaftlichen Risiken sowie die Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen. Deren Ursachen wurden eingehend erläutert und diskutiert. Wir waren stets in alle Entscheidungen von besonderer Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und nutzten die Möglichkeit, diese gemeinsam mit dem Vorstand ausführlich zu erörtern.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG hat die aktuelle Lage und Entwicklung des Konzerns auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands in vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung beraten. Die durchschnittliche Präsenzquote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 90 % – eine kurzfristig anberaumte außerordentliche Sitzung mit einbezogen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder nahmen an zwei beziehungsweise einer Sitzung teil. Darüber hinaus fanden neun Präsidiumssitzungen statt. Der Prüfungsausschuss beriet sich viermal. Der Nominierungsausschuss trat einmal zusammen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordinierte die Arbeit des Aufsichtsrats und hielt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr.-Ing. E.h. Wolfgang Leese, regelmäßig Kontakt und beriet mit ihm die aktuelle Lage der Gesellschaft, ihre Weiterentwicklung sowie wichtige Geschäftsvorfälle.

Beratungsschwerpunkte im Aufsichtsrat

Die Beratungen des Aufsichtsrats beschäftigten sich vor allem mit den Anstrengungen der Konzerngesellschaften, im Zuge der allgemeinwirtschaftlichen Erholung zur Profitabilität zurückzufinden, und den Herausforderungen, die sich durch die veränderten Rahmenbedingungen der Rohstoffbeschaffung ergaben. Ferner ließen wir uns über den Realisierungsstand der laufenden Investitionsprojekte, insbesondere im Unternehmensbereich Stahl, informieren.

Wir haben der Begebung einer zu sehr günstigen Konditionen platzierbaren Umtauschanleihe im Volumen von 296 Mio. € zugestimmt.

Parallel zu den Fragen des operativen Geschäfts entschied der Aufsichtsrat über die Nachfolge im Vorstandsvorsitz und im Vorstandsressort Finanzen.

Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung

In der Sitzung am 24. März 2011 befassten wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2010 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2010. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er testierte die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus bestätigte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hatte sich zuvor Einzelheiten der Abschlüsse von Vorstand und Abschlussprüfer erläutern lassen und sich ergebende Fragen diskutiert. Er schlug dem Aufsichtsrat vor, die Abschlüsse zu billigen.

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben den Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung vorgelegen. An der Beratung des Jahres- und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratssitzung am 24. März 2011 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Wir stimmten dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers daher zu und billigten den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands bezüglich der Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns nach eingehender Prüfung an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Dr. Lothar Hagebölling, bis Ende Juni 2010 Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei, legte sein Aufsichtsratsmandat im Zuge seines Ausscheidens aus dem Landesdienst und seines Wechsels in das Bundespräsidialamt zum 18. August 2010 nieder. An seine Stelle rückte durch gerichtliche Bestellung der Niedersächsische Finanzminister Herr Hartmut Möllring zum 6. September 2010 nach. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Möllring mit Wirkung ab dem 23. September 2010 zum Mitglied des Präsidiums, des Strategieausschusses und des Nominierungsausschusses.

Die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Konzernlagebericht mit Hinweisen auf ihre jeweils anderweitig wahrgenommenen Mandate genannt.

Zum 31. Januar 2011 schied Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese nach elfjähriger Zugehörigkeit altersbedingt aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt Prof. Leese für sein langjähriges, erfolgreiches Wirken für eine auf Nachhaltigkeit, Profitabilität und Eigenständigkeit ausgerichtete Weiterentwicklung des Unternehmens. In seine Amtszeit fielen insbesondere die Erwerbe der Röhren- und der Technologiesparte sowie die Fortentwicklung der Führungsstruktur vom Stammhauskonzern in eine Managementholding.

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann wurde mit Wirkung ab dem 1. Februar 2011 zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Der Aufsichtsrat bestellte Dipl.-Volkswirt Burkhard Becker zum weiteren Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Ressort Finanzen.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern des Konzerns für die von ihnen geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2010.

Salzgitter, 24. März 2011

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

Corporate Governance-Bericht

Erklärung zur Unternehmensführung im Geschäftsjahr 2010 und Corporate Governance-Bericht

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG messen einer guten, verantwortungsbewussten und auf die nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle einen hohen Stellenwert zu. In enger Zusammenarbeit haben beide Organe bestehende Strukturen und Mechanismen der Corporate Governance im Gesamtkonzern weiterentwickelt und neuen Anforderungen angepasst.

Die wesentlichen Grundlagen für die Corporate Governance bei der Salzgitter AG bilden die entsprechenden Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex. Diese betreffen vor allem

- die Rechte der Aktionäre und die Hauptversammlungen,
- das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat,
- die Aufgaben und die Vergütung des Vorstands,
- die Aufgaben und die Vergütung des Aufsichtsrats,
- Interessenkonflikte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder,
- die Transparenz des Unternehmens sowie
- die Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Die Empfehlungen können Sie im Internet unter www.corporate-governance-code.de nachlesen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 16. Dezember 2010 zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz erklärt:

„Bei der Salzgitter AG wurde und wird derzeit sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekanntgemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex‘ (DCGK) entsprochen mit Ausnahme der 2010 in Ziffer 5.4.1 DCGK neu eingefügten Empfehlung, konkrete Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats zu benennen.

Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter und für die Wahl des weiteren Mitglieds sämtlichen gesetzlichen Vorgaben und sämtlichen Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidaten und Kandidatinnen unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Mitglieder des Aufsichtsrats im Falle der Wahl der Vorgesprochenen insgesamt über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.“

Über die Empfehlungen des Kodex hinaus erarbeiteten Mitarbeiter des Unternehmens bereits 2001 ein Leitbild mit konzernweit gültigen ethischen Standards, das vom Vorstand verabschiedet wurde. Darin ist unter den fünf Leitbegriffen „Partner, Produkte, Prozesse, Personal, Profit“ der Anspruch des Unternehmens an sich selbst und an seine Mitarbeiter formuliert.

Auf unseren Internetseiten finden Sie es unter www.salzgitter-ag.de/de/Konzern/Leitbild_5P.

Aktionäre, Vorstand und Aufsichtsrat sind an der Führung und Kontrolle der Salzgitter AG im Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen in folgender Weise beteiligt gewesen:

Die Aktionäre der Salzgitter AG

Die Aktionäre üben ihre Rechte grundsätzlich im Rahmen von Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der Salzgitter AG ist berechtigt, an den in der Regel einmal jährlich stattfindenden Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Wahl von Aktionärsvertretern im Aufsichtsrat, die Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder die Wahl des jährlichen Abschlussprüfers können nur mit Zustimmung der Hauptversammlung getroffen werden. Wir ermöglichen es unseren Aktionären, ihr Stimmrecht wahrzunehmen, ohne selbst an der Hauptversammlung teilnehmen zu müssen: Sie können einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigen und ihn anweisen, wie er ihr Stimmrecht ausüben soll.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Salzgitter AG am 8. Juni 2010 wurden der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Bericht des Aufsichtsrats vorgelegt. Die Aktionäre konnten die Dokumente bereits vorher auf unseren Internetseiten einsehen.

Die Versammlung erörterte Beschlussanträge zu folgenden Tagesordnungspunkten:

- Verwendung des Bilanzgewinns (0,25 € Dividende je Aktie)
- Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat
- Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010
- Ermächtigung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Einziehung eigener Aktien
- Ermächtigung zur Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen
- Änderungen der Satzung

Allen Beschlussanträgen von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Der Vorstand der Salzgitter AG

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften leitet der Vorstand die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Dabei führt er die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften gemäß den gesellschaftsrechtlichen Regelungen, vielfältigen organisatorischen Instrumenten und mithilfe regelmäßiger Controllingmaßnahmen. Zu seinen Aufgaben zählen die strategische Ausrichtung und die Weiterentwicklung des Unternehmens in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Hierbei ist der Vorstand an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes verpflichtet. Im Rahmen des Unternehmenszwecks strebt er eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals an.

Der Vorstand der Salzgitter AG bestand im Geschäftsjahr 2010 aus sechs Mitgliedern mit zum Teil funktionaler und teilweise divisionaler Zuständigkeit. Sie haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Geschäftsverteilung unter den Vorstandsmitgliedern ist in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. Zur Regelung der Zusammenarbeit im Vorstand und für die Einbindung des Aufsichtsrats in Geschäftsführungsvorgänge hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung vorgegeben.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand unter Zugrundelegung der jeweiligen Anforderungen an die Position auch auf Vielfalt und strebt im Rahmen dessen eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem des Vorstands einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und setzt die Gesamtbezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds fest. Der Konzernlagebericht enthält detaillierte Informationen zum Vergütungssystem. Wie bereits in der Entsprechenserklärung vom 10. Dezember 2009 angekündigt, wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 in den D&O-Versicherungsvertrag ein angemessener Selbstbehalt aufgenommen.

Der Aufsichtsrat der Salzgitter AG

Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Geschäftsführung zu beraten und zu überwachen, die Vorstandsmitglieder zu bestellen und deren Nachfolge langfristig zu planen.

Er ist in grundlegende Unternehmensentscheidungen eingebunden, die seine Zustimmung erfordern. Außerdem hat er die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands festgelegt.

Der Aufsichtsrat besteht aus 21 Mitgliedern, davon 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertreter sowie einem weiteren Mitglied; diese Zusammensetzung ist in den Vorschriften des für die Gesellschaft maßgebenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes von 1956 in seiner aktuellen Fassung in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung festgelegt. Die Hauptversammlung wählt die Aktionärsvertreter und das weitere Mitglied. Der Aufsichtsrat entspricht bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung allen gesetzlichen Vorgaben und Empfehlungen des Kodex hinsichtlich der persönlichen Voraussetzungen für Aufsichtsratsmitglieder. Im Vordergrund steht dabei die fachliche und persönliche Kompetenz möglicher Kandidatinnen und Kandidaten unter besonderer Beachtung der unternehmensspezifischen Anforderungen, damit die Vorgeschlagenen im Falle der Wahl über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Im Rahmen der Bewertung der Kompetenz berücksichtigt der Aufsichtsrat auch die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die festgelegte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und die Vielfalt. Die Benennung konkreter Ziele hält er dabei derzeit für nicht erforderlich.

Der Aufsichtsrat informiert in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen im Geschäftsjahr 2010. Weder Vorstandsmitglieder noch Aufsichtsratsmitglieder haben ihm Interessenkonflikte mitgeteilt.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird im Konzernlagebericht (ab Seite 41) dargestellt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

In einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat als getrennte Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben. Ein Mitglied des Vorstands kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats sein.

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG nutzen eine Reihe praxisnaher Instrumente, um ihre Führungs- und Kontrollaufgaben erfolgreich zu erfüllen.

Wichtige Instrumente des Aufsichtsrats sind insbesondere

- die Verpflichtung des Vorstands zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- das regelmäßige Erörtern der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- das Festlegen von Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen,
- die Verpflichtung des Vorstands zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der vorangegangenen Planung und
- das Vereinbaren variabler Komponenten bei der Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtpformance des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Der Aufsichtsrat hat für seine derzeitige Wahlperiode zur Vorbereitung seiner Beratungen und Beschlüsse ein Präsidium, einen Prüfungsausschuss, einen Strategieausschuss und einen Nominierungsausschuss gebildet.

Das Präsidium bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor und entscheidet anstelle des Aufsichtsratsplenums über zustimmungsbedürftige Geschäftsführungsmaßnahmen, wenn diese eilen. Das Präsidium berät sich bei Bedarf in Form von Sitzungen oder Telefonkonferenzen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit

- dem Jahresabschluss und den Quartalsabschlüssen,
- dem internen Kontrollsystem und dem Risikomanagementsystem,
- Fragen der Einhaltung unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance),
- der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten.

Er tritt in der Regel mindestens viermal jährlich zusammen, lässt sich vom Vorstand schriftlich und mündlich zu einzelnen Beratungsgegenständen berichten sowie von den Vertretern des Abschlussprüfers dessen Bericht über die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses erläutern.

Aufgabe des Strategieausschusses ist es, die Strategie des Unternehmens mit dem Vorstand zu beraten. Er tritt nicht regelmäßig, sondern bei Bedarf zusammen.

Der Nominierungsausschuss, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist, empfiehlt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder. Er wird in erster Linie im Vorfeld einer Neuwahl des Aufsichtsrats tätig.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegen der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definieren von Führungsgrundsätzen des Konzerns in der Richtlinie „Führung und Organisation“,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Betreiben eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement),
- Vereinbaren von Zielen und Festlegen eines erfolgsorientierten Vergütungsanteils für die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2010 keine Ausschüsse gebildet. Er entwickelte die strategische Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns und seiner Unternehmensbereiche weiter und veranlasste eine Vielzahl von Maßnahmen, um die strategischen Ziele umzusetzen. Mithilfe regelmäßiger Plan-Ist-Vergleiche der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurde deren Entwicklung vom Vorstand zeitnah überwacht, in Controllinggesprächen mit dem Management der Konzerngesellschaften turnusmäßig beraten und bei Bedarf korrigiert.

Corporate Compliance als Teil der Corporate Governance

Corporate Compliance bedeutet das Einhalten der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien. Wir verstehen dies als wichtigen Teil der Corporate Governance. Dementsprechend gehört zu den Führungsaufgaben jeder Hierarchieebene auch die Sorgfaltspflicht, die im jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften einzuhalten. Dazu hat jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern ihre Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar zuzuweisen und dies zu dokumentieren. Er ist dafür verantwortlich, dass seine Mitarbeiter über die erforderliche Kompetenz zum Erfüllen ihrer Compliance-Pflichten verfügen. Ferner hat er im Rahmen seiner Führungsaufgabe das Einhalten der Compliance-Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung hält zur Überprüfung der Compliance-Aufgaben an. Einzelheiten dazu haben wir in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2010 über die Corporate Compliance berichtet; der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasste sich gesondert mit Fragen der Corporate Compliance.

Transparenz des Unternehmens

Transparenz und umfassende Information gegenüber unseren Aktionären über den Geschäftsverlauf und die Lage der Gesellschaft ist für uns selbstverständlich. Neben dem jährlichen Geschäftsbericht veröffentlicht die Salzgitter AG deshalb nach Ablauf des ersten, zweiten und dritten Geschäftsjahres jeweils einen verkürzten Zwischenabschluss mit einem Zwischenlagebericht. Dadurch werden die Aktionäre möglichst zeitnah über den Geschäftsverlauf informiert. Die Veröffentlichungstermine kündigen wir in einem Finanzkalender an. Der Vorstand erläutert außerdem die Ergebnisse eines jeden abgelaufenen Geschäftsjahres in der jährlichen Bilanzpressekonferenz. Diese findet unmittelbar nach der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung statt.

Ferner veranstalten wir für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London. Schließlich unterrichtet der Vorstand mittels Ad-hoc-Mitteilungen unverzüglich über Informationen, die geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft www.salzgitter-ag.de in deutscher und englischer Sprache nachzulesen.

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2010 keine Informationen über den Kauf oder Verkauf von Aktien der Salzgitter AG durch Personen, die zur Bekanntmachung solcher Vorgänge verpflichtet sind (Directors' Dealings). Kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied besitzt direkt oder indirekt einen Anteil der ausgegebenen Aktien, der größer als 1% ist. Derzeit sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme im Salzgitter-Konzern implementiert.

Salzgitter, 24. März 2011

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme
Vorsitzender

24 Stunden Salzgitter:

Die Salzgitter AG ist ein international tätiges Unternehmen mit einer Vielzahl von Standorten und Beteiligungen auf der ganzen Welt. Durch unsere unterschiedlichen Geschäftsfelder und die Zeitverschiebungen ist in dem Kosmos Salzgitter

eigentlich immer etwas los – rund um die Uhr, an jedem Tag. Im diesjährigen Geschäftsbericht wollen wir Ihnen diese Rastlosigkeit einmal vorstellen. Anhand von ausgewählten Standorten, die wir 24 Stunden lang begleitet haben.

-12



-9



-6



-3



12.00 MEZ



+3



+6



+9



USA

MEZ -7 Std.



Unternehmen:
**Salzgitter Mannesmann
International Inc.**
Ort: Houston
Bereich: Handel
Produkt: Walzstahl-
erzeugnisse und Rohre

Mexiko

MEZ -7 Std.



Unternehmen:
**Salzgitter Mannesmann
Precisión S.A. de C.V.**
Ort: El Salto
Bereich: Röhren
Produkt: geschweißte
Präzisionsstahlröhren

Brasilien

MEZ -4 Std.



Unternehmen:
**KHS Indústria de
Máquinas Ltda.**
Ort: São Paulo
Bereich: Technologie
Produkt: Verpackungs-
und Abfüllanlagen

Indien

MEZ +4,5 Std.



Unternehmen:
KHS Machinery Pvt. Ltd.
Ort: Ahmedabad
Bereich: Technologie
Produkt: Verpackungs-
und Abfüllanlagen

China

MEZ +7 Std.



Unternehmen:
Salzgitter Mannesmann
Trade Co. Ltd.
Ort: Beijing
Bereich: Handel
Produkt: Walzstahl-
erzeugnisse und Rohre

Unternehmen: DESMA
Rubber Injection
Machinery Co. Ltd.
Ort: Wuxi
Bereich: Technologie
Produkt: Spritzguss-
anlagen

Deutschland

MEZ



Unternehmen:
Salzgitter
Flachstahl GmbH
Ort: Salzgitter
Bereich: Stahl
Produkt: Flachstahl

Unternehmen:
Salzgitter Mannesmann
Grobblech GmbH
Ort: Mülheim
Bereich: Röhren
Produkt: Großrohr

Unternehmen:
Peiner Träger GmbH
Ort: Peine
Bereich: Stahl
Produkt: Profile

Unternehmen:
Salzgitter Mannesmann
Handel GmbH
Ort: Düsseldorf
Bereich: Handel
Produkt: Walzstahl-
erzeugnisse und Rohre

Unternehmen:
Ilsenburger Grobblech
GmbH
Ort: Ilsenburg
Bereich: Stahl
Produkt: Grobblech

Unternehmen:
Salzgitter Automotive
Engineering GmbH
& Co. KG
Ort: Osnabrück
Bereich: Dienstleistung
Produkt: Kleinserie

Unternehmen:
EUROPIPE GmbH
Ort: Mülheim
Bereich: Röhren
Produkt: Großrohr

24 Stunden Salzgitter:

02.00 MEZ



Houston

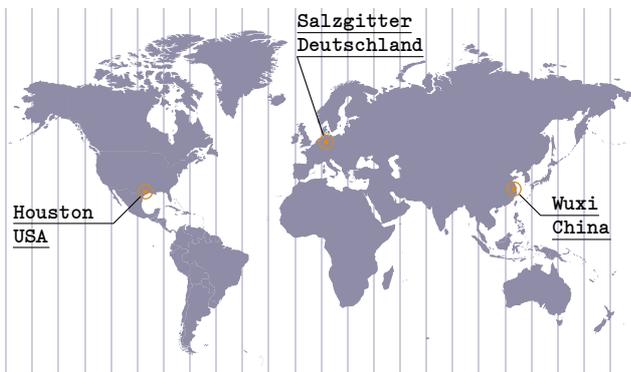


Salzgitter

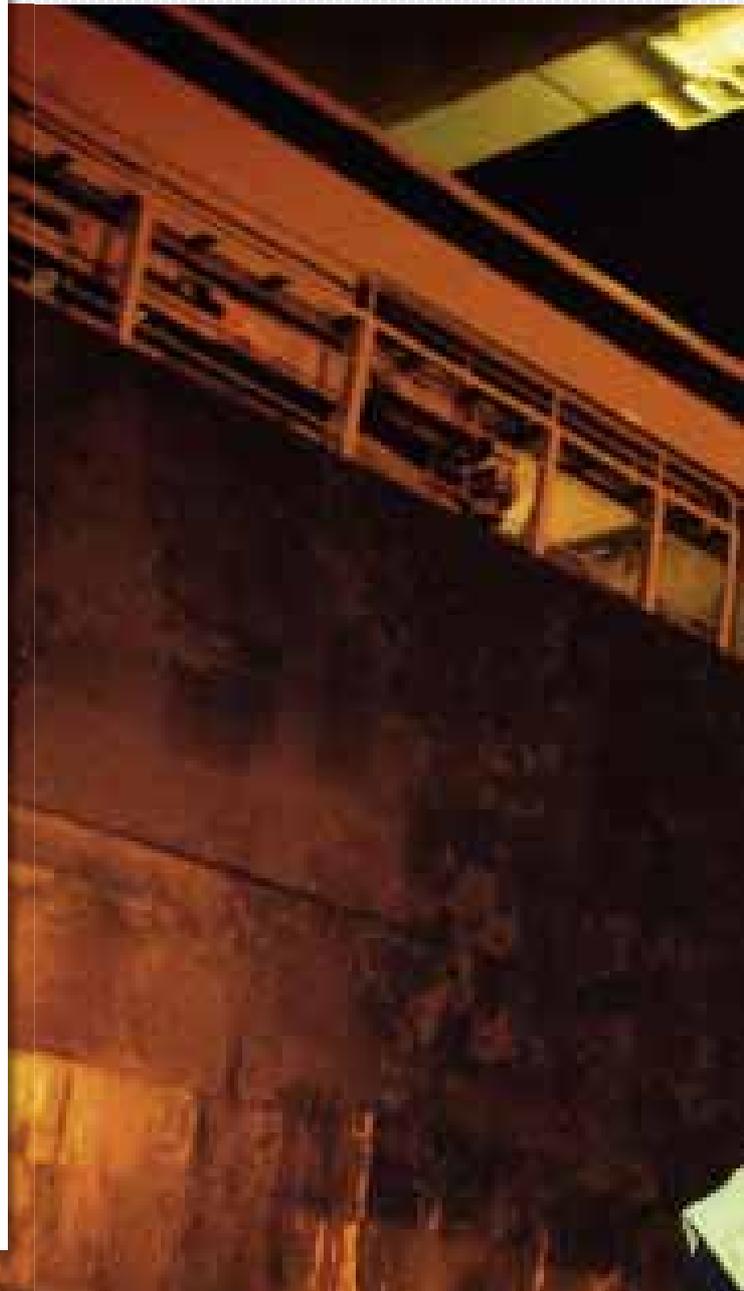


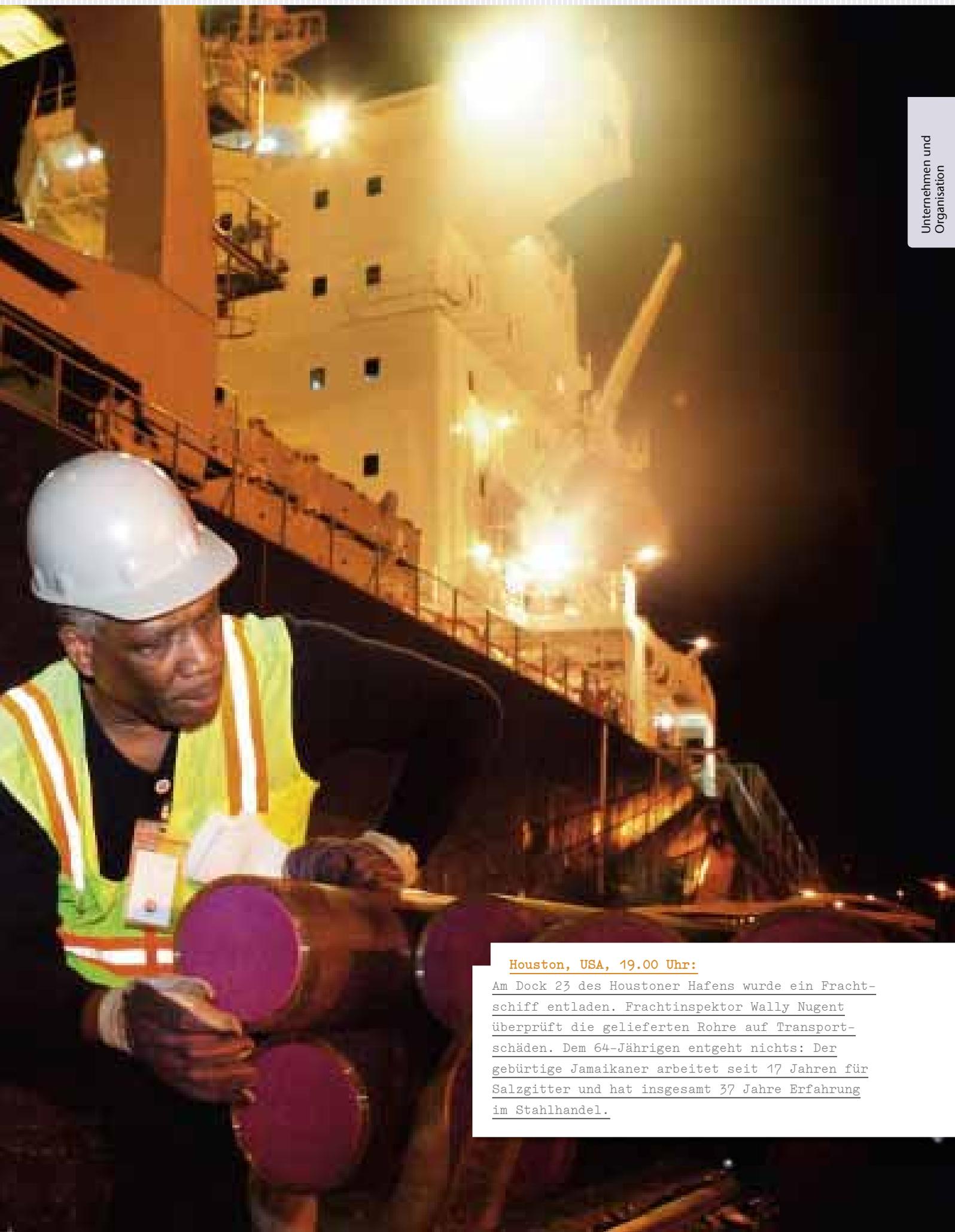
Wuxi

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



Während der Arbeitstag in Wuxi gerade erst richtig losgeht, macht das Team im Houstoner Büro Feierabend – nur im Hafen und bei den Zulieferern wird die Nacht durchgearbeitet. In Salzgitter ist es zwar mitten in der Nacht – aber hier stehen die Maschinen nie still: An die 4.300 Mitarbeiter arbeiten im Schichtdienst rund um die Uhr.





Houston, USA, 19.00 Uhr:

Am Dock 23 des Houstoner Hafens wurde ein Frachtschiff entladen. Frachtinspektor Wally Nugent überprüft die gelieferten Rohre auf Transportschäden. Dem 64-Jährigen entgeht nichts: Der gebürtige Jamaikaner arbeitet seit 17 Jahren für Salzgitter und hat insgesamt 37 Jahre Erfahrung im Stahlhandel.

Houston

USA

Ortszeit 19.00



Unternehmen:

**Salzgitter Mannesmann
International Inc.**

Bereich: **Handel**

Produkt: **Walzstahl-
erzeugnisse und Rohre**



Firmenchef Claus Gundlach macht gleich Feierabend. Sein Arbeitstag begann schon um sechs Uhr – nur dann kann er die Geschäftspartner in Asien und Deutschland erreichen.

Salzgitter

Deutschland

Ortszeit 02.00



Unternehmen: **Salzgitter**

Flachstahl GmbH

Bereich: **Stahl**

Produkt: **Flachstahl**



An der Gießbühne in Salzgitter wird flüssiger Stahl zur Herstellung von Stahlbrammen abgegossen. Die Mitarbeiter tragen feuerfeste Kleidung – der Stahl ist 1.500 °C heiß.



Stranggießer Dennis Heidrich bringt eine Probe des noch glühenden Stahls ins Labor: Dort wird die chemische Zusammensetzung überprüft.

Wuxi

China

Ortszeit 09.00



Unternehmen: **DESMA**

**Rubber Injection
Machinery Co. Ltd.**

Bereich: **Technologie**

Produkt: **Spritzguss-
anlagen**



In der 2.000 Quadratmeter großen Montagehalle von DESMA in Wuxi setzen 34 Mitarbeiter Spritzgussmaschinen für die Kautschuk- und Silikonproduktion zusammen.

Eine Spritzgussmaschine besteht aus etwa 3.000 Einzelteilen. 80 Prozent der Teile, die DESMA verbaut, werden vor Ort hergestellt.





*Bei Mercury Threading, einem Nachbearbeitungs-
betrieb des Houstoner Standortes, werden Gewinde
geschnitten. Heute hat José Juárez Nachtschicht –
er überprüft gerade das Gewinde an einem Rohr
für die Erdölbohrung.*



Unternehmen und
Organisation



*Ein paar Meter weiter schneidet die Brennschneidmaschine
den Endlosstrang in Brammen.*



*Im Brammenlager erhalten
die Brammen eine Signatur:
Über den Zeichen- und
Zifferncode kann die
Bramme später jederzeit
rückverfolgt werden.*



*Monteur und Schach-
spieler Lu Jianguo
ist begeistert
von dem Design der
Maschinen: „Sie
zu montieren ist
wie ein Kunstwerk
zu erschaffen.“*

*Techniker Wang Hongxiang arbeitet gerade an
der Formschließereinheit der 250-Tonnen-Maschine –
dieses Modell wird am meisten verkauft.*

I. Unternehmen und Organisation

1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Salzgitter-Gruppe zählte 2010 mit über 8 Mrd. € Außenumsatz und rund 8 Mio. t Rohstahlkapazität zu den führenden Stahltechnologie- und Anlagenbau-Konzernen Europas. Der Konzern umfasst mehr als 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und beschäftigt rund 23.000 Mitarbeiter. Unter Führung der Salzgitter AG als Holding ist er in den fünf Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie organisiert. Die Aktie der Salzgitter AG ist Mitglied des MDAX-Index der Deutsche Börse AG.

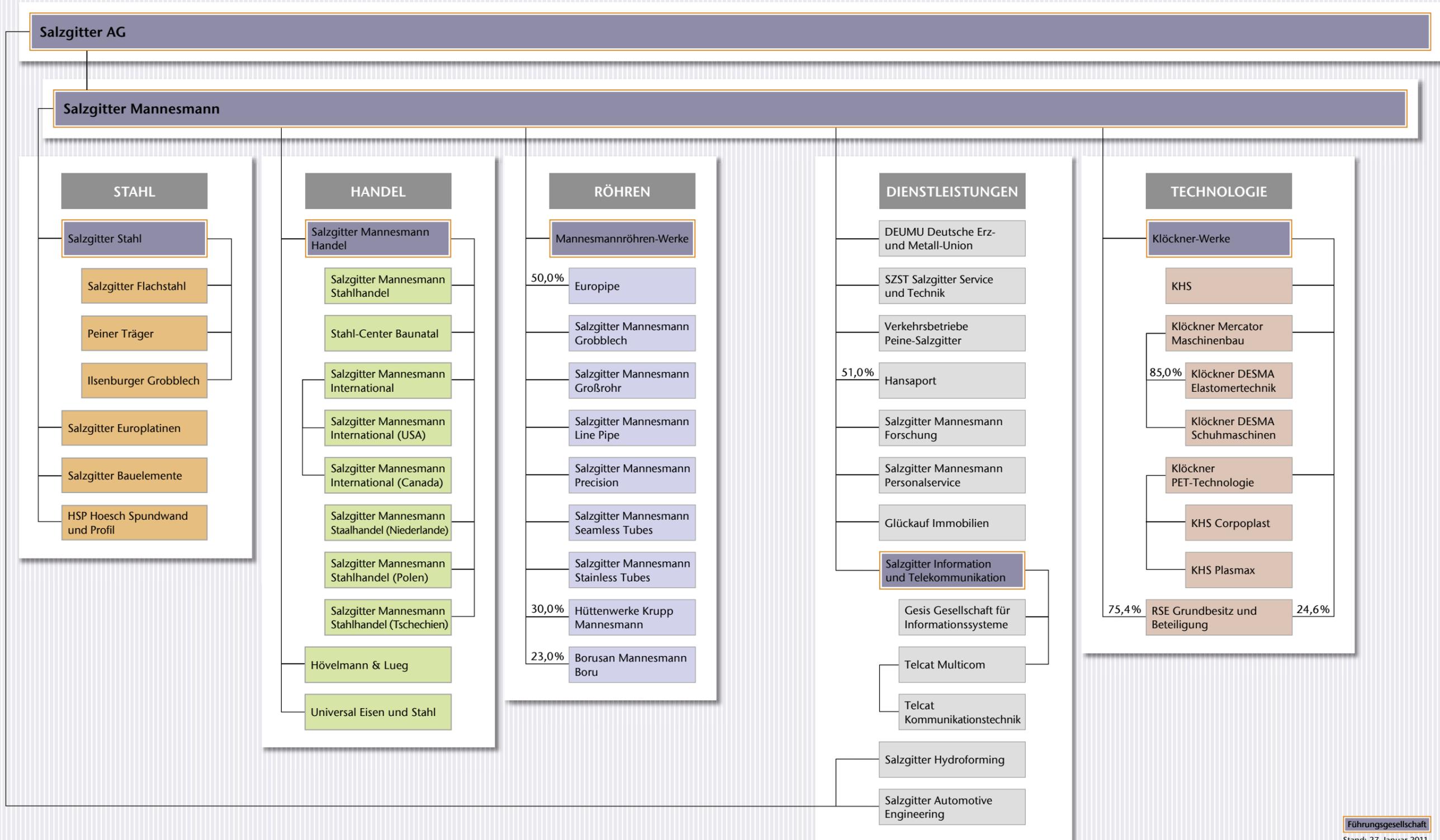
Unsere Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung, dem Handel mit diesen Produkten, dem Spezialmaschinen- und -anlagenbau.



Alle wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sind unter einer Zwischenholding, der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), gebündelt. Auf diese Weise können wir unter anderem ein zentrales und uneingeschränktes Finanzmanagement für den Konzern durchführen. Die Salzgitter AG steuert die SMG sowie sämtliche Beteiligungen als Management-Holding, wobei der Vorstand der Salzgitter AG und die Geschäftsführung der SMG personenidentisch sind. Die Leitung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der Salzgitter AG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die für die unternehmerische Führung der Divisionen spezifischen Verantwortungen sind in den entsprechenden Unternehmensbereichen unterhalb der Holding angesiedelt.

Die Struktur des Salzgitter-Konzerns ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

Unternehmensbereiche



Den fünf Unternehmensbereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten durchführen.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Stahl** stehen mit ihren Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für die Kernkompetenz unseres Konzerns. Sie produzieren eine breite Palette von Stahlerzeugnissen (Flachstahl und Profile, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente sowie Tailored Blanks) und entwickeln diese für neue Einsatzgebiete weiter. Das Produktprogramm ist insbesondere bei Flachprodukten auf hochwertige Stahlgüten und -qualitäten ausgerichtet, die in immer anspruchsvolleren Anwendungen eingesetzt werden. So ist die deutsche Automobilindustrie ein wichtiger Kundensektor, der besonders hohe Qualitäts- und Serviceanforderungen stellt. Als Resultat einer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit sowie einer starken Kundenorientierung erschließen wir fortlaufend künftige Marktpotenziale mit kreativen, innovativen Erzeugnissen.

Im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter und im Elektrostahlwerk Peine sollen nach Abschluss eines umfassenden Investitionsprogramms künftig pro Jahr mehr als 6 Mio. t Rohstahl erschmolzen werden. Die drei großen Walzstahlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg zählen aufgrund ihrer hoch entwickelten komplexen Anlagen- und Prozesstechnik zu den modernsten ihrer Art. Die Division steht in enger Verbindung mit unserer Handelsorganisation, die nicht nur einen wichtigen Absatzkanal darstellt, sondern fallweise auch in den Halbzeugbezug eingebunden ist.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Verkaufsbüros für die flächendeckende, erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Dadurch erreichen wir neben Großverbrauchern gleichermaßen kleinere und mittelgroße Endkunden.

Der Handelsdivision sind folgende Gesellschaften zugeordnet: die unter der Führung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) operierende Salzgitter-Mannesmann-Handel-Gruppe, der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie das Stahlservice-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG).

Die SMHD-Gruppe agiert im lagerhaltenden Stahlhandel Deutschland mit drei Unternehmen an fünfzehn Vertriebsstandorten, davon elf Lägern. Sechs Gesellschaften betreiben den Stahlhandel in europäischen Ländern. Dort sind außerdem vier Agenturen aktiv. Das internationale Trading wird überwiegend von neun eigenständigen Gesellschaften und vier als Repräsentanzen geführten Auslandsbüros abgewickelt.

Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten hauptsächlich in Deutschland aus, ist aber auch im europäischen Ausland sowie in den USA präsent. Das Stahlservice-Center HLG ergänzt das Spektrum des Handelsbereiches mit kundenspezifischen Flachstahlerzeugnissen.

Die unter Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH (MRW) zusammengefassten Unternehmen und Beteiligungen des **Unternehmensbereiches Röhren** bieten ihren Kunden ein umfassendes Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere längs- und spiralnahtgeschweißte Großrohre, HFI-(Hochfrequenz induktiv-)geschweißte Leitungsrohre, nahtlose sowie geschweißte

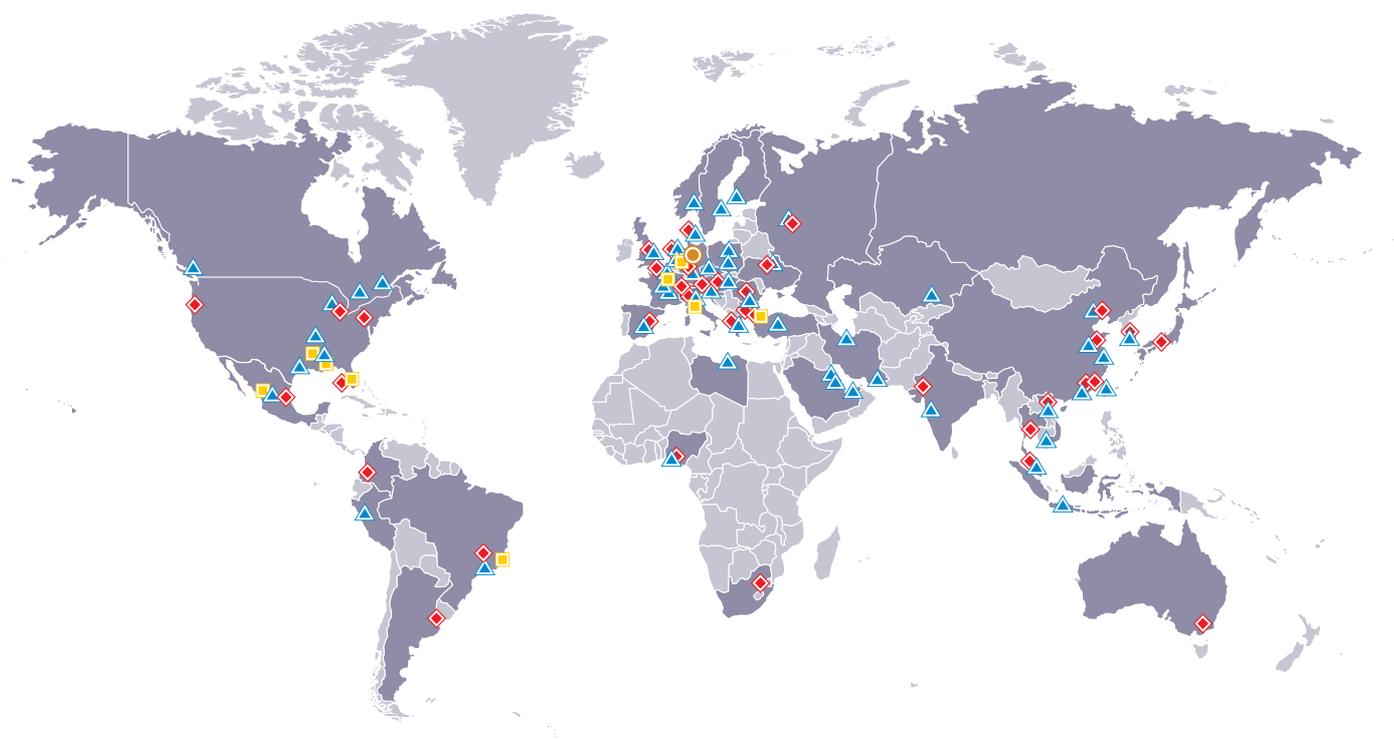
Präzisionsrohre und nahtlose Edelstahlrohre. Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen die Unternehmen Spitzenpositionen auf dem Markt oder sind in einigen Segmenten sogar Weltmarktführer.

Die Sparte verfügt über eine eigene Rohstahlversorgung in Form der 30%-Beteiligung am Stahl-erzeuger Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH ([HKM]), technische Rohstahlkapazität 6 Mio. t), ein modernes eigenes Grobblechwalzwerk und eine Produktion von Halbzeug für die Nahtlosrohrherstellung. Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv für den Absatz seiner Produkte und den Halbzeugbezug.

Die Angebote des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns ausgerichtet. Wir stellen die Leistungen jedoch auch Drittkunden zur Verfügung, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Auf diese Weise wird das Know-how der Gesellschaften permanent an den Anforderungen des Marktes gemessen. Sie konzipieren und realisieren ein breitgefächertes Portfolio attraktiver Serviceangebote: von der Rohstoffversorgung über die Logistik und Anlagentechnik sowie die Forschung und Werkstoffentwicklung bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen. Dazu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilwirtschaft.

Zum Leistungsspektrum des **Unternehmensbereiches Technologie** zählen in erster Linie Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt bei der KHS GmbH (KHSDE) in Dortmund. Die von dort geleitete KHS-Gruppe ist mit ihren Produktionsstätten und fast 50 Service- und Vertriebsstützpunkten auf allen Kontinenten vertreten. Das Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik bestimmt rund 90% der Umsätze des Unternehmensbereiches. Weitere Unternehmen des Klöckner-Konzerns produzieren Spezialmaschinen für Kunststoffverarbeiter und Schuhhersteller.

Globale Präsenz



Die Struktur des Salzgitter-Konzerns mit seinen breitgefächerten Geschäftstätigkeiten hat sich über den Konjunkturzyklus im Wettbewerb bewährt. Neben einer markt- und kundennahen operativen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie mithilfe dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Unsere Führungsstruktur ist hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen flexibel und somit zugleich kompatibel mit der Wachstumsstrategie, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos integriert werden können.

Eine Auflistung der Beteiligungen finden Sie im „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 176.

Da die industrielle Produktion des Konzerns zum allergrößten Teil in Deutschland stattfindet, wird diese und das damit verbundene Geschäft von den hier geltenden rechtlichen Vorschriften beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die deutschen Steuervorschriften und die Umweltschutzvorschriften Deutschlands und der Europäischen Union.

2. Leitung und Kontrolle

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt; er kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft, leitet sie und führt ihre Geschäfte in eigener Verantwortung. Einschränkend ist festgelegt worden, dass bestimmte Geschäfte nur mit Genehmigung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Die Hauptversammlung kann über Fragen der Geschäftsführung nur dann entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2010 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese

bis 31. Januar 2011

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
- Salzgitter Stahl GmbH
(Vorsitzender) bis 31. Januar 2011
- MAN Nutzfahrzeuge AG
- Aurubis AG

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Stellvertretender Vorsitzender

bis 31. Januar 2011

Vorsitzender seit 1. Februar 2011

Finanzen bis 31. Januar 2011

Unternehmensbereich Technologie

- a) ■ Klöckner-Werke AG (Vorsitzender)
 - KHS GmbH (Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - Aurubis AG
 - Salzgitter Stahl GmbH
(Vorsitzender seit 1. Februar 2011)
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
bis 31. Januar 2011
 - EUROPIPE GmbH
 - Öffentliche Lebensversicherung
Braunschweig
 - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

- TÜV Nord AG
- Nord/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
- b) ■ EUROPIPE GmbH
(Gesellschafterausschuss)
- Ets. Robert et Cie S.A.S.
(Comité de Surveillance)
- Nord/LB Capital Management GmbH

Burkhard Becker

seit 1. Februar 2011

Finanzen

Mitglied des Vorstands der Klöckner-Werke AG

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH seit 1. Februar 2011
 - Salzgitter Flachstahl GmbH
seit 1. Februar 2011
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
seit 1. Februar 2011
 - Mannesmannröhren-Werke GmbH
seit 1. Februar 2011

Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstands der

Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
 - EUROPIPE GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH
(Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

- b) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
(Gesellschafterausschuss, Vorsitzender)
 - EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
 - Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Board of Directors, stellvertretender Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S. (Conseil d'Administration)
 - Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Steering Committee, stellvertretender Vorsitzender)

Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel

Vorsitzender des Vorstands der

Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH
 - Klöckner-Werke AG
 - KHS GmbH
- b) ■ EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
 - Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann (España) S.A. (Verwaltungsrat)
 - Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)
 - Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Johannes Nonn

Unternehmensbereich Stahl

Vorsitzender des Vorstands der

Salzgitter Stahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender)
 - Ilsenburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
 - Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
 - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- b) ■ ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat)
 - Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (Steering Committee, Vorsitzender) seit 1. Januar 2010

Peter-Jürgen Schneider

Personal

Unternehmensbereich Dienstleistungen

a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

- Salzgitter Stahl GmbH
- Salzgitter Flachstahl GmbH
- Peiner Träger GmbH
- Ilsenburger Grobblech GmbH
- Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (Vorsitzender)
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
- Klöckner-Werke AG
- KHS GmbH
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
- b) ■ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
 - Projekt Region Braunschweig GmbH (Aufsichtsrat)
 - Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter (Aufsichtsrat) seit 17. Februar 2010

Aufsichtsrat

Rainer Thieme

Vorsitzender
Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilhelm Karmann GmbH i. R.
a) ■ Köster Holding AG
■ Schmitz Cargobull AG

Jürgen Peters

Stellvertretender Vorsitzender
Erster Vorsitzender der Industriegewerkschaft Metall i. R.
a) ■ Volkswagen AG
(stellvertretender Vorsitzender)
bis Mai 2010

Manfred Bogen

Betriebsratsvorsitzender der EUROPIPE GmbH
a) ■ EUROPIPE GmbH

Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Flachstahl GmbH
a) ■ Salzgitter Stahl GmbH
■ Salzgitter Flachstahl GmbH

Ulrich Dickert

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Karl Ehlerding

Diplom-Kaufmann
a) ■ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG
■ Klöckner-Werke AG
■ KHS GmbH
■ MATERNUS-Kliniken AG

Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin der Industriegewerkschaft Metall – Vorstand
a) ■ Hydro Aluminium Deutschland GmbH
(stellvertretende Vorsitzende)
■ NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (stellvertretende Vorsitzende)
■ AluNorf GmbH

Dr. Lothar Hagebölling

bis 18. August 2010
Staatssekretär, Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei bis Juni 2010
a) ■ E.ON Energy from Waste AG

Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
a) ■ Öffentliche Versicherung Braunschweig
■ Öffentliche Sachversicherung Braunschweig

Ulrich Kimpel

Betriebsratsvorsitzender der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

Dr. Dieter Köster

Vorsitzender des Vorstands der Köster Holding AG
■ keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Arno Morenz

Vorsitzender des Vorstands der Aachener Rückversicherung i. R.
a) ■ alfabet AG (Vorsitzender)
■ Business Keeper AG (Vorsitzender)
b) ■ FIL Investment Management GmbH
(Aufsichtsrat)
■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)

Hartmut Möllring

ab 6. September 2010
Finanzminister des Landes Niedersachsen
a) ■ Norddeutsche Landesbank (Vorsitzender)
■ Bremer Landesbank
■ Deutsche Messe AG
b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau
(Verwaltungsrat)
■ JadeWeserPort Logistic Zone GmbH & Co. KG
(Aufsichtsrat)
■ JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG
(Aufsichtsrat)

Udo Pfante

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH
a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Prof. Dr. Hannes Rehm

Sprecher des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (SoFFin)

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer Hannover

Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landesbank Girozentrale i. R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

Dr. Rudolf Rupprecht

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i. R.

- a) ■ MAN AG
 - Demag Cranes AG
 - Bilfinger & Berger AG bis 8. Oktober 2010

Christian Schwandt

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG
Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

Dr. Werner Tegtmeier

Staatssekretär a. D. im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

Dr. Johannes Teysen

Vorstandsvorsitzender der E.ON AG
seit 1. Mai 2010

- a) ■ Deutsche Bank AG
 - E.ON Energie AG
 - E.ON Ruhrgas AG
 - E.ON Energy Trading SE bis Juni 2010
- b) ■ E.ON Nordic AB (Board of Directors)
bis Juni 2010
 - E.ON Sverige AB (Board of Directors)
bis September 2010
 - E.ON Italia S.p.A. bis September 2010
 - E.ON US Investments Corp.
(Supervisory Board, Vorsitzender)
seit Mai 2010

Dr. Hans-Jürgen Urban

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Industriegewerkschaft Metall

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH (stellvertretender Vorsitzender)
- b) ■ Treuhandverwaltung IGEMET GmbH

Helmut Weber

Betriebsratsvorsitzender der KHS GmbH

- a) ■ Klöckner-Werke AG
 - KHS GmbH

Prof. Dr. Martin Winterkorn

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Vorsitzender des Vorstands der Porsche

Automobil Holding SE

- a) ■ AUDI AG (Vorsitzender)
 - Scania AB (Vorsitzender)
 - FC Bayern München AG
 - Dr. Ing. h. c. F. Porsche AG
seit 15. Dezember 2009
- b) ■ Porsche Holding GmbH, Salzburg
(Österreich) seit 18. Dezember 2009
 - Porsche Ges.m.b.H., Salzburg (Österreich)
 - weitere unternehmensinterne Mandate im Volkswagen-Konzern

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium:

Rainer Thieme, Vorsitzender

Dr. Lothar Hagebölling bis 18. August 2010

Hartmut Möllring ab 23. September 2010

Jürgen Peters

Christian Schwandt

Prüfungsausschuss:

Prof. Dr. Hannes Rehm, Vorsitzender

Hannelore Elze

Rainer Thieme

Helmut Weber

Strategieausschuss:

Rainer Thieme, Vorsitzender

Manfred Bogen

Dr. Lothar Hagebölling bis 18. August 2010

Hartmut Möllring ab 23. September 2010

Jürgen Peters

Prof. Dr. Hannes Rehm

Christian Schwandt

Nominierungsausschuss:

Dr. Lothar Hagebölling bis 18. August 2010

Hartmut Möllring ab 23. September 2010

Rainer Thieme

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in deren Anstellungsverträgen geregelt. Kriterien für die Bemessung der Vergütung sind sowohl die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung im Vergleichsumfeld.

Neben einer festen Grundvergütung erhält jedes Mitglied des Vorstands eine variable Vergütung, die sich aus einem ergebnisabhängigen, aus der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return on Capital Employed) berechneten Anteil und einem Betrag zusammensetzt, der sich von der Gesamtperformance des einzelnen Vorstandsmitglieds ableitet. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap) und hat eine mehrjährige Berechnungsgrundlage; hierdurch werden Anreize zur Erzielung nachhaltig guter Ergebnisse erzeugt.

Das Unternehmen hat den Vorstandsmitgliedern darüber hinaus eine Pensionszahlung zugesagt. Sie beträgt auf der Zeitschiene maximal 60% der festen Grundvergütung. Die Zusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit aufgrund Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf eine Abfindung in Höhe der Gesamtvergütung für die noch nicht abgelaufene Laufzeit ihres Anstellungsvertrages, wobei dieser Anspruch auf einen Höchstbetrag begrenzt ist. Für andere Fälle der Beendigung der Vorstandstätigkeit bestehen keine weiteren Leistungszusagen.

Den einzelnen Vorstandsmitgliedern sind weder im Geschäftsjahr 2010 noch für das Vorjahr von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder

in €	Jahresbezug für 2010 (2009)				Insgesamt
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Vergütung für Aufsichtsratsaktivitäten in Tochtergesellschaften	
Prof. Dr.-Ing. E.h. Wolfgang Leese, Vorsitzender	720.000 (720.000)	50.359 (49.012)	840.000 (780.000)	1.000 (1.100)	1.611.359 (1.550.112)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, stellv. Vorsitzender	516.000 (516.000)	27.084 (27.861)	602.000 (559.000)	71.359 (61.850)	1.216.443 (1.164.711)
Wolfgang Eging	420.000 (420.000)	20.715 (19.014)	490.000 (455.000)	900 (900)	931.615 (894.914)
Hans Fischer bis 31.12.2009	(420.000)	(25.171)	(455.000)	(1.500)	(901.671)
Heinz Groschke	420.000 (420.000)	44.417 (23.127)	490.000 (455.000)	31.155 (26.363)	985.572 (924.490)
Johannes Nonn seit 1.1.2010	420.000	23.283	490.000	1.600	934.883
Peter-Jürgen Schneider	420.000 (420.000)	37.798 (36.315)	490.000 (455.000)	34.813 (34.113)	982.611 (945.428)
Gesamtsumme	2.916.000 (2.916.000)	203.656 (180.500)	3.402.000 (3.159.000)	140.827 (125.826)	6.662.483 (6.381.326)

Darüber hinaus erhielt Herr Prof. Dr.-Ing. E.h. Leese aufgrund seines Ausscheidens zum 31. Januar 2011 Ende 2010 eine einmalige Prämie für seine Verdienste für die Salzgitter AG von 237.979,95 € sowie in Erfüllung seiner vertraglichen Ansprüche einen weiteren Gesamtbetrag von 510.000 €.

Pensionsanspruch

in €

	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls Stand: 31.12.2010 (Stand: 31.12.2009)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2010 (2009)
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese, Vorsitzender ¹⁾	432.000 (432.000)	894.289 (802.836)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, stellv. Vorsitzender ¹⁾	309.600 (309.600)	458.120 (377.813)
Wolfgang Eging ¹⁾	252.000 (252.000)	476.852 (442.493)
Hans Fischer bis 31.12.2009 ²⁾	(91.213)	(108.424)
Heinz Groschke ¹⁾	252.000 (252.000)	473.133 (424.096)
Johannes Nonn seit 1.1.2010	252.000 (-)	799.365 (-)
Peter-Jürgen Schneider ³⁾	103.824 (103.824)	237.728 (39.742)
Gesamtsumme	1.601.424 (1.440.637)	3.339.487 (2.195.404)

¹⁾unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers

²⁾unter Berücksichtigung der Vertragsbeendigung zum 31.12.2009

³⁾Pensionsanspruch zum Vertragsende (Endalter 66)

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Juni 2010 erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrats rückwirkend seit 1. Januar 2009 eine Jahresvergütung bestehend aus einer festen und einer variablen Komponente, die sich an dem Tätigkeitsumfang und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg der Gesellschaft orientiert. Die feste Grundvergütung beträgt 40.000 € je Aufsichtsratsmitglied. Der variable Teil orientiert sich am längerfristigen Geschäftserfolg und beträgt 300,00 € je volle 5 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern und vor Abzug der Anteile fremder Gesellschafter im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre (zu vergütendes Jahr einschließlich) 150 Mio. € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrags. Die jährliche Gesamtvergütung aus den beiden Komponenten ist beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 160.000 €, beim stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats auf 120.000 € und bei den weiteren Mitgliedern des Aufsichtsrats auf 80.000 € begrenzt. Zusätzlich werden jedem Mitglied Sitzungsgelder gezahlt und gegebenenfalls Ausschussmitgliedschaften vergütet.

Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

in €	Jahresbezug für 2010 (2009 ¹⁾)				
	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Rainer Thieme, Vorsitzender	80.000 (80.000)	4.200 (54.600)	15.000 (15.000)	9.500 (4.500)	108.700 (154.100)
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	60.000 (60.000)	3.150 (40.950)	5.000 (5.000)	7.000 (3.500)	75.150 (109.450)
Manfred Bogen	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.250)	44.600 (68.550)
Hasan Cakir	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.250)	44.600 (68.550)
Ulrich Dickert	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.000 (1.250)	44.100 (68.550)
Karl Ehlerding	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (750)	44.600 (68.050)
Hannelore Elze	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)	5.000 (5.000)	4.500 (1.750)	51.600 (74.050)
Dr. Lothar Hagebölling bis 18.08.2010	26.667 (40.000)	1.400 (27.300)	6.667 (10.000)	2.500 (3.750)	37.234 (81.050)
Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. Jürgen Hesselbach	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.000 (1.250)	44.100 (68.550)
Ulrich Kimpel seit 16.01.2009	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.250)	44.600 (68.550)
Dr. Dieter Köster	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.000)	44.600 (68.300)
Dr. Arno Morenz	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.000)	44.600 (68.300)
Hartmut Möllring seit 06.09.2010	13.333	700	1.667	2.500	18.200
Udo Pfante	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.250)	44.600 (68.550)
Prof. Dr. Hannes Rehm	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)	10.000 (10.000)	4.000 (1.750)	56.100 (79.050)
Dr. Rudolf Rupprecht	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.000 (1.250)	44.100 (68.550)
Christian Schwandt	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)	5.000 (5.000)	6.500 (3.500)	53.600 (75.800)
Dr. Werner Tegtmeier	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.000)	44.600 (68.300)
Dr. Johannes Teyssen	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		1.000 (1.000)	43.100 (68.300)
Friedrich-Wilhelm Tölkes bis 15.01.2009	(3.333)	(2.275)			(5.608)
Dr. Hans-Jürgen Urban	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		2.500 (1.000)	44.600 (68.300)
Helmut Weber	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)	5.000 (5.000)	4.000 (2.000)	51.100 (74.300)
Prof. Dr. Martin Winterkorn	40.000 (40.000)	2.100 (27.300)		500 (750)	42.600 (68.050)
Summe	900.000 (903.333)	47.250 (616.525)	53.333 (55.000)	70.500 (36.000)	1.071.083 (1.610.858)

¹⁾rückwirkend angepasst gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2010

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften:

in €	Jahresbezug für 2010 (2009)				
	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung	Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
Manfred Bogen (MRW) ab 09.06.2010	5.833			200	6.033
Hasan Cakir (SZS)	10.000 (10.000)			400 (400)	10.400 (10.400)
(SZFG)	8.000 (8.000)			400 (400)	8.400 (8.400)
Karl Ehlerding (KWAG)	20.000 (20.000)		14.042 (10.000)	2.750 (2.000)	36.792 (32.000)
(KHS)	5.113 (5.113)				5.113 (5.113)
Udo Pfante (SMHD)	10.000 (10.000)			400 (400)	10.400 (10.400)
Christian Schwandt (SZST)	5.000 (5.000)			400 (400)	5.400 (5.400)
Dr. Werner Tegtmeier (MRW)	10.000 (10.000)			300 (300)	10.300 (10.300)
Dr. Hans-Jürgen Urban (SZS)	15.000 (15.000)			400 (400)	15.400 (15.400)
Helmut Weber (KWAG)	20.000 (20.000)		10.000 (10.000)	2.000 (2.500)	32.000 (32.500)
(KHS)	5.113 (5.113)				5.113 (5.113)
Summe	114.059 (108.226)	— (—)	24.042 (20.000)	7.250 (6.800)	145.351 (135.026)
Gesamtsumme	1.014.059 (1.011.559)	47.250 (616.525)	77.375 (75.000)	77.750 (42.800)	1.216.434 (1.745.884)

3. Erklärung der Unternehmensführung

Die Erklärung der Unternehmensführung entspricht dem Corporate Governance-Bericht (siehe ab Seite 18) und ist unter www.salzgitter-ag.de/de/Investor_Relations/Corporate_Governance/ jederzeit abrufbar.

4. Mitarbeiter

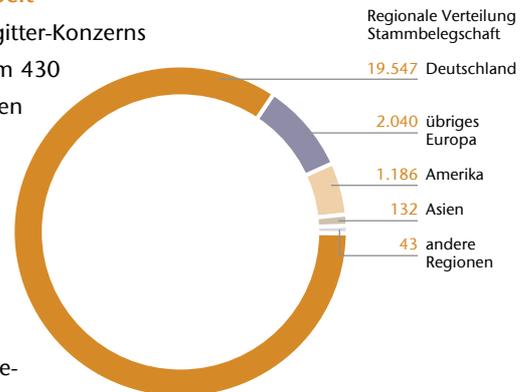
Erfolg und Entwicklung des Salzgitter-Konzerns hängen in besonderem Maße von unseren Mitarbeitern ab, denn sie gestalten die Gegenwart und die Zukunft des Unternehmens. Deshalb ist es unser Ziel, für alle Mitarbeiter ein motivierendes, förderndes und gesundes Arbeitsumfeld sicherzustellen – eine Aufgabe, die mit Blick auf den demografischen Wandel immer wichtiger wird. Die Tatsache, dass die Gesellschaft altert und die Bevölkerungszahl abnimmt, ist heute ebenso unbestritten wie die Erkenntnis, dass sich auch die Belegschaften wandeln werden. So wie sich die Salzgitter AG auf veränderte Marktbedingungen, Rohstoffkosten oder Energiepreise einstellen muss, ist gleichzeitig eine angemessene Reaktion auf den demografischen Wandel nötig. Nur dadurch können wir langfristig die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Unternehmens sichern und den Beschäftigten ein wertschöpfendes Arbeiten bis zur Rente ermöglichen.

Mitarbeiterzahl leicht rückläufig – starke Abnahme der Kurzarbeit

Per 31. Dezember 2010 umfasste die Stammelegschaft des Salzgitter-Konzerns 22.948 Mitarbeiter. Damit hat sie sich im Vergleich zum Vorjahr um 430 Personen beziehungsweise 1,8% verringert; dies ist im Wesentlichen auf Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Die regionale Verteilung unserer Belegschaft zeigt die nebenstehende Grafik.

Zum Jahresende beschäftigten wir 1.190 Leiharbeitnehmer, dies entspricht 4,9% der Summe aus Stamm- und Leihkräften. Der Personalaufwand belief sich auf 1.423,8 Mio. €. Der leichte Anstieg gegenüber 2009 resultiert aus Tariferhöhungen und Restrukturierungsaufwendungen. Hingegen ist die Zahl der Mitarbeiter in Kurzarbeit, die bis zum Mai 2009 auf über 8.500 angestiegen war, im Laufe des Jahres kontinuierlich gefallen. Sie betraf zum Jahresende noch 447 Personen.

Zum Stichtag bestanden 1.452 Ausbildungsverhältnisse mit jungen Menschen; somit hat sich die Anzahl gegenüber dem Vorjahr kaum geändert. Auf diese Weise stellt sich der Konzern auf die zu erwartenden demografischen Veränderungen ein und leistet mit der über dem Bedarf rangierenden Ausbildungsquote einen gesellschaftspolitischen Beitrag.

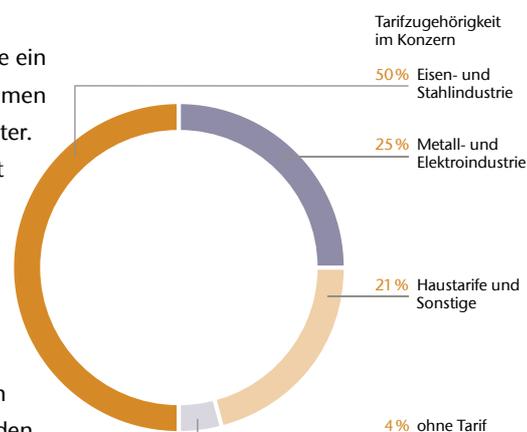


Stammebelegschaft ¹⁾	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Konzern	22.948	23.378	-430
Stahl	6.869	6.816	53
Handel	1.910	1.931	-21
Röhren	5.528	5.791	-263
Dienstleistungen	4.067	4.181	-114
Technologie	4.408	4.513	-105
Holding	166	146	20

¹⁾ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeiter, inaktive Belegschaftsmitglieder und Auszubildende

Tarifabschluss in der westdeutschen Stahlindustrie erzielt

Am 30. September 2010 wurde in der westdeutschen Stahlindustrie ein Tarifabschluss erzielt, der später für das Tarifgebiet Ost übernommen wurde. Er gilt für annähernd 50% der inländischen Konzernmitarbeiter. Die Einigung umfasst eine Einmalzahlung von 150 € für den Monat September 2010, die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 3,6% ab 1. Oktober 2010 sowie eine Anhebung der Ausbildungsvergütungen um monatlich 40 €. Die Laufzeit beträgt 14 Monate und endet am 31. Oktober 2011. Darüber hinaus verpflichtet ein „Tarifvertrag zur Bezahlung von Leiharbeitnehmern“ die Arbeitgeber, darauf hinzuwirken, dass Leiharbeiter in der Stahlindustrie von den Zeitarbeitsunternehmen eine Bezahlung erhalten, die sich an den für die Stahlindustrie gültigen Lohn- und Gehaltstabellen orientiert.



Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie in Nordrhein-Westfalen wurde am 18. Februar 2010 ein Tarifvertrag geschlossen, der für die Zeit von Mai 2010 bis März 2011 eine Einmalzahlung in Höhe von 320 € festschreibt. Zum 1. April 2011 steigen hier die Gehälter um 2,7%. Diese Erhöhung kann um zwei Monate vorgezogen beziehungsweise aufgeschoben werden. Der Abschluss gilt bis zum 31. März 2012. Andere Tarifgebiete haben ihn übernommen.

Herausforderung demografischer Wandel

Mit dem seit März 2005 laufenden Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025“ ergreift der Salzgitter-Konzern rechtzeitig Maßnahmen, um zukünftig auch mit einem größeren Anteil älterer Beschäftigter innovativ und wettbewerbsfähig zu sein – gleichzeitig aber in der wachsenden Konkurrenz um junge Talente ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Eine erste Zwischenbilanz nach fünf Jahren „GO“



zeigt, dass ein Großteil der Schritte in den Gesellschaften bereits umgesetzt wurde oder dies aktuell geschieht. Um die Basis potenzieller Nachwuchskräfte zu verbreitern und gesellschaftspolitische Aspekte einzubeziehen, haben wir Themenfelder festgelegt, die wir intensiver bearbeiten und in adäquater Form in das „GO-Projekt“ einfließen lassen wollen. Hierzu gehören die Förderung von Frauen, die

Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Integration von (jungen) Migranten. Der Konzern ist somit auf dem Weg, kommende Herausforderungen zu meistern und seine Zukunftsfähigkeit zu bewahren. Die Umsetzung der GO-Aktivitäten werden wir in den folgenden Jahren konsequent fortsetzen.

Altersversorgung als Kernbestandteil innovativer Personalpolitik

Wie hoch die gesetzliche Rente in 20, 30 oder 40 Jahren sein wird, kann niemand mit Bestimmtheit sagen. Eines ist aber jetzt schon sicher: Der gewohnte Lebensstandard der Mehrheit der Bürger wird sich mit der gesetzlichen Rente allein nicht halten lassen. Daher ist eine individuelle Vorsorge notwendig, um den Lebensunterhalt im Alter zu gewährleisten. Aus diesem Grunde ist es uns ein Anliegen, unseren Mitarbeitern durch eine wirkungsvolle, auf individuelle Bedürfnisse zugeschnittene betriebliche Altersversorgung eine zusätzliche Absicherung anzubieten. Bei der durch den Arbeitgeber finanzierten „Salzgitter-Rente“ erwerben die Mitarbeiter pro Beschäftigungsjahr im Konzern einen Rentenbaustein, der bei Renteneintritt oder Erwerbsunfähigkeit als monatliche Rente ausbezahlt wird. Darüber hinaus werden vom Gesetzgeber und dem Salzgitter-Konzern geförderte Modelle der arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge offeriert. Hierbei verzichten Mitarbeiter zunächst auf die Auszahlung von Teilen ihres Entgelts und erwerben dadurch Ansprüche auf eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung. Diese kann sowohl als Direktzusage („Modell SZAG“) als auch als Direktversicherung erfolgen. Mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Beratung sowie zur vereinfachten Abwicklung haben wir uns im Jahr 2010 auf die MetallRente GmbH als Dienstleister hierfür festgelegt. Die MetallRente wurde von den beiden großen Sozialpartnern Gesamtmetall und IG Metall gegründet, um Unternehmen und Beschäftigten bestmögliche Vorsorgelösungen für die Absicherung im Alter und bei Berufsunfähigkeit zu bieten.

Arbeitssicherheit und betriebliches Gesundheitsmanagement – hochrangige Unternehmensziele

Im Salzgitter-Konzern stellt die Arbeitssicherheit neben Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Qualität ein hochrangiges Unternehmensziel dar. Dabei ergibt sich die Bedeutung der Arbeitssicherheit aus der Verpflichtung und der Sorge um das Wohl aller Mitarbeiter und dem Wissen, dass sicherheitsbewusstes Denken und Handeln zum Erfolg des Konzerns beitragen. Unser Ziel ist es, möglichst alle Unfälle zu vermeiden und damit die körperliche Unversehrtheit sowohl der eigenen Beschäftigten als auch der Mitarbeiter von Partnerfirmen, Kunden, Lieferanten und Besucher sicherzustellen. Gewährleistung und Dokumentation dieser Sicherheitsphilosophie erfolgen durch ein zertifiziertes Arbeitsschutz-Managementsystem, das bereits von einem Großteil der Konzerngesellschaften implementiert wurde. Um den Mitarbeitern des Salzgitter-Konzerns ein erfülltes und wertschöpfendes Arbeiten bis zum Rentenalter zu ermöglichen und zugleich die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Unternehmens auch unter veränderten demografischen Bedingungen sicherzustellen, wird das Konzept eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt. Darunter verstehen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der das zentrale Ziel hat, die Mitarbeiter zu gesundheitsförderndem Verhalten zu befähigen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche die Gesundheit der Mitarbeiter beeinflussenden Stellgrößen umfänglich analysiert und daraufhin zahlreiche Maßnahmen realisiert. Ein Schwerpunkt war die flächendeckende Einführung des SZAG-Gesundheits-Checks. Dieser zeigt den Mitarbeitern schnell und übersichtlich deren wichtigste Risikofaktoren auf und stellt Lösungsansätze zur individuellen Gesundheitsförderung vor.

Internationale Programme zur Personalentwicklung aufgelegt

Anfang des Jahres 2010 starteten wir zwei neue Entwicklungsbausteine, das „Salzgitter International Management Development Program“ zur Führungskräfteentwicklung und das „Salzgitter International Training Program“ für Berufseinsteiger. Mit diesen wird der zunehmenden Internationalität der Salzgitter-Gruppe Rechnung getragen. Sie orientierten sich inhaltlich an den bewährten deutschsprachigen Entwicklungsprogrammen, ergänzt um den Schwerpunkt interkulturelle Aspekte sowie um Kamingespräche mit Vorstandsmitgliedern.

Kommunikation

Im Mai dieses Berichtsjahres fand das Konzernforum der Salzgitter AG unter dem Motto „Ziele verfolgen“ im Hannover Congress Centrum statt. Insgesamt 300 Vorstände, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus allen Konzerngesellschaften im In- und Ausland folgten am ersten Tag den Ausführungen des Vorstands zur allgemeinen Lage des Konzerns sowie zur Finanz- und Personalpolitik. Am zweiten Tag wurden interessante Vorträge zu innovativen Projekten und Themen aus den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren und Technologie gehalten. Ein Gastvortrag des damaligen niedersächsischen Ministerpräsidenten und heutigen Bundespräsidenten Christian Wulff setzte einen besonderen Akzent.

5. Die Salzgitter-Aktie

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Die im ersten Quartal 2009 begonnene Belebung der Aktienmärkte geriet im Börsenjahr 2010 infolge der Staatsschuldenkrise Griechenlands sowie unterschiedlicher Meinungen über die Nachhaltigkeit und Ausdauer der wirtschaftlichen Erholung zunächst ins Stocken. Mehrere Aufwärts- und Konsolidierungsphasen wechselten sich in kurzen Zeitabständen ab; eine eindeutige Tendenz war bis in den Spätsommer hinein trotz der im Jahresverlauf zunehmend positiver ausfallenden Konjunkturindikatoren nicht erkennbar. Die grundsätzliche Seitwärtsbewegung wurde erst Anfang September von einem bis Jahresende anhaltenden Aufwärtstrend der Leitindizes abgelöst. Dieser fußte zum einen auf überwiegend guten Nachrichten aus der Güterwirtschaft, zum anderen auch auf dem anhaltend niedrigen Zinsniveau, das Investitionen in die Aktienmärkte vergleichsweise attraktiv erscheinen ließ. Sowohl DAX als auch MDAX verzeichneten dank der Hausse im vierten Quartal kräftige Steigerungsraten. So schloss der DAX per 31. Dezember 2010 um 16 % und der MDAX sogar um 35 % über den Vorjahresschlusskursen.

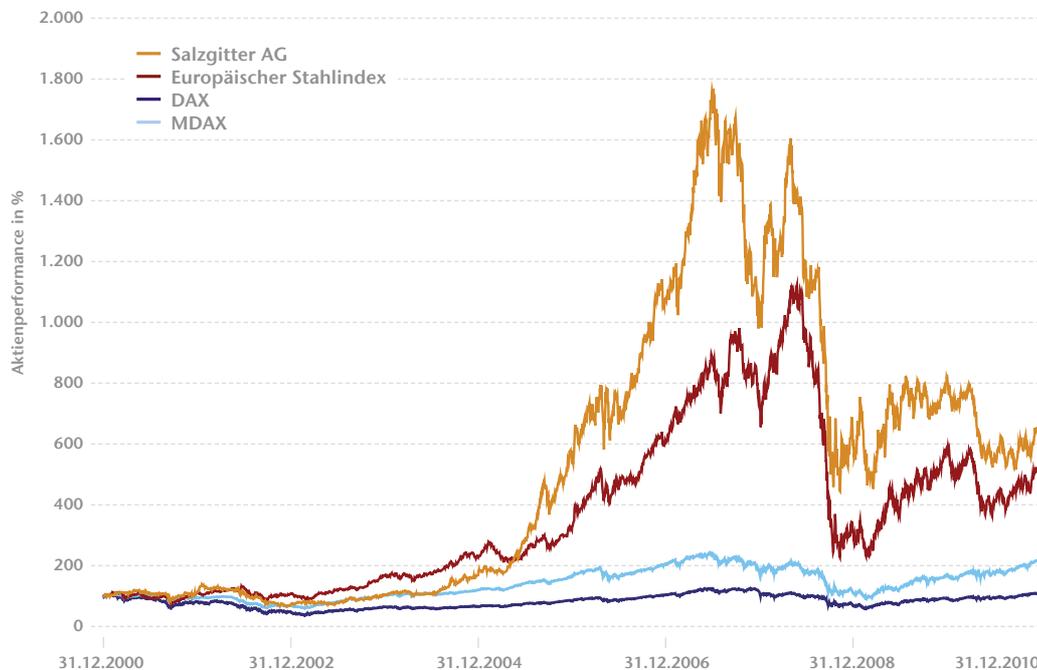
Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX im Jahr 2010



Die Kursentwicklung der Stahlaktien stand 2010 unter dem Einfluss der Entscheidung der Rohstoffproduzenten, das seit etwa einem halben Jahrhundert bestehende bewährte System der jährlichen Preisfestsetzung für Erz und Koks-kohle im Frühjahr zu beenden. Dies verunsicherte Unternehmen und Investoren und führte zwischen April und Juni zu deutlichen Kurskorrekturen bei nahezu allen Stahlwerten.

Die Salzgitter-Aktie begann das Jahr durchaus dynamisch und erreichte am 11. Januar den Jahreshöchstkurs von 74,32 €. Bis zum Ende des ersten Quartals entwickelte sie sich analog zum DAX. Nach Beendigung des tradierten Rohstoffpreissystems und der dadurch ausgelösten Abschwungphase folgte eine dreimonatige Seitwärtsbewegung. Ab dem Herbst begannen sich die Stahltitel wieder zu erholen; die meisten Notierungen konnten aber die ab April erlittenen Kursverluste bis Jahresende nicht vollständig kompensieren. Dennoch verbesserte sich unsere Aktie im vierten Quartal gegenüber dem Jahrestiefpunkt um immerhin 26 %. Mit einem Jahresschlusskurs von 57,77 € verzeichnete die Salzgitter-Aktie 2010 eine Gesamtperformance von –16 %.

Aktienkurs Salzgitter AG versus Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX 2001 bis 2010

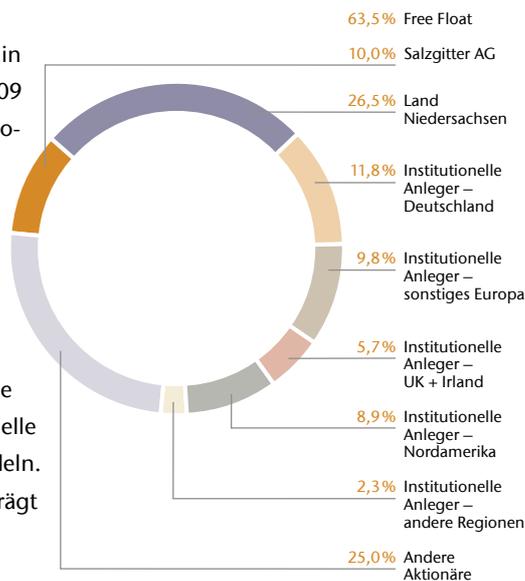


In der langfristigen Betrachtung entwickelte sich die Salzgitter-Aktie über die vergangenen zehn Jahre hinweg nach wie vor deutlich besser als DAX, MDAX und der europäische Stahlindex. Während sich der DAX im Vergleich zum Endkurs am 31. Dezember 2000 um lediglich 7% verbesserte, stiegen MDAX (+117%) und europäischer Stahlindex (+424%) wesentlich stärker. Unsere Aktie erzielte im Zehnjahresvergleich eine Performance von +549% und unter Berücksichtigung der insgesamt 10,31 € in diesem Zeitraum ausgeschütteten Dividenden sogar +665%.

Nachdem die Deutsche Börse AG im Rahmen des geltenden Regelwerkes für Indexzusammensetzungen beschloss, die HeidelbergCement AG ab dem 21. Juni 2010 im DAX und dafür die Salzgitter AG fortan wieder im MDAX zu führen, verringerten sich die durchschnittlichen Tagesumsätze unserer Aktie gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres auf rund 510.000 Stück (2009: 720.000 Stück). Insgesamt wurden 131 Millionen Aktien gehandelt. Der Anteil der über den Computerhandel XETRA und den Parketthandel in Frankfurt getätigten Transaktionen stieg auf 98,1% (2009: 92,0%). Ein Handelsvolumen von knapp 7,5 Mrd. € per 31. Dezember 2010 brachte uns in der Umsatzrangliste der Deutsche Börse AG den 31. Platz ein. Die Free-Float-Marktkapitalisierung betrug zum gleichen Stichtag rund 2,1 Mrd. €. Damit erreichten wir in der Marktkapitalisierungsliste Rang 43.

Aktionärsstruktur

Unsere Aktionärsstruktur hat sich laut einer im Dezember 2010 in Auftrag gegebenen Untersuchung gegenüber dem Jahresende 2009 geringfügig verändert. So hielten in Deutschland registrierte Aktionäre inklusive des Großinvestors Land Niedersachsen mit mindestens 48,3 % einen höheren Aktienanteil als in der Vorjahresanalyse (2009: 44,0 %). Deutsche institutionelle Investoren steigerten ihren Anteil um knapp 4 %-Punkte auf 11,8 % (2009: 7,9 %). Der Anteil ausländischer institutioneller Investoren verringerte sich auf 26,7 % (2009: 28,3 %). 25,0 % der Aktieninhaber konnten nicht identifiziert werden. Hierbei dürfte es sich um in- und ausländische Privatanleger sowie nicht veröffentlichungspflichtige institutionelle Investoren wie beispielsweise Versicherungen und Stiftungen handeln. Der Streubesitz beziehungsweise Free Float der Salzgitter-Aktie beträgt 63,5 %.



Stand: 12/2010

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien der Salzgitter AG belief sich per 31. Dezember 2010 auf 6.009.700 Stück. Gegenüber dem 31. Dezember 2009 (5.795.252 Stück) bedeutet dies eine Zunahme um 214.448 Stück. 15 Aktien wurden als Gratifikation für Verbesserungsvorschläge an Belegschaftsmitglieder und Partner abgegeben. Im Gegenzug erwarben wir schwerpunktmäßig im dritten Quartal 214.463 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 47,79 €.

Informationen für Kapitalanleger

		GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006
Grundkapital ¹⁾	Mio. €	161,6	161,6	161,6	161,6	161,6
Anzahl Aktien ¹⁾	Mio. Stück	60,1	60,1	60,1	63,2	63,2
Anzahl ausstehender Aktien ¹⁾	Mio. Stück	54,1	54,3	54,1	56,9	56,9
Börsenkapitalisierung ^{1,2)}	Mio. €	3.124,6	3.716,4	2.974,8	5.806,3	5.635,7
Jahresschlusskurs ^{1,3)}	€	57,77	68,44	55,00	102,05	99,05
Höchstkurs ³⁾	€	74,32	73,40	143,88	158,90	100,96
Tiefstkurs ³⁾	€	45,76	40,22	37,80	88,13	45,21
Ergebnis je Aktie/EPS ⁴⁾	€	0,55	-7,10	12,11	15,83	26,50
Cashflow je Aktie/CPS ⁴⁾	€	21,96	22,75	9,83	13,70	8,57
Dividende je Aktie/DPS	€	0,32 ⁵⁾	0,25	1,40	3,00	2,00
Dividendensumme	Mio. €	19,3 ⁵⁾	15,1	84,1	189,7	126,4

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

¹⁾ alle Angaben zum 31.12.

²⁾ berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.

³⁾ alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels

⁴⁾ berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien

⁵⁾ vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung

Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Basisdividende für das Geschäftsjahr 2010 in der Höhe von 0,32 € je Aktie zu beschließen. Bei einem nominalen Grundkapital von 161,6 Mio. € wird eine Gesamtausschüttung von insgesamt 19,3 Mio. € vorgeschlagen.

Investor Relations

Der Informationsbedarf des Kapitalmarktes war auch im Jahr 2010 sehr hoch, unter anderem wegen der neuen Rohstoffpreissysteme für die Stahlindustrie. Unsere Kommunikationsangebote erfreuten sich deshalb eines regen Zuspruchs. Neben den gut besuchten Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London, auf denen wir die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2009 und die des ersten Halbjahres 2010 vorstellten und diskutierten, präsentierten wir den Salzgitter-Konzern auf Investorenkonferenzen und Roadshows in Europa, Australien, Japan und den USA. Die Resultate des ersten Quartals und der ersten neun Monate wurden dem Kapitalmarkt in sehr gut frequentierten Telefonkonferenzen erläutert. Besuche unserer Produktionsstandorte wurden ebenfalls gern wahrgenommen. Zahlreiche institutionelle Investoren und Finanzanalysten erhielten dabei die Gelegenheit, Anlagen, Prozesse und Produkte kennenzulernen und Gespräche mit Mitgliedern des Vorstands und weiteren Führungskräften über die Geschäftssituation und die Potenziale unseres Konzerns zu führen.

Privatanleger nutzten die Veranstaltungen des Freundeskreises der Aktionäre der Salzgitter AG, um sich im persönlichen Dialog mit Vertretern des Konzerns über ihr Unternehmen und die Wirtschaftslage zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2010 gab es von 30 Banken und Finanzpublikationen mindestens 129 Empfehlungen und Studien zur Salzgitter AG. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 8 Kaufen/Outperform
- 15 Halten/Neutral
- 7 Verkaufen/Underperform

Ein Institut hat 2010 die Coverage unseres Unternehmens aufgenommen.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über den Salzgitter-Konzern:

Alster Research	Kepler Equities
Bankhaus Lampe	Landesbank Baden-Württemberg
Berenberg Bank	MM Warburg
BHF Bank	MainFirst
Cheuvreux	Merck Fink
Citigroup	Merrill Lynch
Commerzbank	Metzler
Credit Suisse	NORD/LB
Deutsche Bank	Nomura
DZ-Bank	Sal. Oppenheim
Equinet	Steubing
EXANE BNP Paribas	UBS
Goldman Sachs	UniCredit
HSBC	WestLB
JP Morgan	

Umtauschanleihe

Am 28. Oktober 2010 platzierte die Salzgitter Finance B.V. (SZFBV), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, eine Umtauschanleihe auf einen Anteil der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) im Nominalvolumen von 295,5 Mio. € unter Garantie der Salzgitter AG. Das Settlement erfolgte am 8. November 2010. Die Laufzeit der Anleihe beträgt sieben Jahre. Diese kann nach fünf Jahren vom Investor zurückgegeben werden. Die Anleihe ist in Aktien der NAAG umtauschbar und mit einem jährlich zahlbaren Kupon von 2,0 % p. a. ausgestattet. Der bei der Begebung festgestellte Referenzpreis von gerundet 37,52 € je Aktie der NAAG führt bei einer 25%igen Prämie zu einem Wandlungspreis von gerundet 46,90 €. Die Emission dient der Diversifizierung der Finanzierungsquellen der Salzgitter-Gruppe. Wir beabsichtigen, die Erlöse für allgemeine Unternehmenszwecke zu verwenden.

24 Stunden Salzgitter:

06.00 MEZ



São Paulo

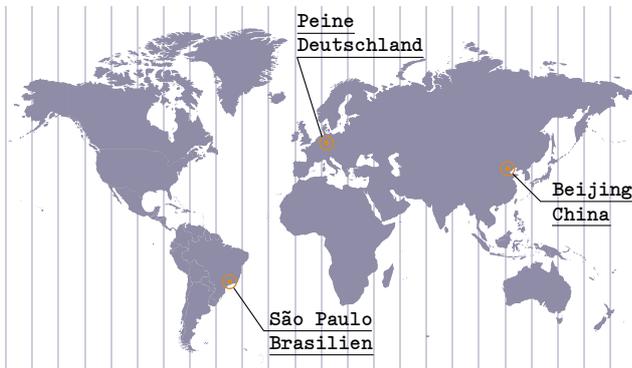


Peine



Beijing

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



In São Paulo arbeitet das Team der Nachtschicht. Auch im Peiner Werk herrscht zu frühmorgendlicher Stunde schon Hochbetrieb: Hier werden jährlich rund eine Million Tonnen Stahl produziert - unter anderem „Peiner Träger“. Die 1914 entwickelten und patentierten Träger sind Namensgeber des Werks und in Fachkreisen weltweit bekannt. Während sich die Peiner Arbeiter aufs Frühstück freuen, sitzt das Beijinger Team schon am Mittagstisch.





Beijing, China, 13.00 Uhr:

Das ganze Pekinger Team geht zusammen mittagessen. Das ist dem Generalbevollmächtigten Phillip Meiser wichtig: „Wir fühlen uns wirklich wie eine Familie.“ Gemeinsames Essen gehört in China zur Kultur: Auch bei Geschäftsterminen wird in der Regel immer miteinander gegessen – und wenn der Terminkalender voll ist, auch mehrmals hintereinander.

São Paulo

Brasilien

Ortszeit 02.00



Unternehmen:

KHS Indústria de Máquinas Ltda.

Bereich: **Technologie**

Produkt: **Verpackungs- und Abfüllanlagen**

Nachtschicht bei KHS: Dreher Ademilson Ferreira dos Santos bearbeitet das Einfüllrohr einer Abfüllanlage. Er arbeitet lieber nachts – dann kann er seine Kinder zur Schule bringen und es ist weniger Verkehr.



Seine Kollegen machen Schichtpause und spielen „Truco“ – ein in Brasilien sehr beliebtes Kartenspiel.



Im Steuerstand der „Schweren Trägerstraße“ arbeitet der 54-jährige Ömer Kožu. Sein Frühstückssnack wartet schon an der Garderobe hinter ihm.

Peine

Deutschland
Ortszeit 06.00



Unternehmen:
Peiner Träger GmbH
Bereich: **Stahl**
Produkt: **Profile**



Joanna Ma hat sich von der Empfangsdame zur Vertriebsassistentin hochgearbeitet. Die Branche wird in China von Männern dominiert – aber bei Salzgitter ist das Verhältnis von Männern und Frauen fast ausgeglichen.

Beijing

China
Ortszeit 13.00



Unternehmen:
Salzgitter Mannesmann Trade Co. Ltd.
Bereich: **Handel**
Produkt: **Walzstahlerzeugnisse und Rohre**



Ziele und Erfolgsfaktoren



Adrian Zhang, Vizepräsident von „Sales Stainless Tube“, liest die „China Chemical Industry News“. Der 41-Jährige ist immer auf der Suche nach neuen Geschäftsfeldern – die Konkurrenz schläft nicht.

Schmelzer Lars Meier steuert den Kran am Elektrolichtbogenofen. Der Ofen erhitzt den Stahl mit elektrischer und chemischer Energie auf eine Abstichtemperatur von 1.600 °C.



II. Ziele und Erfolgsfaktoren

1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

In einem zunehmend von Schnelligkeit und Ungewissheit geprägten Umfeld agierend, steht für uns grundsätzlich der langfristige Unternehmenserfolg zum Nutzen sämtlicher Stakeholder im Vordergrund. Dieser Ansatz wird in den strategischen Zielen reflektiert und wurde in den vergangenen Jahren bereits über eine entsprechende Geschäftspolitik und eine Vielzahl an Entwicklungsmaßnahmen konsequent umgesetzt. Wir sind zutiefst überzeugt davon, dass Beständigkeit und Konsistenz in der Unternehmensführung einen grundlegenden Erfolgsfaktor bilden, der sich nicht zuletzt auch in einer Vervielfachung unseres Börsenwertes über die letzten zehn Jahre niedergeschlagen hat. Die Ausrichtung der Salzgitter AG auf ihr wichtigstes Ziel – Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum – bleibt unverändert bestehen.

Nachdem die Sicherung der Stabilität des Konzerns in den beiden vergangenen Jahren im Vordergrund stand, wollen wir uns zukünftig wieder im Sinne eines selektiven, ertragsorientierten Wachstums fortentwickeln. Dies haben wir in den Jahren vor der jüngsten Weltwirtschaftskrise bereits erfolgreich praktiziert. Eine Erweiterung der Aktivitäten ist für uns jedoch niemals Selbstzweck, sondern steht immer unter dem Vorbehalt, dass eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Profitabilität unseres Unternehmens erzielt werden kann. Eine signifikante Kennzahl zur Messung unseres diesbezüglichen Erfolgs ist die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.

Im Sinne einer Limitierung des unternehmerischen Risikos besteht die Prämisse, dass unsere finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität erhalten bleiben. Sie stellen die wohl wichtigste Grundlage des langfristigen Unternehmenserfolgs dar – insbesondere unter den oben geschilderten wechselhaften Rahmenbedingungen.

Die strategische Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns konzentriert sich auf die Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren und Technologie. Neben den laufenden und geplanten Projekten für unser organisches Wachstum prüfen wir prinzipiell auch externe Expansionsmöglichkeiten auf deren Eignung.

Gleichzeitig richten wir das Augenmerk stets auf unsere technologischen und kostenmäßigen Wettbewerbspositionen und arbeiten in allen Bereichen des Konzerns kontinuierlich an der Erschließung neuer Potenziale.

Um eine Vereinbarkeit der Konzernziele mit den Zielen und dem Umfeld unserer operativen Einheiten „top-down“ wie „bottom-up“ zu gewährleisten und eine systematische Vorgehensweise sicherzustellen, bedienen wir uns einer Palette seit Jahren bewährter Führungsinstrumente.

Wir sind uns bewusst, dass die wertvollen Beiträge der Mitarbeiter in allen Bereichen des Konzerns eine wesentliche Grundlage für die Realisierung unserer Ziele sind. Daher sehen wir in der zukunftsorientierten Ausbildung, dem systematischen Fördern der Qualifikation unserer Belegschaft und in der Anwerbung hochqualifizierter Nachwuchskräfte eine bedeutende strategische Aufgabe.

Die Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Produktionsprozesse sowie der schonende Umgang mit sämtlichen eingesetzten Ressourcen sind seit jeher die selbstverständliche Basis aller unserer Aktivitäten.

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das oberste Ziel unseres Unternehmens ist die Erhaltung der Eigenständigkeit mittels Profitabilität und Wachstum. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return on Capital Employed) von mindestens 15 % über einen Konjunkturzyklus, den wir als einen Zeitraum von in der Regel fünf Jahren definiert haben.

Der ROCE setzt das EBIT in Relation zum „Capital employed“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (\%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital employed}} \times 100\%$$

Das „EBIT“ (Earnings Before Interest and Tax) entspricht dem Ergebnis vor Steuern sowie vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Zinserträge bleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
EBT	48,9	-496,5
+ Zinsaufwand	139,0	118,7
- Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	-85,0	-90,3
= EBIT	102,9	-468,1

Das „Capital employed“ umfasst das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital. Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen sowie die nicht verzinslichen Bilanzpositionen abgezogen:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Bilanzsumme	8.689	8.052
- Pensionsrückstellungen	-1.926	-1.858
- Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	-754	-693
- Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung	-1.210	-915
- Aktive latente Steuern	-202	-129
= Capital employed	4.596	4.457

Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden zur Ermittlung des ROCE eliminiert, da diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen des Managements zu beeinflussen sind.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Grundsätzlich werden für die Berechnung stichtagsbezogene Bilanzwerte verwendet.

Da der ROCE-Zielwert (15 %) im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter. Daraus leiten wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele ab. Diese sind – gegebenenfalls aktualisiert – in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Für den Zeitraum 2001 bis einschließlich 2010 haben wir mit 18,4% das Profitabilitätsziel übertroffen. Selbst in der von der tiefgreifenden Krise geprägten Periode erreichten wir einen soliden Wert von 13,4%. Darin spiegeln sich die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf unserer Unternehmen sowie der auf der Rohstoffkostenentwicklung basierende Margendruck bei vielen Produkten wider. Im Jahr 2010 wurde eine ROCE von 2,2% (Vorjahr: –10,5%) erwirtschaftet. Nach dem Herausrechnen der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten betrug der ROCE aus dem industriellen Geschäft 2,7% (Vorjahr: –17,3%).

Strategie

Wachstumsstrategie

Unsere im Jahr 2007 formulierten internen und externen Ziele zur Unterstützung des angestrebten Wachstums haben nach wie vor Gültigkeit:

Interne Ziele:

- Optimieren der Qualität
- Steigern der Produktivität
- Eliminieren von Engpässen
- Abrunden des Produktprogramms
- Reduzieren der Abhängigkeit von Lieferungen und Leistungen Dritter in sensiblen Bereichen

Externe Ziele:

- Schließen von Lücken in der Wertschöpfungskette
- Attraktive Akquisitionen in stahlnahen Bereichen
- Selektiver Ausbau regionaler Marktpositionen
- Ergänzen/Erweitern des Produktprogramms
- Industrielle Diversifikation

Mithilfe dieser Wachstumsbausteine soll mittelfristig ein jährlicher Konzernaußenumsatz von 13 bis 15 Mrd. € erwirtschaftet werden. Ferner besteht die Forderung, dass jedes Teilprojekt und jede Einzelgesellschaft nachhaltig dazu beiträgt, auf Konzernebene das angestrebte Renditeziel von 15% ROCE über den für unseren Konzern nach wie vor maßgeblichen Stahlzyklus zu erreichen.

Größere Wachstumsschritte von Unternehmen sind immer mit einem geschäftlichen Wagnis verbunden, da auf der Basis historischer Daten, Erkenntnisse und Erfahrungen unter Einsatz erheblicher finanzieller Mittel überwiegend weit in die Zukunft wirkende Entscheidungen getroffen werden. Im Geschäftsjahr 2010 haben die Ausläufer der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise die allgemeinen Marktverhältnisse noch immer spürbar beeinflusst. Sie äußerten sich vor allem in einer kurzfristigen Änderung und großen Ausschlägen entscheidungsrelevanter Parameter, was deren Prognostizierbarkeit extrem einschränkte. Daher haben wir unsere externen Wachstumsziele – wie bereits 2009 – zunächst hinter die Maßnahmen zur Zukunftssicherung des Konzerns zurücktreten lassen.

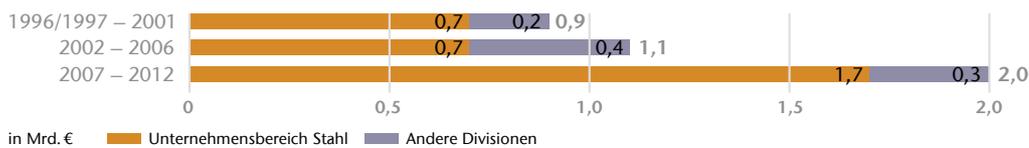
Grundsätzlich wollen wir denkbare Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Tätigkeitsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie ohne Handlungsdruck auch in Zukunft zu einer aktiven Mitgestaltung nutzen. Wir werden uns aber weder an Bieterschlachten um Akquisitionsojekte beteiligen noch ungerechtfertigt hohe Preise bezahlen.

Aufgrund unserer vorausschauend aufgebauten Liquiditätsreserven konnten wir die umfangreichen Investitionen fortführen. Lediglich in einem Fall haben wir uns für eine zeitliche Verzögerung entschieden und nach Aufklaren der relevanten Marktbedingungen zügig die Umsetzung der geplanten Arbeiten veranlasst. Nachdem wir 2010 mit sämtlichen Vorhaben sehr gut vorangekommen sind, fassen wir den Abschluss der verbleibenden wesentlichen Projekte bis zum Geschäftsjahr 2012 ins Auge.

Die Prüfung und Beurteilung der Investitionsmaßnahmen des Konzerns unterliegen grundsätzlich konservativen Annahmen und Maßstäben. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass wir mit den in den Kernbereichen Stahl, Handel, Röhren und Technologie vorangetriebenen internen Wachstumsinitiativen bestens gerüstet sind, die angestrebten Ziele – wenn auch fallweise zeitverzögert – erreichen zu können. Im Zuge einer nachhaltigen Normalisierung der gesamtwirtschaftlichen Lage dürften die allermeisten Projekte unsere langfristig angelegten Wachstumsziele unterstützen.

Im aktuellen Fünfjahreszeitraum werden bis 2012 konzernweit Projekte mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 2,0 Mrd. € umgesetzt oder sind teilweise bereits abgeschlossen worden.

Konzernweites Investitionsvolumen 1996/1997 – 2012



Strategische Ausrichtung nach Unternehmensbereichen

2010 lag der strategische Schwerpunkt auf der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aller Konzern-einheiten, wofür auch durchgreifende Schritte wie Standortschließungen und Personalabbau eingeleitet wurden (siehe „Unternehmensbereiche“ im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ ab Seite 102).

Der Unternehmensbereich Stahl konzentrierte sich auf die Fortsetzung des 2007 gestarteten umfangreichen Investitionsprogramms, dessen Volumen sich bis zum Jahr 2012 auf rund 1,7 Mrd. € belaufen wird. Mithilfe der an den drei Stahlstandorten begonnenen beziehungsweise bereits umgesetzten Investitionen sind wir in der Lage:

- das bisherige Produktprogramm zu ergänzen,
- unsere Kosten infolge verbesserter Anlageneffizienz zu senken und
- den Fremdmaterialzukauf sowie die Fremdbearbeitung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren merklich zu reduzieren.

Nähere Erläuterungen erhalten Sie im Kapitel „Investitionen“ ab Seite 66. Darüber hinaus soll das Restrukturierungsprogramm bei der Peiner Träger GmbH (PTG) entscheidende Verbesserungspotenziale realisieren.

Der Unternehmensbereich Handel wird sein Geschäft der lagerhaltenden Distribution von Stahl eng mit dem Exportgeschäft unserer Produktionsgesellschaften abstimmen, um in einer gemeinsamen Marktbearbeitung Synergien zu heben. Zudem sollen die Position im strategischen Wachstumsfeld höherwertiger Güten gefestigt und die Anarbeitungskapazitäten marktgerecht ausgebaut werden. Der internationale Handel wird den Schwerpunkt auf die Stärkung seiner Kundenbeziehungen legen und die Werke auch künftig beim Einkauf von Vormaterial unterstützen.

Das Geschäft des Unternehmensbereiches Röhren ist zum großen Teil auf Infrastrukturprojekte ausgerichtet und hat somit einen spätzyklischen Charakter. Die Begründung hierfür liegt in der starken Nähe zur Energiewirtschaft, die sich tendenziell an den langfristigen Veränderungen des Bedarfs orientiert. Insbesondere die Tochtergesellschaften des Konzerns, die in den Markt leitungsgebundener Medientransporte liefern, sollten dank ihrer vorteilhaften Wettbewerbsstellung davon profitieren, dass der Zugang zu Energie und Wasser eine wesentliche Voraussetzung für den Wohlstand einer Gesellschaft ist. Der Unternehmensbereich Röhren wird sein Profil durch die Optimierungen bestehender Aktivitäten weiter schärfen.

Die Strategie der Gesellschaften der Technologiesparte zielt darauf ab, den Kunden rund um den Globus Lösungskompetenz aus einer Hand zu bieten und die Chancen eines lückenlosen und abgestimmten Produktportfolios zu nutzen. Dabei sollen in Zukunft noch stärker ganzheitliche Lösungen für den Kunden über den gesamten Produktlebenszyklus einer Anlage – von der Planung bis hin zu ihrer Verwertung – bereitgestellt werden. Außerdem wird der begonnene Restrukturierungsprozess zur Optimierung interner Geschäftsabläufe konsequent fortgeführt.

Die vornehmliche Aufgabe des Unternehmensbereiches Dienstleistungen ist es, die produzierenden Konzerngesellschaften zu unterstützen. Das Ziel lautet weiterhin, die Effizienz bei der Erbringung der Dienstleistungen kontinuierlich zu steigern und diese zum Teil auch im Wettbewerb auf dem Drittmarkt anzubieten, um den eigenen Geschäftserfolg, wenn möglich, zu optimieren.

Führungs- und Steuerungsinstrumente

Um die angestrebte Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Salzgitter-Gruppe zu steuern, setzt das Unternehmen neben regelmäßiger übergeordneter Abstimmung von Zielen auf Ebene des Vorstands und entsprechender Berichterstattung an die Aufsichts- und Kontrollgremien die folgenden Führungsinstrumente ein:

- das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP),
- das „5P-Management“ und
- individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter.

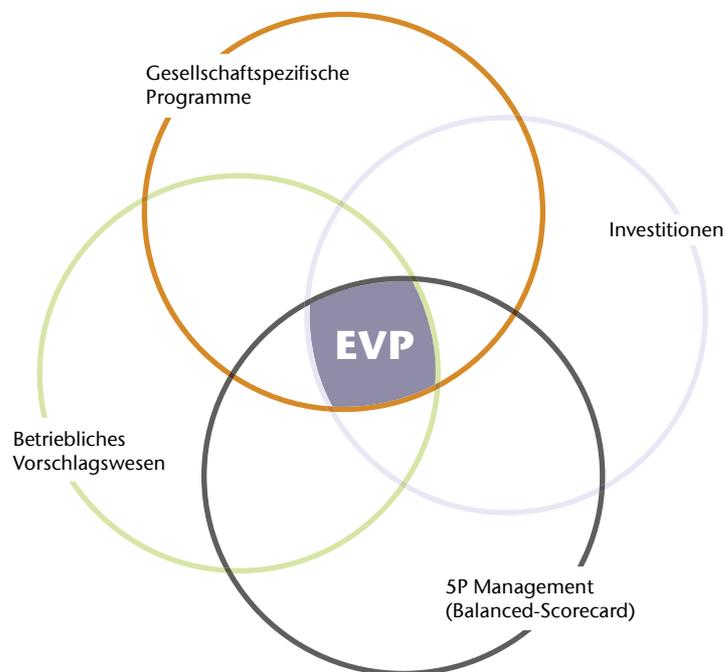
Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

Die kontinuierliche Optimierung der Wertschöpfungsprozesse ist für uns eine wichtige Managementaufgabe, die einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns leistet. Sie erfordert das systematische und konsequente Erschließen vorhandener Potenziale in allen Unternehmensbereichen.

Als konzernweit einheitliches Managementinstrument haben wir zu diesem Zweck bereits im Jahr 1996 das Konzept des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP) in der Salzgitter-Gruppe eingeführt. Es dient dazu, sämtliche konkret definierten ergebnisoptimierenden Maßnahmen der Konzerngesellschaften zusammenzuführen, deren Effekte anhand von Finanzkennzahlen bewert- und messbar sind. Für alle Projekte ist eine streng systematische Vorgehensweise für die Erfolgsmessung vorgegeben; dabei gelten verbindliche und standardisierte Bewertungskriterien.

Mitarbeiter nehmen aktiv am EVP teil

Im Gegensatz zu reinen Top-down-Ansätzen sichert im EVP-Konzept das Engagement aller Beteiligten eine erfolgreiche Umsetzung der vereinbarten Schritte. So fließen auch Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter ein. Die Akzeptanz dieses hauptsächlich auf Eigeninitiative beruhenden, nicht beratergetriebenen Programms und die Bereitschaft, dessen Strukturen und Institutionen zu nutzen, um mit eigenen Projekten zur kontinuierlichen Ergebnissteigerung beizutragen, sind daher sehr hoch. Dementsprechend betrachten wir das EVP als eine Daueraufgabe über alle Managementebenen hinweg.



Projekterfolge

Ein zentrales Merkmal des EVP war bisher der Auflagencharakter und die daraus folgende Begrenzung des Betrachtungszeitraumes auf vier Jahre. 2010 beendeten wir plangemäß die 2007 gestartete dritte erfolgreiche EVP-Auflage (EVP 3).

In den Projektkatalog wurden wieder neue Ideen und nachhaltig wirksame Maßnahmen – soweit sie den strengen Anforderungen der EVP-Kriterien genügten – übernommen. Wir weisen mit 329 aktiven Projekten, davon 81 Ideen, eine zum Vorjahr vergleichbare Maßnahmenanzahl aus. Ebenso konnte der Full-Year-Effekt (FYE) mit 175 Mio. € auf dem Niveau von 2009 gehalten werden.

Dieser Gesamteffekt ergibt sich aus verschiedenen Teilbereichen: Die Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen steuern einen Gesamtjahreseffekt von 187 Mio. € bei. Darüber hinaus haben wir im Zuge verbesserter Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie eines optimierten Material- und Fremdleistungseinsatzes ein Potenzial von 86 Mio. € identifiziert.

Um die gesteckten Ziele im Konzern zu erreichen, sind zum Teil auch aufwandserhöhende Voraussetzungen – wie beispielsweise Investitionen – erforderlich. So wurden 98 Mio. € pro Jahr für Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen berücksichtigt.

Aktueller Stand EVP 3

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	187
Einsparung Aufwand	86
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	–98
Ergebniseffekt vor Steuern	175

Start des neuen EVP

Aufgrund der konjunkturellen Umstände der letzten Jahre sind in den Tochtergesellschaften in der Zwischenzeit zusätzliche Programme aufgelegt worden, die eine EVP-analoge Struktur aufweisen, allerdings aufgrund der notwendigen Doppelerfassung und des damit einhergehenden administrativen Aufwands bisher keinen Eingang in das EVP fanden.

Mit Abschluss der dritten Auflage des Konzern-EVP ergibt sich nun die Chance zur Optimierung und zur Schaffung eines für alle Gesellschaften einheitlichen Kriterienkatalogs. Die zentralen Aspekte sind hier die Flexibilisierung des Basisjahres sowie die Implementierung eines fortlaufenden Programms ohne zeitliche Begrenzung. Unterstützend lösen wir uns aus der aktuellen IT-Umgebung und schaffen ein IT-Umfeld, das den neuen Bedingungen stärker Rechnung trägt. Der Name EVP wird dabei nicht geändert, da die Kernkriterien erhalten bleiben und sich die drei Buchstaben in die Unternehmenskultur des Konzerns eingepreßt haben. Sie stehen als Synonym für effizientes und nachhaltiges Wirtschaften in Eigeninitiative.

Erfolgreiches Sofortprogramm zur kurzfristigen Ergebnis- und Liquiditätssicherung fortgeführt

In Ergänzung zum EVP haben wir im Geschäftsjahr 2009 wegen der von erheblichen Beschäftigungsrückgängen gekennzeichneten Situation ein Sofortprogramm zur kurzfristigen Ergebnis- und Liquiditätssicherung aufgesetzt. Die Effektivität dieser Maßnahme hat uns dazu veranlasst, einige Elemente davon im Jahr 2010 fortzuführen. Mit der praktisch vollständigen Realisierung des geplanten 235-Mio.-€-Ergebniseffekts war es auch 2010 überaus erfolgreich. Dabei dürfte etwa die Hälfte der Maßnahmen des Programms dauerhaft wirken.

„5P-Management“

Im Rahmen des „5P-Management“ werden Ziele formuliert, für die monetäre Effekte nicht ohne Weiteres zu ermitteln sind, deren Erreichen jedoch den Unternehmenserfolg ebenso positiv beeinflussen. Dazu zählen in der Struktur der „5P-Unternehmensleitbild-Dimensionen“ etwa die termin- und qualitätsgerechte Belieferung von Kunden, der Ablauf von Produktionsprozessen mit möglichst geringer Anzahl ungeplanter Unterbrechungen, aber auch die Weiterbildung von Mitarbeitern in allen Einsatzbereichen.

Das auf diesem Unternehmensleitbild aufbauende und seit 2004 eingesetzte Balanced-Scorecard-System „5P-Management“ ist zwischenzeitlich in einem Großteil der Konzerngesellschaften der Salzgitter-Gruppe eingeführt. Die Systematik dient dazu, auf der Ebene einzelner Organisationseinheiten aus der jeweiligen Unternehmensstrategie abgeleitete operative Ziele und Maßnahmen für die Zielerreichung festzulegen und zu verfolgen. Die Struktur folgt den „5P“-Leitbild-Dimensionen „Partner“, „Prozesse“, „Produkte“, „Personal“ und „Profit“. Zu den anhand definierter Kriterien messbaren Zielen, die letztlich der positiven Beeinflussung des gesamten Unternehmenserfolgs dienen sollen, gehören beispielsweise

- nachhaltige Steigerung des 1A-Anteils in allen Produktionsstufen,
- Gewährleistung erforderlicher Arbeitssicherheitsvorkehrungen und
- Ermittlung und Analyse der Kundenzufriedenheit.

Diese operativen Ziele bilden die Grundlage zur Formulierung entsprechender persönlicher Ziele zwischen Vorgesetzten und den leitenden sowie außertariflichen Mitarbeitern des jeweiligen Verantwortungsbereiches.

Individuelle Zielvereinbarungen für leitende und außertarifliche Mitarbeiter

Zielvereinbarungen stellen ein Übertragungselement zwischen den Unternehmenszielen und den persönlichen Bestrebungen eines jeden Mitarbeiters dar. Die Salzgitter AG untergliedert diese in individuelle Vorgaben für den einzelnen leitenden oder außertariflichen Angestellten und eine kollektive quantitative Komponente, die das Konzernziel einer Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) von mindestens 15 % reflektiert. Der angestrebte Wert wird dabei für jede Tochtergesellschaft festgelegt. Die individuellen Ziele werden zwischen dem Vorgesetzten und seinem Mitarbeiter vereinbart und von denen der nächsthöheren Organisationseinheit abgeleitet. Darüber hinaus achten wir darauf, dass die Wechselwirkungen der verschiedenen Vorgaben der Gesamtheit der Mitarbeiter eine positive Wirkung auf das Erreichen des wichtigsten Unternehmenszieles „Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum“ haben.

2. Investitionen

Wie bereits in den Vorjahren lag 2010 der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns auf dem Unternehmensbereich Stahl. Die wichtigsten Projekte erläutern wir in den nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Segmenten.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betrugen 504 Mio. € (Vorjahr: 717 Mio. €). Die 497 Mio. € aktivierten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte übertrafen die Abschreibungen (377 Mio. €) signifikant. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 8 Mio. €.

Investitionen/Abschreibungen¹⁾

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen ²⁾	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2006	236	161	201	145
2007	385	246	225	147
2008	653	454	278	154
2009	677	541	543	308
2010	497	410	377	275
Summe	2.447	1.812	1.624	1.029

¹⁾ ohne Finanzanlagevermögen
²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 409,8 Mio. €, das Segment Röhren 36,5 Mio. € und den Handelsbereich 4,0 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 25,2 Mio. € beziehungsweise 20,9 Mio. €.

Investitionen in Sachanlagen und Abschreibungen auf Sachanlagen nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	Investitionen ¹⁾		Abschreibungen ^{1,2)}	
	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009
Stahl	409,8	541,0	275,0	307,9
Handel	4,0	12,9	10,4	17,5
Röhren	36,5	55,2	41,7	73,3
Dienstleistungen	25,2	39,0	22,3	23,5
Technologie	20,9	27,3	25,9	98,0
Sonstiges/Konsolidierung	0,3	1,6	1,8	22,3
Konzern	496,6	677,0	377,1	542,6

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögenswerte
²⁾ planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) im **Unternehmensbereich Stahl** setzte die in den Vorjahren begonnenen Projekte im Geschäftsjahr 2010 fort. Im Zentrum standen nach wie vor die Investitionsprogramme „Salzgitter Stahl 2012“ und „Kraftwerk 2010“.

Die Stranggießanlage 4 aus dem Projekt „SZS 2012“ nahm den Testbetrieb auf. Im Mai konnte die erste 350 mm dicke Bramme gegossen werden. Alle wesentlichen Ein- und Umbauten an der Warmbreitbandstraße gingen in Produktion und es wurden die ersten Coils in 2.000 mm Breite erzeugt. Bis Ende des Jahres erfolgte der Austausch von vier der vorgesehenen sieben Hauptantriebe an der Fertigstraße. Die verbliebenen drei Antriebseinheiten werden 2011 folgen. Die Warmbreitbandstraße der SZFG wird nach diesen Maßnahmen über eine der leistungsfähigsten Fertigungsstraßen weltweit verfügen.

Das Großprojekt „Kraftwerk 2010“ war von der Inbetriebnahme der beiden neuen Blöcke geprägt. Ab 2011 wird die Eigenstromversorgung der SZFG hierdurch bis zu 30 % erhöht.

Im ersten Quartal 2010 nahm zudem die „Prozessgasreinigung der Sinteranlage“ ihre Arbeit auf. Diese Umweltschutzinvestition stellt niedrigste Emissionswerte auf dem Stand modernster Technik sicher.

Für den Hochofen B wurde 2010 eine Gichtgasentspannungsturbine genehmigt. Der Auftrag ist bereits vergeben worden. Ab dem zweiten Quartal 2012 wird die Druckenergie des im Hochofenprozess entstehenden Gichtgases zur energieeffizienten Stromerzeugung genutzt.

Die Arbeiten an dem Projekt „Belt-Casting-Technologie“ erreichten die Realisierungsphase. Im Rahmen dieses vom Bundesumweltministerium geförderten Vorhabens wird am Standort Peine eine hochmoderne Bandgießanlage im industriellen Maßstab errichtet, um die Erzeugung neuer Stahlgüten unter besonders energiesparenden Bedingungen zu ermöglichen.

Die genannten Großprojekte werden um zahlreiche mittlere und kleinere Projekte ergänzt, die im Wesentlichen der Effizienzsteigerung, der Reduzierung des Energieeinsatzes sowie der Erfüllung von Umweltschutzauflagen dienen.

Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) konzentrierte sich – neben notwendigen Ersatzmaßnahmen – auf strategisch wichtige Projekte. Dies betraf hauptsächlich die Verarbeitung von 350 mm starken Brammen zu dicken Blechen und laufende Rationalisierungsvorhaben.

Wegen des gestiegenen Bedarfs an Vormaterial im Konzern und der anziehenden Preise für Fremdbezug beschloss der Konzernvorstand Anfang März 2010, das Projekt „PTG 2010“ so fortzuführen, dass künftig ein Parallelbetrieb beider Elektroöfen möglich ist. Der neue Elektroofen wurde bereits im Juli gezündet und die erste Charge erzeugt. Die Aufnahme der vollen Produktion ist für das Frühjahr 2011 vorgesehen.

Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) errichtete zur grundlegenden Modernisierung des Walzwerkes ein zusätzliches Walzgerüst. Damit erfüllt die Gesellschaft die kompletten Anforderungen des Marktes, indem sie ihre Angebotspalette um die Z-Profilreihe erweitert. Das Walzgerüst befindet sich in der Startphase. Nach weiteren gelungenen Probewalzungen soll ab Anfang 2011 an Kunden geliefert werden.

Die Investitionstätigkeit des **Unternehmensbereiches Handel** richtete sich vornehmlich darauf, bestehende Anlagen zu modernisieren. Die bei der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD) bereits 2009 weitgehend abgeschlossene Verlegung des Lagers von Lauchhammer nach Zeithain ermöglichte die Aufnahme der Arbeit im Geschäftsjahr 2010. Der Standort erfüllt sämtliche Anforderungen an einen modernen Brenn- und Lagerbetrieb, um auch in der Zukunft wettbewerbsfähig zu sein. Auf diese Weise soll zudem das Potenzial der räumlichen Nähe zu den Märkten Mitteleuropas und deren stetig steigender Nachfrage nach Brennzuschnitten genutzt werden.

Die Investitionen des **Unternehmensbereiches Röhren** im Geschäftsjahr 2010 dienten neben dem Anlagenersatz vor allem der Optimierung der Produktqualität. Im Jahr 2010 setzte der Röhrenbereich folgende Projekte um:

Die Europipe-Gruppe investierte im Wesentlichen in den Ersatz veralteter Einrichtungen, die Verbesserung der Arbeitssicherheit und in die Rationalisierung.

Am Standort Siegen der Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) wurde zum Jahreswechsel 2010/2011 mit dem Austausch der veralteten Wasserdruckprüfpresse gegen eine leistungsfähige neue Anlage begonnen. In Verbindung mit dem ersten Bauabschnitt zur Erneuerung der zerstörungsfreien Prüfanlagen konnten nun die Voraussetzungen für die Sicherstellung einer weiterhin hohen Produktqualität HFI-geschweißter Leitungsröhre geschaffen werden.

Im Geschäftsjahr 2010 startete die Salzgitter-Mannesmann-Precision-Gruppe im Rahmen der strategischen Neuausrichtung die Restrukturierung des Werkes Saint Florentin (Frankreich). Die Verbesserungen der Anlageneffizienz und des Materialflusses werden eine deutliche Produktivitätssteigerung zur Folge haben.

Die anhaltend schwierige wirtschaftliche Situation im Segment nahtlose Edelstahlrohre führte zu einer internen Überprüfung der geplanten Investitionsprojekte. Die Salzgitter-Mannesmann-Stainless-Tubes-Gruppe konzentrierte sich daher im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Ersatzinvestitionen und qualitätsverbessernde Maßnahmen. Am Standort Montbard (Frankreich) wurde in eine neue automatisierte Außenschleifmaschine mit entsprechend höherer Schleifkapazität investiert, sodass ein Produktionsengpass weitestgehend behoben werden konnte. Die geplante Großinstandhaltung der Extrusionspresse im Werk Remscheid wurde auf den Sommerstillstand 2011 verschoben.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** wendete im Wesentlichen finanzielle Mittel für folgende Vorhaben auf:

- Erweiterung des Schrottplatzes der DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH (DMU) in Salzgitter und Erwerb von Umschlaggeräten
- Beschaffung neuer Lokomotiven bei der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)

Die Investitionstätigkeit des **Unternehmensbereiches Technologie** war im abgelaufenen Geschäftsjahr abermals zurückhaltend. Um den Nachwirkungen der Krise im Anlagen- und Maschinenbau der Jahre 2008 und 2009 zu begegnen, wurden nach sorgfältiger Abwägung nur Investitionen genehmigt und durchgeführt, die einen hohen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen aufweisen.

Das Hauptziel der Investitionen in Sachanlagen war eine Verringerung der Herstellkosten. So wurden hauptsächlich neue Maschinen und Einrichtungen angeschafft, die eine effizientere Produktion ermöglichen. Auf die KHS-Gruppe entfiel der größte Anteil, da diese im Zuge der Standortreduzierung und -integration 2010 auch einige bauliche Veränderungen vornahm. Der Unternehmensbereich Technologie investierte außerdem in die stete Optimierung der Produkte und Prozesse. Ein Schwerpunkt war das Thema „Umweltverträglichkeit“ und hier in erster Linie die Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs.

3. Forschung und Entwicklung

Alle Geschäftsaktivitäten der Salzgitter AG konzentrieren sich auf eine nachhaltige Kundenzufriedenheit. Der Anspruch „Forschung nutzen – Vorsprung für den Kunden schaffen“ erfordert neben kontinuierlicher Produkt- und Prozessentwicklung vor allem echte Innovation. Damit wollen wir unser Ziel erreichen, als Nischenanbieter auch in Zukunft zu den Besten in Stahl und Technologie zu gehören.

Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF), eines der führenden Stahl-Forschungsinstitute Europas, ist koordinierend verantwortlich für die Sicherstellung der Innovationsfähigkeit und für die Produktentwicklung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren. Sie entstand 2004 durch die Zusammenführung des Bereiches Technische Entwicklung der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) in Salzgitter und der Mannesmann Forschungsinstitut GmbH in Duisburg. Damit vereint sie das Know-how aus über 75 Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit (FuE). Die SZMF arbeitet für die Gesellschaften der Salzgitter AG und – vor allem am Standort Duisburg – für zahlreiche externe Kunden der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilbranche, des Maschinen- und Anlagenbaus, der Energietechnik und der Bauwirtschaft.

Die SZMF führt mit strikter Kunden- und Prozessorientierung und einem ausgereiften Innovationsmanagement das im Konzern vorhandene Produkt-, Prozess- und Anwendungswissen, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung und die eigene anwendungsnahe FuE mit den Marktanforderungen zusammen.

Wir fördern gezielt die enge Vernetzung mit angesehenen Hochschulen, anderen Forschungseinrichtungen und industriellen Partnern, speziell im Rahmen zahlreicher nationaler und internationaler Forschungsprojekte. Daraus resultierende Kooperationen bevorzugen wir klar gegenüber dem Zukauf externen Know-hows. Aus diesem Grund sind im Berichtszeitraum auch keine entsprechenden Anwendungen entstanden.

Die FuE-Philosophie der SZMF geht deutlich über die klassische Weiterentwicklung bestehender Produkte und Prozesse hinaus: Roadmaps stellen den Bezug zwischen Marktanforderungen und Unternehmenszielen, Produkten und Technologien sowie den benötigten Ressourcen her. Sie bilden den Leitpfad für einen systematisch gesteuerten Prozess. Dieser reicht von der Trendanalyse über die Ideenfindung und -bewertung anhand ihrer strategischen und wirtschaftlichen Bedeutung, die Patentanalyse, die eigentliche FuE bis hin zur Umsetzung der Resultate in den Betrieben. Zusätzlich unterstützen wir die Kunden bei der Prozessanalyse und -optimierung anhand ausgereifter Prüfverfahren und mathematisch-statistischer Methoden sowie bei der aktiven Mitgestaltung der relevanten Normen und Standards.

Tradition und Innovation gehen im Unternehmensbereich Technologie Hand in Hand. Auch hier bilden FuE eine wichtige Grundlage für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Produkte. Die Innovations- und Produktentwicklungsprozesse richten sich konsequent an den Kunden- und Marktbedürfnissen aus. Der Fokus liegt auf der Behauptung der Technologieführerschaft mit qualitativ hochwertigen und wirtschaftlichen Produkten. Die Tochtergesellschaften im Unternehmensbereich Technologie setzen dabei verstärkt darauf, nicht nur einzelne Maschinen zu entwickeln, sondern ganzheitliche Systemlösungen aus einer Hand anzubieten.

Im Geschäftsjahr 2010 bewies die Klöckner-Werke AG (KWAG) ihre Innovationskraft unter anderem durch 77 neue Patente und Patentanmeldungen. Insgesamt besitzt sie Ende 2010 somit über 3.100 Schutzrechte (inklusive Neuanmeldungen) sowie 320 eingetragene Marken. Daraus ergeben sich zum Jahresende 2010 für den Gesamtkonzern über 3.600 angemeldete Patent- sowie rund 1.100 Markenschutzrechte.

FuE-Aufwendungen

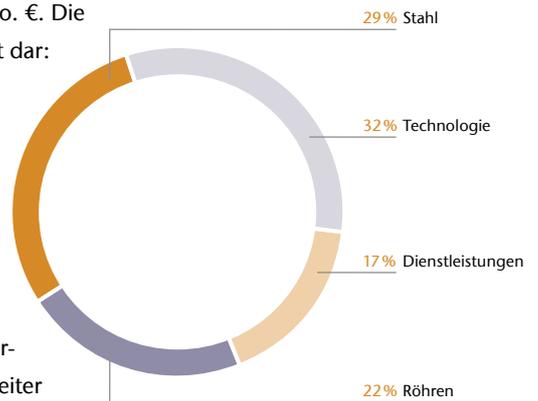
Im Jahr 2010 verfügte der Salzgitter-Konzern über ein Gesamtbudget für FuE- und FuE-nahe Aktivitäten in Höhe von 92,4 Mio. €; davon bestritten Drittkunden 14,0 Mio. €. Die Aufteilung innerhalb der Unternehmensbereiche stellt sich wie folgt dar:

Darüber hinaus war die Salzgitter AG mit einem Beitrag von etwa 199 Mio. € an Kooperationsprojekten mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen beteiligt. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen FuE-Aufwendungen 4,9% (2009: 9,0%).

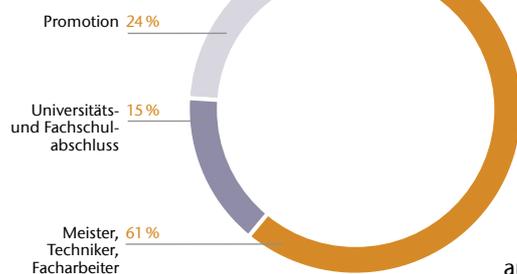
Zum 31. Dezember 2010 arbeiteten in unserem Konzern 972 Personen an FuE- und FuE-nahen Aktivitäten, davon 315 als Mitarbeiter der SZMF und 657 in den operativen Gesellschaften. Dieses Verhältnis

unterstreicht die Prozess- und damit Kundenorientierung unserer FuE-Anstrengungen. Der leichte Anstieg der Beschäftigten der zentralen Entwicklung im Jahr 2010 (+4 Mitarbeiter) resultiert in erster Linie aus verstärkten Maßnahmen im Bereich der Werkstoffentwicklung und der Ingenieurtechnik. An beiden Standorten der SZMF arbeiten hochqualifizierte Fachleute mit einem umfangreichen Spektrum an technischer Ausrüstung in akkreditierten beziehungsweise zertifizierten, modernen Prüflaboren und mit kurzer räumlicher sowie informeller Kundenanbindung. So stellen wir ein hohes Maß an Effizienz, Effektivität und Flexibilität sicher.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Unternehmensbereichen

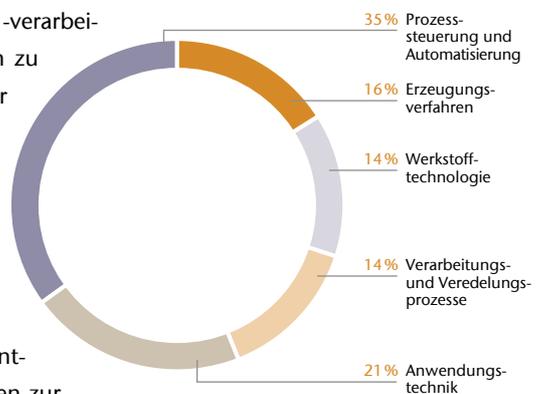


Qualifikationsstruktur in der zentralen Forschung und Entwicklung



Am Standort Salzgitter konzentrieren sich die Aktivitäten im Produktsegment Warm- und Kaltband auf die Entwicklung und Optimierung neuer Stähle und Beschichtungen. Dies geschieht entlang der gesamten Prozesskette der Stahlherstellung, -beschichtung und -verarbeitung. Um nicht nur Stahl, sondern komplette Lösungen anbieten zu können, werden die komplexen Weiterverarbeitungsprozesse der Kunden mit einbezogen – bis hin zum fertigen Bauteil-Engineering. In Duisburg liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Rohr, Profil und Grobblech. Das Kompetenzspektrum für Rohre reicht von geschweißten oder nahtlosen Präzis- und Leitungsröhren bis hin zu großformatigen Pipelines. Auch hier werden mit numerischen Simulationen und experimentellen Versuchen neue Stähle und Verarbeitungs-Know-how entlang der komplexen Prozessketten entwickelt. Weitere Kompetenzfelder sind ingenieurtechnische Analysen zur Werkstoff- und Bauteilmechanik im Hinblick auf die Weiterverarbeitung beim Kunden, strukturmechanische und umformtechnische Untersuchungen sowie die Entwicklung und der Bau zerstörungsfreier Prüfanlagen. Das Angebotsspektrum wird abgerundet durch patentrechtliche Dienstleistungen und die aktive Mitarbeit der Experten in Normungsgremien.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand nach Aktionsfeldern



FuE-Schwerpunkte 2010

Neben der Werkstoffentwicklung bildete 2010 die Prozessoptimierung mithilfe der statistischen Prozessdatenanalyse (Data-Mining) einen Schwerpunkt der FuE-Aktivitäten. Die stärkere Berücksichtigung der Ressourcenschonung führt nicht nur zu steigenden Anforderungen in Bezug auf Produkteigenschaften – beispielsweise in Form höherer Festigkeiten –, sondern betrifft auch unsere Produktionsprozesse.

Folgende vier Beispiele aus den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren möchten wir näher erläutern:

Optimierte Ofensteuerung an der Feuerverzinkungslinie der Salzgitter Flachstahl GmbH

Die Glühbehandlung in der Feuerverzinkung hat einen wesentlichen Einfluss auf die mechanisch-technologischen Parameter sowie die Oberflächeneigenschaften des verzinkten Feinblechs. Bei ungünstigen Bandgeometrien (schmales Band mit einer großen oder breites Band mit einer geringen Wanddicke) liefern klassische Ofensteuerungen kein zufriedenstellendes Ergebnis. Mit Methoden der statistischen Prozessdatenanalyse ermittelten die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und SZMF den Energieeintrag von den Brennern in das zu verzinkende Feinblech entlang der Ofenstrecke und konstruierten anhand der Ergebnisse eine neue Steuerung. Die eingebrachte thermische Energie lässt sich so für das jeweilige Material unter Berücksichtigung der prozessseitigen Randbedingungen optimal einstellen. Die Maßnahmen haben zu einer signifikanten Produktverbesserung geführt. Die Resultate der Arbeiten wollen wir auch auf andere Ofensteuerungen an Bandanlagen der SZFG übertragen.

Neue Korrosionsschutzschicht-Generation Stroncoat®

In einer erfolgreichen dreijährigen Kooperation mit dem Stahlhersteller Corus (jetzt Tata Steel Europe) entwickelten SZFG und SZMF einen neuen Korrosionsschutzüberzug auf Zinkbasis. Schon geringe Anteile an Aluminium und Magnesium erhöhen bei gleichen Verarbeitungseigenschaften den Schutz vor Korrosion um ein Vielfaches. Dadurch lassen sich die Überzugsdicke oder andere Korrosionsschutzmaßnahmen reduzieren. Seit Februar 2010 stellen wir diese Beschichtung an der Feuerverzinkungsanlage 1 der SZFG großtechnisch her und vermarkten sie unter dem Namen Stroncoat®. Vorerst liegt der Fokus auf bandbeschichtetem Material für den Bausektor. Geeignete Einsatzgebiete für diese Innovation sehen wir jedoch auch in der Hausgeräte- und Automobilindustrie.

Weiterentwicklung des Hochfrequenz-Induktions-(HFI-)Schweißprozesses

Der HFI-Schweißprozess ist ein Verfahren zur Herstellung längsnahtgeschweißter Präzisionsstahlrohre, die beispielsweise im Automobilbau als Kardan- und Nockenwellen, Stoßdämpfer oder Innenhochdruck-umgeformte Bauteile zum Einsatz kommen. Die Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (SMP) verbesserte mit der SZMF in einem gemeinsamen Projekt die mechanisch-technologischen Eigenschaften der Schweißnaht während des HFI-Schweißprozesses. Im Rahmen des Projekts wurde ein Schweißsimulator aufgebaut, der detaillierte Einblicke in den Prozess ermöglicht. Damit ist es gelungen, den Vorgang noch robuster auszulegen. Zusätzlich wurden Methoden zur Bewertung der Schweißnahtqualität erarbeitet.

Schnelles Prüfanlagensteuerungssystem „SPASS“ in der Präzisionsrohrproduktion

Die bei SMP produzierten Präzisionsrohre werden in einer Prüfstrecke nacheinander auf Fehlerfreiheit und Einhaltung der Spezifikationen geprüft. Um hohe Prüfgeschwindigkeiten von bis zu 3 m/s, die lückenlose Untersuchung im sogenannten Stoß-an-Stoß-Betrieb und eine millimetergenaue Fehlerlokalisierung zu gewährleisten, hat die SZMF ein neues Steuerungssystem realisiert. Dieses überwacht und steuert nicht nur den Prüfprozess mit der geforderten Präzision, sondern verwaltet auch die dabei gewonnenen Daten. Der Anlagenzustand ist jederzeit erkennbar und die Störungsbehebung wurde erheblich vereinfacht. Das System ist außerdem durch seine universelle Auslegung leicht an unterschiedliche Prüfstrecken und wechselnde Erfordernisse anpassbar. Die erste Anlage haben wir im Werk Holzhausen erfolgreich in Betrieb genommen; nach und nach ist der Einsatz in allen Werken der Präzisionsrohr-Gruppe geplant.

Im Unternehmensbereich Technologie haben wir uns im Geschäftsjahr 2010 mit folgenden FuE-Schwerpunkten beschäftigt:

Neues zukunftsweisendes Bedienkonzept für Abfüll- und Verpackungsanlagen

Die KHS GmbH (KHSDE) entwickelte in enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IAO ein neues Human Machine Interface (HMI), das zur Kontrolle und Steuerung der Prozessabläufe eingesetzt wird. Entscheidender Pluspunkt dieses HMI ist die Zusammenführung ehemals heterogener Bedienoberflächen der Maschinen einer Produktionslinie zu einer einheitlichen Lösung. Auf diese Weise ist das Steuern und Überwachen einzelner Maschinen und kompletter Produktionslinien erstmals in einem Interface vereint. Ein Entwicklungsschwerpunkt des Interface liegt auf der effektiven Kommunikation zwischen Mensch und Maschine: Durch die optimale Verknüpfung von Ergonomie, Navigation und Design werden komplexe Prozesse verständlich abgebildet. Das einfache Bedienen wird mithilfe von Icons, farblichen Darstellungen und interaktiven Handlungsanweisungen unterstützt. Mittels elektronischer Mitarbeiterausweise werden nutzerbasierte Profile aufgerufen, die dem Anwender die für ihn relevanten Daten anzeigen. In Zukunft werden mobile Handgeräte zudem die standortunabhängige Bedienung und Diagnose ermöglichen. Für die Konzeption und Gestaltung der innovativen Bedienoberflächen erhielt die KHSDE das begehrte Qualitätssiegel „red dot: best of the best 2010“ in der Kategorie „Interface Design“. Der „red dot design award“ gehört zu den weltweit renommiertesten Designwettbewerben.

Neue Leerflaschen-Inspektion

Das neu von der KHSDE entwickelte Inspektionssystem für Glasflaschen Innocheck EBI bietet höchste Erkennungssicherheit bei Seitenwand-, Boden-, Mündungs-, Gewinde- und doppelter Restflüssigkeitskontrolle. Die innovative KHS-Bildverarbeitung ermöglicht mit Unterstützung der sehr guten Bildaufnahmequalität das sichere Erkennen kleinster Fehler in Flaschen – selbst in schwierigen Bereichen. Eine speziell von KHSDE entwickelte Software sorgt für optimale Erkennungsgenauigkeit bei Gewindeschäden.

Zukünftige FuE-Schwerpunkte des Konzerns

Unsere Entwicklungsaktivitäten fokussieren wir weiterhin neben ökonomischen auf ökologische Aspekte. Dabei wollen wir nicht nur den Kundennutzen steigern, sondern auch einen positiven Beitrag zum schonenden Umgang mit unserer Umwelt und den benötigten Ressourcen leisten. So entwickeln wir – um nur einige Beispiele zu nennen – mit Hochdruck neue hochfeste und trotzdem sehr gut verformbare Flachstähle für den Leichtbau von Fahrzeugen, tiefemperatur- und medienresistenz-optimierte Rohrstähle zum Transport flüssiger und gasförmiger Energieträger, hochtemperatur- und medienresistenz-optimierte Kesselrohre für den Bau effizienter fossiler Kraftwerke sowie Systemlösungen im Bereich Offshore-Windenergieanlagen.

Für die kontinuierliche Verbesserung unserer eigenen Prozesse hinsichtlich Umweltverträglichkeit und Ressourcenschonung erbringen wir erhebliche Aufwendungen. Wir wollen damit gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit von Stahl als wichtigstem Konstruktionswerkstoff sowie aller anderen Produkte unseres Konzerns auch unter ökologischen Gesichtspunkten stärken.

Im Unternehmensbereich Technologie werden wir den Energieverbrauch mit der Entwicklung energiesparender Prozesse, Maschinen und Gesamtanlagen weiter reduzieren. Mithilfe der Plattformstrategie werden einzelne Produktwelten zunehmend standardisiert und hierbei Synergieeffekte genutzt. Die modulare Produktvernetzbarkeit wird einen Schwerpunkt bilden, um für die Kunden die Möglichkeit zu schaffen, Einzelmaschinen und Anlagen flexibel auf- oder umzurüsten. Erfolgreiche Harmonisierungsprojekte, wie zum Beispiel in der Füll-, Etikettier- und Verpackungstechnik, werden fortgeführt und ausgeweitet. Das Ziel hin zum kundenindividuellen Serienfertiger wird auch zukünftig verfolgt.

Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

¹⁾FuE-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

²⁾FuE-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

³⁾KHS GmbH voll konsolidiert

⁴⁾erstmalige Erfassung von forschungsnahem Aufwand (Mitarbeiter) MRW

		GJ 2010 ³⁾	GJ 2009 ³⁾	GJ 2008 ³⁾	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003 ⁴⁾	GJ 2002	GJ 2001
FuE-Aufwand	Mio. €	78	81	80	60	58	58	57	58	47	48
FuE-Mitarbeiter	Blm.	972	916	983	725	688	706	701	670	400	400
FuE-Quote ¹⁾	%	0,9	1,2	0,6	0,6	0,7	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0
FuE-Intensität ²⁾	%	4,9	9,0	3,0	2,2	2,0	2,9	4,2	5,3	4,2	4,3

4. Schutz der Umwelt

Die Umweltrelevanz der Stahlherstellung und der stetig zunehmende Kostendruck durch Energie- und Rohstoffpreisteigerungen haben im Salzgitter-Konzern früh zu einer fokussierten und nachhaltigen Auseinandersetzung mit der eigenen Ressourceneffizienz geführt. Die größten Kostenanteile der Stahlproduktion entfallen auf Einsatzstoffe wie Erz, Schrott, Reduktionsmittel wie Koks- und Kohle und Energie. Die Effizienz der Produktionsprozesse ist daher sowohl aus wirtschaftlicher als auch aus ökologischer Sicht seit jeher Ziel der Salzgitter AG. Wir verstehen den Schutz der Umwelt und den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Anlagen als Investition in unsere Zukunft.

Stahlprodukte – ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz

Maßnahmen zum Klimaschutz bestimmen die umweltpolitischen Debatten. Zum einen betrifft dies die CO₂-Emissionen aus Erzeugungsprozessen, die vor allem im Kontext mit dem europaweiten Emissionsrechtehandel diskutiert werden. Zum anderen muss nach unserer Überzeugung – unabhängig von der Frage, ob und wie sich ein Zusammenhang zwischen Klimaentwicklungen und CO₂-Emissionen darstellt – gleichsam der Beitrag im öffentlichen Fokus stehen, der aus der Nutzung unserer Produkte zur Steigerung der gesamtwirtschaftlichen Energieeffizienz erfolgen kann.

Die aus chemisch-physikalischen Gesetzmäßigkeiten entstehenden, prozessbedingten und damit nicht weiter minderbaren Emissionen sind aus unserer Sicht auch bei der zukünftigen Ausgestaltung von Klimaschutzregimen adäquat zu berücksichtigen: Werden die CO₂-Rechte den hiesigen Stahlunternehmen unter den Rahmenbedingungen eines auf Europa beschränkten Emissionshandelsystems nicht wenigstens für das technisch Erreichbare kostenfrei zugeteilt, droht ihnen gegenüber außereuropäischen Wettbewerbern ein erheblicher Kostenstrukturnachteil. Vor diesem Hintergrund hat sich die Salzgitter AG in den politischen Diskussionsprozessen gerade der jüngsten Vergangenheit für eine kostenfreie Zuteilung von CO₂-Zertifikaten auf Basis ambitionierter, jedoch technisch erreichbarer CO₂-Benchmarks eingesetzt.

Wir halten es für wichtig, die CO₂-Thematik nicht eindimensional auf unsere eigene Produktion einzuzengen. Vernünftiges Voranschreiten ist nur durch die wissensbasierte Vernetzung von Prozessen und Produkten zu erreichen. Hierin liegt eine große Chance für die Produkte der Salzgitter AG im Rahmen der Klimaschutzdebatte: So können wir beispielsweise mithilfe unserer Entwicklungen im Bereich des endabmessungsnahen Gießens neue, richtungweisende Stahlsorten für den Automobilbereich anbieten, die weitere Potenziale beim Karosserieleichtbau erschließen. Die Salzgitter AG nimmt hier Verantwortung beim Entwickeln und Voranbringen von Technologieverbesserungen wahr, die zu spürbaren Energieeinsparungen und Emissionsreduzierungen führen. Die Entscheidung zum Bau der Bandgießanlage am Standort Peine ist hierfür ein gutes Beispiel.

Umweltorganisation und -management – dezentrale Kompetenzen bestmöglich nutzen

Im Umweltschutz setzt der Salzgitter-Konzern auf dezentrale Verantwortlichkeiten. Der Konzernvorstand verpflichtet die Gesellschaften über Ziele zur kontinuierlichen Leistungsverbesserung in den Bereichen Umwelt- und Energieeffizienz. Managemententscheidungen, wie zum Beispiel Investitionsvorhaben, werden bereits im Vorfeld auf ihre Umweltrelevanz geprüft.

Unsere Umweltschutzaktivitäten basieren auf einer etablierten, handlungsfähigen Organisationsstruktur. Die Salzgitter AG setzt dabei auf die gewachsenen und spezifischen Umweltkompetenzen ihrer Mitarbeiter in den Einzelgesellschaften vor Ort. Um unter Wahrung dieser dezentralen Vorortkompetenz ein einheitliches und rechtssicheres Niveau im Umweltschutz zu gewährleisten, streben wir an unseren

Standorten die Einführung und Zertifizierung von Umweltmanagementsystemen nach der ISO 14001 an. Im Vordergrund stehen dabei zunächst größere Produktionsgesellschaften des Konzerns sowie kleinere Gesellschaften mit umweltsensiblen Tätigkeitsbereichen und Rahmenbedingungen. Diesem Schema folgend, sind im Jahr 2010 auch die Hansaport Hafенbetriebsgesellschaft mbH (HAN), die Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF) an den Standorten Brumby und Crimmitschau sowie die Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE) erfolgreich zertifiziert worden. Die SZBE ist damit der erste nach der ISO 14001 zertifizierte Komplettanbieter von Bauelementen aus Stahl in Deutschland.

Investitionen in den Umweltschutz

Nach Abschluss des Genehmigungsverfahrens und aller Umbaumaßnahmen wurde im April 2010 die neue Prozessgasreinigung an der Sinteranlage der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) erfolgreich in Betrieb genommen. Die bisherigen Ergebnisse zeigen: Alle Emissionsgrenzwerte der behördlichen Genehmigung werden sicher eingehalten. Die Nachrüstung der Sinteranlage stellt einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Immissionssituation am Standort Salzgitter dar.

Im Warmbreitbandwalzwerk am Standort Salzgitter wurde eine zweite Abgaswärmenutzungsanlage errichtet. Mit ihr wird auch das Abgas der zusätzlich errichteten Ofenkapazitäten zur Steigerung der Prozessdampferzeugung genutzt. Der Prozessdampf wird in das Hüttennetz eingespeist und spart so in erheblichem Umfang den Einsatz von Primärenergie.

Stahlrecycling – ein Beitrag zum Ressourcenschutz

Der Werkstoff Stahl zeichnet sich durch seine außerordentliche Recyclingfähigkeit aus. Qualitätsverluste treten praktisch nicht auf. Er wird nach seiner Verwendung in unterschiedlichen Produkten, dem anschließenden Recycling und dem erneuten Einsatz in der Metallurgie immer wieder aufs Neue zu Stahl. Der auf dem Weltmarkt verfügbare Schrott wird so bei nur geringen Verlustraten nahezu vollständig in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.

Die Salzgitter AG bekennt sich zu einem nachhaltigen Schrotteinsatz bei der Rohstahlproduktion und stellt dies mit der Errichtung eines zweiten Elektroofens am Standort Peine unter Beweis. Mit dessen Inbetriebnahme erhöht sich die erzielbare Recyclingquote¹⁾ im Unternehmensbereich Stahl um rund 7%. Im Zuge der Projektplanung und -durchführung haben wir unsere Nachbarn und die kommunalen Entscheidungsträger in das Vorhaben eingebunden, deren Vorschläge in den Planungen berücksichtigt und über den Fortgang der Arbeiten berichtet. Wir sind überzeugt, dass sich die Salzgitter AG mit dieser offenen und transparenten Herangehensweise auf dem richtigen Weg befindet.

¹⁾eingesetzte Schrottmenge pro Rohstahlmenge bezogen auf die verfügbaren Erzeugungskapazitäten

Sorgsamer Umgang mit Wasser

Circa 85 % des Wasserbedarfs in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren entfallen auf das integrierte Hüttenwerk der SZFG. Insbesondere hier kommt der Kreislaufwasserwirtschaft vor dem Hintergrund der Ressourceneffizienz eine bedeutsame Rolle zu. Durch Wiederaufbereitung und optimierte Steuerung des hauptsächlich zu Kühlzwecken eingesetzten Prozesswassers ist der Kreislauf nahezu geschlossen. Der Anteil des erforderlichen zugesetzten Frischwassers an der Kreislaufwassermenge liegt unter 2%: Es wird durchschnittlich über 45-mal genutzt, bevor es als Abwasser abgeleitet wird. Für die Eigenversorgung betreibt die SZFG in der Region drei Grundwasserwerke, aus denen Wasser

in Trinkwasserqualität gefördert wird. Aufgrund dieser Entnahmen haben wir eine besondere Verantwortung für das Umland und den sorgsam Umgang mit der Ressource Wasser. Dieser kommen wir nach, indem wir durch eine umfangreiche Beobachtung und Dokumentation stets den Überblick über den Einfluss der Förderung auf die Umwelt haben.

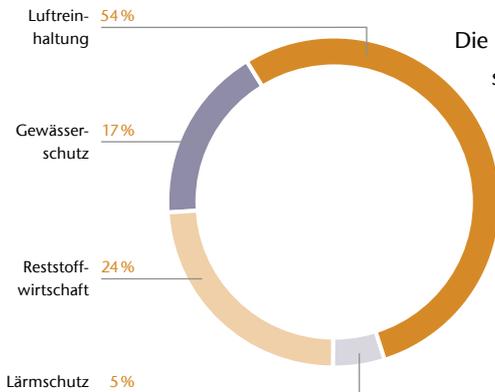
Unternehmensbereich Technologie – Energieeffizienz im Fokus

Zunehmende Energiekosten führten in den letzten Jahren für die Kunden des Unternehmensbereiches Technologie zu einem starken Anstieg des Betriebsaufwands. Deshalb stehen auch hier energie- und ressourcenschonende Entwicklungen im Fokus. Auf Kundenwunsch unterstützt die KHS GmbH (KHSDE) bereits in der Angebotsphase oder der Beauftragung bei der Erstellung von Energiekonzepten. Dies umfasst beispielsweise Energieberatungen zur Identifizierung großer Energieverbraucher und Einsparpotenziale. In den Energieversorgungskonzepten spielen die Berücksichtigung des Einsatzes erneuerbarer Energien und das Ausnutzen von Kraft-Wärme-Kopplung eine besondere Rolle. Zusätzlich bietet die KHSDE bei Umbaumaßnahmen ein Energiemonitoring an. Auf Basis der so ermittelten Verbrauchsmengen werden dem Kunden gezielte und auf den Standort abgestimmte Verbesserungsmaßnahmen vorgeschlagen – zum Nutzen der Umwelt und des Kunden.

Umweltschutz in Zahlen

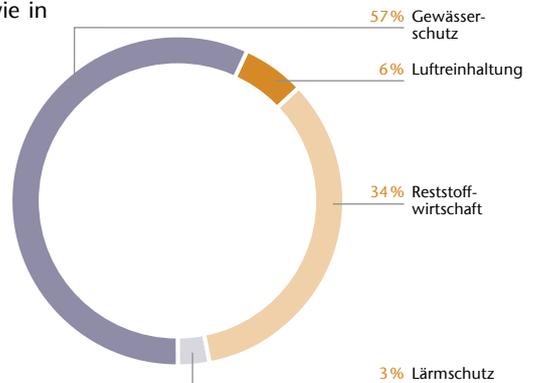
Umweltschutzaufwendungen Unternehmensbereich Stahl 2010

Im Unternehmensbereich Stahl betragen die laufenden Umweltschutzaufwendungen rund 161 Mio. €. Sie setzen sich folgendermaßen zusammen (siehe linke Grafik):



Die Aufwendungen für den Umweltschutz in den inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren beliefen sich auf rund 12 Mio. €. Diese verteilen sich wie in der rechten Grafik dargestellt.

Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren 2010



24 Stunden Salzgitter:

10.00 MEZ



El Salto

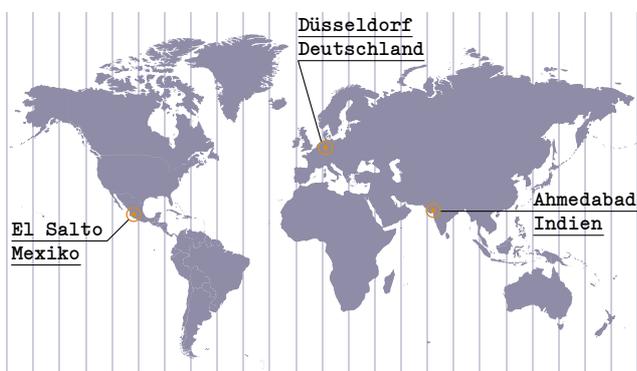


Düsseldorf



Ahmedabad

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



Im mexikanischen Röhrenwerk arbeitet die Nachtschicht – in den Werkshallen stehen die Maschinen nie still. Genau wie die Telefone im Düsseldorfer Handelsbüro: Dort verkaufen gerade 293 Mitarbeiter Salzgitter-Stahlprodukte in die ganze Welt. In Ahmedabad geht es währenddessen entspannt zu – die Mitarbeiter hatten eben erst Mittagspause.





Ahmedabad, Indien, 14.30 Uhr:

Naimesh Patel und André Laube waren schon bei KHS in Bad Kreuznach vier Wochen ein Dreamteam. Jetzt ist der Deutsche für einen Monat zu Gast in Ahmedabad und hilft bei der Montage eines Servomotors.



Nachtschicht in Mexiko: In den Werkshallen fertigen die 140 Mitarbeiter geschweißte Präzisionsstahlröhren für die Automobil- und Zuliefererindustrie.

Miguel Angel Orozco Flores taucht die Röhren in ein 60°C heißes Ölbad, um sie für die Weiterverarbeitung vorzubereiten.



El Salto

Mexiko

Ortszeit 03.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann
Precisión S.A. de C.V.

Bereich: Röhren

Produkt: geschweißte
Präzisionsstahlröhren

Im Wärmebehand-
lungsofen wurden
die Röhren auf
910°C erhitzt.
Jetzt sind die
metallurgischen
Eigenschaften
des Materials
homogenisiert.



Carmen López inspi-
ziert noch einmal
die fertigen Röhren,
bevor sie in den
Versand gehen.

Outsourcing total: In den vier Werkshallen
von KHS wird ausschließlich montiert –
die Bauteile kommen zu 100% von Subunter-
nehmern im Umkreis von 10 Kilometern.

Vor den Werkshallen passieren
die 130 Mitarbeiter von KHS in
Ahmedabad das in Holz gehauene
Firmenlogo. Das viele Grün ist
völlig untypisch für indische
Gewerbebauten.



Die Skulptur vor dem Düsseldorfer Handelsbüro symbolisiert die Verbundenheit mit dem Hauptlieferanten Peiner Träger.



Düsseldorf

Deutschland

Ortszeit 10.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann

Handel GmbH

Bereich: **Handel**

Produkt: **Walzstahlerzeugnisse und Rohre**



In der Abteilung Vertrieb Rohre West arbeitet Tuncer Aslan: Der Fan der „Deutschen Tourenwagen Masters“ hat den von Salzgitter gesponserten Fahrer Gary Paffett schon einmal persönlich getroffen.

Später wird sich das Disseldorfer Unternehmen einem Kunden vorstellen. Teamleiter Carsten Schwarzkopf und Christian Hilbertz gehen noch einmal die Präsentation durch.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Ahmedabad

Indien

Ortszeit 14.30



Ein Hausaltar darf in keinem indischen Gebäude fehlen – auch nicht in der Prüf-abteilung von KHS in Ahmedabad.

Unternehmen:

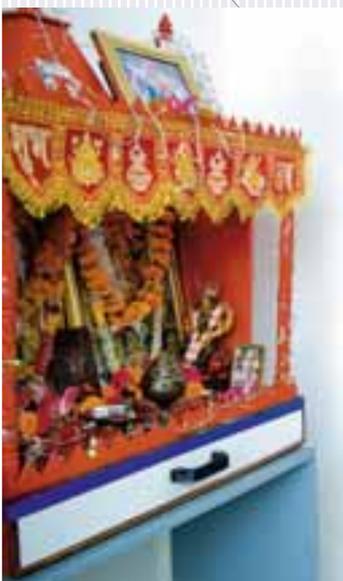
KHS Machinery Pvt. Ltd.

Bereich: **Technologie**

Produkt: **Verpackungs- und Abfüllanlagen**



Hier wird der Müll getrennt. Für indische Werke ist dies eher noch ungewöhnlich.



III. Überblick über den Geschäftsverlauf

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen¹⁾

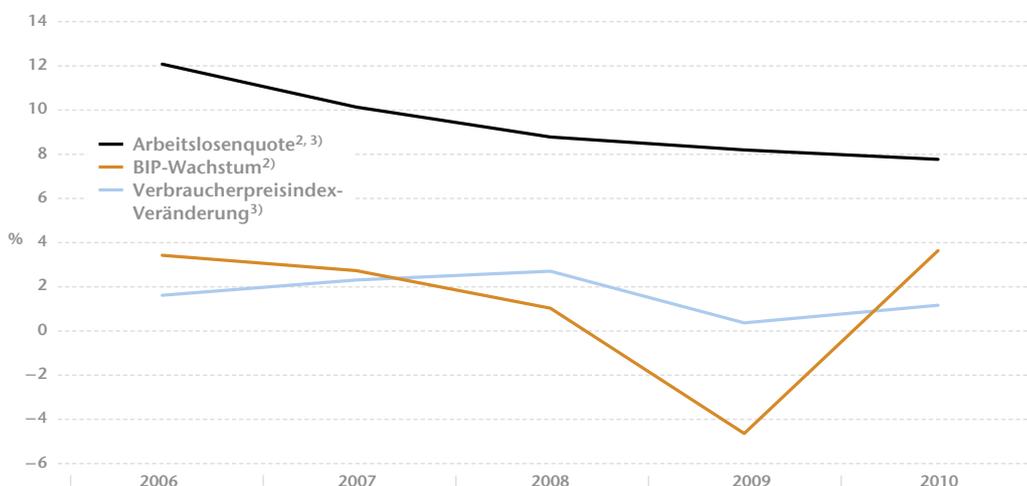
Weltwirtschaft auf Erholungskurs

Die **Weltwirtschaft** erholte sich insbesondere über das erste Halbjahr 2010 überraschend schnell von dem starken Einbruch des Vorjahres, jedoch verlief die Belebung der Märkte regional sehr unterschiedlich. Haupttreiber waren die Schwellenländer, mit China und Indien an der Spitze. Hier fand die Industrieproduktion schon frühzeitig auf den Wachstumspfad vergangener Jahre zurück. Die meisten entwickelten Volkswirtschaften konnten die krisenbedingten Verluste hingegen im Laufe des Jahres 2010 bei Weitem nicht aufholen. Wegen nachlassender Impulse aus dem Lagerzyklus bei zugleich abebbender Wirkung der globalen Konjunkturprogramme verlor der wirtschaftliche Aufschwung ab Herbst weltweit an Fahrt, und sowohl in den Schwellen- als auch den Industrieländern zeigte sich wieder eine ruhigere Gangart. Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge expandierte die Weltwirtschaft insgesamt mit 5,0% im Gesamtjahr kräftig (2009: –0,6%).

In der **Europäischen Union (EU)** kam der Erholungsprozess mit einem Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,8% (2009: –4,1%) vergleichsweise schleppend voran. Außerdem ergaben sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. So war die Situation in den Peripherieländern nach wie vor stark von der Rezession geprägt. Auch in Frankreich und Großbritannien fiel das Wachstum im langfristigen Vergleich deutlich unterdurchschnittlich aus.

Die **deutsche Volkswirtschaft** entfaltete dagegen im zurückliegenden Jahr eine unerwartete Dynamik und expandierte mit 3,6% (2009: –4,7%) kräftig. Nachdem die deutsche Wirtschaft vom Einbruch des internationalen Warenaustausches zur Jahreswende 2008/2009 besonders stark getroffen worden war, profitierte sie nun von ihrer ausgeprägten Exportorientierung. Darüber hinaus gewann die Erholung im Jahresverlauf an Breite: Die Binnenkonjunktur sprang an, und sowohl die privaten Konsumausgaben als auch die Unternehmensinvestitionen legten spürbar zu. Die verbesserte und im Vergleich zum Ausland ungewöhnlich robuste Verfassung des Arbeitsmarktes wirkte sich stützend auf die Inlandsnachfrage aus.

Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



¹⁾ Sofern nicht anderweitig genannt, sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Wesentlichen folgenden Quellen entnommen: Internationaler Währungsfonds World Economic Outlook Update (1/2011), Stahl Prognose 2011, 2012 der Wirtschaftsvereinigung Stahl (12/2010), Eurofer: Economic and Steel Market Outlook 2011, 2012 (2/2011)

²⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

³⁾ Quelle: Deutsche Bundesbank

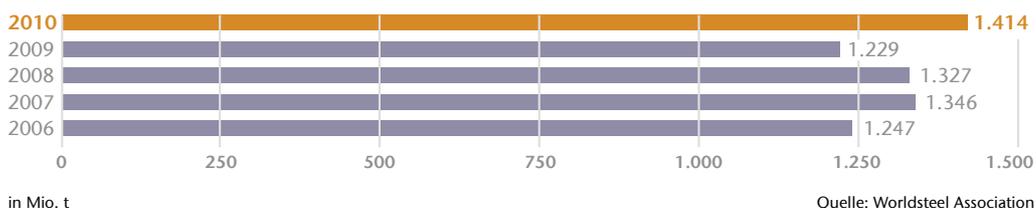
Weltweite Rohstahlproduktion auf neuem Rekordniveau

Die **globale Rohstahlproduktion** kletterte im Jahr 2010 um 15 % auf einen neuen Höchststand von 1,414 Mrd. t. In der EU, Japan und der NAFTA fielen die Produktionszuwächse überproportional aus, da die Einbrüche des Vorjahres hier besonders heftig waren (Basiseffekt). China erhöhte den Ausstoß erneut kräftig und überschritt so das Vorkrisenniveau aus 2007 um nahezu 30 %. Im Spätsommer nahmen die Wachstumsraten auf dem Weltstahlmarkt im Jahresvergleich jedoch wieder ab, da nicht nur die Basis- und Lagereffekte ausliefen, sondern sich auch die Dynamik der Weltkonjunktur abschwächte.

Auf dem **EU-Stahlmarkt** war die Erholung im Berichtszeitraum wesentlich moderater als auf dem deutschen Teilmarkt. Die europäische Walzstahl-Marktvorsorgung (Lieferungen innerhalb der EU und Importe [149 Mio. t]) verzeichnete 2010 ein Plus von circa 21 % und die Rohstahlerzeugung (173 Mio. t) von 25 %. Das Niveau unterschritt so jedoch deutlich frühere Werte, und die Kapazitätsauslastung notierte mit nominal 67 % ebenfalls unter dem langfristigen Durchschnitt von 80 %. Die Importe blieben das ganze Jahr über vergleichsweise niedrig. Dies lag zum einen am insgesamt schwächeren Euro-Kurs, vor allem aber an der geringen Bereitschaft europäischer Händler und Verbraucher, bei hoher Volatilität und langen Lieferzeiten aus Drittländern Bestellrisiken einzugehen.

Die Stahlkonjunktur in **Deutschland** hat sich 2010 in einem weitaus schnelleren Tempo aus der Rezession befreit als vor Jahresfrist erwartet. So stieg die Rohstahlerzeugung um 34 % auf knapp 44 Mio. t; die Kapazitätsauslastung betrug 83 % und erreichte somit in etwa wieder den langfristigen Mittelwert. Die Walzstahl-Marktvorsorgung kehrte bei einer Menge von knapp 37 Mio. t (+27 %) auf den Level des Jahres 2005 zurück. Wegen seiner stärkeren Ausrichtung auf das verarbeitende Gewerbe und vor allem auf die Automobilindustrie hat sich gerade der Flachstahlmarkt (einschließlich Quattroblech) in Deutschland auffallend rasch belebt. Die Flachstahlproduktion bewegte sich mit mehr als 25 Mio. t (+40 %) ebenfalls wieder auf dem Stand von 2005.

Rohstahlproduktion Welt



Globaler Stahlhandel mit solidem Aufschwung

Neben den Wachstumsländern China, Indien und Brasilien zeigten sich auch die afrikanischen Märkte in guter Verfassung und wirkten stabilisierend auf den globalen Stahlhandel. Dem gegenüber stand ein moderat wachsender Bedarf der Öl- und Gasindustrie in Nordamerika sowie dem Nahen und Mittleren Osten. In Europa gewann die wirtschaftliche Erholung an Schwung, wobei eine sektorale Spaltung vorhanden war: Während sich die exportorientierte Industrie erholte, stagnierte der Bausektor nach wie vor weitgehend.

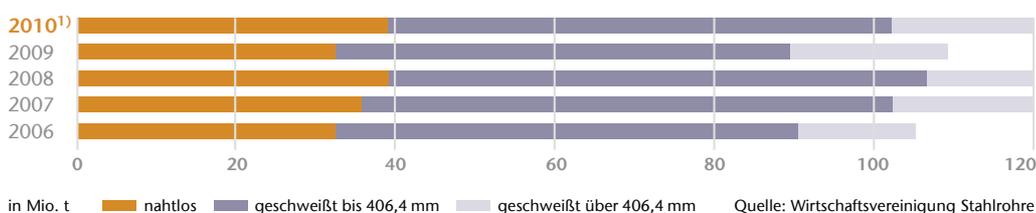
Im Zuge rohstoffpreisinduzierter und nachfragegetriebener Erhöhungen der Stahlpreise insbesondere im zweiten Quartal, gelang es dem europäischen lagerhaltenden Handel, zeitweise wieder deutlich verbesserte Margen zu erwirtschaften. Der ansteigende Nachfragetrend resultierte im Wesentlichen aus der Wiederaufstockung stark reduzierter Lagerbestände seitens der Händler und Verbraucher. Im Jahresverlauf gerieten die Preise gleichwohl zunehmend unter Druck und zeigten zum Jahresende hin eine fallende Tendenz.

Getragen vom Aufschwung der wichtigen Abnehmerbranchen des Stahlhandels, trat in Deutschland eine positive Entwicklung ein, wobei vor allem von einer erfreulich ausgeweiteten Exporttätigkeit profitiert wurde.

Kräftige Erholung der weltweiten Stahlrohrnachfrage

Nach dem Konjunkturereinbruch in 2009 erholte sich die weltweite Stahlrohrnachfrage deutlicher als noch zu Jahresbeginn vermutet. Mit 124 Mio. t wurde 2010 ein Produktionsplus von 13 % erreicht. Dabei setzten die chinesischen Stahlrohrhersteller mit einer Steigerung um 9,5 % ihren dynamischen Wachstumstrend fort und repräsentierten mit 58 Mio. t 46 % der gesamten Fertigung. Im Rest der Welt wuchs die Produktion im Vergleich zu 2009 um 17 % auf 67 Mio. t zwar prozentual stärker, blieb aber noch merklich hinter dem Spitzenwert des Boomjahres 2008 von fast 80 Mio. t zurück.

Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



¹⁾Hochrechnung

Mit einem Zuwachs von 19% gegenüber 2009 auf rund 39 Mio. t war die Marktbelegung bei nahtlosen Stahlrohren sehr ausgeprägt. Kleine geschweißte Rohre (bis 406 mm Außendurchmesser) und geschweißte Großrohre legten hingegen nur um jeweils 11 % zu. Dank gestiegener Ölpreise und trotz unter Druck geratener Gaspreise war der Energiesektor erneut die treibende Kraft hinter dieser Erholung, gefolgt von der Nachfrage des Automobilsektors und – mit zeitlicher Verzögerung – des Maschinenbaus.

In der EU lag die Stahlrohrproduktion mit 13 Mio. t etwa 13 % über dem Vorjahresniveau. Die deutsche Erzeugung, die bedingt durch die gute Beschäftigungslage der Großrohrhersteller im Krisenjahr 2009 nicht so stark eingebrochen war, musste sich 2010 mit einer Zunahme von 10 % auf etwas über 3 Mio. t zufriedengeben.

Maschinenbau im Aufwind

Aufgrund der besseren Konjunkturlage zogen im Jahr 2010 die Geschäfte des deutschen Maschinenbaus wieder deutlich an. Die Auftragseingänge der gesamten Branche lagen 36 % über den Vorjahreswerten. Sowohl die Auslandsnachfrage (+ 39 %) als auch das Inlandsgeschäft (+ 29 %) legten kräftig zu. Dabei kamen die stärksten Impulse von den großen Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien. Auch in Russland, Polen, der Türkei und der Schweiz fand eine regere Ordertätigkeit statt. Ungeachtet dieses Aufschwungs konnten die Rückschläge des Vorjahres noch nicht ganz aufgeholt werden.

Im Markt der Abfüll- und Verpackungsmaschinen – mit rund 90 % der Umsatzerlöse Schwerpunkt des Unternehmensbereiches Technologie – zeichnete sich bereits während des vierten Quartals 2009 eine Erholung ab, die sich im Jahr 2010 fortsetzte. Die im vergangenen Jahr herrschende massive Investitionszurückhaltung löste sich langsam auf und äußerte sich in einem signifikant gestiegenen Geschäftsvolumen. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) erhöhte sich der Auftragseingang für Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen 2010 um 25 % und der Umsatz um 7 %.

Die anhaltende Konsumbereitschaft in den für die KHS relevanten Märkten führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem verstärkten weltweiten Verbrauch an verpackten Getränken. Regionale Treiber dieser Entwicklung waren die Emerging Markets. In den etablierten Absatzgebieten wie Mitteleuropa oder Amerika bestand hingegen überwiegend Bedarf an Ersatzinvestitionen und Serviceleistungen.

Die anderen im Unternehmensbereich Technologie vertretenen Spezialmaschinenbauer, wie die Schuhmaschinenindustrie und der Spritzgießmaschinenbau, fügten sich im abgelaufenen Jahr in das positive Bild des gesamten deutschen Maschinenbaus ein.

2. Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

Salzgitter-Konzern nach erfolgreichem Turnaround im stabilen Aufwärtstrend

Der Salzgitter-Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 spürbar vom Konjunkturaufschwung profitiert. So erreichte die Auslastung fast aller Produktbereiche im Jahresverlauf wieder ein hohes Niveau und die Erlöse vieler Erzeugnisse erholten sich nach und nach. Das 1,7 Mrd. € umfassende Investitionsprogramm der Stahlsparte wurde konsequent fortgesetzt, sodass sämtliche Großprojekte der Vollendung entgegengeführt wurden. Weiterhin zeigten die implementierten Programme zur Kostenoptimierung und Performance-Steigerung erfreuliche Wirkung. Auf der Basis einer äußerst soliden Finanz- und Bilanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 44 % und 1,3 Mrd. € Netto-Cash agierend, sieht sich der Salzgitter-Konzern nach diesem Jahr des Turnarounds gut gerüstet, um Marktchancen wirkungsvoll zu nutzen und künftigen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen.

Bei einem Anstieg des Außenumsatzes auf 8.304,6 Mio. € (2009: 7.818,0 Mio. €; +6 %) schloss der Konzern das Geschäftsjahr 2010 mit 48,9 Mio. € Gewinn vor Steuern ab und schwenkte somit wieder auf Erfolgskurs (2009: –496,5 Mio. €). Bereinigt um per Saldo 14,9 Mio. € Effekte aus bilanziellen Anpassungen des Anlagevermögens (Impairments), Restrukturierungsaufwendungen sowie weiteren Erträgen und Aufwendungen mit Einmalcharakter ergibt sich ein Resultat vor Sondereinflüssen von 63,8 Mio. €. Der Nachsteuergewinn betrug 30,0 Mio. € (2009: –386,9 Mio. €).

3. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Ausläufer der Finanzkrise waren auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unseres 2009er Jahresabschlusses noch spürbar. Damit einhergehende nervöse Ausschläge auf den relevanten Absatz- und Beschaffungsmärkten haben uns veranlasst, auf der Bilanzpressekonferenz im März 2010 auf eine detaillierte quantifizierte Prognose für das Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2010 zu verzichten. Allerdings war bereits zu diesem Zeitpunkt eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage für die meisten Konzern-Gesellschaften absehbar. Insgesamt erwarteten wir für unseren Konzern ein positives Vorsteuerergebnis im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Gleichzeitig wiesen wir aber auf die bestehenden Risiken hin: Neben der absehbaren Verteuerung der Rohstoffe war auch die Erholung der Stahl- und Maschinenbaumärkte weiterhin mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2010 begünstigte die fortschreitende konjunkturelle Erholung sowohl die Auftrags- und Beschäftigungslage als auch die weiteren Geschäftsaussichten unseres Konzerns. Ungeachtet höherer operativer Resultate wurden die ersten drei Monate infolge umfangreicher bilanzieller Maßnahmen mit einem Vorsteuerverlust beendet. Die immensen kurzfristigen Preisschwankungen der Rohstoffe belasteten den gesamten Betrachtungszeitraum und minimierten jegliche Planungssicherheit. Dennoch bekräftigten wir im Mai unsere Einschätzung, dass ein ausgeglichenes Ergebnis für das Geschäftsjahr 2010 erreichbar sein dürfte.

Der positive Ergebnistrend setzte sich im zweiten Quartal mit einem Vorsteuergewinn fort. Hierzu trugen die zufriedenstellende Beschäftigungssituation der meisten Produktbereiche sowie die sich kräftig ausweitenden Margen im Stahlhandel bei. Darüber hinaus gab die Mehrzahl der vorlaufenden Indikatoren Anlass zu einer zuversichtlicheren Einschätzung der Perspektiven für das zweite Halbjahr, sodass wir nunmehr ein Vorsteuerergebnis oberhalb von Breakeven für möglich hielten.

Auch im Sommerquartal profitierte unser Unternehmen von der allgemeinen Konjunkturerholung. Obwohl zugleich eine kräftige Verteuerung von Rohstoffen und Belastungen aus Devisenbewertungen zu verkraften waren, schloss der Konzern die ersten neun Monate des Jahres 2010 mit einem positiven Resultat vor Steuern (5,7 Mio. €) ab. Diese Entwicklung nahmen wir zum Anlass, unsere Prognose zu konkretisieren, und avisierten einen Gewinn im niedrigen zweistelligen Millionenbereich.

Da die insgesamt erfreuliche Entwicklung trotz zwischenzeitlicher Schwächephasen bis zum Jahresende anhielt, wurde im Geschäftsjahr 2010 ein Gewinn vor Steuern in Höhe von 48,9 Mio. € erwirtschaftet. Damit hat sich das Ergebnis unseres Unternehmens besser als prognostiziert entwickelt.

Im Zuge unserer Veröffentlichungen wiesen wir abermals auf Chancen und Risiken hin, die den Abschluss des Geschäftsjahres 2010 beeinflussen können. Wir haben erläutert, dass sich möglicherweise zusätzliche positive oder negative Effekte aus strukturellen und methodischen Veränderungen ergeben, die ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen können. Hierzu zählen insbesondere Bewertungsansätze gemäß IFRS-Standards und deren Handhabung. So sind in den Abschluss des Geschäftsjahres bilanzielle Wertanpassungen des Anlagevermögens (Impairments), Drohverlust-Rückstellungen, Rückstellungen für strukturverbessernde Maßnahmen und verschiedene positive Einmaleffekte eingeflossen. Die bilanziellen Vorsorgemaßnahmen des Jahres 2010 werden einen wesentlichen Beitrag zur Entlastung künftiger Perioden leisten.

Da sich die Beschäftigungsaussichten der wichtigsten stahlverarbeitenden Branchen zu Jahresbeginn stabilisiert hatten und weitere Absatzpreissteigerungen angekündigt wurden, erwartete der **Unternehmensbereich Stahl** eine Umsatzerholung. Gleichzeitig ging man aber von weiter steigenden Beschaffungskosten für Erz und Kohle aus, sodass die Vorhersage eines ausgeglichenen Resultats keinesfalls als gesichert betrachtet werden durfte. Diese Entwicklung trat für das operative Geschäft ein, ist jedoch für einzelne Produktgruppen zu differenzieren: Während Flachstahl und Grobblech wieder eine zufriedenstellende Kapazitätsauslastung und ab dem zweiten Halbjahr auch eine verbesserte Erlösentwicklung verzeichneten, wirkte sich die nur verhaltene Belegung des Wirtschafts- und Wasserbausektors weiterhin belastend auf den Profilstahl- und Spundwandbereich aus. Das ausgewiesene Ergebnis vor Steuern verbesserte sich dennoch spürbar gegenüber dem Vorjahresresultat. Unter Ausklammerung von Einmaleffekten und 80,0 Mio. € Impairment-Abschreibungen erzielte die Stahldivision – wie vorhergesagt – einen relativ geringfügigen Verlust.

Die **Handelssparte** hatte für das Jahr 2010 eine deutliche Verbesserung der Geschäftslage avisiert. Im Zusammenspiel mit expandierenden Margen sollte dies zu einem positiven Ergebnis führen. Auch hier erwiesen sich unsere Prognosen als zutreffend. Die Handelssparte profitierte von Lagerergänzungen nahezu aller Abnehmersektoren. Die kräftige Margenausweitung infolge eines rapiden Absatzpreisanstieges im zweiten Quartal begünstigte vor allem den europäischen lagerhaltenden Handel, sodass insbesondere dank des Turnarounds in diesem Geschäft ein äußerst erfreulicher Vorsteuergewinn erwirtschaftet wurde.

Aufgrund des 2009 von Altaufträgen aus der Boomphase beeinflussten Erlösniveaus ging der **Röhrenbereich** von sinkenden durchschnittlichen Erlösen und einer substanziellen Reduzierung der Resultate aus. Unter dem Vorbehalt, dass sich die Rohstoffpreisanhebungen nicht zu stark auf die Rentabilität der Großprojekte auswirken würden, strebten wir ein in etwa ausgeglichenes Ergebnis an. Ungeachtet der drastischen Verteuerungen von Einsatzstoffen sowie eines spürbar dämpfenden Effekts längerfristiger, zu festen Preisen vereinbarter Lieferverträge im Projekt- und Automobilgeschäft konnte diese Prognose übertroffen werden.

Das im Wesentlichen von der Beschäftigung der Stahlsparte abhängige Geschäft des **Dienstleistungssegments** zog wie erwartet kräftig an: Das gestiegene Handelsvolumen an Stahlschrott und die mit der erhöhten Rohstahlerzeugung einhergehenden entsprechenden Güterbewegungen führten zu einer merklichen Umsatzausweitung. Das erzielte Vorsteuerergebnis lag entsprechend erheblich über dem des Vorjahres.

Infolge der antizipierten Absatzmarktbelegung und der zunehmenden Wirksamkeit eingeleiteter Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung prognostizierte der **Unternehmensbereich Technologie** eine merkliche Ergebniserholung, aber dennoch einen – wenn auch deutlich reduzierten – Vorsteuerverlust. Dies erwies sich als zutreffend: Zwar zogen 2010 die Auftragseingänge wieder stark an, aber der Preiswettbewerb um die Projekte blieb hart. Trotz der Effekte des umfassenden Reorganisations- und Kostensenkungsprogramms sowie guter Erträge im Ersatzteil- und Servicebereich konnten die Rückgänge der Erlösqualität im Projektbusiness nicht gänzlich ausgeglichen werden.

24 Stunden Salzgitter:

13.00 MEZ



São Paulo

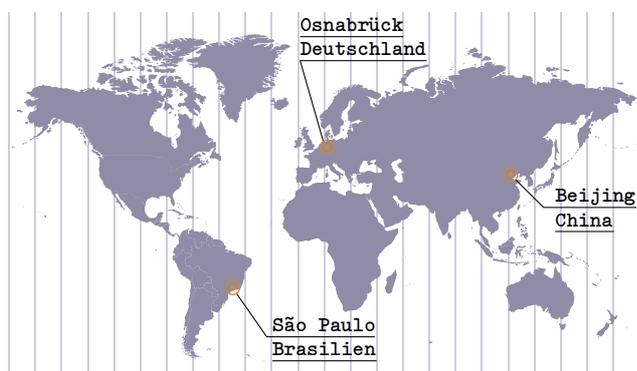


Osnabrück

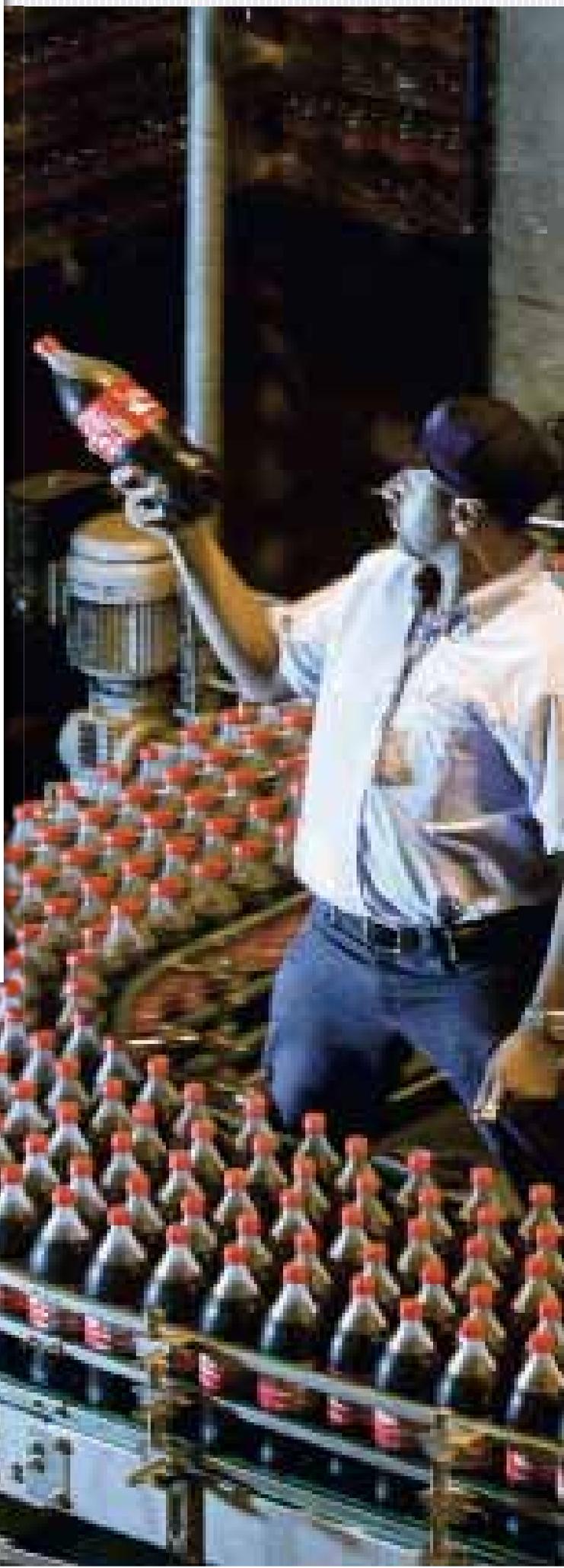


Beijing

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



Während die Mitarbeiter von KHS in São Paulo ihren Morgenkaffee trinken, freut sich die Frührschicht im Osnabrücker Automotive-Werk auf den Feierabend: In einer halben Stunde ist Schichtwechsel. Im abendlichen Beijing hat das Team von Salzgitter Mannesmann Trade auch schon Feierabend – nur auf zwei Schreibtischen brennt noch Licht.





São Paulo, Brasilien, 09.00 Uhr:

Paulo Rogerio ist Ingenieur und Außendienstmitarbeiter von KHS. Er ist zuständig für die Wartung und Kontrolle der von KHS produzierten Anlagen. An diesem Morgen inspiziert er die KHS-Abfüllanlagen der Coca-Cola-Werke in Jundiaí, 100 Kilometer von São Paulo entfernt.

São Paulo

Brasilien

Ortszeit 09.00



Unternehmen:

KHS Indústria de Máquinas Ltda.

Bereich: **Technologie**

Produkt: **Verpackungs- und Abfüllanlagen**

Wellington Gomes bearbeitet die Komponente einer Abfüllanlage. Der 48-jährige Familienvater gibt in seiner Freizeit Kurse an einer Technikerschule.



Osnabrück

Deutschland

Ortszeit 13.00



Unternehmen: **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG**

Bereich: **Dienstleistung**

Produkt: **Kleinserie**



Im Osnabrücker Werk verschweißt der Punktschweißroboter Verstärkungen für Autofensterschächte. Ulrich Riddering überprüft, ob der Roboter auch exakt arbeitet.

Beijing

China

Ortszeit 20.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann Trade Co. Ltd.

Bereich: **Handel**

Produkt: **Walzstahlerzeugnisse und Rohre**

Phillip Meiser und Victor Huang sind noch im Büro – gerade Telefonate mit Deutschland finden wegen der Zeitverschiebung oft spät am Abend statt.



Der 53-jährige Senior Referent Vertriebsmanagement Huang ist schon seit fast drei Jahrzehnten in der Branche – also ein echtes Urgestein.

Almir Alves dos Santos überprüft ein Rohr. Der Taekwondo-Meister liebt die Arbeit in der Fabrik – an fünf Abenden pro Woche hat er Schweiß- und Metallkurse belegt.



In der Halle stehen fertige Tanks für Abfüllanlagen zum Abtransport bereit.



Mathias Leewe justiert die Schlichtmaschine: Sie soll den Gussrohling eines Prototypen-Werkzeugs „zerspanen“ – das heißt durch Abschleifen in die gewünschte Form bringen.

Jürgen Rehtien arbeitet an einem Prototypenwerkzeug. Der Prototypenbau ist ein sensibler Bereich – es gilt höchste Geheimhaltungsstufe.



Den Generalbevollmächtigten Phillip Meiser trifft man eigentlich selten im Büro – der 40-Jährige ist ständig unterwegs: „Große Geschäfte werden persönlich abgeschlossen.“

IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

1. Ertragslage des Konzerns

Die breitgefächerten Geschäftsaktivitäten der Salzgitter-Gruppe haben im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 spürbar von der allgemeinen Konjunkturerholung profitiert. Obwohl zugleich eine kräftige Verteuerung von Rohstoffen sowie Aufwendungen aus Restrukturierung und Impairments zu verkräften waren, schloss der Salzgitter-Konzern das laufende Jahr mit Gewinn ab. Hierzu trugen die Unternehmensbereiche Handel, Röhren und Dienstleistungen mit positiven Resultaten, die Segmente Stahl und Technologie mit zwar erheblich verbesserten, aber immer noch negativen Ergebnissen bei. Die Nutzung von 2009 gebildeten Vorsorgen und der Ergebnisbeitrag der Aurubis-Beteiligung stützten das Konzernergebnis. Das im Vorjahr gestartete Programm kurzfristiger Kostensenkungsmaßnahmen wirkte im abgelaufenen Geschäftsjahr merklich entlastend.

Der Außenumsatz des **Salzgitter-Konzerns** erholte sich und stieg auf 8.304,6 Mio. € (Vorjahr: 7.818,0 Mio. €, +6%).

Der Beitrag des **Unternehmensbereiches Stahl** zum Konzernumsatz legte gegenüber dem von einer katastrophalen Unterauslastung geprägten Vorjahr um 36% auf 2.268,6 Mio. € zu. Der Anteil am Konzernumsatz betrug 27%. Während die positive Entwicklung in der Automobilindustrie für eine sehr starke Nachfrage sorgte, war die nur verhaltene Belebung des Bausektors für den Profilstahlbereich unzureichend.

Trotz der Nachfrageeinbrüche im internationalen Trading trug der **Unternehmensbereich Handel** bei insgesamt konstanter Absatztonnage mit 2.958,2 Mio. € den größten Anteil am Außenumsatz des Konzerns (36%) bei.

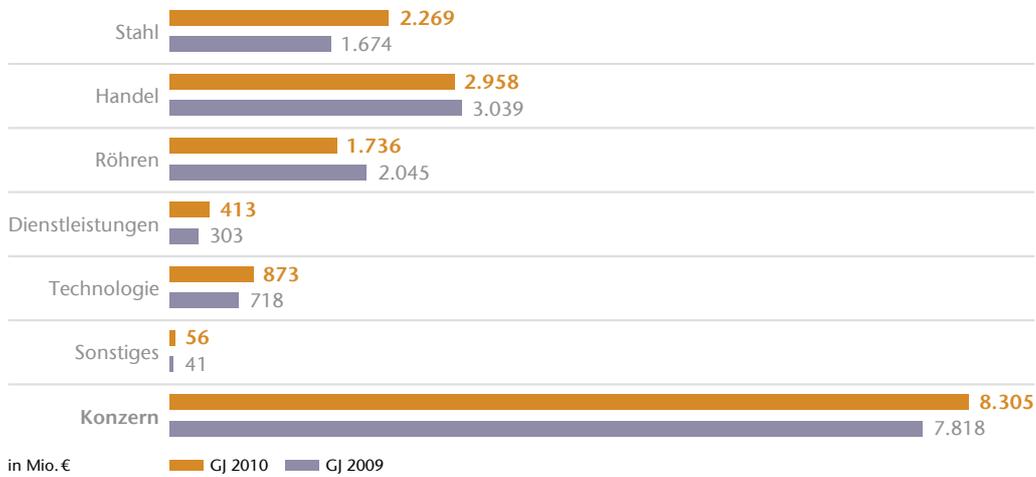
Die Stahlrohrindustrie wurde im Jahr 2010 von den schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen vergleichsweise spät erfasst. Dies hatte zur Folge, dass sich der Anteil des **Unternehmensbereiches Röhren** am Konzernumsatz nunmehr auf 21% verringerte (1.736,1 Mio. €).

Im **Unternehmensbereich Dienstleistungen** wirkte sich die Normalisierung der Beschäftigung bei den Hauptkunden des Unternehmensbereiches Stahl positiv aus. Der Außenumsatz weitete sich auf 413,1 Mio. € aus (Konzernanteil 5%).

Der **Unternehmensbereich Technologie** spürte ebenfalls die wirtschaftliche Erholung. Die Umsätze verzeichneten entsprechend mit 872,9 Mio. € einen deutlichen Anstieg (Konzernanteil 11%).

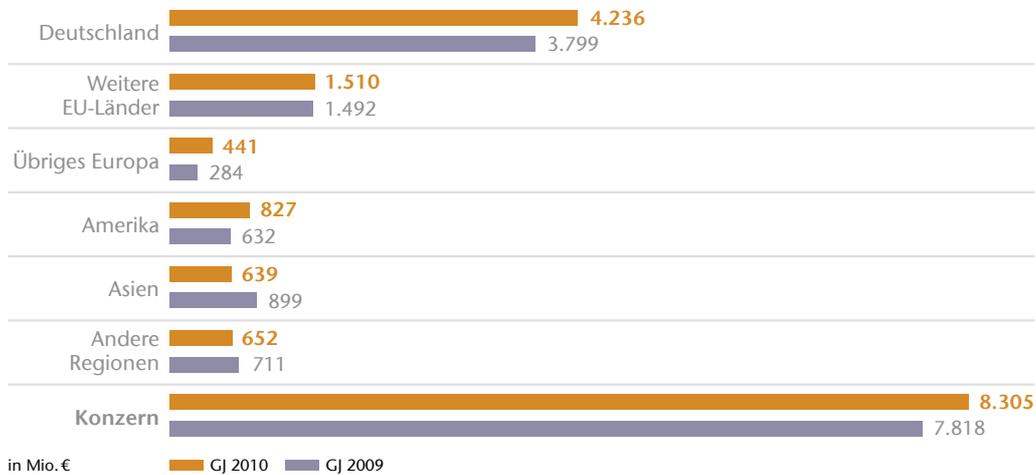
Der Außenumsatz im Bereich **Sonstiges** stieg um 38% auf 55,8 Mio. € an.

Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen



Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns lag unverändert in der Europäischen Union (5,7 Mrd. €, 69% Umsatzanteil). Deutschland war nach wie vor mit 4,2 Mrd. € Erlösen der größte Einzelmarkt. Der Auslandsumsatz erreichte 4,1 Mrd. € und erhöhte sich somit gegenüber dem Vorjahr.

Konzernumsatz nach Regionen



Nach einem hohen Vorsteuerverlust im Vorjahr (–496,5 Mio. €) schaffte der **Salzgitter-Konzern** mit 48,9 Mio. € wieder den Sprung in die Gewinnzone. Bereinigt um per Saldo 14,9 Mio. € negative Effekte aus Restrukturierungsaufwendungen, Impairment sowie weiteren Erträgen und Aufwendungen mit Einmalcharakter ergibt sich ein Resultat vor Sondereinflüssen von 63,8 Mio. €.

Die Segmente verbuchten folgende Resultate:

Der **Unternehmensbereich Stahl** wies einen Verlust vor Steuern aus (–100,6 Mio. €). Das Ergebnis wurde durch 80,0 Mio. € Impairment im Profilstahlbereich belastet und von weiteren Einmaleffekten beeinflusst. Unter Ausklammerung von Sondermaßnahmen erzielte das Segment einen relativ geringfügigen Verlust.

Im Zuge der kontinuierlichen Aufhellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelang es den Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Handel**, mit 71,4 Mio. € wieder in die Gewinnzone zurückzukehren. Der lagerhaltende Handel konnte deutlich verbesserte Roherträge erzielen, während das internationale Trading nur wenige, nennenswerte Impulse verzeichnete.

Den Gesellschaften des **Röhrenbereiches** ist es 2010 nicht gelungen, an die hervorragenden Resultate des Vorjahres anzuknüpfen. Dennoch erzielte der Unternehmensbereich 59,9 Mio. € Vorsteuergewinn. Ein deutlicher Ergebnismrückgang war insbesondere bei den Gesellschaften mit einem hohen Anteil an Projektgeschäften zu verkraften. Im Ergebnis sind per Saldo 6,1 Mio. € Ertrag aus Einmaleffekten und Aufwand für strukturverbessernde Maßnahmen enthalten.

Insbesondere wegen der wieder verbesserten Auslastung der Stahlgesellschaften belief sich der Gewinn vor Steuern im **Unternehmensbereich Dienstleistungen** auf 26,2 Mio. €.

Trotz des merklichen Anstiegs des Geschäftsvolumens ist vor allem im Projekt- und Anlagengeschäft der KHS-Gruppe ein vehementer Preiswettbewerb für unbefriedigende Margen verantwortlich. Die hohen Margen im Ersatzteil- und Servicegeschäft und die höhere Kapazitätsauslastung sowie organisatorische Veränderungen konnten den Rückgang der Gewinnspannen im Projektgeschäft nicht gänzlich auffangen. Der Verlust im **Unternehmensbereich Technologie** bezifferte sich auf 30,3 Mio. €. Darin sind per Saldo Erträge in Höhe von 11 Mio. € aus Zuschreibungen der Forderungen gegenüber der WCM AG und einmalige Aufwendungen für Risikovorsorgen im Beteiligungsbereich enthalten.

Unter **Sonstiges/Konsolidierung** saldierten sich 22,3 Mio. € Gewinn vor Steuern. Darin sind 34,0 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement enthalten. Der Aufzinsungseffekt aus der Wandelanleihe wirkte gegenläufig.

Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Stahl	–100,6	–373,5
Handel	71,4	–128,0
Röhren	59,9	104,0
Dienstleistungen	26,2	8,2
Technologie	–30,3	–210,4
Sonstige/Konsolidierung	22,3	103,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48,9	–496,5
Steuern	18,9	–109,6
Konzernjahresüberschuss¹⁾	30,0	–386,9

¹⁾ einschl. Anteile fremder Gesellschafter

Entwicklung ausgewählter GuV-Posten

Zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164 ausführlich dargestellt ist, werden folgende Erläuterungen gegeben:

Die Zunahme des Postens „Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen“ war hauptsächlich auf wesentlich höhere Erzeugnisbestände des Stahl- und des Röhrenbereiches zum Stichtag zurückzuführen. Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge ergab sich unter anderem aus Bewertungsergebnissen von Derivaten. Darüber hinaus führten deutlich verminderte Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus dem Abgang von Vermögenswerten zum Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge. Die gestiegenen Materialaufwendungen resultierten aus der höheren Beschäftigung und dem Preisanstieg bei Rohstoffen, Halbfertigwaren und fremdbezogenen Stahlprodukten. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthält den sehr erfreulichen Nachsteuerergebnisbeitrag der Aurubis AG (NAAG).

Nach Berücksichtigung von 18,9 Mio. € Steueraufwendungen beträgt der Konzernjahresüberschuss 30,0 Mio. €.

Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
EBT	48,9	-496,5	1.003,4	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8	42,5	72,5	160,3
EBIT I ¹⁾	102,9	-468,1	1.072,1	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6	60,8	92,6	178,8
EBIT II ²⁾	159,8	-411,3	1.026,9	1.312,4	1.891,6	1.017,4	411,1	132,2	168,1	247,4
EBITDA I ¹⁾	482,7	100,2	1.362,3	1.581,4	2.101,8	1.186,1	666,6	309,5	314,5	389,2
EBITDA II ²⁾	539,7	156,9	1.317,2	1.543,1	2.092,9	1.233,5	732,1	380,9	390,0	457,8
EBT-Marge	0,6	-6,4	8,0	12,9	22,0	13,2	5,4	0,9	1,5	3,5
EBIT-Marge I ¹⁾	1,2	-6,0	8,6	13,3	22,5	13,6	5,8	1,3	2,0	3,9
EBIT-Marge II ²⁾	1,9	-5,3	8,2	12,9	22,4	14,2	6,9	2,7	3,6	5,4
EBITDA-Marge I ¹⁾	5,8	1,3	10,9	15,5	24,9	16,6	11,2	6,4	6,6	8,5
EBITDA-Marge II ²⁾	6,5	2,0	10,5	15,1	24,8	17,3	12,3	7,9	8,2	10,0
ROCE %	2,2	-10,5	21,9	28,0	47,8	38,9	24,4	4,6	7,3	13,6
ROCE % aus industriellem Geschäft ³⁾	2,7	-17,3	26,9	46,9	55,1	49,4	-	-	-	-

¹⁾ ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

²⁾ mit Zinsergebnis

³⁾ bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2010 einen Wert von 1.592 Mio. € und war somit 53,1% höher als im Vorjahr. Ein nahezu konstant gebliebener Betrag von 1.509 Mio. € wurde hiervon für die Mitarbeiter aufgewendet. Die öffentliche Hand erhielt über Steuern und Abgaben 1,2% (Vorjahr: –10,5%). Der Darlehensgeber-Anteil fiel mit 2,0% gegenüber dem Vorjahreswert (2,3%) geringfügig niedriger aus; der Absolutbetrag stieg jedoch. Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Jahr 1,2% der Wertschöpfung als Dividende (Vorjahr: 1,5%) erhalten. Nachdem in den Jahren 2004 bis 2008 insgesamt 3,7 Mrd. € aus der Wertschöpfung im Konzern verblieben waren, wurden im Vorjahr wegen des problematischen Geschäftsverlaufs und der bilanziellen Wertanpassungen 376 Mio. € verzehrt. 2010 flossen aufgrund der verbesserten Lage wieder 13 Mio. € wertsteigernd in den Konzern ein.

Wertschöpfung

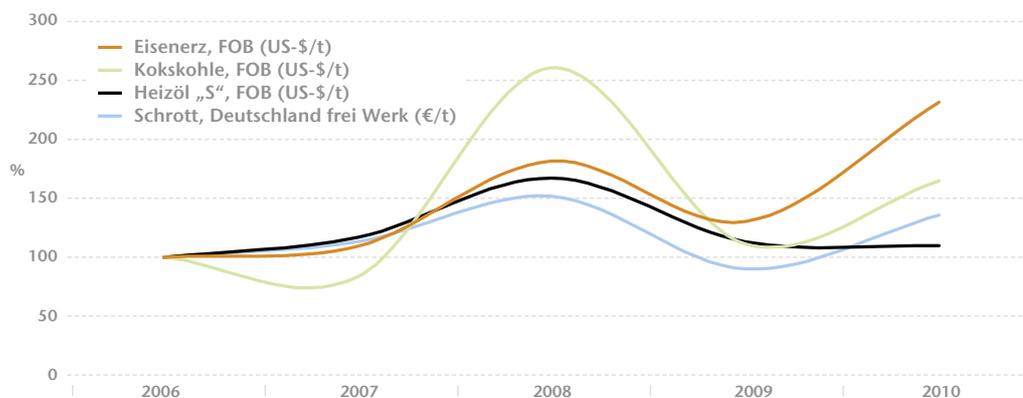
	31.12.2010		31.12.2009	
	in Mio. €	%	in Mio. €	%
Entstehung				
Konzernleistung	8.897	100,0	8.069	100,0
Vorleistungen	7.305	82,1	7.029	87,1
Wertschöpfung	1.592	17,9	1.040	12,9
Verwendung				
Mitarbeiter	1.509	94,8	1.487	143,0
Öffentliche Hand	19	1,2	–110	–10,5
Aktionäre (Dividende)	19	1,2	15	1,5
Darlehensgeber	32	2,0	24	2,3
Konzern verbleibend	13	0,8	–376	–36,2
Wertschöpfung	1.592	100,0	1.040	100,0

2. Beschaffung und Absatzstrukturen

Beschaffung

Die Weltwirtschaft erholte sich im Jahr 2010 zunehmend von den Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Die internationalen Beschaffungsmärkte wurden von der dynamischen Entwicklung in Asien stark beeinflusst, wo sich insbesondere China erneut als die treibende Kraft erwies. Die chinesische Rohstahlproduktion erreichte neue Rekordwerte und ließ die Rohstoffnotierungen weltweit ansteigen.

Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



Paradigmenwechsel bei Eisenerzkontrakten

Die Etablierung eines neuen Preissystems auf Quartalsbasis, das die traditionellen jährlichen Benchmark-Abschlüsse weitgehend ablöste, prägte den Eisenerz-Weltmarkt. Seit Auslaufen der Jahresverträge Ende März 2010 erfolgt die Bepreisung von Eisenerz überwiegend auf Basis der chinesischen Spotmarkt-Notierungen. Lediglich ein europäischer Pelletproduzent hat mit einigen Großkunden Preisvereinbarungen auf Jahresbasis getroffen. Die starke Eisenerznachfrage in Asien hatte die Spotmarktnotierungen Mitte April rasant auf ihren bisherigen Höchststand (186 USD/Trocken-Metrische-Tonne [dmt] CFR China) getrieben. Nach einer Korrekturphase im Sommer trat im Jahresverlauf eine Stabilisierung auf dem Niveau von rund 160 USD/dmt ein. Die aus diesen Notierungen abgeleiteten Quartalspreise der Referenzsorte Carajas Feinerz lagen im Durchschnitt der letzten neun Monate 2010 bei 135,48 USD/dmt FOB Brasilien und damit um 103 % über dem letzten Jahresbenchmark-Abschluss von 66,63 USD/dmt FOB Brasilien. Für das Jahr 2011 werden Erhöhungen gegenüber den Durchschnittspreisen des zweiten bis vierten Quartals 2010 erwartet.

Preissteigerungen und Umstellung der Preisbindung bestimmen den Koks kohlemarkt

Die zu Beginn des Jahres durch ein enormes Kaufinteresse chinesischer Hüttenwerke getriebene kräftige Nachfrage nach Koks kohle führte im ersten Vierteljahr zu erheblich steigenden Spotmarktnotierungen und einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Diese Marktentwicklung bestimmte die Preisgestaltung des zweiten Quartals: Analog zum Eisenerzmarkt wurden seitdem die Vertragspreise nicht mehr mit zwölfmonatiger Laufzeit, sondern auf Quartalsbasis festgeschrieben. Im Vergleich zum Vorjahresabschluss von 128 USD/t FOB Australien für die Leitsorte Goonyella kletterte der Preis für das zweite bis vierte Quartal 2010 auf durchschnittlich 210 USD/t FOB Australien (+64 %). Unbeeinflusst von der neuen Preisbindung für Quartale bleibt, dass der Benchmark der Koks kohlepreise zwischen den australischen Anbietern und der asiatischen Stahlindustrie in Form eines Pilotabschlusses vereinbart wird und nicht über den Durchschnitt von Tagesnotierungen am Spotmarkt. Die im Dezember im

Osten Australiens einsetzenden Regenfälle haben in Queensland zu den schlimmsten Überschwemmungen seit 50 Jahren geführt und die Kohleindustrie sowie die Infrastruktur erheblich beeinträchtigt. Diese Entwicklung hat die Kokskohlepreise auf dem Spotmarkt auf ein Niveau von über 300 USD/t FOB getrieben und wird maßgeblichen Einfluss auf die Preisgestaltung in 2011 haben.

Seefrachtraten stark uneinheitlich

Der internationale Seefrachtenmarkt war 2010 starken Schwankungen unterworfen. Im Anschluss einer nachfragedominierten Marktphase Ende 2009 mit rund 20 USD/t für die Benchmark-Relation Tubarão–Rotterdam startete die Referenznotierung auf dem Niveau von 15 USD/t in das neue Jahr. Nachdem die Raten während des Frühjahres weiter nachgaben, wuchsen sie im Mai erneut auf knapp 18 USD/t an, um wenig später im Juli den bisherigen Tiefpunkt (10 USD/t) zu markieren. Den Spätsommer kennzeichnete eine weltweite Erholung der Raten auf den größten Handelsrouten, die sich allerdings während des vierten Quartals schon wieder umkehrte. Die auf den Markt drängende Neubautonnage dürfte 2011 für einigen Druck auf die Frachtraten sorgen.

Preisschwankungen bei Metallen und Ferro-Legierungen

Die internationalen Märkte für Metalle und Legierungen gaben im Jahresverlauf 2010 ein sehr unterschiedliches Bild ab. Nachdem die Preise von Massen- und Edellegerungen in den ersten sechs Monaten 2010 aufgrund der verbesserten Wirtschaftslage und des weltweit enorm angezogenen Bedarfs an Rohstoffen gestiegen waren, erwiesen sie sich im zweiten Halbjahr als recht volatil.

Börsennotierte Stoffe wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium gaben hingegen in der ersten Jahreshälfte 2010 kräftig nach, um sich in der zweiten wieder deutlich zu verteuern.

Preise für flüssige Reduktionsmittel stabil

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl sowie Ersatzreduktionsmittel), die in den Hochöfen zum Einsatz kommen, stellten sich 2010 sehr konstant dar und schwankten lediglich in einem relativ schmalen Korridor. Die Notierungen lagen über dem Niveau des Vorjahres, aber noch weit unter dem von 2008. Zum Jahresende erhöhten sich die Rohölpreise, vorrangig spekulationsgetrieben. Wegen des erneut gesunkenen USD-Kurses hatte dies nur begrenzte Auswirkungen auf die Einkaufspreise in Euro.

Stahlschrottpreise sehr volatil

Zu Beginn des Jahres 2010 führte die ausgeweitete Stahlproduktion naturgemäß zu deutlichen Steigerungen bei den Stahlschrottpreisen, bevor rückläufige Bestellmengen ausländischer Verbraucher die Notierungen bis Juli wieder sinken ließen. Nachdem die Preise im September erneut anzogen, gaben sie im Oktober – in erster Linie wegen der schlechten Marktverhältnisse für Baustahlhersteller – wieder nach. Eine nochmals intensiviertere Nachfrage türkischer Stahlwerke und Lagerergänzungen europäischer Stahlproduzenten hatten eine Umkehr des Preistrends zur Folge. Verstärkt wurde diese Situation durch die traditionell eher zögerliche Neigung des Handels, zum Jahresende noch Ware zu verkaufen. Infolgedessen gingen die Preise bis Jahresende wieder in die Höhe, bei Altschrottsorten um 60 €/t und bei Neuschrottsorten um 40 €/t.

Stromkosten unverändert

Die Strombeschaffung des Konzerns wird durch den Anspruch einer Vollversorgung unter Berücksichtigung einer schwankenden Eigenerzeugung bestimmt. Für den Differenzbedarf werden die

Möglichkeiten einer strukturierten Beschaffung genutzt. Der durchschnittliche Strompreis für den Werksverbund Salzgitter Flachstahl GmbH/Peiner Träger GmbH (SZFG/PTG) (Energie zuzüglich Abgaben für das Erneuerbare-Energien-Gesetz [EEG] und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz [KWKG] sowie die Netznutzung) reduzierte sich im Vergleich zum Jahresdurchschnitt 2009 geringfügig. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Preises sehr unterschiedlich: So stieg der reine Energiepreis leicht an. Der reguläre EEG-Aufschlag erhöhte sich kräftig, dennoch sank die effektive EEG-Abgabe. Ursache hierfür war der deutlich höhere Anteil der begünstigten EEG-Härtefallmenge als Folge eines geringeren SZFG-Verbrauchs (kein Härtefall) bei gleichzeitig gestiegenem PTG Verbrauch (Greifen der Härtefallklausel). Während die KWKG-Abgabe unverändert blieb, nahmen die Netznutzungskosten ab. Im Vergleich zum Jahr 2010 wird der Strompreis 2011 voraussichtlich im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen.

Erdgaskosten leicht gesunken

Der Erdgaspreis ist mittels Preisgleitklausel an das Heizöl gebunden, wobei sich Änderungen mit einem Zeitversatz von einem halben Jahr zeigen. Die maßgeblichen Heizölpreise blieben im Vergleich zu 2009 unverändert. Der Durchschnittspreis des bezogenen Erdgases für den Werksverbund SZFG/PTG sank dennoch um 4,5%. Erreicht wurde dies durch eine zu einem geringeren Preis gesicherte Festmenge. Für 2011 wurde ebenfalls ein Festpreis für eine Teilmenge ausgehandelt.

Steigendes Preisniveau bei Hilfs- und Betriebsstoffen

Nach dem Krisenjahr 2009 hat sich der Markt für Hilfs- und Betriebsstoffe seit Anfang 2010 wieder erholt. Dies ist über die gesamte Palette der bezogenen Materialien festzustellen. Seit Beginn des Jahres versuchen die Hersteller höhere Preise am Markt durchzusetzen. Im Jahr 2009 haben viele Produzenten ihre Kapazitäten teilweise stillgelegt, wenn nicht sogar abgebaut. Die relativ gute und sprunghaft angestiegene Nachfrage des Jahres 2010 konnte nicht immer zeitgerecht gedeckt werden, sodass sich die Lieferzeiten für viele Produkte entsprechend deutlich verlängerten.

Einhergehend mit den sich ändernden Marktbedingungen wurde seit Jahresanfang die Beschaffungsstrategie von eher kurzfristigen Preisbindungen vielfach auf Jahrespreisvereinbarungen umgestellt.

Vormaterial – Halbzeugbezug und -preis stark angezogen

Nicht alle Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns werden über eine konzerneigene Metallurgie versorgt, sodass sie auf den Zukauf von stranggegossenem Stahlvormaterial, auch als Halbzeug bezeichnet, angewiesen sind. Die Konzern-Rohstahlproduktion ist zudem so konfiguriert, dass die Walzwerke bei hoher Auslastung mehr Stahl benötigen, als die metallurgischen Betriebe erzeugen können. Dies ist auch eine bewusste Maßnahme zur Risikominimierung im Hinblick auf einen Produktionsstillstand der Metallurgie in Zeiten der Unterauslastung von Teilbereichen der Walzstahlerzeugung. Auch der Unternehmensbereich Technologie bezieht die für seine Produkte erforderlichen Gussteile und Edelstahlbleche extern.

Die positive Entwicklung auf dem gesamten Stahlmarkt in den ersten Monaten des Jahres beeinflusste auch den Bedarf an Brammen. Nachfrage und Preise erholten sich schnell und erreichten im Frühjahr ihren Höhepunkt mit Notierungen, die nahezu das Vorkrisenniveau einstellten. Die Spitze erlebte dabei Ostasien im April, wobei die Regionen Schwarzes Meer und Lateinamerika mit einer vierwöchigen Verzögerung folgten. Bereits zum Ende des zweiten Quartals ließ der Bedarf nach, gepaart mit einem Abwärtstrend auf der Preisseite. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte stabilisierte sich der Markt jedoch wieder auf durchschnittlichem Niveau. Eine spürbare Nachfragebelebung in Verbindung mit sinkendem Angebot und dem Ergebnis einer signifikanten Preisanhebung kennzeichnete das Jahresende.

Für die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren ergeben sich wegen der 2010 begonnenen strategischen Änderung der Vormaterialversorgung zwei maßgebliche Routen. Die der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zustehende Liefermenge der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) wird zur Versorgung der Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB) mit Brammen für die Grobblecherzeugung zum Herstellen längsnahtgeschweißter Großrohre und der Präzisrohrgesellschaften mit Röhrenrund zur Produktion nahtloser Präzisrohre genutzt. Die Warmbandversorgung der Röhrengesellschaften wird schwerpunktmäßig von der konzerneigenen Warmbreitbandstraße der SZFG abgedeckt.

Die erhöhte Produktion führte auch zu einer Ausweitung des Beschaffungsvolumens des Unternehmensbereiches Technologie gegenüber dem Vorjahr. Die Einkaufspreise für Rohmaterial befanden sich Anfang 2010 noch in einer Seitwärtsbewegung. Ab dem zweiten Quartal zogen vor allem die Preise für Edelstahlmaterialien wieder deutlich an. Auch die Auslastung der Lieferanten erhöhte sich im Jahresverlauf sukzessive. Stellenweise ergaben sich Lieferengpässe, denen in Form von Bestelloptimierungen entgegengewirkt werden konnte.

In allen Gesellschaften des Klöckner-Konzerns lag ein Schwerpunkt auf möglichen Einsparungen beim Einkauf. Dabei wurden zum einen die Prozesse erneut auf den Prüfstand gestellt. Zum anderen standen die Einkaufskonditionen sowie die Möglichkeiten des internationalen Beschaffungsmarktes im Fokus der Bemühungen. Hauptsächlich die KHS-Gruppe verstärkte die Aktivitäten zur Einkaufspreisverbesserung mithilfe der Intensivierung globaler Bezugsquellen wie beispielsweise Osteuropa und China (Global Sourcing).

Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns unterhalten vielfältige unterschiedliche Lieferbeziehungen zu ihren Kunden im In- und Ausland, die sich an deren Geschäftscharakteristiken und individuellen Bedürfnissen orientieren. Die Umstellung der Preisbindungsfristen auf der Beschaffungsseite hat im vergangenen Geschäftsjahr erhebliche Veränderungen in der Gestaltung und der Struktur von Lieferbeziehungen des Salzgitter-Konzerns nach sich gezogen. Folgende Formen werden unterschieden:

Monats- und Quartalsverträge

Der Großteil der Liefermengen des Unternehmensbereiches Stahl wird über Quartalsverträge an die Kunden abgegeben. Sowohl die Basispreise und Aufschläge für Güten als auch für die Abmessungen werden gewöhnlich quartalsweise von den jeweiligen Walzstahlherstellern annonciert, mit den Kunden verhandelt und durch entsprechende Auftragsbuchungen realisiert. Der Salzgitter-Konzern produziert Fertigmateriale fast ausschließlich auftragsgebunden. Der Anteil der Quartalsverträge an den Gesamtlieferungen des Stahlbereiches ist im vergangenen Jahr spürbar gestiegen, teilweise wurde sogar auf eine monatliche Preisanpassung umgestellt.

Längerfristige Verträge

Die SZFG realisiert einen Teil ihres Absatzes über Verträge, bei denen die Preise in turnusmäßigen Verhandlungen für einen längeren Zeitraum als ein Quartal fixiert werden. Typische Kundengruppen für diese Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie und deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller sowie Stahlservicecenter. Im Zuge der oben beschriebenen Verkürzung der Vertragslaufzeiten auf der Rohstoffbeschaffungsseite war es erforderlich, das durch länger laufende Verträge gebundene

Absatzvolumen entsprechend mengen- und laufzeitmäßig anzupassen. Im Zuge der Neuverhandlung von Lieferkontrakten wurden daher bislang keine Jahresverträge mit Fixpreisen mehr abgeschlossen und unter weitgehender Berücksichtigung von Kundenwünschen eine exzellente Balance zwischen Beschaffungs- und Absatzverträgen erzielt. Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) setzte bis zu einem Viertel ihrer Produktion über Lieferabkommen mit längerfristiger Preisbindung an Windturmhersteller, Anlagenbauer und Werften ab und hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls begonnen, die auf diese Weise gebundene Menge deutlich zu reduzieren. Die PTG setzt seit jeher nur kleine Tonnagen mit längeren Vertragslaufzeiten ab. Im Röhrenbereich waren die Präzisrohrgesellschaften ursprünglich mit einem Großteil ihrer Lieferungen an längerfristige Preisvereinbarungen gebunden, da die Automobilindustrie und deren Zulieferer einen bedeutenden Abnehmersektor darstellen. Im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres ist dieser Anteil merklich vermindert worden. Darüber hinaus wurden verschiedene indexbasierte Preisanpassungsmechanismen implementiert.

Spotmarktgeschäfte

Ein Spotmarkt ist ein Markt, auf dem einzelne Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung einer definierten Produktmenge, unmittelbar abgewickelt werden. Der Unternehmensbereich Handel organisiert den größten Teil seines Absatzes über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland im Regelfall durchaus über viele Jahre gepflegt werden. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

Projektlieferungen

Der Röhrenbereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelinevorhaben werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für die Produkte des Stahlbereiches, allen voran Spundwand- und Trapezprofile, die in großen Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen. Der Unternehmensbereich Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten und den Endabnehmern. Absatzmengen und Preise werden normalerweise über die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte verhandelt und fixiert; Anpassungsvereinbarungen/Preisgleitklauseln spielen hier zukünftig eine wachsende Rolle. Die Produkte des Unternehmensbereiches Technologie werden ausschließlich auf Kundenwunsch individuell oder in Kleinserien gefertigt. Dies ist ebenfalls unter Projektlieferungen zu subsumieren.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarktpreisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte; solche stellen lediglich einen kleinen Teil unseres Lieferprogramms dar.

Wegen des sehr ausgewogenen und vielfältigen Mix an Kundenbeziehungen, die sich im Geschäftsjahr 2010 nicht wesentlich verändert haben, kann der Salzgitter-Konzern zum einen kurzfristige Marktchancen wahrnehmen, verfügt jedoch zum anderen auch in einigen Bereichen über eine größere Visibilität in Bezug auf Auftragsreichweiten. Die Kunden gehören sehr unterschiedlichen Branchen an, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben und teilweise sogar gegenläufig entwickeln. Insgesamt stellen die aufgezeigten Absatzstrukturen somit eine wesentliche Grundlage der Profitabilität und Stabilität des Salzgitter-Konzerns dar.

3. Unternehmensbereiche

Die Salzgitter AG steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2010 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) beschrieben.

Der Bereich Konsolidierung/Sonstiges stellt kein Segment im Sinne der IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der -schulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164 dargestellt.

Unternehmensbereich Stahl

Eckdaten		GJ 2010	GJ 2009
Auftragseingang	Tt	5.017	4.190
Auftragsbestand¹⁾	Tt	1.155	1.082
Versand	Tt	4.928	3.873
SZFG ²⁾	Tt	3.046	2.260
PTG	Tt	947	778
ILG	Tt	730	662
HSP	Tt	111	99
SZBE	Tt	37	31
SZEP	Tt	72	46
Konsolidierung	Tt	-14	-1
Segmentumsatz³⁾	Mio. €	3.173,6	2.436,0
SZFG	Mio. €	2.509,9	1.812,9
PTG	Mio. €	526,8	402,0
ILG	Mio. €	534,7	534,1
HSP	Mio. €	87,6	81,8
SZBE	Mio. €	42,5	34,0
SZEP	Mio. €	69,3	45,6
Konsolidierung	Mio. €	-597,2	-474,5
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	905,0	762,4
Außenumsatz⁴⁾	Mio. €	2.268,6	1.673,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	-100,6	-373,5
SZS	Mio. €	-2,8	-3,6
SZFG	Mio. €	127,8	-137,3
PTG	Mio. €	-173,6	-250,4
ILG	Mio. €	-26,6	36,1
HSP	Mio. €	-26,0	-20,7
SZBE	Mio. €	2,2	0,4
SZEP	Mio. €	3,9	1,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-5,6	-
EBITDA⁵⁾	Mio. €	262,4	-4,6
EBIT⁵⁾	Mio. €	-12,6	-312,5
Investitionen⁶⁾	Mio. €	410	541

¹⁾ zum 1.1.2010 angepasste Definition (Ausweis inkl. Fertigmateriale SZFG); rückwirkend angepasst

²⁾ SZFG ohne Lieferungen innerhalb des UB Stahl

³⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

⁴⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁵⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst

⁶⁾ ohne finanzielle Vermögenswerte

Der Unternehmensbereich Stahl umfasst sechs operative Gesellschaften und eine Zwischenholding. Die Produktionsstandorte in Salzgitter, Peine, Ilsenburg und Dortmund sind mit hochmoderner Anlagentechnik ausgerüstet, die bezüglich ihrer Leistungsfähigkeit und der Qualität der Erzeugnisse fortlaufend optimiert wird. Weitere Informationen zum Aufbau und den Kompetenzen der Sparte finden sich im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 30. Die dem Segment zugeordneten Gesellschaften sind im Konzernabschluss/Anhang ab Seite 176 aufgelistet und blieben im Vergleich zum letzten Geschäftsbericht unverändert.

Die Produktpalette enthält insbesondere:

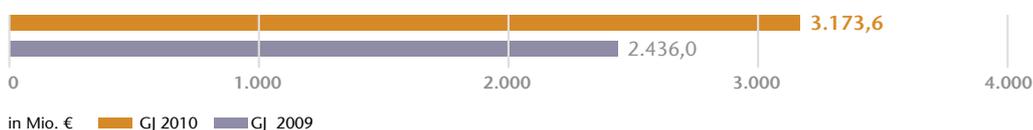
- Walzstahl in Form von Coils (aufgerolltes Band), die auch als Warmbreitband (WBB) oder Kaltbreitband (KBB) bezeichnet werden,
- der Länge nach geteiltes WBB,
- aus WBB durch Querteilen erzeugtes Blech,
- oberflächenveredeltes WBB und KBB (verzinkt, organisch beschichtet),
- profilierte Bleche und Sandwichelemente für die Bauindustrie,
- Tailored Blanks (zugeschnittene und geschweißte Tafeln), Patchwork-Platinen und Stanzteile für die Automobilindustrie,
- Grobbleche (gewalzte Tafeln von mehr als 3 mm Dicke),
- mittlere und schwere warmgewalzte Profile (Träger), vor allem mit I-, H- und U-Querschnitt, sowie
- warmgewalzte Spundwandezeugnisse.

Die Stahlgesellschaften haben das Erzeugnisspektrum über die Modernisierung ihrer Fertigung gezielt in Richtung Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung vorangetrieben. Bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) standen oberflächenveredelte Produkte wie das gemeinsam mit der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) und in Kooperation mit Corus (jetzt Tata Steel Europe) entwickelte Stroncoat® im Fokus. Dieser neuartige Zink-Magnesium-Schmelztauchüberzug bietet gegenüber herkömmlichen Schmelztauch-Zinküberzügen einen erhöhten Korrosionsschutz. Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) komplettierte ihr Lieferprogramm im Bereich der Kesselbleche und Offshore-Güten dank des Einsatzes nunmehr bis zu 350 mm dicker Brammen als Vormaterial aus der neuen Stranggießanlage der SZFG. Die Peiner Träger GmbH (PTG) hat mit dem Umbau der Universalmittelträger-Walzstraße die anlagentechnische Voraussetzung für die Produktion von Sonderprofilen geschaffen. Zudem werden in Peine neben Vorblöcken und Beam Blanks auch Brammen, vorzugsweise zur Versorgung der Spundwandproduktion in Dortmund, erzeugt. Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) bereitete den Einstieg in die Produktion von Z-Bohlen vor, die Herstellung von Wulstflachprofilen lief hingegen aus.

Die Beschäftigung der globalen und besonders der deutschen Stahlindustrie erholte sich 2010 schneller als gedacht (siehe Kapitel „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ ab Seite 82). Die Geschäftsentwicklung der Stahldivision reflektiert dies, wenn auch je nach Produktgruppe äußerst unterschiedlich. Der Flachstahl- und der Grobblechbereich erreichten wieder eine zufriedenstellende Auslastung und seit Jahresmitte eine im Vorjahresvergleich positive Erlösentwicklung. Hingegen war die sehr verhaltene Belegung des Bau- und Wasserbausektors für das Profilstahl- und das Spundwandsegment unzureichend.

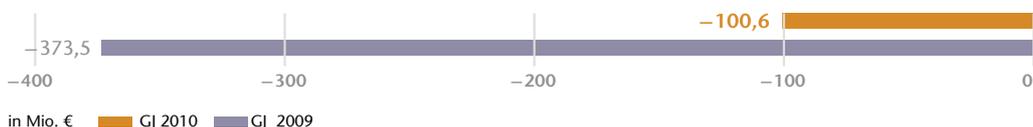
Mit 5.017 Tt fiel der konsolidierte **Auftragseingang** 20% höher aus als im letzten Berichtsjahr. Der **Auftragsbestand** verbesserte sich zum Jahresende auf 1.155 Tt (+7%). Dem höheren Orderzufluss folgend, weitete das Segment seine **Rohstahlproduktion** signifikant aus. Die Werke in Salzgitter und Peine erzeugten während des abgelaufenen Geschäftsjahres zusammen 5.201 Tt Rohstahl und so über ein Viertel mehr als im Vorjahr. Konzernweit wurden 6.755 Tt Rohstahl erzeugt. In dieser Zahl ist der Anteil des Joint Ventures Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) berücksichtigt (1.554 Tt). Da HKM dem Unternehmensbereich Röhren zugeordnet ist, weichen die Rohstahlangaben für den Konzern und die Stahlsparte voneinander ab. Nach 3.820 Tt im Vorjahr belief sich die **Walzstahlerzeugung** des Stahlbereiches auf 4.895 Tt, dies entspricht einer Zunahme um 28%.

Segmentumsatz



Der **Segment-** (3.173,6 Mio. €) und der **Außenumsatz** (2.268,6 Mio. €) der Stahldivision legten infolge einer höheren **Versandtonnage** und gleichzeitig anziehenden Absatzpreisen merklich zu.

EBT



Die realisierten Erlössteigerungen kompensierten die Verteuerung von Erzen, Kohle und Schrott allerdings nicht in vollem Umfang. Ungeachtet der anhaltend schwachen Auslastung des Träger- und Spundwandbereiches verbesserte sich das ausgewiesene **Vorsteuerergebnis** (-100,6 Mio. €) dennoch spürbar gegenüber dem Vorjahr. Unter Ausklammerung von 80,0 Mio. € Impairment im Profilstahlbereich und weiteren Einmaleffekten erzielte das Segment einen relativ geringfügigen Verlust. Die getroffenen bilanziellen Maßnahmen werden zukünftige Perioden entlasten.

Gesamterzeugungsmengen¹⁾ der wichtigsten Produktionsanlagen im Unternehmensbereich Stahl

		GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006
Roheisen (SZFG)	Tt	4.020	3.149	3.985	4.220	4.277
Rohstahl	Tt	5.201	4.073	5.340	5.663	5.693
davon SZFG	Tt	4.322	3.369	4.319	4.562	4.645
davon PTG	Tt	878	704	1.021	1.101	1.047
SZFG						
Warmwalzwerk: Warmbreitband (WBB)	Tt	3.228	2.393	3.153	3.296	3.195
Kaltwalzwerk: Kaltbreitband (KBB)	Tt	1.590	1.248	1.512	1.525	1.432
Verzinkungsanlagen: verzinktes WBB/KBB	Tt	1.232	1.001	1.219	1.248	1.332
Bandbeschichtungsanlagen: beschichtetes WBB/KBB	Tt	191	195	218	228	249
PTG: Profile/Träger	Tt	931	796	1.188	1.306	1.262
davon Schwere Trägerstraße: große Profile	Tt	381	371	527	556	521
davon Universalmittelstraße: andere Profile	Tt	550	426	660	750	740
ILG: Grobbleche	Tt	739	658	816	822	780
HSP: Spundwandprodukte, Grubenausbau, Wulstflach	Tt	109	94	259	295	264
SZBE: profilierte Bleche und Sandwichelemente	Mio. m ²	3,2	2,6	4,3	4,2	4,1
SZEP: Tailored Blanks, Patchwork-Platinen und Stanzteile	Tt	72	45	52	59	65

¹⁾ die Gesamterzeugungsmengen beinhalten nicht nur Fertigerzeugnisse (z. B. „zum Verkauf bestimmtes WBB“), sondern auch Mengen, die weitere Produktionsstufen durchlaufen (z. B. „WBB als Vorprodukt der Kaltwalzstufe“)

Die seit Mitte 2009 zu beobachtende starke Belegung auf dem europäischen **Flachstahlmarkt** setzte sich im Betrachtungszeitraum fort. In erster Linie war die positive Entwicklung der Automobilindustrie und des Maschinenbaus ausschlaggebend für den Gesamttrend. Lagerergänzungen sowie vorgezogene Käufe zum Jahresanfang und -ende – in Antizipation rohstoffkostenbedingt steigender Preise – initiierten zusätzliche Nachfrage. Die Flachstahl-Marktpreise verzeichneten über den Jahresverlauf zunächst eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung, die während des Spätsommers zum Stillstand kam und im Schlussquartal des Jahres 2010 in Preissenkungen mündete.

Unter diesen Rahmenbedingungen lag der **Auftragseingang** für Warm- und Kaltflachprodukte der **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** knapp ein Viertel über dem Vorjahreswert. Auch der **Auftragsbestand** präsentierte sich zum Berichtsstichtag oberhalb der Vergleichstonnage und unterstreicht die Nachhaltigkeit der Erholung. Als Ausdruck der guten Beschäftigungslage arbeiteten die beiden großen Hochöfen seit Herbst 2009 an ihrer Kapazitätsgrenze, der kleinere Ofen wurde Mitte Juli 2010 wieder in Betrieb genommen. So konnten die **Roh-** (4.322 Tt) und die **Walzstahlerzeugung** (3.115 Tt) jeweils um etwa ein Drittel gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Mit 4.095 Tt legte der **Versand** ebenfalls klar zu und schloss zu den Werten der Jahre 2007 und 2008 auf. Der durchschnittliche Nettoerlös notierte moderat über dem des Vorjahres, der zum Teil noch Vertragsabschlüsse aus der Phase der Hochkonjunktur enthielt. Die stetige Umsatzerhöhung im Quartalsverlauf ist daher vornehmlich eine Folge der außerordentlichen Belegung der Absatztonnage. Unter Einbeziehung der Erlöse für Nebenerzeugnisse betrug der **Umsatz** 2.509,9 Mio. €. Die vor allem im Vergleich zu 2009 erheblich verbesserte Auslastung war der maßgebliche Faktor für die glückliche Rückkehr in die Gewinnzone mit 127,8 Mio. € **Ergebnis vor Steuern**.

Nach einem verhaltenen Start erlebte der **Quartoblechmarkt** zu Beginn des zweiten Quartals einen enormen Aufschwung. Dieser beruhte mengenmäßig vor allem auf Käufen von Stahlhändlern, ausgelöst durch positivere Konjunkturerwartungen, und wurde preislich auch von erheblich anziehenden Rohstoffnotierungen getrieben. Das Einsetzen der europäischen Urlaubs- und Ferienzeiten im Sommer beendete diesen Aufwärtstrend, wiederum ausgehend vom Stahlhandel, der den Absatz bei schwacher Nachfrage und normalisierten Beständen anhand niedriger Preise zu sichern versuchte. Nach der Sommerpause konnten aufgrund der stabilen Nachfrage des Verbraucherbereichs, zum Beispiel des Maschinen- sowie des Kessel- und Behälterbaus, leichte Erlösverbesserungen erzielt werden. Hingegen waren viele Werke bei Grundgütern im mittleren Dickenbereich nicht ausgelastet und suchten Beschäftigung über Preiszugeständnisse.

Das Endverbraucher- und das Projektgeschäft der **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)** erwiesen sich im Verlauf des Jahres als zunehmend stabil. So liefen die anspruchsvolleren Sortimente während des zweiten Halbjahres erheblich besser als der Massenstahl. Im oberen Dickenbereich zeigte das Teilprojekt „Dicke Bleche“ des Investitionsprogramms „SZS 2012“, das Mitte des Jahres in Betrieb ging, interessante Perspektiven. **Auftragseingang** und **-bestand** erholten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die gestiegene Ordermenge erlaubte eine Ausweitung der **Walzstahlerzeugung** auf 739 Tt. Auch die **Absatzmenge** von 730 Tt übertraf den schwachen und von Kurzarbeit geprägten Vergleichswert um mehr als eine Monatstonnage. Der **Umsatz** rangierte auf Vorjahresniveau. Die ab dem zweiten Quartal drastisch gestiegenen Rohstoffpreise und das schwache Erlösniveau der ersten Jahreshälfte ließen den durchschnittlichen Rohertrag sinken, sodass sich trotz spürbarer Kostensenkungen ein negatives **Resultat** (–26,6 Mio. €) einstellte.

Infolge der anhaltenden Rezession in der Bauindustrie gestaltete sich der **europäische Trägermarkt** im Jahr 2010 in Bezug auf Marktpreise und Absatzmengen sehr volatil. Die unterjährige Entwicklung – speziell das Jahresende – war von einem extrem kurzfristigen und spekulativ beeinflussten Bestellverhalten geprägt. Nachdem das erste Halbjahr keine spürbare Verbesserung der Nachfrage brachte, schlossen die Stahlhändler zu Beginn des dritten Quartals die bestehenden Bestandslücken in Erwartung steigender Preise. Jedoch reflektierte bereits der September-Auftragseingang die geringe tatsächliche Nachfrage. Zu erwartende rückläufige Schrottnotierungen inspirierten speziell südeuropäische Hersteller zu dem Versuch, die Kaufzurückhaltung der Kunden mit Preisnachlässen zu lockern. Schließlich sorgten wiederum steigende Schrott- und Produzentenpreise über den Jahreswechsel für eine erneute Trendwende beim Orderzufluss.

Das Jahr 2010 war für die **Peiner Träger GmbH (PTG)** alles in allem sehr schwierig. Hierfür war – neben stark schwankenden Einsatzkosten sowie dem spekulativen Verhalten des lagerhaltenden Handels – vor allem die ausgebliebene Erholung des Wirtschaftsbaus verantwortlich. Es gelang jedoch, die schwachen Werte des Geschäftsjahres 2009 zu übertreffen: **Auftragseingang** und **-bestand** rangierten rund 10% oberhalb der Tonnage des Vorjahres. Die **Rohstahlerzeugung** (878 Tt), die 2009 wegen Auftragsmangels und hoher Vormaterialbestände besonders stark von Kurzarbeit tangiert war, kletterte um ein Viertel. **Walzstahlproduktion** (931 Tt) und **-versand** (947 Tt) übertrafen die Vorjahreswerte klar, blieben allerdings rund 20% hinter dem Durchschnitt des Zeitraumes 2001 bis 2008 zurück. Der **Umsatz** nahm in erster Linie absatzmengenbedingt ein Drittel auf 526,8 Mio. € zu. Da es nicht gelang, die massiv verteuerten Schrottkosten über lediglich maßvoll verbesserte Erlöse

zu kompensieren, schrumpfte die Marge spürbar. Hingegen milderten das Mengenwachstum und erste Kosteneinsparungen aus der Umsetzung des PTG-Strukturprogramms die Ergebniserosion. Trotz 80,0 Mio. € Impairment-Abschreibungen und Aufwendungen aus Restrukturierungen wurde gegenüber 2009 ein verminderter **Vorsteuerverlust** in Höhe von 173,6 Mio. € ausgewiesen.

Das PTG-Strukturprogramm bildet den Kern eines auf Kostenreduzierung abzielenden Handlungskonzepts. Dessen wesentliche Säulen bestehen in einer Steigerung der Produktivität, der Reduzierung von Fremdleistungen und Instandhaltungskosten, der Anhebung der Erlösqualität, Ausbringungsverbesserungen in allen Bereichen und einer Verringerung des Energieverbrauchs. Diese Maßnahmen werden in den kommenden Perioden zunehmend ihre volle Wirkung entfalten.

Wegen seiner starken Abhängigkeit von öffentlich finanzierten Infrastrukturprojekten lösten die seit dem vierten Quartal 2008 erkennbaren Haushaltsrestriktionen auf dem Spundwandmarkt einen massiven Nachfragerückgang aus. Dieser erlaubte auch im Jahr 2010 eine nur zeitweise Auslastung der Produktionsanlagen der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)**. Wie im Vorjahr reagierte das Unternehmen, indem es das Instrument Kurzarbeit intensiver nutzte. Der geringe **Auftragsbestand** zum 31. Dezember 2010 erschwert die Fertigungsdisposition. Im Verhältnis zur Vergleichsperiode konnte eine leicht höhere **Absatzmenge** (111 Tt) realisiert werden. Deren Erlösniveau sank allerdings angesichts des verstärkten Wettbewerbsdrucks und ließ lediglich einen mäßigen **Umsatzzuwachs** auf 87,6 Mio. € zu. Der **Vorsteuerverlust** des abgeschlossenen Geschäftsjahres beträgt 26,0 Mio. €.

Die für die **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** wichtige deutsche Automobilindustrie ist schneller aus der Krise herausgefahren als erwartet. Die Kapazitäten waren wieder gut ausgelastet. In diesem Umfeld steigerte die SZEP den **Auftragseingang**. Aufgrund des um die Hälfte angehobenen **Absatzes** legte der **Umsatz** auf 69,3 Mio. € zu und erreichte so das Level des Jahres 2008. Mithilfe zusätzlicher Kostensenkungsmaßnahmen, wie zum Beispiel einer Ausweitung des Automatisierungsgrades, erzielte das Unternehmen erfreuliche 3,9 Mio. € **Gewinn vor Steuern**.

Dank der sich von einem niedrigen Niveau belebenden Investitionstätigkeit, lagen **Ordereingang** und **-bestand** der **Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE)** fühlbar über den Vorjahreswerten. Die bessere Auftragslage führte bei den **Versandmengen** für Dach- und Wandelemente im Industriebau zu circa 19% oberhalb des Vorjahreswerts liegenden Zahlen. Im Zusammenspiel mit geringfügig höheren Erlösen erholte sich der **Umsatz** (42,5 Mio. €) um ein Viertel. Unter diesen Rahmenbedingungen verbesserte sich das **Vorsteuerergebnis** abermals und beträgt nun 2,2 Mio. €.

Unternehmensbereich Handel

Eckdaten		GJ 2010	GJ 2009
Versand	Tt	4.244	4.322
SMHD-Gruppe	Tt	3.844	3.968
UES	Tt	146	159
HLG	Tt	267	211
Konsolidierung	Tt	-14	-15
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	3.108,7	3.127,6
SMHD-Gruppe	Mio. €	2.797,1	2.840,9
UES	Mio. €	153,1	177,3
HLG	Mio. €	170,0	120,8
Konsolidierung	Mio. €	-11,5	-11,3
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	150,5	89,0
Außenumsatz²⁾	Mio. €	2.958,2	3.038,7
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	71,4	-128,0
SMHD-Gruppe	Mio. €	62,9	-66,9
UES	Mio. €	7,0	-29,7
HLG	Mio. €	1,6	-31,5
EBITDA³⁾	Mio. €	91,1	-90,1
EBIT³⁾	Mio. €	80,3	-109,1
Vorräte	Mio. €	266	299

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst

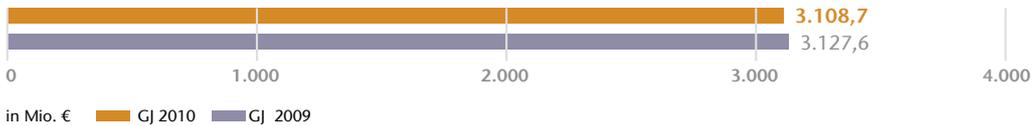
Der Unternehmensbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten Organisation von lagerhaltenden europäischen Stahlhandelsniederlassungen zwei auf Flachstahlprodukte beziehungsweise Grobblech spezialisierte Stahlservicecenter (SSC) und betreibt ein weltumspannendes Tradingnetzwerk. Er vertreibt neben den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen des Salzgitter-Konzerns auch Produkte anderer in- und ausländischer Hersteller und beschafft für Konzerngesellschaften sowie externe Kunden Halbzeuge auf den internationalen Märkten. Das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 30 enthält hierzu weitere Informationen. Im Anhang werden die konsolidierten Einzelgesellschaften ab Seite 176 dargestellt.

Angesichts der Anfang 2010 in fast allen Industriebereichen nahezu vollständig abgeschlossenen Lagerbereinigungen führten die im Frühjahr anziehenden Exporte zu einer Nachfragerholung der wichtigsten stahlverarbeitenden Branchen. Nach witterungsbedingten Anlaufschwierigkeiten profitierte im zweiten Quartal auch die Bauwirtschaft von einer leichten Belebung. Ab dem dritten Quartal ließen jedoch die stützenden Effekte aus Lagerergänzungen und die Impulse aus den Konjunkturprogrammen langsam wieder nach, woraus gegen Jahresende ein Bedarfsrückgang resultierte.

Der wirtschaftliche Aufschwung begünstigte vor allem den europäischen Stahlhandel, während das internationale Trading immer noch von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise geprägt war. Nachdem die Spotmarkterlöse zunächst gestiegen waren, kam es gegen Ende des zweiten Quartals bereits wieder zu Korrekturen und im weiteren Verlauf des Jahres zu einer Stagnation. Folglich schränkten viele Kunden ihre Bestelltätigkeit ein, da sie auf erneut fallende Preise spekulierten. Im europäischen Lagerhandel wurde zum Jahresende dann auch ein spürbarer Preisverfall verzeichnet.

Die konjunkturelle Entwicklung wirkte sich entsprechend auf die Aktivitäten und das Gesamtergebnis des Unternehmensbereiches Handel aus. Das rückläufige Geschäft des internationalen Tradings wurde dabei nahezu vollständig von einer Belebung im lagerhaltenden Bereich kompensiert, sodass mit 4,2 Mio. t **Absatz** und 3.108,7 Mio. € **Segmentumsatz** die Vorjahreswerte fast erreicht wurden. Der **Außenumsatz** betrug 2.958,2 Mio. €.

Segmentumsatz



Insbesondere wegen der Mengenzunahme und des kräftigen Margenanstiegs des europäischen Lagerhandels im zweiten Quartal übertraf das **Ergebnis vor Steuern** mit äußerst erfreulichen 71,4 Mio. € das Vorjahresresultat (-128,0 Mio. €) signifikant.

EBT



Die **Salzgitter-Mannesmann-Handel-Gruppe** (SMHD-Gruppe) verzeichnete über das Jahr gesehen und speziell zu Beginn des zweiten Quartals eine deutlich positive Entwicklung. Zwar blieben die Versandtonnage und der Umsatz angesichts der schwierigen Lage des internationalen Tradings in der Summe geringfügig unterhalb der Vorjahreswerte, der Gewinn vor Steuern kam aber erheblich über dem der Vergleichsperiode aus.

Dabei war die Entwicklung des **europäischen lagerhaltenden Handels** heterogen: Während in Westeuropa der deutsche Lagerhandel den Absatz steigerte, führte die in den Niederlanden vorherrschende Markt- und Wettbewerbssituation zu fallenden Versandmengen und Umsatzzahlen. Gleichzeitig weiteten die osteuropäischen Gesellschaften ihr Geschäft gegenüber dem Vorjahr aus. Dank merklich verbesserter Roterträge aufgrund der signifikanten „Windfall-Effekte“ und einem Anstieg des Preisniveaus im zweiten Quartal wurde im Berichtszeitraum ein weit überdurchschnittlicher Gewinn erwirtschaftet.

Aus wirtschaftlichen, steuerlichen und juristischen Überlegungen wurden zum 1. September 2010 die niederländischen Gesellschaften Deltastaal B.V. (DSO) und Friesland Staal B.V. (FSD) auf die Salzgitter Mannesmann Handel B.V. (SHN) verschmolzen. Im gleichen Zuge wurde die aufnehmende SHN zur Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V. (SMNL) umfirmiert. Die Markennamen „Deltastaal“ und „Friesland Staal“ werden in der Außendarstellung weiter verwendet.

Das **internationale Trading** profitierte von erweiterten Aktivitäten im südamerikanischen Markt, Lieferungen in den Nahen und Mittleren Osten sowie einem konstant guten Afrikageschäft. Die noch immer verhaltenen Projektbuchungen und die Nachfrageschwäche in Nordamerika wirkten hingegen dämpfend, sodass insgesamt Absatz- und Umsatzeinbußen verkraftet werden mussten. Das Vorsteuerergebnis lag margeninduziert jedoch oberhalb des Vorjahreslevels.

Zu Jahresbeginn 2010 erholte sich der Grobblechmarkt verglichen mit der schwierigen Situation 2009 zunächst nur langsam. Die Hersteller hoben ihre Verkaufspreise bedingt durch die Rohstoff-Hausse ab dem Frühjahr jedoch sukzessive an; der **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** gelang die Weitergabe dieser Preissteigerungen an die Verbraucher jedoch nur partiell. Die nach wie vor relativ schwach ausgelasteten Abnehmer beschafften nur kurzfristig benötigtes Material, sodass eine nachhaltige Mengenerholung ausblieb. In den Herbstmonaten bröckelten die Erlöse wieder ab. Aus diesem Grund blieben Versand und Umsatz jeweils unterhalb der Werte des Jahres 2009. In Verbindung mit höheren Erträgen von Tochtergesellschaften wurde jedoch wieder ein Gewinn vor Steuern erzielt.

Das Stahlservice-Center **Hövelmann & Lueg GmbH (HLG)** verzeichnete über das Jahr gesehen eine positive Geschäftsentwicklung. Durch die Intensivierung der Vertriebsaktivitäten verbesserten sich sowohl Absatz als auch Umsatz zum Vergleichszeitraum 2009. Das Vorsteuerergebnis kehrte in den positiven Bereich zurück.

Unternehmensbereich Röhren

Eckdaten		GJ 2010	GJ 2009
Auftragseingang	Mio. €	2.090	1.146
Auftragsbestand	Mio. €	955	761
Versand Rohre	Tt	1.169	1.171
EP-Gruppe (50%)	Tt	615	593
MGR	Tt	45	113
MLP	Tt	220	236
SMP-Gruppe inkl. MSE	Tt	270	201
MST-Gruppe	Tt	19	29
Konsolidierung	Tt	-1	-
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	2.001,1	2.428,4
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	672,3	812,3
MGB	Mio. €	561,9	697,3
MGR	Mio. €	51,3	145,3
MLP	Mio. €	228,0	310,5
SMP-Gruppe inkl. MSE	Mio. €	459,1	357,1
MST-Gruppe	Mio. €	228,1	354,0
Konsolidierung	Mio. €	-199,6	-248,2
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	265,0	383,7
Außenumsatz²⁾	Mio. €	1.736,1	2.044,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	59,9	104,0
EP-Gruppe (50%)	Mio. €	51,9	56,9
MGB	Mio. €	37,3	106,1
MGR	Mio. €	-3,6	18,1
MLP	Mio. €	-10,9	13,8
SMP-Gruppe inkl. MSE	Mio. €	-14,9	-106,1
MST-Gruppe	Mio. €	8,1	26,5
Konsolidierung	Mio. €	-8,0	-11,4
EBITDA³⁾	Mio. €	115,4	215,9
EBIT³⁾	Mio. €	72,5	121,2

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

³⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst

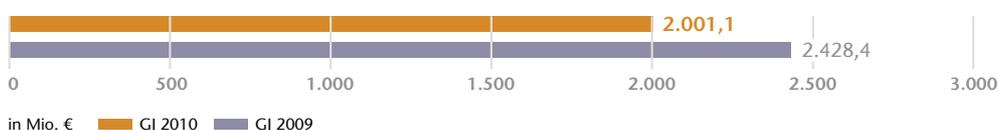
Der Unternehmensbereich Röhren verfügt auf vier Kontinenten über zahlreiche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die geschweißte und nahtlose Stahlrohre herstellen und weiterverarbeiten. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Leitungsrohre aller Durchmesser – von Gaspipelines bis zu Einspritzrohren für Dieselmotoren, rostfreie Ölfeld- und Kesselrohre, Präzisrohre und kaltgefertigte Rohre für den Automobil- und Maschinenbau sowie Konstruktionsrohre verschiedener Querschnitte. Weiterführende Informationen finden Sie unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 30. Die Einzelgesellschaften sind im Anhang ab Seite 176 aufgeführt.

Der Unternehmensbereich Röhren litt während des Jahres 2010 unter den zum Teil drastischen Verteuerungen von Rohstoffen der Stahlerzeugung (insbesondere Erz und Kokscoke). Dies führte hauptsächlich bei den bereits im Vorjahr zu Fixpreisen gebuchten Aufträgen zu spürbar rückläufigen Margen. Erst in der zweiten Jahreshälfte gelang es den Gesellschaften zunehmend, diese Kostensteigerungen in den neuen Auftragsbuchungen einzupreisen. Stornierte oder verschobene Projekte – vornehmlich im Bereich der spiralnahtgeschweißten Großrohre und der HFI-geschweißten Rohre – zogen einen temporären Auftragsmangel sowie Beschäftigungslücken nach sich, die mithilfe von Kurzarbeit überbrückt wurden.

Der **Auftragseingang** der Division hat sich in 2010 vor allem dank der erfolgreichen Akquisition der Großaufträge Nord Stream II und Nordeuropäische Erdgasleitung (NEL) durch die EUROPIPE GmbH (EP) im Vergleich zum Vorjahr mit 2.090 Mio. € nahezu verdoppelt (+82%). Auch die übrigen Produktbereiche verbuchten Steigerungen. Der konsolidierte **Auftragsbestand** übertraf den Wert vom 31. Dezember 2009 um ein Viertel, wozu besonders die Präzisrohre beitrugen.

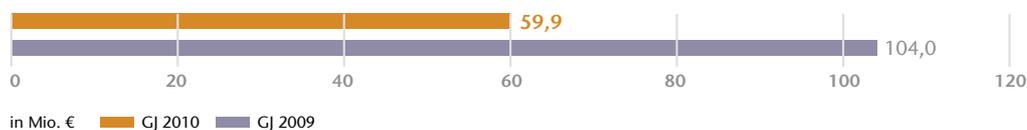
Der **Rohrversand** erreichte mit 1.169 Tt das Vorjahresniveau, der **Segmentumsatz** von 2.001,1 Mio. € fiel erlösinduziert um 18% niedriger aus. Während das Präzisrohrsegment den Umsatz mengenbedingt wieder ausweitete, verzeichneten die übrigen Produktparten teilweise merkbare Einbußen. Der **Außenumsatz** reduzierte sich auf 1.736,1 Mio. € (-15%).

Segmentumsatz



Der Unternehmensbereich Röhren erwirtschaftete mit 59,9 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr ein geringeres **Ergebnis vor Steuern**, das vollständig aus dem Großrohrgeschäft generiert wurde. In diesem Resultat sind per Saldo 6,1 Mio. € Ertrag aus Einmaleffekten und Aufwand für strukturverbessernde Maßnahmen enthalten.

EBT



Bis auf den Präzisrohrbereich, der bereits Anfang 2009 von der Marktschwäche betroffen war, wiesen alle Produktgruppen Rückgänge in zweistelliger Millionenhöhe aus.

Die einzelnen Produktbereiche berichteten Folgendes:

Das Produktsegment **Großrohre** wurde wegen der guten Auftragsbestände erst mit Verzögerung von der Weltwirtschafts- und Finanzkrise beeinträchtigt, die einen massiven Verfall der Erlöse in den Auftragseingängen mit sich brachte. Die Vergabe der Großprojekte Nord Stream II und NEL an das Joint Venture **EUROPIPE GmbH (EP)** bewirkte nahezu eine Verdoppelung des Auftragseingangs im Großrohrbereich. Neben der Abarbeitung dieser beiden Vorhaben war das Geschäftsjahr 2010 bei der EP von den Buchungen weiterer, margenstärkerer Russland-Aufträge gekennzeichnet.

Die **Europipe-Gruppe** übertraf die hohe Versandmenge des Vorjahres nochmals leicht. Aufgrund der unauskömmlichen Erlösqualität der Großaufträge blieb der Umsatz jedoch unter dem Wert von 2009. Auch wegen der Nutzung von bilanziellen Vorsorgen aus dem Vorjahr unterschritt der im Segmentresultat einbezogene Anteil am Vorsteuerergebnis von 51,9 Mio. € den Vorjahreswert nur geringfügig.

Der Grobblechproduzent **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (MGB)** konnte den Umsatz des Vorjahres nicht wiederholen. Auch das Ergebnis vor Steuern von 37,3 Mio. € verfehlte den Vergleichswert. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Blechpreise vor allem beim Hauptkunden EP und die eingeschränkte Verfügbarkeit von Vormaterial bei weiter gestiegenen Preisen zurückzuführen.

Die Folgen der Wirtschaftskrise trafen die **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR)** ebenfalls erst im vergangenen Geschäftsjahr. Während Auftragsüberhänge aus 2009 im ersten Halbjahr eine nahezu ausreichende Beschäftigungssituation sicherten, war im Sommer eine zweimonatige Kurzarbeitsphase unvermeidbar. Die schwache Auslastung bedingte einen gegenüber 2009 deutlich reduzierten Versand und Umsatz, sodass sich das Ergebnis vor Steuern im Vergleich zum Vorjahr auf –3,6 Mio. € verschlechterte.

Angesichts des erheblichen Bestellrückgangs in 2009 von nahezu 50% war die Nachfrage nach **HFI-geschweißten Rohren** der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP)** auch im Geschäftsjahr 2010 noch nicht zufriedenstellend. Sowohl der Ordereingang als auch der -bestand legten zwar gegenüber der Vergleichsperiode zu, erreichten aber nicht das erforderliche Niveau für eine Normalbeschäftigung der Werke. Bis ins dritte Quartal 2010 kam es im Zuge drastisch erhöhter Rohstoffkosten zu deutlichen Preisanhebungen im Rohrgeschäft. Die Erlöse gerieten jedoch im Herbst wegen der insgesamt schwachen Nachfrage im Standard und im Projektgeschäft bei nicht ausgelasteten Kapazitäten der Hersteller wieder unter Druck. Aufgrund dieser Rahmenbedingungen blieben die Absatzmengen und die Umsatzerlöse unter den Werten des Vorjahres, die noch durch Überhangeffekte aus 2008 begünstigt waren. Folglich war das Vorsteuerergebnis der Gesellschaft im Jahr 2010 trotz weitergeführter Maßnahmen zur Kosten- und Liquiditätsverbesserung mit –10,9 Mio. € negativ.

Bereits zum Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahres machte sich im Segment **Präzisionsrohre** eine Erholung des Marktes bemerkbar. Der Aufschwung wurde nicht nur von der starken Nachfrage aus der Automobilindustrie getragen, sondern zunehmend auch vom in- und ausländischen Maschinenbau. Bei der **Salzgitter-Mannesmann-Precision-Gruppe** fiel der Auftragseingang 2010 im Jahresvergleich doppelt so hoch aus, sodass sich der Auftragsbestand ebenfalls signifikant erhöhte. Dies ermöglichte allen Werken, die Kurzarbeit im April zu beenden. Ab dem zweiten Quartal musste in Anbetracht der großen Nachfrage in den inländischen Werken sogar Mehrarbeit verfahren werden. Der mengenbedingt gestiegene Umsatz und die realisierten Sparmaßnahmen ließen die deutschen Gesellschaften in die Gewinnzone zurückkehren. Das somit gegenüber dem Vorjahreszeitraum erheblich verbesserte Ergebnis vor Steuern von –14,9 Mio. € verblieb aufgrund des durch Restrukturierungen und weitere außerordentliche Kosten belasteten Resultats der französischen Tochtergesellschaft dennoch in der Verlustzone.

Beim Auftragseingang für **nahtlose Edelstahlrohre** der **Salzgitter-Mannesmann-Stainless-Tubes-Gruppe** zeichnete sich trotz punktuell guter Zubuchungen nach wie vor keine nachhaltige Verbesserung auf vor der Krise erzielte Werte ab. Zwar stiegen Orderzulauf und -bestand wieder an, der Vorjahresumsatz wurde jedoch deutlich verfehlt. Der Versand bewegte sich noch auf einem extrem niedrigen Niveau, da akquirierte Großprojekte im Öl- und Gassegment erst 2011 umgesetzt werden. Nachdem im Vorjahr – gestützt durch den Auftragsbestand und profitable Altaufträge – ein sehr gutes Ergebnis eingestellt wurde, schlugen die anhaltend schwierigen Marktbedingungen 2010 sowie der enorme Margen- und Wettbewerbsdruck nun zu Buche. Einschließlich außerordentlicher Effekte wie stichtagsbezogener Bestandsneubewertungen und Rückstellungsaufösungen lag das Ergebnis vor Steuern bei 8,1 Mio. €.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

Eckdaten		GJ 2010	GJ 2009
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.072,8	752,2
DMU	Mio. €	623,3	336,1
SZST	Mio. €	130,9	124,2
VPS	Mio. €	105,8	92,6
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	51,5	50,3
GES	Mio. €	44,0	42,4
HAN	Mio. €	38,5	32,0
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	20,3	18,8
SZHF ³⁾	Mio. €	30,8	22,4
SZMF	Mio. €	35,0	33,4
GIG ⁴⁾	Mio. €	10,9	17,5
Konsolidierung	Mio. €	-18,2	-17,6
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	659,7	449,3
Außenumsatz⁵⁾	Mio. €	413,1	302,9
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	26,2	8,2
DMU	Mio. €	4,6	-5,9
SZST	Mio. €	0,7	-4,2
VPS	Mio. €	2,5	-2,1
TELCAT-Gruppe ²⁾	Mio. €	2,5	2,9
GES	Mio. €	3,2	3,0
HAN	Mio. €	9,8	7,5
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	-0,9	-3,4
SZHF ³⁾	Mio. €	2,6	2,5
SZMF	Mio. €	0,2	1,3
GIG ⁴⁾	Mio. €	1,4	7,1
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,4	-0,3
EBITDA⁶⁾	Mio. €	49,9	35,9
EBIT⁶⁾	Mio. €	27,6	12,4

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ ohne TBM

³⁾ erstmalige Konsolidierung 2009

⁴⁾ vorher GWG

⁵⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁶⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst

Die Angebote des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind vornehmlich auf Bedarfe innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus richten sich die Leistungen jedoch auch an Drittkunden. Die Gesellschaften konzipieren und realisieren attraktive, wettbewerbsfähige Services in einem breiten Spektrum, das von der Rohstoffversorgung und Logistik über IT- und Personaldienstleistungen sowie Automotive-Produkte bis hin zu Forschung und Entwicklung reicht. Die Einzelgesellschaften der Division sind im Anhang ab Seite 176 aufgeführt. Weiterführende Informationen enthält das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 30.

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaften des Unternehmensbereiches hängt stark von der Beschäftigungssituation der stahlproduzierenden Einheiten des Konzerns ab. Gestützt vom günstigeren konjunkturellen Umfeld und der normalisierten Produktionstätigkeit der Stahlgesellschaften verzeichnete die Dienstleistungssparte 2010 eine spürbare Belebung. Der **Segmentumsatz** legte im Vergleich zum Vorjahr um 43 % auf 1.072,8 Mio. € zu und überschritt so erneut die Milliardengrenze.

Der Zuwachs resultierte überwiegend aus dem höheren Handelsvolumen und besseren Preisen für Stahlschrott bei der **DEUMU Deutsche Erz- und Metallunion GmbH (DMU)**. Einhergehend mit der gestiegenen Rohstahlproduktion und entsprechenden Güterbewegungen bauten die **Hansaport Hafenerbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** und die **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)** ihre Umsätze ebenfalls aus. Die **Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF)** verbuchte dank einer kräftigen Nachfrage auch von Kunden außerhalb der Automobilbranche einen merklichen Anstieg. Im Verlauf des Jahres hat sich bei der **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG (SZAE)** die Markt- und Wettbewerbssituation – wenn auch später als erwartet – etwas entspannt, sodass im Vergleich zum Vorjahr in der zweiten Jahreshälfte die Auslastung verbessert und somit der Umsatz ausgeweitet werden konnte. Der **Außenumsatz** der Division Dienstleistungen wuchs um 36 % auf 413,1 Mio. €.

Segmentumsatz



Der Unternehmensbereich erwirtschaftete 26,2 Mio. € **Vorsteuergewinn** – eine signifikante Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der stärkeren Stahlschrottnachfrage und der guten Margen im Nutzeisenhandel gelang der **DMU** eine deutliche Ergebnissteigerung. Die höhere Auslastung der stahlproduzierenden Gesellschaften war auch an den positiven Resultaten der **SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST)** und der **VPS** sowie an der Gewinnsituation der **HAN** ablesbar. Die **SZAE** erreichte den Turnaround noch nicht. Einen erfreulichen Beitrag steuerte die **SZHF** bei. Das Ergebnis der **Glückauf Immobilien GmbH (GIG)** normalisierte sich wieder, da 2009 noch der Ertrag aus dem Wohnungsverkauf enthalten war. Mit Wirkung vom Juli 2010 an wurde die "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH (GWG) in Glückauf Immobilien GmbH umfirmiert.

EBT



Unternehmensbereich Technologie

Eckdaten		GJ 2010	GJ 2009
Auftragseingang	Mio. €	987	708
Auftragsbestand	Mio. €	353	235
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	873,7	718,1
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	792,8	648,4
KDE	Mio. €	34,9	18,6
KDS	Mio. €	34,2	28,7
KHP ²⁾	Mio. €	–	16,8
RSE	Mio. €	5,7	2,0
Sonstiges	Mio. €	11,1	7,1
Konsolidierung	Mio. €	–5,0	–3,6
Umsatz mit anderen Segmenten	Mio. €	0,8	0,5
Außenumsatz³⁾	Mio. €	872,9	717,6
Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)	Mio. €	–30,3	–210,4
KHS-Gruppe (konsolidiert)	Mio. €	–27,7	–172,7
KDE	Mio. €	–1,0	–8,2
KDS	Mio. €	1,9	–0,5
KHP ²⁾	Mio. €	–	–1,1
RSE	Mio. €	7,8	0,5
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–11,3	–28,4
EBITDA⁴⁾	Mio. €	7,8	–99,8
EBIT⁴⁾	Mio. €	–19,2	–200,7

¹⁾ inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

²⁾ bis 31.10.2009

³⁾ Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

⁴⁾ zum 1.1.2010 geänderte Definition, rückwirkend angepasst

Der Unternehmensbereich Technologie umfasst unter dem Dach der Klöckner-Werke AG (KWAG) international tätige Maschinenbauunternehmen mit Produktionsstätten auf vier Kontinenten. Das Leistungsspektrum beinhaltet in erster Linie Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken. Die größte Tochtergesellschaft KHS GmbH (KHSDE) bietet ein komplettes Portfolio: von Maschinen zur PET-Flaschen-Herstellung über Abfüllanlagen bis hin zur Endverpackungstechnik. Weitere Unternehmen der Klöckner-Gruppe verkaufen Spezialmaschinen zum Beispiel für die kunststoffverarbeitende Industrie. Ferner ist der Sparte Technologie die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft (RSE) zugeordnet, die Gewerbeimmobilien in Deutschland entwickelt und verwaltet. Weiterführende Informationen zu den Gesellschaften finden Sie im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 30. Die Einzelunternehmen sind im Anhang ab Seite 176 aufgelistet.

Die KWAG war infolge der Mehrheitsbeteiligung der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) im Geschäftsjahr 2010 von der Salzgitter AG abhängig (§ 17 AktG) und als Konzernunternehmen (§ 18 AktG) zu betrachten. Da zwischen der SMG und der KWAG kein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen wurde, bestand ein faktisches Konzernverhältnis. Dies hat zur Folge, dass der Vorstand der KWAG unabhängig und eigenverantwortlich im Interesse seines Unternehmens und dessen Aktionären handelte und keine Weisungen des Vorstands der Salzgitter AG empfing. Des Weiteren resultierte hieraus ein eingeschränktes Auskunftsrecht der Salzgitter AG; es bestand nur so

weit, wie der Vorstand der Salzgitter AG Informationen aus den Konzerngesellschaften zur Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten zwingend benötigte.

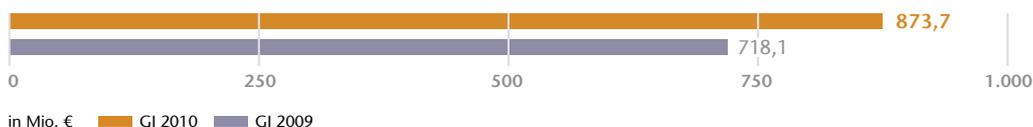
Die Hauptversammlung der KWAG hatte am 25. August 2010 die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Hauptaktionärin SMG beschlossen, die zu diesem Zeitpunkt über 95,776 % der Aktien der KWAG verfügte (Squeeze-out). Der Beschluss sah vor, dass den Minderheitsaktionären der KWAG eine Barabfindung von 14,33 € pro Aktie gezahlt wird. Gegen die Wirksamkeit des Beschlusses hatte ein Aktionär Anfechtungs- und hilfsweise Nichtigkeits- und Feststellungsklage erhoben. Die Gesellschaft stellte daraufhin beim Oberlandesgericht Düsseldorf einen Antrag auf Feststellung, dass die Erhebung der Klage der Eintragung des Beschlusses in das Handelsregister nicht entgegensteht (Freigabeverfahren). Diesem Antrag wurde am 17. Januar 2011 stattgegeben, sodass der Beschluss unabhängig von dem laufenden Klageverfahren am 27. Januar 2011 in das Handelsregister eingetragen werden konnte. Mit der Eintragung ist der Squeeze-out wirksam geworden und die KWAG eine 100%ige Tochtergesellschaft der SZAG/SMG. Der Handel mit Aktien der KWAG an der Börse wurde am selben Tag eingestellt (siehe Kapitel „Nachtragsbericht“, Seite 148).

Als einer der am härtesten von der Rezession getroffenen Industriezweige kehrte der deutsche Maschinenbau wieder auf den Wachstumspfad zurück. Seit Jahresbeginn 2010 stiegen die Auftragseingänge steil an. Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) hat die gesamte Maschinenbaubranche einen Produktionszuwachs von 8,8% verzeichnet, nachdem im vergangenen Jahr allerdings ein Rückgang um fast ein Viertel verkraftet werden musste. Somit konnte nur ein Teil der Verluste aus dem Vorjahr aufgeholt werden.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie haben sich von der Krise des Maschinenbaus in 2009 erholt. Dennoch blieb der Wettbewerb um neue Projekte hart. Der **Auftragseingang** zog mit 987,4 Mio. € stark an (+39%). Der **Auftragsbestand** rangierte bei 353,3 Mio. €.

Das Geschäft der Technologiesparte wird zu 90% von den Umsatzerlösen der KHS-Gruppe bestimmt, die einer der drei Weltmarktführer in der Abfüll- und Verpackungstechnik ist. Die günstigere Marktsituation, hauptsächlich basierend auf einer starken Auslandsnachfrage, spiegelte sich im **Segmentumsatz** (873,7 Mio. €) mit einem Plus von 22% und im **Außenumsatz** (872,9 Mio. €) wider. Die erhöhte Investitionsbereitschaft, insbesondere der Kunden aus der Automobilbranche und der Industrietechnik, führte bei der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE) zu einer spürbaren Belebung. Auch die Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS) konnte neue Aufträge vor allem auf dem Wachstumsmarkt Asien akquirieren.

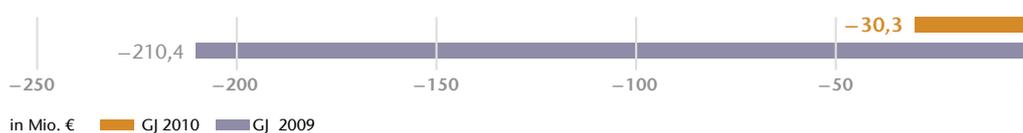
Segmentumsatz



Obwohl bei allen Gesellschaften des Segments die Situation besser war als im Vorjahr, konnte an die Vorkrisenzeit noch nicht angeknüpft werden. Die Margen stiegen zwar 2010 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig, erreichten jedoch noch immer kein befriedigendes Niveau. Besonders der vehemente Preiswettbewerb im Projekt- und Anlagengeschäft der KHS-Gruppe belastete das Ergebnis. Die auskömmlichen Erträge im Ersatzteil- und Servicebereich sowie Effekte des umfassenden Reorganisations- und Kostensenkungsprogramms konnten die niedrige Erlösqualität im Projektbusiness nicht gänzlich ausgleichen.

Aus diesem Grund beendete das Segment Technologie das Berichtsjahr 2010 mit einem **Vorsteuerverlust** von 30,3 Mio. €, verbesserte sich aber damit zum Vorjahr signifikant. Im Ergebnis sind per Saldo Erträge in Höhe von 11,0 Mio. € aus Zuschreibungen der Forderungen gegenüber der WCM AG und einmalige Aufwendungen für Risikovorsorgen im Beteiligungsbereich enthalten.

EBT



Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie haben 2010 ihre Bestrebungen zur Effizienzsteigerung intensiv fortgesetzt und die Fixkosten aufgrund des bereits 2009 eingeleiteten Maßnahmenpakets merklich gesenkt. Prozesse und Organisationsstrukturen standen erneut auf dem Prüfstand und wurden weiter verbessert. Weitere zentrale Projekte betrafen Anpassungen im Personalbereich, die Zentralisierung des Projektmanagements sowie eine Reorganisation der Vertriebs- und Technikbereiche.

Weitere Informationen zu den Klöckner-Werken und deren wirtschaftlicher Entwicklung können im Internet unter folgender Adresse eingesehen werden: www.kloecknerwerke.de

Sonstiges/Konsolidierung

Im Bereich Sonstiges/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem operativen Unternehmensbereich zugeordnet sind. Hierzu zählen insbesondere die Geschäfte der Holding-Gesellschaften Salzgitter AG und Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Als Management-Holding ist die Salzgitter AG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die SMG, in der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden.

Der **Umsatz** des Bereiches Sonstiges, der im Wesentlichen durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften und Konzernfremden generiert wird, blieb im Berichtszeitraum mit 186,7 Mio. € nahezu unverändert (Vorjahresperiode: 192,4 Mio. €). Der **Außenumsatz** stieg dagegen erlösbedingt auf 55,9 Mio. € (Vorjahr: 40,6 Mio. €).

Der **Gewinn vor Steuern** belief sich auf 22,3 Mio. €. Darin sind 34,0 Mio. € Ertrag aus dem Aurubis-Engagement enthalten. Der Aufzinsungseffekt aus der Wandelanleihe wirkte gegenläufig.

4. Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind nicht einbezogen.

Die zentrale Finanzierung von Konzerngesellschaften erfolgt mittels Bereitstellung von internen Kreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euro-Raumes – nutzt die SMG lokale Kredit- und Kapitalmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der Salzgitter-Gruppe werden über konzerninterne Finanzkonten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht uns die kostengünstige Fremdkapitalbeschaffung und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis wegen der Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie der optimierten Geldanlage. Wir ermitteln den Liquiditätsbedarf über eine Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont und einer monatlich rollierenden Vier- beziehungsweise Zwölf-Monats-Planung für ausgewählte Gesellschaften. Die Kombination vorhandener Geldanlagen mit ausreichenden Kreditlinien stellt unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Nach erfolgreicher Begebung einer Wandelanleihe im Vorjahr konnte im Oktober 2010 eine Umtauschanleihe auf einen Teilwert der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) im Nominalvolumen von 296 Mio. € erfolgreich im Markt platziert werden. Die Anleihe mit Endfälligkeit November 2017 zahlt einen jährlichen 2%-Kupon.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Konzernrevision überwacht das Einhalten dieser Vorgaben. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden von uns mittels Devisentermin- und Optionsgeschäften gesichert.

Die Pensionsrückstellungen sind unverändert wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei vermindertem Rechnungszinssatz (4,25 %) 1.926 Mio. € (Vorjahr: 1.858 Mio. € mit 4,75 %).

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	208,6	1.190,0
Abfluss aus Investitionstätigkeit	-672,3	-185,3
Zufluss aus Finanzierungstätigkeit	242,3	201,8
Veränderung der Finanzmittel	-221,4	1.206,5
Konsolidierungskreisänderung / Wechselkursänderungen	2,7	-5,6
Finanzmittel am Bilanzstichtag	1.574,3	1.793,0

Der Konzern erzielte einen positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 209 Mio. € (Vorjahr: 1.190 Mio. €). Dabei entzog der Aufbau des Working Capitals aufgrund der gestiegenen Geschäftstätigkeit dem Konzern liquide Mittel. Die Zunahme der Abflüsse aus Investitionstätigkeit resultierte aus der Umwidmung von Geldanlagen (-214 Mio. €) sowie aus den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen (-446 Mio. €) im Rahmen des Investitionsprogramms im Unternehmensbereich Stahl.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit 242 Mio. €. An die Aktionäre der Salzgitter Aktiengesellschaft schütteten wir 14 Mio. € oder 0,25 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2009 aus; 296 Mio. € flossen dem Unternehmen aus der Platzierung einer Umtauschanleihe zu.

Wirtschaftlich betrachtet sind die steuerinduzierten Geldanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens dem Finanzmittelbestand zuzuordnen. Der modifizierte Anfangsbestand der Finanzmittel erhöht sich bei Hinzurechnung dieser Positionen von 1.793 Mio. € um 160 Mio. € auf 1.953 Mio. €. Bei dieser Betrachtungsweise der Kapitalflussrechnung ergeben sich auch Auswirkungen im Wesentlichen auf den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Dieser verringerte sich von -672 Mio. € um 214 Mio. € auf -458 Mio. €. Am Bilanzstichtag ergibt sich damit unter Einbeziehung der Wertpapiere des Umlaufvermögens ein äußerst solider Finanzmittelbestand von 1.952 Mio. €.

Das gestiegene Working Capital mündete trotz der verbesserten Ergebnisentwicklung in eine merklich niedrigere Nettogeldanlage bei Kreditinstituten in Höhe von 1.272 Mio. € (2009: 1.561 Mio. €). 1.952 Mio. € Geldanlagen einschließlich Wertpapieren zum Ende 2010 standen stichtagsbezogen höhere Verbindlichkeiten von 680 Mio. € (Vorjahr: 392 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber. Letztere enthalten 597 Mio. € Verpflichtungen aus Wandel-/Umtauschanleihen.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Zahlungsbereitschaft I (%) ¹⁾	192	211	157	211	252	150	100	91	97	116
Zahlungsbereitschaft II (%) ²⁾	287	302	281	317	365	253	187	187	185	210
Dynamische Verschuldung (%) ³⁾	30,1	406,8	64,9	-304,5	-95,5	41,3	20,2	12,5	8,3	6,8
Gearing (%) ⁴⁾	125,9	106,2	100,3	98,0	101,9	169,1	278,0	268,7	261,4	244,3
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	209	1.190	547	781	488	468	352	223	157	117
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) ⁵⁾	-1.272	-1.561	-991	-2.115	-2.283	-822	-71	56	66	-49

¹⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte} - \text{Vorräte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

²⁾ $\frac{\text{kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{kurzfristige Schulden} + \text{Dividendenvorschlag}} \times 100$

³⁾ $\frac{\text{Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit}}{\text{lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen)} - \text{Geldanlagen}} \times 100$

⁴⁾ $\frac{\text{lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen)}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$

⁵⁾ - ≙ Guthaben, + ≙ Verschuldung

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen unseres Konzerns nahm gegenüber dem Stichtagswert des Geschäftsjahres 2009 (8.052 Mio. €) um 7,9% auf 8.689 Mio. € zu. Im Umlaufvermögen war ein Aufbau von Vorräten (+265 Mio. €) zu verzeichnen. Die weitere Umsetzung des Investitionsprogramms führte zu 263 Mio. € (+8,3%) Zunahme der langfristigen Vermögenswerte. Trotz der Finanzierung der Vorräte und Investitionen blieben die finanziellen Mittel/Wertpapiere mit 1.952 Mio. € (Vorjahr: 1.953 Mio. €) konstant. Grund ist der Zufluss von 296 Mio. € aus der Ende 2010 begebenen Umtauschanleihe auf die Aurubis AG (NAAG).

Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Langfristige Vermögenswerte	3.447	39,7	3.184	39,5
Kurzfristige Vermögenswerte	5.242	60,3	4.868	60,5
Aktiva	8.689	100,0	8.052	100,0
Eigenkapital	3.846	44,3	3.904	48,5
Langfristige Schulden	3.033	34,9	2.553	31,7
Kurzfristige Schulden	1.809	20,8	1.595	19,8
Passiva	8.689	100,0	8.052	100,0

Bei den langfristigen Vermögenswerten stiegen die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte wegen der über die Abschreibungen (377 Mio. €) hinausgehenden Investitionen (497 Mio. €).

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) erhöhte sich auf 2.193 Mio. € (+10,7%). Im Wesentlichen wirkte hier der mengen- und wertbasierte Vorratsaufbau.

Die Eigenkapitalquote lag mit 44,3% unter dem Vorjahresniveau (48,5%). Der Zinssatz zur Berechnung der Pensionsrückstellungen reduzierte sich stichtagsbezogen auf 4,25% (Vorjahr: 4,75%), wobei die Implikationen der Finanzmarktkrise von uns sachgerecht berücksichtigt wurden. Auf der Passivseite nahmen aus diesem Grund die Pensionsrückstellungen zu. Im Gegenzug verringerte sich das Konzerneigenkapital entsprechend.

Die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen sind somit unverändert vollständig bilanziert. Die zumeist jährlichen Anpassungen des Kalkulationszinssatzes der langfristig bestehenden Pensionsrückstellungen erfolgen gemäß der geltenden Auslegung der einschlägigen IFRS-Standards. Ein Bekenntnis unsererseits zur Sinnhaftigkeit dieser Vorgehensweise ist damit nicht zwangsläufig verbunden.

Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Anlagenintensität (%) ¹⁾	39,7	39,5	33,5	25,8	23,4	35,1	45,3	51,3	52,1	48,4
Vorratsintensität (%) ²⁾	19,9	18,2	29,3	24,8	23,7	26,6	25,5	25,0	22,8	23,1
Abschreibungsquote (%) ³⁾	14,2	21,3	11,7	11,7	13,9	14,5	22,6	16,8	14,3	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) ⁴⁾	51,7	49,3	48,4	54,5	47,9	44,9	55,4	47,4	53,3	54,9
Capital Employed	4.596	4.457	4.886	4.829	3.974	2.496	1.418	1.308	1.258	1.311
Working Capital	2.193	1.981	3.338	2.845	2.159	1.809	1.479	1.222	1.215	1.224

¹⁾ $\frac{\text{langfristige Vermögenswerte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

³⁾ $\frac{\text{Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte} \times 100}{\text{Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte}}$

²⁾ $\frac{\text{Vorräte} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$

⁴⁾ $\frac{\text{Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen} \times 365}{\text{Umsatzerlöse}}$

5. Jahresabschluss der Salzgitter AG

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2010 ist erstmals unter Anwendung der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die Salzgitter AG führt die Konzern-Unternehmensbereiche unverändert als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden wie bislang von der 100%igen Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) gehalten, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Es besteht jedoch eine vertragliche Vereinbarung zur freiwilligen Übernahme der Verluste der SMG durch die Salzgitter AG.

Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Anlagevermögen	43,2	4,0	43,6	2,9
Sachanlagen ¹⁾	20,8	1,9	21,8	1,5
Finanzanlagen	22,4	2,1	21,8	1,5
Umlaufvermögen	1.043,2	96,0	1.444,7	97,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ²⁾	1.043,1	96,0	1.444,6	97,1
Finanzmittel	0,1	–	0,1	–
Aktiva	1.086,4	100,0	1.488,3	100,0

in Mio. €	31.12.2010	%	31.12.2009	%
Eigenkapital	388,6	35,8	743,9	50,0
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	–	10,2	0,7
Rückstellungen	397,4	36,6	434,9	29,2
Verbindlichkeiten	300,3	27,6	299,2	20,1
davon Bankverbindlichkeiten	[–]	–	[–]	–
Passiva	1.086,4	100,0	1.488,3	100,0

¹⁾ einschl. immaterieller Vermögensgegenstände

²⁾ einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die wesentlichen Aktivposten bilden unverändert die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SMG zur Verfügung gestellten Liquidität (917 Mio. €). Die gehaltenen eigenen Aktien werden nach den Vorschriften des BilMoG offen vom Eigenkapital abgesetzt. Dies ist auch der Grund für den Rückgang der Bilanzsumme und des Eigenkapitals.

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen von 359 Mio. € sowie die Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der niederländischen Emittentin der Wandelschuldverschreibung ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 35,8 % (Vorjahr: 50,0 %).

Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Sonstige betriebliche Erträge	35,3	121,8
Personalaufwand	22,0	27,1
Abschreibungen ¹⁾	1,2	1,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22,2	27,9
Beteiligungsergebnis	52,1	0,1
Zinsergebnis	-29,0	-11,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13,0	54,2
Steuern	4,7	-0,3
Außerordentliches Ergebnis	0,1	-
Jahresüberschuss	17,8	53,9

¹⁾ einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage sowie aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Beteiligungsergebnis betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2010 166 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 20 Belegschaftsmitglieder erhöht. Die Erhöhung resultiert aus der Übernahme von Mitarbeitern einer Tochtergesellschaft.

Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital setzte sich am Bilanzstichtag aus 60.097.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen mit einem rechnerischen Anteil jeder Aktie am Grundkapital von 2,69 €. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Diese ergeben sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestanden am Bilanzstichtag nach Kenntnis des Vorstands nur insoweit, als der Gesellschaft aus den von ihr gehaltenen eigenen Aktien (6.009.700 Stück) keine Stimmrechte zustanden und als Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern aus von ihnen gehaltenen Aktien kein Stimmrecht bei der Beschlussfassung über ihre eigene Entlastung zustanden.

Eine Beteiligung am Kapital von mehr als 10 % der Stimmrechte bestand am Bilanzstichtag nur seitens der Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Hannover, die gemäß ihrer Mitteilung vom 2. April 2002 mit 25,5 % der Stimmrechte an der Salzgitter AG beteiligt ist; dies entsprach infolge der seitdem gesunkenen Anzahl der insgesamt ausgegebenen Aktien am Bilanzstichtag einem Stimmrechtsanteil von 26,5 %. Alleiniger Gesellschafter der HanBG ist das Land Niedersachsen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht. Am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Änderung der Satzung erfolgen allein nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund entsprechender Beschlüsse der Hauptversammlung folgende vier Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

- Er kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum 26. Mai 2014 30.048.500 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen ausgeben (Genehmigtes Kapital 2009), wobei unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur bis zu 12.019.400 Stück (20% aller am 27. Mai 2009 ausgegebenen Aktien) ausgegeben werden dürfen. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente beziehen, die seit dem 27. Mai 2009 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Am 6. Oktober 2009 ist eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten, die bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden können, auf bis zu 3.550.457 neue auf den Inhaber lautende Stückaktien (5,9% der ausgegebenen Aktien). Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand kann des Weiteren mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 7. Juni 2015 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 1 Mrd. € begeben und den Inhabern der jeweiligen Teilschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf Aktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 26.498.043 Stück (Bedingtes Kapital 2010) gewähren. Dabei kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden bis zu einem Gesamtnennbetrag von Schuldverschreibungen, mit denen Wandlungsrechte auf bis zu 2.459.243 Aktien verbunden sind. Eine Ausgabe von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre darf dabei nur erfolgen, soweit seit dem 27. Mai 2009 noch nicht Aktien mit einem Anteil von 20% des Grundkapitals aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Aktien aus genehmigtem Kapital sind seit dem 27. Mai 2009 bis zum Bilanzstichtag nicht ausgegeben worden.
- Der Vorstand kann ferner bis zu 3.550.457 neue Aktien ausgeben, sofern die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, welche die Gesellschaft am 6. Oktober 2009 begeben hat, von ihrem Wandlungsrecht, das bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden kann, Gebrauch machen. Bis zum Bilanzstichtag hat noch kein Inhaber der Wandelschuldverschreibungen sein Wandlungsrecht ausgeübt.
- Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem Anteil am Grundkapital von bis zu 10% zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen ebenso wenig wie Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Arbeitnehmern getroffen sind.

Gewinnverwendung der Salzgitter AG

Die Salzgitter Aktiengesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss von 17,8 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (1,5 Mio. €) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 19,3 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (19,3 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 0,32 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

6. Gesamtaussage des Vorstands zur wirtschaftlichen Lage

Der Salzgitter-Konzern hat spürbar von der allgemeinen Konjunkturerholung profitiert.

Obwohl zugleich eine kräftige Verteuerung von Rohstoffen sowie Aufwendungen aus Restrukturierung und Impairments zu verkraften waren, schloss der Salzgitter-Konzern das Geschäftsjahr mit Gewinn ab. Hierzu trugen die Unternehmensbereiche Handel, Röhren und Dienstleistungen mit positiven Resultaten und die Segmente Stahl und Technologie mit zwar deutlich verbesserten, aber noch negativen Ergebnissen bei.

Der Salzgitter-Konzern verfügt mit 1,95 Mrd. € Geldanlagen und einer Eigenkapitalquote von fast 44,3% über eine sehr gesunde finanzielle und bilanzielle Basis, die uns genügend Spielraum einräumt, die Zukunft souverän zu gestalten. In diesem Kontext werden wir auch unser Investitionsprogramm erfolgreich abschließen. Nachdem die Sicherung der Stabilität des Konzerns in den beiden vergangenen Jahren im Vordergrund stand, wollen wir uns zukünftig wieder im Sinne eines selektiven, ertragsorientierten Wachstums fortentwickeln. Unser langfristig angelegtes Ergebnisverbesserungsprogramm und die flexible Umsetzung ergänzender Kurzfristmaßnahmen haben tiefgreifende konzernweite Reorganisationsmaßnahmen bisher weitgehend überflüssig gemacht. Die in Teilbereichen eingeleiteten Strukturmaßnahmen werden in möglichst unspektakulärer Weise und konsequent fortgesetzt.

24 Stunden Salzgitter:

16.00 MEZ



Houston

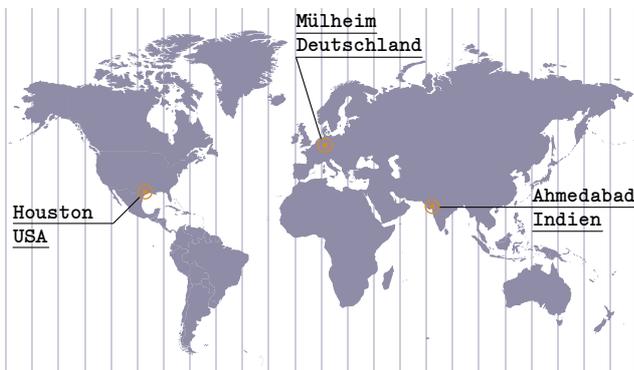


Mülheim



Ahmedabad

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



In Houston bei der Salzgitter Mannesmann International Inc. ist trotz morgendlicher Stunde schon viel Betrieb: Die Geschäftsversammlung hat gerade begonnen. Währenddessen läuft die Röhrenproduktion bei EUROPIPE in Mülheim schon seit Stunden auf Hochtouren. Immerhin sollen bald rund 153.500 dieser Röhren auf dem Grund der Ostsee liegen und als „Nord Stream-Pipeline“ Erdgas von Russland nach Europa befördern. Bei KHS in Ahmedabad arbeitet um die Zeit keiner mehr – nur im 30 Kilometer entfernten Coca-Cola-Werk, wo eine der KHS-Abfüllanlagen steht.





Ostsee, Deutschland, 16.00 Uhr:

Wir befinden uns an Bord der Castoro Dieci, eines von drei Verlegeschiffen, die am Bau der Nord Stream-Pipeline arbeiten. Die EUROPIPE-Röhren aus Mülheim werden hier miteinander verschweißt und auf den Meeresboden herabgelassen.

Das ganze Houstoner Team hat sich zur Geschäftsversammlung eingefunden.
Die 24 Mitarbeiter kommen aus insgesamt 10 Nationen und sprechen 9 Sprachen.

Draußen poliert Roberto Flores derzeit das
Firmenschild auf Hochglanz. Er ist 66 Jahre
alt und sorgt hier als Gebäudetechniker
schon seit 19 Jahren für Ordnung.



Houston

USA

Ortszeit 09.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann
International Inc.

Bereich: Handel

Produkt: Walzstahl-
erzeugnisse und Rohre



Salzgitter veranstaltet
jedes Jahr in Houston ein
Oktoberfest nach deutschem
Vorbild.



Bei Delta Steel, einem der Zulieferer
des Houstoner Standortes, justiert
Derrick Moten gerade den Plasma-
schneider. Hier werden heute zwischen
50 und 100 Tonnen Stahl zugeschnitten.



Mülheim

Deutschland

Ortszeit 16.00



Unternehmen:

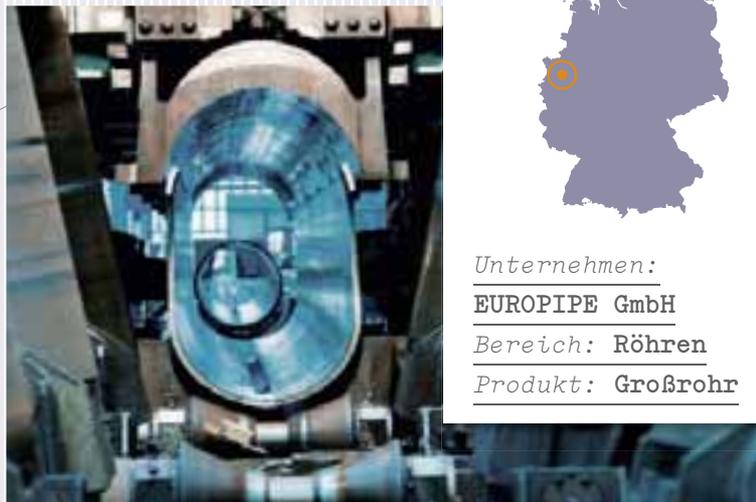
EUROPIPE GmbH

Bereich: Röhren

Produkt: Großrohr

In Mülheim donnern unab-
lässig die Pressengesenke
mit einem Gewicht von etwa
12.000 Elefanten auf die
Stahlbleche herab.

Bis zum Feierabend müssen
noch rund 50 Röhren für
Nord Stream produziert
werden.



Ahmedabad

Indien

Ortszeit 20.30



Unternehmen:

KHS Machinery Pvt. Ltd.

Bereich: **Technologie**

Produkt: **Verpackungs-
und Abfüllanlagen**



Im Hof des Coca-Cola-Werks in Goblej, 30 Kilometer von KHS Ahmedabad entfernt, gönnen sich die Lkw-Fahrer eine kurze Pause, bevor sie ausliefern.



Ein Coca-Cola-Mitarbeiter kontrolliert noch einmal persönlich die Ware, bevor die Fahrer mit dem Einladen beginnen.



Die Abfüllanlage von KHS – eine 26.000er-PET-Flaschenlinie – funktioniert so gut, dass die Herren der braunen Brause fürs Nachbargrundstück schon eine zweite Anlage bestellt haben.



Der kleine Kunststoff-Rohling unten links wird zu der handelsüblichen PET-Flasche „aufgeblasen“.

In Mukran auf Rügen werden währenddessen schon fertige Röhren mit Beton ummantelt. Nur so sind sie schwer genug, um sicher auf dem Meeresgrund zu liegen.



Draußen auf hoher See werden derweil die Verlegeschiffe von den Transportschiffen mit neuen Röhren versorgt.

V. Risikobericht

1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Auch vor dem Hintergrund des gerade durchlebten signifikanten Konjunkturabschwungs, anhaltender Kapriolen der Finanzmärkte, einer stark erhöhten Volatilität der Güterwirtschaft sowie der mit erheblichen Unsicherheiten behafteten Erholung hat sich unser Risikomanagement bewährt und als effektiv erwiesen.

Die Erwartungen für die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren mögliche Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“ ab Seite 148.

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, da dies häufig eine notwendige Voraussetzung dafür ist, Chancen wahrzunehmen. Sämtliche Risiken sollen aber von der Unternehmensführung überschau- und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausblickendes und wirkungsvolles Risikomanagement für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil des Managements: zur Sicherung der Existenz des gesamten Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem dokumentiert die Risiken und unterstützt deren Überwachung. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil des etablierten Steuerungs- und Controlling-systems zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Holding. Hierbei obliegt dem Management der Einzelgesellschaften unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen der operativen Chancen. Gemeinsam mit der Holding des Konzerns werden zielgerichtete Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale erarbeitet. Dem Konzern steht zu diesem Zweck eine Reihe von Instrumenten zur Verfügung, die im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ ab Seite 62 beschrieben werden.

Organisatorische Durchdringung

Wir binden grundsätzlich alle vollkonsolidierten Firmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Dienstleistungen und darüber hinaus auch einige nichtkonsolidierte Gesellschaften in das Risikomanagement ein. Aus dem Unternehmensbereich Röhren ist neben den vollkonsolidierten Gesellschaften das Gemeinschaftsunternehmen EUROPIPE GmbH (EP) einschließlich seiner Tochtergesellschaften gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG einbezogen. Ebenfalls in unser Risikomanagement integriert ist die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft (RSE) des Unternehmensbereiches Technologie. Unserer Verpflichtung im Berichtsjahr 2010 bezüglich des Risikomanagements für die börsennotierte Klöckner-Werke AG (KWAG) kamen wir im Rahmen der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats der KWAG nach. Dieser hat einen Prüfungsausschuss gebildet, in dem die Salzgitter AG vertreten ist. Ein Aufgabenschwerpunkt des Gremiums ist die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken. Der Ausschuss tagt regelmäßig.

Qualifizierte Top-down-Regeln zur Flankierung der Dezentralität

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Es ist die Aufgabe der Management-Holding, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern

bilden. Das Konzept dazu vermitteln wir den Gesellschaften mithilfe eines Risikoleitfadens. Darin haben wir Grundsätze formuliert, mit denen wir das konzernweite Risikoinventar harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Konzern gewährleisten. Wir beabsichtigen, das Risikomanagementsystem gemäß den Erfordernissen stetig weiterzuentwickeln.

Methodik und Berichte

Risiken beziehen wir in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in Strategiegelgespräche ein. Mit dem Ziel, potenzielle Risiken zu vermeiden, zu kontrollieren, zu bewältigen und entsprechende Vorsorge zu treffen, haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Da wir eine hohe Transparenz bezüglich risikobehafteter Entwicklungen geschaffen haben, ist es uns möglich, frühzeitig und zielgerichtet Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagement und Controlling der Salzgitter AG sind klar gegeneinander abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risikotatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder in beiden Abläufen berücksichtigt sein.

Mithilfe unseres konzernweiten Berichtssystems stellen wir sicher, dass das Management alle notwendigen sachgerechten Informationen erhält. Die Konzerngesellschaften übermitteln den Risikostatus in monatlichen Controllingreports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für das effektive Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften die von uns eigens hierfür entwickelte Konzerndatenbank. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen diese detailliert, ordnen sie Risikofeldern zu und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat über die Risikolage des Konzerns sowie – wenn angemessen – über Tatbestände einzelner Risiken. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der in seinen regelmäßigen Sitzungen auch das Risikomanagement behandelt.

Bewertungsaspekte

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch geprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Aufgabe des Controllings und der Revision der Salzgitter AG ist es, die Einhaltung der gesetzten Kriterien zu überwachen. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden für das Unternehmen durch ein unerwünschtes Ereignis nicht mehr auszuschließen. Um die Risiken nachvollziehen und bewerten zu können, dokumentieren wir die ermittelte quantitative Schadenshöhe unter Berücksichtigung aller beeinflussenden Umstände.

Überleitung von Brutto- auf Nettoschadenshöhe

Beim Überleiten von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe berücksichtigen wir sämtliche Schadensbewältigungsmaßnahmen. Rückstellungen und Wertberichtigungen behandeln wir im Controlling. Die Bruttoschadenshöhe wird insofern um diese vermindert, worauf wir in der Risikodokumentation zusätzlich hinweisen.

Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken ab einer Bruttoschadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Bruttoschadenshöhe von weniger als 25 Mio. €.

Die Risiken werden im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft erfasst und der Konzernleitung entsprechend den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen mitgeteilt.

Es ist evident, dass selbst mehrere gleichzeitig eintretende Großrisiken von 25 Mio. € Einzelschadenshöhe den Konzern nicht bestandsgefährdend schädigen können.

Bewältigungsmaßnahmen

Zu jedem Risiko werden die für die Bewertung und Bewältigung des Risikos getroffenen respektive noch zu treffenden Maßnahmen dokumentiert und berichtet.

2. Einzelrisiken

Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten ist die Entwicklung

- der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten,
- der Währungskurse (insbesondere der des USD/Euro) und
- der Energiepreise

von wesentlicher Bedeutung für die Salzgitter-Gruppe.

Um die Auswirkungen der daraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, beobachten wir entsprechende Trends und berücksichtigen sie in den Risikoprognosen. Dies gilt auch für eventuelle finanzielle oder politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft.

Neben dem Bemühen um eine gesunde sektoral und regional diversifizierte Absatzstruktur engagieren wir uns im besonderen Maße, neue Stahlwerkstoffe zu entwickeln, Fertigungsprozesse zu optimieren sowie unseren Konzern gezielt zu erweitern. Von der Erweiterung unseres Beteiligungsportfolios um den Unternehmensbereich Technologie versprechen wir uns, weniger abhängig von der stark zyklischen Stahlkonjunktur zu werden.

Risiken aus Veränderungen in den Stahl- und Röhrenmärkten begrenzen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf neue Gegebenheiten einstellen zu können. Aus heutiger Sicht sind für die Salzgitter AG keine bestandsgefährdenden Risiken aus der branchenspezifischen Entwicklung zu erkennen.

Preisrisiken wesentlicher bezogener Rohstoffe

Das Berichtsjahr 2010 verzeichnete gegenüber dem Geschäftsjahr 2009 signifikante Veränderungen auf der Rohstoffseite hinsichtlich Vertragslaufzeiten und Kosten. Die Änderung der Vertragsstrukturen der für die Salzgitter AG wichtigsten Rohstoffe, Eisenerz und Kokskohle, resultierte zunächst in einem Missverhältnis von nunmehr kurzfristig variablen Rohstoffkosten auf der einen und zum Teil mit längerfristigen Preisvereinbarungen versehenen Absatzverträgen auf der anderen Seite. Dieser Herausforderung begegneten wir, indem wir sehr schnell, vollständig und konzernweit Transparenz über Einkaufs- und Verkaufsstrukturen unter den neuen Gegebenheiten schufen. Darauf aufbauend gelang es uns, für die Folgequartale eine nahezu ausgeglichene Relation zwischen den kontrahierten und preislich fixierten Mengen auf der Ein- und Verkaufsseite herzustellen. Auf der Beschaffungsseite konnten mehr als 50% der Erzbezüge des Unternehmensbereiches Stahl weiterhin mit Jahreskontrakten

abgesichert werden; auf der Absatzseite wurden die bestehenden Jahresverträge überwiegend durch Abschlüsse mit geringeren Laufzeiten ersetzt und somit das aus kurzfristigen Rohstoffpreisänderungen erwachsende wirtschaftliche Risiko minimiert. Die Rohstoffpreisrisiken konnten über Anpassungen auf der Erlösseite zwar zeitversetzt, aber weitgehend kompensiert werden. Sollten weitere konjunkturell bedingte Verteuerungen erkennbar werden, identifizieren wir diese Risiken frühzeitig und berücksichtigen sie in der Ergebnisvorschau.

Grundsätzlich sehen wir weiterhin das Potenzial, dass Erlössteigerungen für unsere Produkte eventuellen Mehraufwand des eingesetzten Materials gänzlich oder zumindest teilweise kompensieren, so wie es in den Vorjahren der Fall war. Dies resultiert nicht zuletzt aus der Gegebenheit, dass die für uns relevanten Wettbewerber in etwa vergleichbare Beschaffungsstrukturen auf der Rohstoffseite vorfinden. Insofern erwarten wir aus der geschilderten Rohstoffthematik zwar Ergebnisvolatilität, aber keine existenziellen Ergebnisrisiken.

Beschaffungsrisiken

Dem grundsätzlichen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir mittels abgesicherten Bezugs entgegen: Zum einen über längerfristige Rahmenverträge und zum anderen über den Bezug aus verschiedenen Regionen und/oder von mehreren Lieferanten. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Unsere Einschätzung der Beschaffungsquellen bestärkt uns darin, dass die mittelfristige Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten gewährleistet ist. Strom beziehen wir überwiegend auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um dem Risiko weiterer Strompreiserhöhungen zu begegnen, wurden am Standort Salzgitter zwei neue 105-MW-Kraftwerksblöcke errichtet, womit der Verbrauch der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zukünftig weitgehend gedeckt werden kann. Die Inbetriebnahme der neuen Blöcke ist im Dezember 2010 erfolgt. Aus diesen Gründen schätzen wir Versorgungsengpässe als unwahrscheinlich ein und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen.

Wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Überseehafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner zur Gewährleistung dieser logistischen Aufgabe ist die Railion Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan entwickelt. Dieser enthält eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der Railion und uns, um den regulären Zugverkehr weitgehend unterbrechungsfrei aufrechtzuerhalten. Optional sind der intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teilmengen denkbar.

Absatzrisiken

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann sich aus stärkeren Schwankungen von Preisen und Mengen auf den Absatzmärkten ergeben. Für die aktuelle ökonomische Situation verweisen wir mit Blick auf das Geschäftsjahr 2011 auf das Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“ ab Seite 148.

Dem generellen Risiko, deshalb in eine existenzbedrohende Lage zu geraten, begegnen wir mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten.

Da sich konjunkturelle Effekte in den einzelnen Unternehmensbereichen unterschiedlich auswirken und teilweise sogar kompensieren, erzielen wir eine gewisse Balance unseres Risikoportfolios. Dank unserer breiten Aufstellung und der flexiblen Organisation können wir situationsbezogen schnell und effektiv reagieren.

Produktionsausfallrisiken

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstandes unserer Schlüsselaggregate wirken wir mit laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierungen und Investitionen entgegen. Potenziellen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sowie anderen denkbaren Schadens- und Haftpflichtfällen beugen wir mit Versicherungsverträgen vor, die gewährleisten, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen werden.

Umfang und Inhalt dieser Versicherungen überprüfen wir laufend und passen sie bei Bedarf an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden, die nicht über entsprechende Versicherungen abgedeckt sind, und das damit verbundene Schadenpotenzial halten wir für gering.

Rechtliche Risiken

Um mögliche Risiken aus etwaigen Verstößen gegen die vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sonstigen Regelungen und Gesetze auszuschließen, verpflichten wir unsere Mitarbeiter auf strikte Einhaltung. Wir lassen uns umfassend rechtlich beraten – sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns sowie zur Sicherstellung ihrer systematischen Verfolgung haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale Angelegenheiten eingerichtet.

Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Koordination der Finanzmittelströme sowie die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis liegen bei der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Als Risikohorizont hat sich ein rollierender 3-Jahres-Zeitraum bewährt, welcher sich an einem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzufedern. Beispielsweise sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft seitens der betreffenden Tochtergesellschaften der SMG zu kommunizieren. Diese entscheidet dann über Hedgingmaßnahmen unter Berücksichtigung des jeweiligen Konzernexposures. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu (siehe auch Ausführungen zu „Währungsrisiken“ und „Zinsrisiken“).

Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind diese von eher geringerer Bedeutung, mit minimaler Auswirkung auf die Risikolage des Konzerns.

Währungsrisiken

Unsere Beschaffungs- oder Absatzgeschäfte in ausländischen Währungen beinhalten naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie auf die Exporterlöse zum Beispiel im Röhrenbereich oder im Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Grundsätzlich saldieren wir gegenläufige Fremdwährungszahlungsströme EUR-USD im Konzernfinanzkreis (Netting) und minimieren so das Risikopotenzial.

Um die Volatilität der Finanzrisiken zu begrenzen, schließen wir derivative Finanzinstrumente mit Laufzeiten ab, die sich an der Planungsperiode des Konzerns orientieren und deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwertentwicklung aller derivativen Finanzinstrumente wird monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente entsprechend den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164).

Forderungsausfallrisiken

Unsere Forderungsrisiken begrenzen wir zu etwa zwei Dritteln mithilfe von Warenkreditversicherungen und anderen Sicherheiten. Die im vorherigen Jahr spürbaren Limitkürzungen oder gar gänzlichen Deckungsentzüge der Warenkreditversicherer, die aus unserer Perspektive vor allem die Automobilzuliefererbranche und Kunden im osteuropäischen Raum betrafen, haben sich im laufenden Geschäftsjahr zunehmend normalisiert. Generell begegnen wir Forderungsrisiken mit einem straffen internen Obligomanagement. Unterstützt von dem eigens hierfür geschaffenen konzernübergreifenden Arbeitskreis beobachten und bewerten wir den Fortgang insbesondere der ungesicherten Positionen sehr sorgfältig und berücksichtigen dies bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da diese im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Hierzu können Sie sich im Anhang zum Jahres- und Konzernabschluss informieren. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

Liquiditätsrisiken

Die Management-Holding beobachtet die Liquiditätssituation des Konzerns bei allen im Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten für die Tochtergesellschaften interne Kreditlinien. Sofern sie über eigene Kreditlinien verfügen, sind sie für die diesbezügliche Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über eventuelle Risiken im Rahmen der Konzernführungs- und -controllingstrukturen. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erwachsen, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Auch unter den veränderten Rahmenbedingungen der Konjunktur und der abgeschwächten Geschäftslage von Tochterunternehmen sind aus diesem Risikofeld jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Wir begegnen diesem Risiko mit einer rollierenden Finanzplanung. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir derzeit keine Gefährdung für unseren Konzern.

Zinsrisiken

Die in Relation zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Geldanlagepolitik orientiert sich weitestgehend an risikoarmen Anlageklassen bester Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Um das Zinsänderungsrisiko im Auge zu behalten, erstellen wir regelmäßige Zinsanalysen, deren Ergebnisse direkt in die Anlageentscheidung einfließen. Langfristig strukturelle Zinsrisiken könnten aus einer nachhaltigen Kluft zwischen Geldanlagezins sowie zins- und einkommensbedingten Entwicklungen der Pensionsverpflichtungen erwachsen. Ein derartiges Risiko ist gegenwärtig nicht erkennbar; im Falle des aus heutiger Sicht unerwarteten Auftretens bietet die robuste Bilanz des Konzerns eine gute Basis für korrigierende Maßnahmen.

Steuerrisiken

Das Erfassen und das Dokumentieren von Steuerrisiken erfolgen bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die Salzgitter AG sowie die SMG tragen grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, wie beispielsweise Risiken aus Betriebsprüfungen ihrer steuerlichen Organkreise. Darüber hinaus sind selbstständig steuerpflichtige Tochterunternehmen verpflichtet, eigene bilanzielle Vorkehrungen zu treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission eine Ausgleichszahlung von der Salzgitter AG in Höhe von 17,8 Mio. € (inklusive Zinsen) für vor 1995 aus unserer Sicht legal und legitim erlangte Steuervorteile. Der Europäische Gerichtshof hat 2008 in zweiter Instanz weitgehend gegen das Unternehmen entschieden, den Vorgang im Übrigen jedoch an das Gericht erster Instanz zurückverwiesen. Dessen Urteil ist frühestens 2011 zu erwarten. Den von der Kommission geforderten Betrag haben wir vorbehaltlich eines Erfolgs unserer Klage bereits geleistet.

Personalrisiken

Am Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte nimmt die Salzgitter AG aktiv teil. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Mit dem konzernweit verwendeten Wissenstransfer haben wir ein Instrument entwickelt, das im Rahmen einer Nachfolge die Übertragung aller wissensrelevanten Informationen, Kontakte und Verknüpfungen der beruflichen Tätigkeit sicherstellt. Außerdem bieten wir attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung immer wichtiger werden.

Darüber hinaus haben wir bereits im Jahr 2005 vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der Salzgitter AG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen reagieren und somit auch langfristig unsere Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sichern zu können. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Wegen der vielfältigen Maßnahmen sind wir in diesem Risikobereich gut vorbereitet (siehe Kapitel „Mitarbeiter“ ab Seite 45).

Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Hierzu gehören beispielsweise:

- Zertifizieren nach internationalen Normen,
- ständiges Modernisieren der Anlagen,
- Weiterentwicklung unserer Produkte und
- umfangreiches Umweltmanagement.

Weitere Informationen hierzu finden sich in dem Kapitel „Schutz der Umwelt“ ab Seite 75.

Wir haben einen Konzernumweltbeauftragten benannt, um die gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen zu bündeln und zu koordinieren, den Konzern bei umwelt- und energiepolitischen Fragestellungen nach außen zu vertreten sowie konzernweite Einzelprojekte zu steuern.

Risiken aus Grundstücksbesitz könnten sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir außerdem angemessene Rückstellungen. Aus diesem Risikoaspekt ergeben sich keine unbeherrschbaren Sachverhalte.

Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit dem Aufbau und dem Erhalt von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch ist sichergestellt, dass wir uns stets auf dem aktuellen Stand der Technik bewegen.

Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung der konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz erforderlicher Investitionsmittel.

Stetige technologische Erneuerungen unserer Hard- und Software-Ressourcen garantieren die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau. Die historisch gewachsenen heterogenen IT-Strukturen im Konzern werden nach und nach bereinigt. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, und deren Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

Unternehmensstrategische Risiken

Wir reduzieren die Abhängigkeit vom „typischen“ Stahlzyklus mit einer zielgerichteten Erweiterung unseres Beteiligungsportfolios.

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir seit 2007 in erheblichem Umfang an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Trotz der konjunkturellen Lage werden beziehungsweise wurden die Projekte – in Einzelfällen zeitverzögert – realisiert. Vertiefende Informationen hierzu finden sich in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ ab Seite 58 und „Investitionen“ ab Seite 66.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures EUROPIPE GmbH (EP) Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten.

In Bezug auf die börsennotierte KWAG stellten wir dies im Berichtsjahr 2010 über den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sicher, dessen Aufgabe auch die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken ist.

3. Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Nachdem wir die Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns überprüft haben, sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2010 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken bestanden. Dies gilt sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Gesamtkonzern. Die sich aus verschiedenen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage in Bezug auf den Fortbestand unseres Konzerns hat sich somit gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Nach dem signifikanten Konjunkturabschwung im Jahr 2009 und der daraus folgenden vorübergehend problematischen Ertragslage des Konzerns haben wir 2010 die Rückkehr in die Gewinnzone vollzogen. In das Geschäftsjahr 2011 blicken wir mit vorsichtigem Optimismus. Gleichwohl ist die erreichbare Planungssicherheit auch in Bezug auf kurz- und mittelfristige Entwicklungen nicht wieder auf das Vorkrisenniveau zurückgekehrt. Dies liegt vor allem an der Umstellung wesentlicher Lieferverträge für Eisenerz und Kokskohle auf Quartalsabschlüsse und an einer weitaus geringeren Visibilität des Absatzes wegen der weitgehenden Eliminierung von langfristigen Lieferpreisvereinbarungen. Hieraus ergibt sich zugleich eine eingeschränkte Prognostizierbarkeit einzelner Risiken. Wir sehen uns dennoch in der aktuellen Situation gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Chancen- und Risikomanagement souverän zu absolvieren. Unsere risikobewusste und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik sowie unsere solide Aufstellung sind Basis für diese Einschätzung.

Der Abschlussprüfer hat das bei der Salzgitter AG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Die Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der Salzgitter AG prüft die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

Rating des Unternehmens

Für die Salzgitter AG existiert kein externes Rating von im Kapitalmarkt akzeptierten internationalen Ratingagenturen. Wir sehen dazu derzeit auch keinen Anlass, denn wir haben – trotz eines eigenfinanzierten erheblichen Wachstums in den Jahren 2004 bis 2008 – ein im Branchenvergleich hervorragendes finanzielles Standing erreicht und dieses auch in der Finanz- und Konjunkturkrise bewahren können.

Im Oktober 2009 konnten wir eine signifikant überzeichnete Wandelanleihe im Nominalvolumen von 296,5 Mio. € mit Benchmark-Konditionen im Markt platzieren. Außerdem haben wir im November 2010 eine Umtauschanleihe auf einen Anteil der Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) mit einem Nominalvolumen von 295,5 Mio. € mit einem Kupon von 2% p.a. begeben. Ein unter Berücksichtigung der üblichen quantitativen Anforderungskriterien vollzogener eigener Rating-Ansatz führt zu Werten, von denen auch interne Einstufungen unserer Banken kaum abweichen. Wir können somit davon ausgehen, dass uns eine externe Bewertung unter Berücksichtigung der beträchtlichen Pensionsverpflichtungen derzeit weiterhin im Investmentgrade-Bereich sehen würde.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems und Risikomanagementsystems in Hinsicht auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess (§289 Abs. 5 und §315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

In Ergänzung zu den im Risikobericht bereits getroffenen Ausführungen können die wesentlichen Merkmale des im Salzgitter-Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess wie folgt beschrieben werden:

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem erfolgt im Zusammenwirken der Bereiche Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen sowie Treasury, deren Funktionen klar getrennt und einzelne Verantwortungsbereiche eindeutig zugeordnet sind.

Ziel ist es, mittels implementierter Kontrollen hinreichend sicherzustellen, dass trotz möglicher Risiken ein regelungskonformer Konzernabschluss erstellt wird.

Um die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften zu sichern, umfasst es alle erforderlichen Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen.

Der Vorstand ist für die Umsetzung und Einhaltung der gesetzlichen Regelungen verantwortlich. Er berichtet dem Prüfungsausschuss (Aufsichtsrat) regelmäßig über die finanzielle Gesamtlage der Salzgitter AG. Dieser befasst sich auch mit der Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Mit dem Abschlussprüfer ist vereinbart, dass dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet wird, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Salzgitter-Konzern ist dezentral organisiert, und so wird die Verantwortung für die Einhaltung der gesetzlichen Normen auf die Organe der Gesellschaften übertragen. Die Überwachung erfolgt seitens der Holdingabteilungen.

Die Konzern-Revision der Salzgitter AG prüft unabhängig und im Auftrag des Vorstands der Salzgitter AG unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorschriften risikoorientiert die rechnungslegungsbezogenen Betriebs- und Geschäftsabläufe der Salzgitter AG und deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Bei der Prüfungsplanung und -durchführung seitens der Internen Revision werden Risiken im (Konzern-)Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Hierfür werden speziell im Rechnungswesen qualifizierte Mitarbeiter eingesetzt. Grundlage der Tätigkeit ist ein jährlicher Prüfungsplan, der auf Basis der gesetzlichen Vorschriften festgelegt wird. Über das Ergebnis der Prüfungen unterrichtet die Konzern-Revision den Vorstand der Salzgitter AG sowie den Konzernprüfer in Form von Prüfungsberichten. Die Umsetzung der in den Prüfungsberichten vereinbarten Maßnahmen und Empfehlungen wird durch die Konzern-Revision nachgehalten.

Das Konzern-Rechnungswesen der Salzgitter AG erstellt die Konzernabschlüsse. Unabhängige Wirtschaftsprüfer testieren die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften. Zur Sicherstellung der gesetzlichen Anforderungen werden jährlich Konzernrichtlinien formuliert und den Gesellschaften zur Verfügung gestellt. Diese bilden die Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess sowohl hinsichtlich der HGB-Rechnungslegung als auch gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS). Neben allgemeinen Bilanzierungsgrundsätzen und -methoden sind vor allem Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung,

Anhang, Lagebericht, Kapitalflussrechnung und Segmentberichterstattung bei Einhaltung der in der Europäischen Union geltenden Rechtslage getroffen. Die Bilanzierungsvorschriften regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Zusätzlich zur Festlegung des Konsolidierungskreises sind die Bestandteile der von den Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Hierzu kommt ein standardisierter und vollständiger Formularsatz zum Einsatz. Die Konzernrichtlinien enthalten auch konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung des Konzern-Verrechnungsverkehrs mit entsprechendem Saldenabstimmungsprozess sowie die Ermittlung des beizulegenden Wertes von Beteiligungen. In jährlich stattfindenden Konzernveranstaltungen für Rechnungswesenleiter werden die Gesellschaften über gesetzliche Veränderungen informiert.

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden mithilfe eines einheitlichen und IT-gestützten Workflows konzernweit erfasst. Dieser beinhaltet ein Berechtigungskonzept, Prüfroutinen und Prüfziffern. Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind sowohl prozessintegriert als auch prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen unter anderem unter Anwendung des „Vier-Augen-Prinzips“ maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Bestandteil. Im Übrigen sind im Konzern integrierte Buchhaltungs- und Konsolidierungssysteme im Einsatz.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zum Sicherstellen der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrekturen der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Einbezug der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Unter Verwendung bereits in der Konsolidierungssoftware festgelegter Kontrollmechanismen und Plausibilitätskontrollen werden fehlerbehaftete Formularabschlüsse bereits vor dem Konsolidierungsprozess korrigiert.

Die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien bei Werthaltigkeitstests wird für die aus Konzernsicht spezifischen zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheiten (cash generating units) mittels zentraler Durchführung sichergestellt.

Einer einheitlichen Regelung unterliegt unter anderem auch die Bewertung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen durch die zentrale Festlegung von konzernweit anzuwendenden Parametern.

24 Stunden Salzgitter:

19.00 MEZ



El Salto

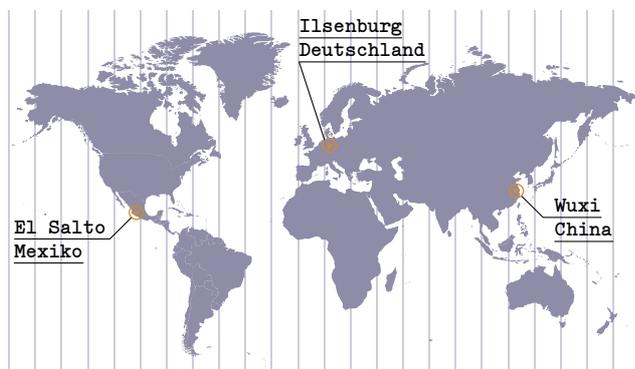


Ilsenburg



Wuxi

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



Im sonnigen El Salto genießt die Frühschicht der Röhrenwerke ihre Mittagspause. In Ilsenburg ist die Sonne schon längst untergegangen – trotzdem stehen die Maschinen nicht still: Im Schichtdienst werden hier im Walzwerk jährlich etwa 800.000 Tonnen Grobbleche hergestellt. Das Team in Wuxi arbeitet normalerweise nicht im Schichtbetrieb. Aber wenn es die Auftragslage erfordert, ist auch dies kein Problem.





Wuxi, China, 02.00 Uhr:

Pan Dongdong ist mit seinen 20 Jahren einer der Jüngsten im Team. Er lackiert extern produzierte Bauteile – natürlich erst nach eingehender Qualitätskontrolle.

El Salto

Mexiko

Ortszeit 12.00



Unternehmen:

**Salzgitter Mannesmann
Precisión S.A. de C.V.**

Bereich: Röhren

Produkt: geschweißte
Präzisionsstahlröhren



Auf dem Firmengelände der Röhrenwerke empfängt jeden Besucher die Figur der Jungfrau von Guadalupe – die Schutzheilige von Mexiko.

Die Röhren aus El Salto werden innerhalb von Mexiko und in die USA geliefert.



Ilsenburg

Deutschland

Ortszeit 19.00



Unternehmen:

**Ilsenburger Grobblech
GmbH**

Bereich: Stahl

Produkt: Grobblech



Das Ilsenburger Quarto-Walzgerüst läuft rund um die Uhr: Hier werden Grobbleche für den Stahl-, Tank- und Kesselbau und die Windindustrie produziert.



Carsten Duderstedt kontrolliert den Rollgang des Quarto-Walzgerüsts.

Wuxi

China

Ortszeit 02.00



Unternehmen: **DESMA**

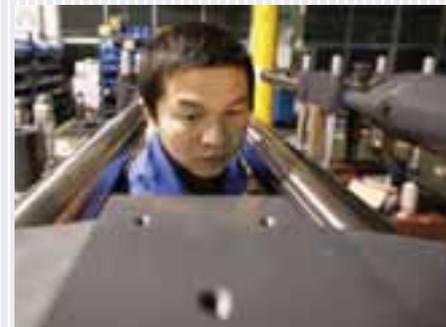
**Rubber Injection
Machinery Co. Ltd.**

Bereich: Technologie

Produkt: Spritzguss-
anlagen



Bei DESMA brennt noch Licht: Hier werden Spritzgussmaschinen für die Elektro- und Automobilindustrie montiert.



Monteur Qiao Gang arbeitet erst seit einem Jahr hier. Der 29-Jährige ist überzeugt, dass sein junges Team eine große Zukunft hat.



Gerardo Camarena González gehört zur Betriebsfeuerwehr. Vor allem die Arbeiter im Bereich des Ofens werden zu den Schulungen eingeladen.



Abraham Tapia ist Werkzeugspezialist. Er putzt, poliert und sortiert nicht nur Werkzeuge, sondern repariert auch die Maschinen.



Im Kühlbett überprüft Adjustierer Alexander Haberlag die Maße der noch heißen Bleche. Dabei kontrolliert er die Oberfläche auch auf Fehler.



Kranfahrer Marcel Buttenstedt stellt in der Zuschnitts- und Versandhalle einen Auftrag für einen Kunden zusammen.



In der hauseigenen Kantine gönnen sich die Montagespezialisten eine Pause.



VI. Nachtrags- und Prognosebericht

1. Nachtragsbericht

Mit Beschluss vom 17. Januar 2011 gab das OLG Düsseldorf dem Antrag der Klöckner-Werke AG (KWAG) auf Feststellung statt, dass die Erhebung einer Anfechtungsklage gegen den Beschluss der Hauptversammlung zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Hauptaktionärin Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) der Eintragung dieses Beschlusses in das Handelsregister nicht entgegensteht. Auf Antrag der KWAG wurde der Hauptversammlungsbeschluss daraufhin am 27. Januar 2011 in das Handelsregister eingetragen. Somit ist die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die SMG wirksam vollzogen worden. Die SMG zahlte im Gegenzug eine Barabfindung an die unterschiedlichen Aktionäre in Höhe von 14,33 € je Aktie, insgesamt rund 32 Mio. €. Der Handel mit Aktien der KWAG an der Börse ist eingestellt worden. Der Aktionär nahm seine Anfechtungsklage zurück.

Am 29. Januar 2011 ereignete sich ein schweres Bahnunglück, bei dem ein Güterzug der Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS) auf einer eingleisigen Strecke im Raum Magdeburg mit einem entgegenkommenden Personennahverkehrszug kollidierte. Zehn Menschen starben, dreiundzwanzig Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Wir haben dies mit großer Bestürzung und Betroffenheit aufgenommen. Den Opfern dieses tragischen Unfalls – vermutlich verursacht durch menschliches Versagen – und ihren Angehörigen gilt unser ganzes Mitgefühl.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Geschäftsjahren

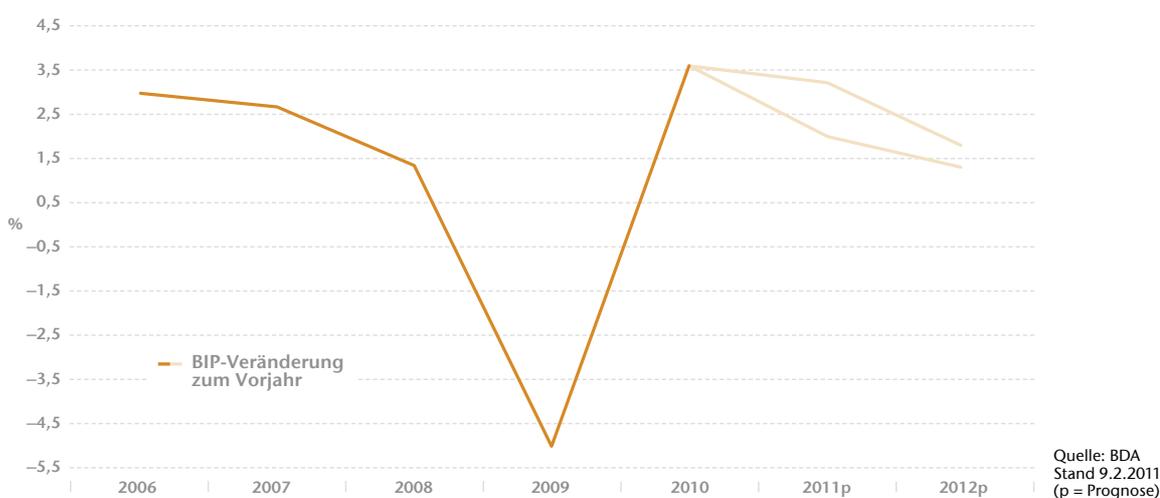
Anhaltender wirtschaftlicher Aufschwung

Im Jahr 2011 sollte sich die bereits ab Herbst 2010 verzeichnete verlangsamte Phase der Erholung fortsetzen. Zwar wird die konjunkturelle Dynamik der **Weltwirtschaft** im Prognosezeitraum voraussichtlich insgesamt etwas nachlassen, aber die aufwärtsgerichtete Grundtendenz sollte weiterbestehen. Gleichwohl wird der Aufschwung von vielen Risiken begleitet und weist regional unterschiedliche Geschwindigkeiten auf: Während in den Schwellen- und Entwicklungsländern erneut kräftige Zuwächse zu erwarten sind, dürfte die Expansion in den Industrieländern wegen hoher Staatsverschuldungen sowie ausstehender Finanzreformen schwächer ausfallen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet 2011 mit einem moderateren globalen Wachstum von 4,4%, das damit jedoch überdurchschnittlich ausfällt. 2012 und danach sollte die Expansionsrate bei 4,5% liegen.

Die Europäische Kommission prognostiziert für die Jahre 2011 und 2012 eine sukzessive Verbesserung der ökonomischen Lage in der **Europäischen Union** (EU). Demzufolge dürfte die Wirtschaftstätigkeit 2011 zunächst mit 1,7% leicht geringer ausfallen als 2010, hingegen 2012 dank einer zunehmenden Belebung der Binnenwirtschaft wieder schneller vorankommen (+2%). Die konjunkturelle Entwicklung bleibt jedoch auch hier uneinheitlich, da Strukturprobleme wie die stark gestiegene Arbeitslosigkeit und der Konsolidierungsdruck für die öffentlichen Haushalte in einigen europäischen Staaten fortbestehen. Erst für 2012 wird von positiven Wachstumsraten in allen Mitgliedsländern ausgegangen. Das Bruttoinlandsprodukt der meisten EU-Staaten wird während der nächsten zwei Jahre vermutlich noch nicht auf das Vorkrisenniveau zurückfinden.

In **Deutschland** waren seit dem zweiten Quartal 2010 eine anziehende Inlandsnachfrage und ein zunehmend selbsttragender Aufschwung zu beobachten. Diese Tendenz dürfte sich 2011 festigen: Der Aufholprozess bei den Investitionen sollte angesichts der guten Kapazitätsauslastungen sowie relativ günstiger Finanzierungsbedingungen fortschreiten. Darüber hinaus stellt die positive Arbeitsmarktentwicklung eine gute Basis für eine kräftige Ausweitung der privaten Konsumausgaben dar. Für 2011 rechnen die meisten Institute mit einem BIP-Wachstum von über 2%. Eine Größenordnung um 2% scheint auch 2012 möglich, sofern die Erholung der Weltwirtschaft weiter erwartungsgemäß voranschreitet.

BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2011/2012



Stahlmarkt normalisiert sich zunehmend

Nach den Rekordzuwächsen des vergangenen Jahres wird für 2011 eine Normalisierung der Wachstumsraten auf dem **globalen Stahlmarkt** erwartet. Die Walzstahl-Marktversorgung dürfte der Wirtschaftsvereinigung Stahl (WV Stahl) zufolge voraussichtlich 4% auf 1.331 Mio. t und die Rohstahlproduktion 5% auf 1.479 Mio. t zulegen. 2012 sollten die Steigerungsraten dann jeweils bei rund 7% liegen. In China wird mit einem weiterhin robusten Bedarfswachstum gerechnet, wenngleich sich der beträchtliche Lageraufbau der vergangenen zwei Jahre dämpfend auswirken und der Markt deshalb deutlich langsamer als in den Vorjahren expandieren dürfte. Vor allem die Schwellenländer außerhalb Chinas bleiben 2011 und 2012 wahrscheinlich Treiber des weltweiten Nachfragewachstums. So könnte Indien 2011 hinter China und den USA zum drittgrößten Stahlmarkt der Welt avancieren.

Mit Blick auf den **EU-Markt** ist anzunehmen, dass sich die Entspannung verhalten fortsetzen und 2011 nunmehr überwiegend durch den realen Bedarf bestimmt wird. Unter diesen Bedingungen sollte die Marktversorgung in der EU im Jahr 2011 um 4,4% (155 Mio. t) und 2012 um weitere 4,1% (162 Mio. t) steigen, während die Rohstahlproduktion in beiden Jahren etwa 4% anziehen dürfte. In **Deutschland** bestehen im Prognosezeitraum ebenfalls gute Chancen für einen anhaltenden Aufschwung der Stahlkonjunktur: Vor dem Hintergrund der nicht überhöhten Lagerbestände zum Jahresende 2010 wird die fortschreitende Erholung des realen Bedarfs zu erneuten Lagerergänzungen führen. Laut WV Stahl dürfte 2011 die Marktversorgung etwa 39 Mio. t (+5%) betragen und 2012 die 40-Mio.-t-Grenze erreichen (+4%). Der Zuwachs der Rohstahlproduktion sollte aufgrund des vermutlich zunehmenden Importdrucks 2011 und 2012 nur gemäßigt ausfallen, die Erzeugungsmenge allerdings zum langfristigen Trend zurückfinden.

Weiteres Nachfragewachstum bei Stahlrohren erwartet

Ungeachtet der auch zukünftig bestehenden finanzwirtschaftlichen Risiken wird für 2011 – aufgrund des weltweit deutlich positiveren realwirtschaftlichen Umfelds und der nach wie vor nur moderaten Lagerbestände entlang der Wertschöpfungskette – eine stetige Verbesserung der Stahlrohrnachfrage erwartet. Die chinesische Stahlrohrproduktion sollte sich künftig mit geringeren Wachstumsraten ausweiten und maßgeblich vom Inlandsbedarf getrieben sein. Im Rest der Welt wird sich der Erholungsprozess ebenfalls fortsetzen, wobei das Vorkrisenniveau weiterhin außer Reichweite bleiben dürfte.

Stabile Öl- und Gaspreise vorausgesetzt, sollte das Investitionsniveau des Energiesektors bei steigenden Sicherheitsanforderungen hoch bleiben. Stark politisch beeinflusste, strategisch wichtige Leitungsröhrprojekte könnten das Stadium der Entscheidungsreife erreichen. Der Kraftwerksbau außerhalb der Schwellenländer scheint sich hingegen auch im Prognosezeitraum nicht zu erholen. Für die Automobilindustrie wird von einer Stabilisierung der Nachfrage auf dem Stand des Jahres 2010 ausgegangen, während der Maschinenbau seine Aufholjagd fortsetzen dürfte.

Für das Jahr 2012 wird mit einer Fortführung der aufgezeigten Trends gerechnet, allerdings kann außer in China das Niveau der Boomjahre 2007/2008 noch nicht wiederhergestellt werden.

Gute Aussichten für den deutschen Maschinenbau

Der Ausblick für den deutschen Maschinenbau, inklusive des Bereiches Abfüll- und Verpackungstechnik, deutet auf ein positives Jahr hin. Die Experten des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) rechnen in ihrer aktuellen Prognose für 2011 mit noch stärkeren Plusraten (10%) als 2010, wobei jedoch das Niveau des Vorkrisenjahres 2008 noch nicht erreicht wird.

Die Getränkeindustrie insgesamt erwartet eine zunehmende Nachfrage von weltweit jährlich 3,4% bis 2013. Dabei zeichnet sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften, wie beispielsweise Mitteleuropa oder Amerika, aufgrund gesättigter Getränkemarkte ein überwiegender Bedarf an Ersatzinvestitionen und Serviceleistungen ab. Dagegen führen die Bevölkerungszunahme und vermehrter Wohlstand in den Schwellen- und Entwicklungsländern wie Brasilien, Indien oder China zu einer verstärkten Orderfähigkeit für Technologien der Nahrungsmittelproduktion und -verpackung. Die Konsumbereitschaft im osteuropäischen Raum, vor allem in dem wichtigen Markt Russland, hat sich gegenüber dem letztjährigen Einbruch weitestgehend erholt und stabilisiert.

Die Maschinenbauunternehmen für die kunststoffverarbeitende Industrie werden an dem allgemeinen Aufschwung der Weltwirtschaft ebenfalls partizipieren.

Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Um Risiken und Chancen mit Bedeutung für das operative Geschäft der Unternehmensgruppe rechtzeitig erkennen und darauf reagieren zu können, beobachten und analysieren wir laufend die wichtigsten Märkte, deren Veränderungen sehr wesentlichen Einfluss auf die künftige Ergebnissituation des Konzerns ausüben. Dafür nutzen wir sowohl allgemeine volkswirtschaftliche Kennzahlen als auch das spezifische Wissen unserer Mitarbeiter aus den Tochtergesellschaften, die durch ihre Kontakte zu den Kunden und anderen Marktteilnehmern über den jeweils relevanten Markt detailliert informiert sind. Die mithilfe oben genannter Quellen gewonnenen Informationen bilden die Grundlage von Absatz-

prognosen. Diese werden unter anderem für die interne, alljährlich angepasste Unternehmensplanung auf Ebene der Einzelgesellschaft verwendet, aber auch um die Planung aggregiert für Unternehmensbereiche sowie den gesamten Salzgitter-Konzern erstellen zu können. Je nach Markt finden diese Untersuchungen gegebenenfalls mit Bezug zu einzelnen Ländern, Regionen und Abnehmerbranchen statt, sodass hieraus separate Strategien für einzelne Produktmarktsegmente abgeleitet werden können.

Für den Unternehmensbereich Stahl, aber auch für Röhrengesellschaften mit Kundenbeziehungen in die Automobilbranche, lassen sich zu erwartende Absatz- und Umsatzzahlen anhand der Verkaufsprognosen für motorgetriebene Fahrzeuge und Fahrzeugteile zum Teil sehr gut differenziert nach Ländern und Regionen ableiten.

Einzelne Konzerngesellschaften aus den Bereichen Stahl und Röhren reagieren erheblich auf Entwicklungen der Branchen Bau, Chemie oder Maschinenbau. Die Konjunktur des Maschinenbaus hat naturgemäß unmittelbaren Einfluss auf die künftige Beschäftigungssituation des Unternehmensbereiches Technologie.

Darüber hinaus sind wichtige Einzelindikatoren für unsere Großrohrgesellschaften zum Beispiel die anzunehmende Performance der globalen Öl- und Gasmärkte in Abhängigkeit vom Ölpreis, die weltweite Anzahl aktiver Bohrlöcher (sogenannter „rig-count“), die Gesamtlänge von Explorationsbohrungen, aber auch der Konsum von OCTG-(„Oil country tubular goods“-)Produkten.

Die partiell ausgeprägte Zyklizität einiger Konzernaktivitäten lässt grundsätzlich zwischen Indikatoren mit kurz- und langfristiger Aussagekraft unterscheiden: Es können Situationen entstehen, in denen kurz- bis mittelfristige Ungleichgewichte der Angebots- und Nachfragebalance zum Beispiel wegen überhöhter Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern oder ungünstiger Importsituationen langfristige Trends temporär überlagern. Spekulationsgetriebene Nachfrageerhöhungen können hingegen zeitweise über strukturelle Marktdefizite hinwegtäuschen.

Detaillierte Voraussagen mit lang anhaltender Gültigkeit für den Gesamtkonzern sind aufgrund der Vielzahl der Einflussfaktoren und der Komplexität des Zusammenwirkens nicht zuverlässig zu treffen.

Chancen und Chancenmanagement

Eine laufende Beobachtung und Analyse der relevanten Märkte und Wettbewerber erfolgt sowohl zentral seitens der Holding als auch dezentral in den Tochtergesellschaften. Dieses Vorgehen ist Grundlage für das zeitnahe Erkennen möglicher Chancen und daraus abgeleiteter geeigneter Strategien zur Nutzung sich bietender Potenziale für eine Steigerung des Unternehmenserfolgs. Vorhandene Stärken und Kernkompetenzen unserer Unternehmensgruppe fließen in die Vorbereitung strategischer Entscheidungen ein. Erkennbare Risiken werden ebenfalls verantwortungsvoll berücksichtigt.

Durch Investitionen in vorhandene und neue Produktionsanlagen hat sich die Salzgitter AG insbesondere im Unternehmensbereich Stahl darauf vorbereitet, dass die von ihr gesehenen Chancen mittels Anpassung des Produktprogramms, über selektive Kapazitätserweiterungen und die Ausnutzung regional unterschiedlicher Absatzmöglichkeiten erfolgreich wahrgenommen werden können. Ein konsequentes Kostenmanagement in allen Unternehmensbereichen sowie die fortlaufende Optimierung der Produktqualität sind weitere unverzichtbare Bausteine unseres Unternehmenserfolgs.

Konkrete Chancen auf eine Umsatz- und Ergebnissteigerung ergeben sich insbesondere aus den folgenden Einzelprojekten und Maßnahmen:

- Das Großprojekt „Kraftwerk 2010“ wird die Eigenstromversorgung der Salzgitter Flachstahl (SZFG) um 30 % erhöhen und somit die Abhängigkeit von externen Stromlieferungen reduzieren.
- Dank der Erzeugung bis zu 350 mm dicker Brammen mit der neuen Stranggießanlage der SZFG kann die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) ihr Lieferprogramm komplettieren und sich neue Marktsegmente erschließen.
- Mit dem neuen Elektroofen (Projekt „PTG 2010“) kann der gestiegene Bedarf an Vormaterial im Konzern zu einem größeren Teil aus eigener Produktion gedeckt werden und der Zukauf an Fremdbrammen somit reduziert werden.
- Die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) errichtete ein zusätzliches Walzgerüst und wird auf diesem Wege ihre Angebotspalette an Spundwandprofilen erweitern.
- Die Investitionsmaßnahmen der Unternehmensbereiche Röhren, Handel und Technologie dienen vor allem der Optimierung der Produktqualität und der Erhöhung der Produktivität.

Insgesamt kann die aufsummierte Ergebniswirkung der genannten Maßnahmen – unter dem Vorbehalt eines günstigen konjunkturellen Umfeldes – durchaus hohe zwei- bis niedrige dreistellige Millionenbeträge erreichen. Weitere Details zu den genannten Projekten sind dem Kapitel „Investitionen“ ab Seite 66 zu entnehmen.

Neben den initiierten Projekten zum organischen Wachstum prüfen wir grundsätzlich und zu allen Zeiten auch externe Zuwachsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Eignung.

Für ausführlichere Informationen wird auf das Kapitel „Ziele und Erfolgsfaktoren“ ab Seite 58 verwiesen.

3. Ausrichtung des Konzerns

Unsere Konzernstrategie ist nach wie vor auf den Erhalt der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum und somit auf eine nachhaltige Wertsteigerung des Unternehmens ausgerichtet. Diese Ausprägung unserer Geschäftspolitik wollen wir auch in den kommenden Jahren beibehalten. Dabei genießt eine organische Weiterentwicklung erwiesenermaßen leistungsfähiger und profitabler Strukturen grundsätzlich einen höheren Stellenwert als externes Wachstum durch Akquisitionen. Dennoch prüfen wir zu jeder Zeit sich offerierende Chancen auf ihre Erfolgspotenziale und ihre Kompatibilität zum bestehenden Konzern. Wir haben in den vergangenen Jahren wiederholt bewiesen, dass wir dank flexibler Entscheidungsprozesse und unserer soliden Finanzausstattung in der Lage sind, sich ergebende Gelegenheiten erfolgreich zu nutzen. Die Erhaltung der bilanziellen sowie finanziellen Stabilität unseres Konzerns hat jederzeit oberste Priorität.

Unsere Gesellschaften werden ihre geschäftlichen Aktivitäten grundsätzlich auf die etablierten Absatzmärkte fokussieren. Hierbei können jedoch durchaus regionale oder sektorale Schwerpunktverschiebungen eintreten. Deren Ausprägung hängt letztendlich von den Marktentwicklungen, der Aufstellung der Gesellschaften und einer sorgfältigen Abwägung von Chancen und Risiken ab.

Neben der für einen Konzern unserer Größenordnung charakteristischen Kundennähe sind die flexible Organisation sowie eine ausgewogene Kunden- und Branchenstruktur wesentliche Erfolgsfaktoren im Vergleich zu anderen Stahl- und Industrieunternehmen.

Um ihre Marktposition als Hersteller hochwertiger Walzstahl- und Stahlrohrprodukte auszubauen, planen und realisieren die Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren Investitionen zur fortlaufenden Optimierung der verschiedenen Fertigungsstufen. Zielrichtung ist dabei neben der Kostensenkung hauptsächlich die Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung. Dies gilt gleichermaßen für den Technologiesektor. Insofern dürfte das Portfolio der Salzgitter-Gruppe in den folgenden Jahren zahlreiche „neue“ Produkte umfassen, die durch Weiterentwicklungen einen qualitativen Fortschritt und zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten bieten. Dazu verweisen wir auch auf die Ausführungen in den Kapiteln „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 70 sowie „Investitionen“ ab Seite 66.

Grundsätzlich ist es denkbar, dass der Salzgitter-Konzern weitere Beteiligungen in industriellen oder stahlnahen Bereichen erwirbt oder bestehenden Anteilsbesitz ausbaut, um eine breitere Aufstellung der Salzgitter-Gruppe im Sinne der Konzernstrategie zu erreichen.

4. Erwartete Ertragslage

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der Salzgitter AG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eigene unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet somit die Basis einer realistischen Ergebniseinschätzung, schließt aber gleichzeitig langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität ein. Daher fließen unsere zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen sowie die vorgesehenen unternehmerischen Maßnahmen in diese Planung ein. Sie wird von uns in einem konzernumfassenden Prozess erstellt. Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management und dem Konzernvorstand diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der dabei zugrunde gelegte Konzern-Perimeter entspricht zwangsläufig dem Status quo und kann von der am Ende des Planungszeitraumes erreichten Konzernstruktur abweichen. Dieser aufwändige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahres durchlaufen, startet in der Regel im August und endet mit der Präsentation der Erkenntnisse in der letzten Konzern-Aufsichtsratsitzung des jeweiligen Geschäftsjahres.

Angesichts der von den meisten Wirtschaftsforschungsinstituten prognostizierten anhaltenden Konjunkturerholung und einer deutlich verstärkten Belieferung des Unternehmensbereiches Röhren unterstellt der **Unternehmensbereich Stahl** für 2011 höhere Auftragseingänge. Die Rohstahlproduktion wird – auch gestützt durch den beginnenden Parallelbetrieb der beiden Elektrolichtbogenöfen in Peine – ausgeweitet, und sowohl Versand als auch Umsatz sollten zulegen. Der Unternehmensbereich plant für 2011 wieder ein positives Vorsteuerergebnis. Der Erfolg des Geschäftsverlaufs der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) hängt im starken Maße davon ab, inwieweit die Flachstahlmärkte in der Lage sind, Preisschwankungen infolge volatiler Rohstoffkosten zu absorbieren. Aufgrund der erwarteten Ausweitung des Absatzes und einer verbesserten Auslastung der Walzwerke wird mit einem positiven Geschäftsergebnis gerechnet. Hingegen erreicht die Peiner Träger GmbH (PTG) die Gewinnzone voraussichtlich in 2011 nicht. Dies ist in erster Linie auf die nur allmähliche Erholung des Trägermarktes zurückzuführen. Indessen dürften die Erfolge des Strukturprogramms dazu beitragen, den Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres deutlich zu reduzieren. Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) geht davon aus, dass die Erweiterung des Lieferprogramms durch die 350 mm dicke Bramme die Absatzmöglichkeiten stützt und wieder ein positives Ergebnis erzielt werden kann.

Der **Unternehmensbereich Handel** erwartet sowohl für den lagerhaltenden Handel als auch das internationale Trading steigende Absatztonnagen und ein damit einhergehendes Umsatzwachstum. Darüber hinaus sollten zu Jahresbeginn dynamisch anziehende Absatzpreise vor allem im Lagerbereich für höhere Roherträge sorgen. Einen festen Stahlmarkt vorausgesetzt, erscheint im Geschäftsjahr 2011 ein mittlerer zweistelliger Millionengewinn realisierbar.

Der **Unternehmensbereich Röhren** antizipiert ungeachtet der erwarteten Versandmengenausweitung sowie für einzelne Produktbereiche erkennbarer Erlösverbesserungen einen Gewinnrückgang. Dabei prognostiziert der Großrohrbereich insgesamt erheblich rückläufige Resultate. Es wird sowohl auf dem europäischen als auch dem US-amerikanischen Markt projektbedingt von einem im Durchschnitt sinkenden Erlösniveau ausgegangen, und überdies werden in den USA vor allem bei längsnahtgeschweißten Röhren niedrigere Absatzmengen erwartet. Der Bereich HFI-geschweißte

Rohre rechnet mit einer Belebung des Projektgeschäftes, was sich in moderat anziehenden Ergebnissen niederschlagen sollte. Die Präzisrohrgesellschaften gehen bei konstant hoher Nachfrage aufgrund des Wegfalls ergebnisbelastender Sonderaufwendungen von einem ausgeglichenen Vorsteuerergebnis aus. Im Bereich der nahtlosen Edeldstahlrohre könnte eine moderate Markterholung zu einer verbesserten Ergebnislage führen.

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** sollte auch 2011 von einer insgesamt erwarteten guten Beschäftigung der Stahlgesellschaften profitieren. Umsatz und Vorsteuerergebnis werden somit in etwa das Niveau der abgelaufenen Periode erreichen.

Im Zuge der Belebung des Projektgeschäfts, bei der auch eine Margenerholung anvisiert wird, einer Volumensteigerung des Ersatzteil- und Servicegeschäfts sowie mit zunehmender Wirkung der eingeleiteten Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Effizienzsteigerung sollte sich die Ergebnislage des **Unternehmensbereiches Technologie** gegenüber dem abgelaufenen Jahr weiter erholen. Im Geschäftsjahr 2011 scheint die Rückkehr zu einem ausgeglichenen Ergebnis möglich.

Für den **Salzgitter-Konzern** begrenzen volatile Rohstoffkosten sowie kürzere Vertragslaufzeiten sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite die Planungssicherheit. Darüber hinaus bestehen nach wie vor erhebliche Risiken: Neben der absehbaren Verteuerung der Rohstoffe ist die Nachhaltigkeit der Erholung der Stahl- und Maschinenbaumärkte weiterhin mit Unsicherheiten behaftet. Auf Grundlage der prognostizierten Entwicklungen der einzelnen Unternehmensbereiche gehen wir für unseren Konzern im Vergleich zu 2010 von 15 bis 20% Umsatzsteigerung sowie einem mehr als verdoppelten Gewinn vor Steuern aus.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass Chancen und Risiken aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2011 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass bei 12 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt 25 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 300 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Die **mittel- und langfristigen Aussichten** werden für alle Konzerngesellschaften als vergleichsweise intakt betrachtet. Auf Grundlage einer sich fortsetzenden Markterholung dürften Konzernumsatz und Vorsteuerergebnis im Jahr 2012 weiter ansteigen. Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinerlei belastbare Informationen über die künftige Entwicklung der relevanten Rahmenbedingungen zur Verfügung stehen, kann für das Geschäftsjahr 2012 kein quantifizierter Ausblick gegeben werden.

5. Erwartete Finanzlage

Da das umfangreiche Investitionsprogramm im Stahlbereich dem Abschluss entgegenstrebt, setzen wir das Investitionsbudget unseres Konzerns für das Geschäftsjahr 2011 unterhalb des Vorjahreswertes (558 Mio. €) an. Der zahlungswirksame Teil des Budgets 2011 dürfte zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen mit 400 bis 450 Mio. € das Volumen des Jahres 2010 spürbar unterschreiten. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der absehbaren Investitionssumme wird sich der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2011 oberhalb der Abschreibungen bewegen, sodass der darüber hinausgehende Teil – abhängig auch von Rohstoffpreis- und Working-Capital-Entwicklungen – aus dem Cashflow des laufenden Geschäfts sowie aus den vorhandenen Geldanlagen zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung problemlos darstellbar, da entsprechender Spielraum vorhanden ist.

Die Finanzlage unseres Konzerns sollte sich insbesondere unter Berücksichtigung der 2010 umgesetzten Finanztransaktionen auch zum Ende des Geschäftsjahres vergleichsweise solide darstellen. Weitere externe Finanzierungsmaßnahmen, wie eine Kreditaufnahme, sind derzeit nicht geplant, könnten jedoch im Zusammenhang mit größeren Akquisitionsprojekten oder deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen zu gegebener Zeit denkbar und auch durchführbar sein.

6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Insgesamt rechnet der Konzern für 2011 mit einer weiteren Stabilisierung der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Die damit verbundene anhaltende Belegung der Geschäftstätigkeit sollte zu einer Ergebnissteigerung bei der Mehrzahl der Gesellschaften führen. Dennoch wird es einzelnen Unternehmen voraussichtlich noch nicht gelingen, in die Gewinnzone zurückzukehren, da – neben externen Faktoren – eingeleitete Restrukturierungsmaßnahmen oder Investitionen noch nicht ihre volle Wirkung entfalten können. Wir erwarten für unseren Konzern einen Vorsteuergewinn von mindestens 100 Mio. €. Zur Ergebnisverbesserung soll der Unternehmensbereich Stahl den größten Beitrag leisten. Die Segmente Röhren und Handel werden die Ergebnisse aus dem Jahr 2010 aufgrund niedrigerer Margen voraussichtlich nicht einstellen. Das Segment Technologie sollte sein Resultat spürbar verbessern. Grundsätzlich bestehen erhebliche Risiken wie eine weitere Verteuerung der Rohstoffe sowie ergebnisbelastende Faktoren aus umwelt- und energiepolitischen Auflagen.

Für 2012 kann auf heutiger Basis kein verlässlicher quantifizierter Ausblick hinsichtlich Umsatz und Ergebnis des Salzgitter-Konzerns gegeben werden. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich der Konjunkturaufschwung im Großen und Ganzen fortsetzen dürfte mit entsprechender Wirkung auf das Vorsteuerergebnis.

Unsere Finanzreserven werden zu einem Teil der Finanzierung der in Realisierung befindlichen Großinvestitionen und dem Aufbau des Working Capitals dienen. Die Projekte werden 2011 weitestgehend abgeschlossen, was unsere unternehmerischen Potenziale mit Blick auf die Zukunft steigern wird. Aufgrund der zurzeit bestehenden erheblichen konjunkturellen und wirtschaftspolitischen Risiken halten wir es für unverzichtbar, einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag an liquiden Mitteln vorzuhalten. Wir wollen auf diese Weise die Zwangslage vermeiden, in einer möglichen Krisensituation für die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit Geld vom Kapitalmarkt beschaffen zu müssen. Die Erfahrungen anderer Unternehmen in der kürzlich durchlebten Wirtschaftskrise lehren, dass dies nur zu extrem ungünstigen Zinsen möglich ist.

Das auch in Boomzeiten stringent verfolgte Ergebnisverbesserungsprogramm erübrigte bisher hektische Kostensenkungs- und Reorganisationsmaßnahmen. Eine Neuauflage des Ergebnisverbesserungsprogramms wird auch in den kommenden Jahren zusätzlich Beiträge zur wirtschaftlichen Performance des Unternehmens leisten.

Zusammenfassend zeigt sich, dass der Salzgitter-Konzern wegen seiner breiten Aufstellung, seiner soliden finanziellen Fundierung sowie seiner flachen und effizienten Organisation auf herausfordernde Phasen vergleichsweise gut vorbereitet ist. Hierauf setzen wir auch in Zukunft.

Die Höhe der Dividende wird sich weiterhin an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß einerseits in den Ergebnissen der Gruppe, andererseits im Aktienkurs nieder. Der Einzelabschluss der Salzgitter AG ist maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher operativer Gewinnerzielung außerhalb von volatilen Stichtageinflüssen geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen.

24 Stunden Salzgitter:

23.00 MEZ



São Paulo

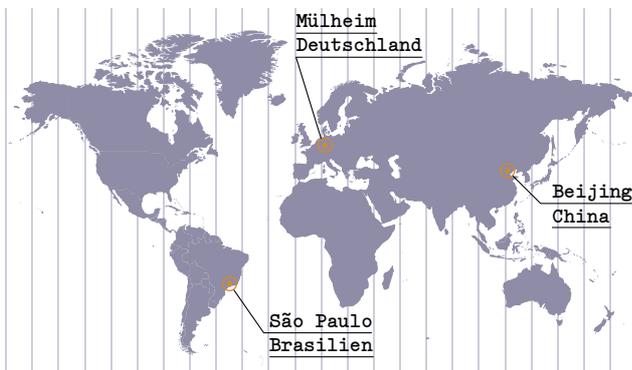


Mülheim



Beijing

-12 -9 -6 -3 0 +3 +6 +9



Während im frühmorgendlichen Beijing noch kaum jemand auf den Beinen ist, hat im Mülheimer Blechwalzwerk vor einer Stunde die Nachtschicht begonnen: Hier stehen nur an Weihnachten und Silvester die Maschinen still. Derweil wird es im abendlichen São Paulo romantisch: Das ganze KHS-Team freut sich mit seinen beiden Kollegen Karina Viotti und Renato Sampaio, die übermorgen heiraten werden.





Mülheim, Deutschland, 23.00 Uhr:

Im Leitstand des Mülheimer Walzgerüsts steuern Jörg Barmscheidt und Kurt Huhn die Walze: Während Barmscheidt die Antriebe bedient, überwacht und modifiziert sein Kollege die Anstellungswerte. Aus den hier gewalzten Grobblechen werden vor allem Rohre für Gas- und Ölleitungen hergestellt – zum Beispiel für die Nord Stream-Pipeline durch die Ostsee.

São Paulo

Brasilien

Ortszeit 19.00



Bei KHS arbeitet auch Monteur Rogerio Dourado (graue Kleidung). Der KISS-Fan studiert abends Maschinenbau – er will zum Ingenieur aufsteigen.

Unternehmen:

KHS Indústria de Máquinas Ltda.

Bereich: Technologie

Produkt: Verpackungs- und Abfüllanlagen



Die auf über 1.000 °C erhitzten Stahlbrammen werden im Walzgerüst gewalzt – mit einer Kraft von rund 6.000 Tonnen.



Karina Viotti und Renato Sampaio stoßen mit Kollegen an – auf den letzten Arbeitstag vor ihrer Hochzeit. Sie sind schon das dritte Ehepaar, das sich bei KHS gefunden hat.

Mülheim

Deutschland

Ortszeit 23.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann

Grobblech GmbH

Bereich: Röhren

Produkt: Großrohr



Ein paar Meter weiter werden vorgewalzte Brammen heruntergekühlt. Schichtmeister Frank Hartmann gibt dem Kollegen auf der Steuerbühne ein Zeichen: Die Brammen sind in Ordnung. Am Wochenende steht er selbst auf der Bühne – als Schlagzeuger einer Oldie-Coverband.

Beijing

China

Ortszeit 06.00



Unternehmen:

Salzgitter Mannesmann

Trade Co. Ltd.

Bereich: Handel

Produkt: Walzstahlerzeugnisse und Rohre

Im Büro genießt Putzfrau Li Dongying die morgendliche Ruhe – ihr alter Job als Verkäuferin war zu stressig und nicht gut für ihren Blutdruck.



Frühaufsteherin Mao Xuemei ist auch schon im Büro: Die Assistentin des Generalbevollmächtigten nutzt die Zeit, um sich auf dem Laufenden zu halten.



Bis auf die beiden Frühaufsteherinnen ist der Pekinger Sunflower Tower zu so früher Stunde noch wie leer gefegt.

B	Konzernabschluss	
I.	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	164
II.	Gesamtergebnisrechnung	165
III.	Konzernbilanz	166
IV.	Kapitalflussrechnung	167
V.	Veränderung des Eigenkapitals	168
VI.	Anhang	170
	Segmentberichterstattung	170
	Konzernanlagevermögen	172
	Anteilsbesitzliste	176
	Grundlagen der Rechnungslegung	187
	Konsolidierungsgrundsätze und -methoden	189
	Konsolidierungskreis	190
	Währungsumrechnung	191
	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	192
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	207
	Erläuterungen zur Bilanz	217
	Haftungsverhältnisse	237
	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	237
	Finanzinstrumente	238
	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	250
	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	251
	Nahe stehende Unternehmen und Personen	253
	Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses	254
	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag	254
	Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB	255
	Aufsichtsrat und Vorstand	256
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	257
VII.	Bestätigungsvermerk	258

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	GJ 2010	GJ 2009
Umsatzerlöse	[1]	8.304,6	7.818,0
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	159,7	-245,0
		8.464,3	7.573,0
Sonstige betriebliche Erträge	[3]	348,2	409,3
Materialaufwand	[4]	5.887,7	5.456,1
Personalaufwand	[5]	1.423,8	1.396,9
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[6]	377,1	542,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	1.040,0	1.030,1
Beteiligungsergebnis	[8]	11,3	1,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[9]	67,5	56,7
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	[10]	2,7	25,7
Finanzierungserträge	[11]	28,0	33,5
Finanzierungsaufwendungen	[11]	139,0	118,7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		48,9	-496,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[12]	18,9	-109,6
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag		30,0	-386,9
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallender Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		29,8	-383,7
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	[13]	0,2	-3,2
Gewinnverwendung in Mio. €	Anhang	GJ 2010	GJ 2009
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag		30,0	-386,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		15,1	84,2
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		0,2	-3,2
Dividendenzahlung		-13,6	-75,7
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-12,0	-
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		-	390,4
Bilanzgewinn der Salzgitter AG		19,3	15,1
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	0,55	-7,10
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	[14]	0,55	-7,10

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Konzernjahresüberschuss/Konzernjahresfehlbetrag	30,0	-386,9
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	10,4	2,2
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften		
davon Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-3,3	13,6
davon erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	2,6	-11,0
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“	-4,3	11,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-95,1	-96,8
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	33,8	28,1
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-5,2	3,2
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen des Geschäftsjahres	-61,1	-49,0
Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)	-31,1	-435,9
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-31,4	-432,7
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	0,3	-3,2
	-31,1	-435,9

III. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[15]	121,8	123,8
Sachanlagen	[16]	2.529,2	2.423,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[17]	24,2	25,9
Finanzielle Vermögenswerte	[18]	78,9	77,4
Assoziierte Unternehmen	[19]	488,4	400,8
Latente Ertragsteueransprüche	[20]	201,6	129,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[21]	3,1	3,3
		3.447,2	3.183,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[22]	1.730,1	1.465,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[23]	1.175,9	1.056,6
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	[24]	248,1	283,7
Ertragsteuererstattungsansprüche	[25]	135,6	109,4
Wertpapiere	[26]	377,5	159,5
Finanzmittel	[27]	1.574,3	1.793,0
		5.241,5	4.867,8
		8.688,7	8.051,5
Passiva in Mio. €			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[28]	161,6	161,6
Kapitalrücklage	[29]	238,6	238,6
Gewinnrücklagen	[30]	3.785,5	3.835,4
Bilanzgewinn	[31]	19,3	15,1
		4.205,0	4.250,7
Eigene Anteile	[30]	-369,7	-359,4
		3.835,3	3.891,3
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	[32]	10,6	13,0
		3.845,9	3.904,3
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	[33]	1.926,3	1.857,6
Latente Steuerschulden	[20]	48,3	3,8
Ertragsteuerschulden	[25]	193,6	200,5
Sonstige Rückstellungen	[34]	274,1	184,8
Finanzschulden	[35]	591,0	306,0
		3.033,3	2.552,7
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[34]	444,2	515,3
Finanzschulden	[36]	128,2	81,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[37]	713,3	541,3
Ertragsteuerschulden	[25]	46,1	75,3
Sonstige Verbindlichkeiten	[38]	477,7	381,2
		1.809,5	1.594,5
		8.688,7	8.051,5

(42) Kapitalflussrechnung

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	48,9	-496,5
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	379,7	568,2
Gezahlte Ertragsteuern	-51,3	-2,2
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	132,6	155,6
Zinsaufwendungen	139,0	118,7
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	10,1	-2,1
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-264,5	1.093,2
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-132,4	518,3
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-259,6	-263,3
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	206,1	-499,9
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	208,6	1.190,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	27,4	0,8
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-445,5	-653,2
Einzahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	-	500,0
Auszahlungen für Geldanlagen	-214,4	-
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	3,2	6,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-43,0	-39,7
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-672,3	-185,3
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- u. Rückkäufen eigener Aktien	-10,3	13,8
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-13,6	-75,7
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	282,3	280,7
Zinsauszahlungen	-16,1	-17,0
Mittelzufluss aus der Finanzierung	242,3	201,8
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.793,0	592,1
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	-	-5,8
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	2,7	0,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-221,4	1.206,5
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.574,3	1.793,0

(28 bis 32) Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
Stand 01.01.2009	161,6	184,2	-372,8	4.474,2	-27,1
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen				12,5	
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	3,0	-
Gesamtergebnis	-	-	-	0,1	2,2
Dividende	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	15,5	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-2,1	-	-
Einstellungen in die Kapitalrücklage	-	54,4	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	-390,4	-
Sonstiges	-	-	-	-2,4	-
Stand 31.12.2009	161,6	238,6	-359,4	4.097,0	-24,9
Unterschiedsbetrag aus dem Erwerb von Minderheiten	-	-	-	-0,6	-
Gesamtergebnis	-	-	-	-0,1	10,4
Dividende	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	-	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	-10,3	-	-
Einstellung Kapitalrücklage aus Wandelanleihe	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	12,0	-
Sonstiges	-	-	-	-0,1	-
Stand 31.12.2010	161,6	238,6	-369,7	4.108,1	-14,5

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available for Sale	Sonst. erfolgsneu- trale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
-2,2	-13,5	-169,8	84,2	4.318,8	27,3	4.346,1
				12,5		12,5
-	-	-	-	3,0	-8,0	-5,0
2,6	11,7	-65,5	-383,8	-432,7	-3,2	-435,9
-	-	-	-75,7	-75,7	-	-75,7
-	-	-	-	15,5	-	15,5
-	-	-	-	-2,1	-	-2,1
-	-	-	-	54,4		54,4
-	-	-	390,4	-	-	-
-	-	-	-	-2,4	-3,1	-5,5
0,4	-1,8	-235,3	15,1	3.891,3	13,0	3.904,3
-	-	-	-	-0,6	-0,1	-0,8
-0,7	-4,3	-66,5	29,8	-31,5	0,3	-31,1
-	-	-	-13,6	-13,6	-	-13,6
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-10,3	-	-10,3
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-12,0	-	-	-
-	-	-	-	-0,1	-2,6	-2,7
-0,3	-6,1	-301,8	19,3	3.835,3	10,6	3.845,9

(43) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel		Röhren		Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente	
	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009
Außenumsatz	2.268,6	1.673,6	2.958,2	3.038,7	1.736,1	2.044,6	413,1	302,9	872,9	717,6	8.248,9	7.777,4
Umsatz mit anderen Segmenten	905,0	761,3	150,5	80,5	264,4	383,1	655,8	443,5	0,6	0,3	1.976,3	1.668,7
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	–	1,1	–	8,4	0,6	0,6	3,9	5,8	0,2	0,2	4,7	16,1
Segmentumsatz	3.173,6	2.436,0	3.108,7	3.127,6	2.001,1	2.428,4	1.072,8	752,2	873,7	718,1	10.229,9	9.462,2
Zinsertrag (konsolidiert)	2,9	1,4	6,8	6,9	1,4	1,8	0,8	0,6	2,8	3,0	14,7	13,7
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,4	0,3	0,8	–	1,9	1,3	14,4	12,6	0,3	0,1	17,8	14,3
Segmentzinsertrag	3,3	1,7	7,6	6,9	3,3	3,1	15,2	13,2	3,1	3,1	32,5	28,0
Zinsaufwand (konsolidiert)	23,2	12,3	10,6	8,8	7,5	8,2	14,4	15,0	11,6	11,2	67,3	55,5
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnende Konzerngesellschaften	68,0	50,5	5,7	17,1	8,5	12,2	2,2	2,4	2,5	1,6	86,9	83,8
Segmentzinsaufwand	91,2	62,8	16,3	25,9	16,0	20,4	16,6	17,4	14,1	12,8	154,2	139,3
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	195,0	168,9	10,4	11,4	41,7	43,4	22,3	23,5	25,9	30,8	295,3	278,0
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ¹⁾	80,0	139,0	–	6,1	–	29,9	–	–	–	67,2	80,0	242,2
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei finanziellen Vermögenswerten ¹⁾	–	–	0,4	1,5	1,2	21,4	–	–	1,1	2,8	2,7	25,7
Periodenergebnis des Segments	–100,6	–373,5	71,4	–128,0	59,9	104,0	26,2	8,2	–30,3	–210,4	26,6	–599,7
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,8	3,4	–	–	–0,5	–6,9	–	–	–	–	0,3	–3,5
Wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	24,2	31,1	33,8	12,2	21,4	51,0	26,1	19,7	36,8	77,0	142,3	191,0
Betriebliches Segmentvermögen	2.852,1	2.434,6	883,0	863,5	1.269,1	1.368,5	596,6	563,6	815,1	880,6	6.415,9	6.110,9
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	1,1	1,4	–	–	95,3	87,0	–	–	–	–	96,4	88,4
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	409,8	541,0	4,0	12,9	36,5	55,2	25,2	39,0	20,9	27,3	496,4	675,4
Betriebliche Segmentschulden	2.042,9	1.903,6	880,5	796,8	1.011,9	950,0	545,5	485,7	1.122,0	1.108,0	5.602,8	5.244,1

¹⁾ Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertaufholungen werden in voller Höhe im Periodenergebnis erfasst

Konzernanlagevermögen 2010

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2010
	01.01.2010	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
Immaterielle Vermögenswerte							
Firmenwert	51,6	–	–	–	–	–	51,6
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	292,2	0,3	–	8,3	3,0	–	297,8
Geleistete Anzahlungen	3,4	–	–	0,3	–	3,3	7,0
	347,2	0,3	–	8,6	3,0	3,3	356,4
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.256,2	3,8	–	59,2	0,8	100,2	1.418,6
Technische Anlagen und Maschinen	4.698,9	5,6	–	335,9	93,9	416,3	5.362,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	321,4	0,9	–	22,2	9,3	4,8	340,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	591,0	0,2	–	70,6	–	–524,6	137,2
	6.867,5	10,5	–	487,9	104,0	–3,3	7.258,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30,6	–	–	0,1	–	–	30,7
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	42,5	–	–	0,4	1,0	–	41,9
Beteiligungen	33,2	–	–	1,1	0,3	–	34,0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5,5	–	–	–	0,3	–	5,2
Wertpapiere des Anlagevermögens	21,2	–	–	4,3	0,8	–	24,7
Sonstige Ausleihungen	9,8	0,5	–	1,7	1,5	–	10,5
	112,2	0,5	–	7,5	3,9	–	116,3
	7.357,5	11,3	–	504,1	110,9	–	7.762,0

01.01.2010	Wertberichtigungen						Buchwerte		
	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
51,6	–	–	–	–	–	–	51,6	–	–
171,8	0,1	–	–	13,8	2,7	–	183,0	114,8	120,4
–	–	–	–	–	–	–	–	7,0	3,4
223,4	0,1	–	–	13,8	2,7	–	234,6	121,8	123,8
704,8	0,6	–	–	51,9	0,8	–0,2	756,3	662,3	551,4
3.499,9	2,4	–	–	280,4	70,3	0,9	3.713,3	1.649,5	1.199,0
236,5	0,5	–	–	29,4	8,5	–	257,9	82,1	84,9
2,8	–	–	–	–	–	–0,9	1,9	135,3	588,2
4.444,0	3,5	–	–	361,7	79,6	–0,2	4.729,4	2.529,2	2.423,5
4,7	–	–	–	1,6	–	0,2	6,5	24,2	25,9
12,3	–	–	–	1,6	–	–	13,9	28,0	30,2
21,9	–	–	–	1,1	–	–	23,0	11,0	11,3
–	–	–	–	–	–	–	–	5,2	5,5
–	–	–	0,1	–	–	–	–0,1	24,8	21,2
0,6	–	–	–	–	–	–	0,6	9,9	9,2
34,8	–	–	0,1	2,7	–	–	37,4	78,9	77,4
4.706,9	3,6	–	0,1	379,8	82,3	–	5.007,9	2.754,1	2.650,6

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen) ist
im Anhang, Ziffer 6,
dargestellt

Konzernanlagevermögen 2009

in Mio. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Wertberichtigungen							Buchwerte		
	01.01.2009	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2009	01.01.2009	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres ¹⁾	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
Immaterielle Vermögenswerte																	
Firmenwert	51,6	–	–	–	–	–	51,6	31,0	–	–	–	20,6	–	–	51,6	–	20,6
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	278,8	–0,1	1,4	10,2	2,3	4,2	292,2	96,6	–	0,1	–	77,5	2,4	–	171,8	120,4	182,2
Geleistete Anzahlungen	1,8	–	–	2,4	–	–0,8	3,4	–	–	–	–	–	–	–	–	3,4	1,8
	332,2	–0,1	1,4	12,6	2,3	3,4	347,2	127,6	–	0,1	–	98,1	2,4	–	223,4	123,8	204,6
Sachanlagen																	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.180,8	–0,5	19,0	41,9	23,6	38,6	1.256,2	635,6	–0,1	0,9	–	75,6	7,0	–0,2	704,8	551,4	545,2
Technische Anlagen und Maschinen	4.341,8	–1,6	36,2	283,9	135,6	174,2	4.698,9	3.274,9	–0,9	4,5	–	330,3	108,9	–	3.499,9	1.199,0	1.066,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	305,0	0,1	0,8	26,1	16,3	5,7	321,4	216,8	–	0,6	–	34,6	15,5	–	236,5	84,9	88,2
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	502,1	–0,1	1,1	312,4	2,1	–222,4	591,0	3,0	–	–	–	–	–	–0,2	2,8	588,2	499,1
	6.329,7	–2,1	57,1	664,3	177,6	–3,9	6.867,5	4.130,3	–1,0	6,0	–	440,5	131,4	–0,4	4.444,0	2.423,5	2.199,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	32,1	–	–	–	2,0	0,5	30,6	0,5	–	–	–	4,0	0,2	0,4	4,7	25,9	31,6
Finanzanlagen																	
Anteile an verbundenen Unternehmen	50,3	–	–	5,2	12,1	–0,9	42,5	10,8	–	–	–	11,3	9,8	–	12,3	30,2	39,5
Beteiligungen	37,9	–0,7	–	17,9	22,8	0,9	33,2	9,7	–	–	–	14,4	2,2	–	21,9	11,3	28,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	18,5	–	–	1,0	14,0	–	5,5	–	–	–	–	–	–	–	–	5,5	18,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	24,1	–	–	15,1	18,0	–	21,2	–	–	–	–	–	–	–	–	21,2	24,1
Sonstige Ausleihungen	12,5	–0,3	–	0,7	3,1	–	9,8	0,7	–	–	0,1	–	–	–	0,6	9,2	11,8
	143,3	–1,0	–	39,9	70,0	–	112,2	21,2	–	–	0,1	25,7	12,0	–	34,8	77,4	122,1
	6.837,3	–3,2	58,5	716,8	251,9	–	7.357,5	4.279,6	–1,0	6,1	0,1	568,3	146,0	–	4.706,9	2.650,6	2.557,7

¹⁾ Die Zusammen-
setzung der hierin
enthaltenen Wert-
minderungen
(außerplanmäßige
Abschreibungen) ist
im Anhang, Ziffer 6,
dargestellt

Anteilsbesitzliste

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
1. In den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter	SZS	EUR		100,00	240.024	0	EAV
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter	SZFG	EUR	5,05	94,95	185.287	0	EAV
Peiner Träger GmbH, Peine	PTG	EUR	5,18	94,82	54.930	0	EAV
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg	ILG	EUR	5,37	94,63	26.213	0	EAV
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter	SZBE	EUR		100,00	1.013	0	EAV
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund	HSP	EUR		100,00	14.724	0	EAV
Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter	SZEP	EUR		100,00	4.886	0	EAV
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte	HLG	EUR	5,10	94,90	2.999	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf	SMHD	EUR	5,10	94,90	75.211	0	EAV
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf	SMID	EUR		100,00	10.312	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf	SMSD	EUR		100,00	22.892	0	EAV
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal	SCB	EUR		100,00	5.583	0	EAV
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss	UES	EUR	5,10	94,90	14.975	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter	MGR	EUR	5,10	94,90	7.029	0	EAV
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr	MRW	EUR		100,00	1.018	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr	MGB	EUR		100,00	10.633	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm	MPR	EUR		100,00	38.356	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain	MRS	EUR		100,00	14.665	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr	SMP	EUR		100,00	50.515	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen	MLP	EUR		100,00	19.838	0	EAV

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr	MST	EUR		100,00	15.118	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid	MSTD	EUR		100,00	33.805	0	EAV
Klöckner-Werke AG, Duisburg	KWAG	EUR		95,78	160.767	-84.060	
							EAV, Umwandlung im Geschäftsjahr
KHS GmbH, Dortmund	KHSDE	EUR		100,00	223.618	0	
Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH, Duisburg	KMM	EUR		100,00	102.320	0	EAV
Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen	KDE	EUR		85,00	3.835	0	EAV
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim	KDS	EUR		100,00	5.113	0	EAV
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	RSE	EUR		100,00	28.146	7.379	
Klöckner PET-Technologie GmbH, Frankfurt am Main	SMPET	EUR		100,00	97.946	7.319	
							EAV, Umwandlung im Geschäftsjahr
KHS Corpoplast GmbH, Hamburg	BEVCP	EUR		100,00	47.800	0	
KHS Plasmax GmbH, Hamburg	BEVPX	EUR		100,00	1.534	0	EAV
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine	DMU	EUR	5,10	94,90	10.699	0	EAV
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter	VPS	EUR	5,10	94,90	19.784	0	EAV
Hansaport Hafendienstleistungs-gesellschaft mbH, Hamburg	HAN	EUR		51,00	5.156	0	EAV
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAB	EUR	100,00		12.966	45	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter	SIT	EUR		100,00	26	0	EAV
Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau	SZHF	EUR	100,00		9.808	2.104	
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAE	EUR		100,00	2.181	-1.481	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück	SZAI	EUR		100,00	271	113	
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter	GES	EUR		100,00	2.626	0	EAV
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter	TCG	EUR		100,00	526	0	EAV
Glückauf Immobilien GmbH, Peine	GIG	EUR	5,19	94,81	30	0	EAV, Umfirmierung im Geschäftsjahr
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter	SZST	EUR		100,00	250	0	EAV
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter	SZMF	EUR		100,00	804	0	EAV
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter	TMG	EUR		100,00	2.996	0	EAV
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter	SMG	EUR	100,00		2.342.831	42.633	
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann Staalhandel B.V., Oosterhout	SMNL	EUR		100,00	70.016	8.282	Umfirmierung im Geschäftsjahr
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver	SMIV	CAD		100,00	23.528	719	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag	SMCZ	CZK		100,00	46.452	545	
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel sp.z.o.o., Slupca	SMPL	PLN		100,00	15.146	5.691	
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston	SMIH	USD		100,00	6.956	3.306	
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage SAS, Chéu	MPE	EUR		100,00	-2.893	-15.081	
Salzgitter Mannesmann Seamless Tubes B.V., Helmond	MSE	EUR		100,00	9.107	367	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France SAS, Montbard	MSTF	EUR		100,00	37.359	785	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino	MSTI	EUR		100,00	14.193	-1.949	
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston	MSTU	USD		100,00	14.663	-2.936	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
KHS USA Inc., Waukesha	KHSUS	USD		100,00	52.715	-371	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Indústria de Máquinas Ltda., São Paulo	KHSBR	BRL		100,00	4.377	20	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec	KHSME	MXN		100,00	133.215	14.345	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad	KHSIN	INR		94,50	475.705	133.003	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine	KHSAU	AUD		100,00	3.215	3.015	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville	KHSSA	ZAR		100,00	26.746	11.947	Jahresabschluss nach IFRS
KHS RUS OOO, Moskau	KHSRU	RUB		99,00	35.244	20.308	Jahresabschluss nach IFRS
Salzgitter Finance B.V., Oosterhout	SZFBV	EUR	100,00		2.204	201	
2. Nicht in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen							
a) Inland							
SESTA Stahl GmbH, Düsseldorf	SSG	EUR		100,00	51	0	EAV, Geschäftsjahr bis 30.09.2010, Abschluss ist nicht testiert
SBH Stahlblechhandel GmbH, Neuss	SBH	EUR		100,00	34	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2009, Abschluss ist nicht testiert
Hildesheimer Stahlhandel GmbH & Co. KG, Hildesheim	HSH	EUR		100,00	36	-296	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Stahlhandel GmbH, Hildesheim	STI	EUR		100,00	29	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
MRW-Qualifizierungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	MQG	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Projektentwicklungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEPE	EUR		100,00	25	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
SEITZ ENZINGER Noll GmbH, Bad Kreuznach	SEN	EUR		100,00	27	0	Abschluss ist nicht testiert
Holstein und Kappert GmbH, Dortmund	KD	EUR		100,00	25	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2010, Abschluss ist nicht testiert
KHS Hensen Packaging GmbH, Verden	HPC	EUR		100,00	220	-385	Abschluss ist nicht testiert
Phoenix Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	PHOI	EUR		100,00	18.007	-1.597	Geschäftsjahr bis 31.12.2009

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
RSE Phoenix Holding GmbH, Frankfurt am Main	PHOH	EUR		100,00	29	0	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Phoenix Office Garden GmbH, Frankfurt am Main	PHOG	EUR		100,00	26	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Gewerbepark Am Borsigturm GmbH, Berlin	GAB	EUR		100,00	-3.416	-375	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
GVG Grundbesitz- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Duisburg	GVGG	EUR		100,00	105	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Falkenhagen GmbH, Frankfurt am Main	RSEFH	EUR		100,00	494	-9	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Borsiggelände GmbH, Frankfurt am Main	RSEBG	EUR		100,00	292	-22	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Projektmanagement Holding-Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGG	EUR		94,00	23	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Projektmanagement Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	RSEPM	EUR		100,00	12	-32	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Projektmanagement GmbH, Frankfurt am Main	RSEPA	EUR		100,00	-13.636	-1.070	Umwandlung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Klößner PET- International GmbH, Frankfurt am Main	PETIG	EUR		100,00	23	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
RSE Grundstücksverwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	RSEGV	EUR		100,00	27	2	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	CVG	EUR		100,00	26	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
VPS Infrastruktur GmbH, Salzgitter	VPSI	EUR		100,00	25	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
BSH Braunschweiger Schrotthandel GmbH, Braunschweig	BSH	EUR		100,00	-615	-374	Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Hydroforming Verwaltungs GmbH, Crimmitschau	SZHV	EUR	100,00		48	3	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Magnesium-Technologie GmbH, Salzgitter	SZMT	EUR		100,00	9.251	-305	Geschäftsjahr bis 31.12.2009

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Automotive Engineering Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZAW	EUR		100,00	33	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Osnabrück	SZEV	EUR		100,00	41	2	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Personalservice GmbH, Mülheim an der Ruhr	SZMP	EUR		100,00	1.049	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
betterCALL GmbH, Salzgitter	BCG	EUR		100,00	262	28	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
TELEFONBAU MARIENFELD GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig	TBM	EUR		100,00	4.907	657	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
NorthStar Telecom GmbH, Salzgitter	NST	EUR		100,00	256	139	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Dritte Verwaltungsgesellschaft mbH, Salzgitter	SMDV	EUR		100	26	0	EAV, Umfirmierung im Geschäftsjahr, Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Technik GmbH, Salzgitter	SMTG	EUR		100	25	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
b) Ausland							
Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB, Lulea	SMSC	SEK		100,00	4.195	-5.388	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann International (México) S.A. de C.V., Mexico D.F.	SMIM	MXN		100,00	6.552	-8.563	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
UNIVERSAL STEEL HOLLAND B.V., SK Papendrecht	USN	EUR		100,00	9.750	562	Abschluss ist nicht testiert
UNIVERSAL Aciers Sarl, Couzon au Mont d'Or	UAC	EUR		100,00	2.283	455	Geschäftsjahr bis 31.12.2008
UNIVERSAL OCEL spol. s.r.o., Prag	UOC	CZK		100,00	160.183	3.658	
UNIVERSAL Stal sp. z.o.o., Ruda Slaska	USP	PLN		100,00	41.317	2.667	
UNIVERSAL STEEL AMERICA, Inc., Houston	USA	USD		100,00	-12.597	-776	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
UNIVERSAL STEEL AMERICA HOUSTON, Inc., Houston	USH	USD		100,00	18.073	1.655	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
UNIVERSAL STEEL AMERICA CHICAGO, Inc., Gary	USC	USD		100,00	5.483	-1.058	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann (Italia) S.R.L., Milano	SMIT	EUR		100,00	955	-140	Geschäftsjahr bis 31.12.2009, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann (France) S.A.R.L., Saint Mandé	SMFR	EUR		100,00	1.510	-53	Geschäftsjahr bis 31.12.2009

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd., Harrogate	SMUK	GBP		100,00	484	-2.763	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann (España) S.A., Madrid	SMSP	EUR		100,00	-136	-343	Geschäftsjahr bis 31.12.2009, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter Mannesmann International (Asia) Pte. Ltd., Singapur	SMSG	USD		100,00	4.782	664	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing) Co., Ltd., Beijing	SMCN	CNY		100,00	41	36	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann International (HK) Ltd., Hongkong	SMHK	EUR		100,00	8.049	128	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Acélkereskedelmi Kft., Budapest	SMHU	HUF		100,00	2.459.893	-511.670	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann International Tehran (Private Joint Stock Company), Teheran	SMIR	IRR		100,00	-451.797	184.381	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Distributie S.R.L., Bukarest	SMRO	RON		100,00	9.700	10.756	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Mannesmann Pentasteel International (India) Pvt. Ltd., Mumbai	SMPI	INR		51,00	58.569	29.079	Geschäftsjahr bis 31.03.2010
Salzgitter Mannesmann Precisión S.A. de C.V., El Salto	MPM	USD		100,00	-5.592	-4.057	Geschäftsjahr bis 31.12.2009, Abschluss ist nicht testiert
KHS China GLM2 Co. Ltd., Shantou City	KHSGL	CNY		70,00	138.480	4.227	
KHS Asia Pte. Ltd., Singapur	KHSSI	EUR		100,00	467	382	Jahresabschluss nach IFRS
KHS UK Ltd., Solihull	KHSGB	GBP		100,00	714	265	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Japan Corporation, Osaka	KHSJA	JPY		100,00	180.182	8.110	
KHS Machine & Equipment (Qinhuangdao) Co., Ltd., Qinhuangdao	KHSC	CNY		100,00	4.316	2.825	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Machines Nigeria Limited, Lagos	KHSNI	NGN		100,00	116.532	14.080	Jahresabschluss nach IFRS
Klöckner Holstein Seitz S.A., Sant Cugat del Valles	KHSSP	EUR		100,00	467	99	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Skandinavien ApS, Albertslund	KHSDK	DKK		100,00	-102	-512	Jahresabschluss nach IFRS
KHS Benelux B.V., Breda	KHSNL	EUR		100,00	312	294	

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
KHS S.A.R.L., Torcy	KHSFR	EUR		100,00	554	157	Abschluss ist nicht testiert
KHS s.r.o., České Budejovice	KHSTS	CZK		100,00	5.602	1.655	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS GmbH, Wolfwil	KHSCH	CHF		100,00	1.146	677	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Austria GmbH, Wiener Neudorf	KHSÖS	EUR		100,00	129	-201	Abschluss ist nicht testiert
KHS Makine Sanayi VE Ticaret Limited Sirket, Istanbul	KHSTK	TRY		100,00	53	17	Abschluss ist nicht testiert
KHS Italia S.r.l., Pero	KHSIT	EUR		99,00	58	9	Abschluss ist nicht testiert
KHS Ukraine OOO, Kiew	KHSUK	UAH		100,00	-487	-307	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Sibiu S.R.L., Sibiu	KHSRO	RON		100,00	205	-36	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS VIETNAM COMPANY LIMITED, Ho Chi Minh City	KHSVN	VND		100,00	-671.961	-1.244.061	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
KHS Andes Limitada, Bogotá	KHSCO	COP		100,00	-115.790	-177.925	Jahresabschluss nach IFRS, Abschluss ist nicht testiert
Kisters Limited, Redditch	KIGB	GBP		100,00	254	0	
Klöckner DESMA Machinery Pvt., Ahmedabad	KDEIN	INR		100,00	206.139	52.545	Geschäftsjahr bis 31.03.2010
DESMA USA, Inc., Hebron	KDEUS	USD		100,00	3.319	440	Umfirmierung im Geschäftsjahr
DESMA Slovakia s.r.o., Povazska Bystrica	KDEDL	EUR		90,00	955	-658	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
DESMA Machinery & Engineering Co. Ltd., Guangzhou	KDEC	CNY		100,00	1.606	511	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
DESMA Rubber Injection Machinery (Wuxi) Co. Ltd., Wuxi	DRIM	CNY		100,00	2.487	938	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Argentina S.A., Buenos Aires	KHSAR	ARS		100,00	432	89	
KHS AG Korea Co., Ltd., Seoul	KHSSK	KRW		100,00	534.529	-254.473	Abschluss ist nicht testiert

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
DESMA ASIA LIMITED, Wanchai	DESA	HKD		100,00	129	-128	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast Argentina S.A., Buenos Aires	BEVAR	ARS		100,00	884	-213	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast Trading (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	BEVCN	CNY		100,00	8.619	3.261	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast (UK) Ltd., Houghton Le Spring	BEVUK	GBP		100,00	153	-19	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast España SL, Barcelona	BEVSP	EUR		100,00	192	-31	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
KHS Corpoplast North America Inc., Flemington	BEVUS	USD		100,00	4.788	628	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Salzgitter Hydroforming s.r.o., Chomutov	HFCZ	CZK		100,00	949.598	-1.707	Gründung oder Neuerwerb im Geschäftsjahr, Abschluss ist nicht testiert
3. Quotenkonsolidierte Gemeinschaftsunternehmen							
a) Inland							
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr	EP	EUR		50,00	182.950	4.314	
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr	MPC	EUR		100,00	24.599	6.498	
b) Ausland							
Europipe France S.A., Grande Synthe	EPF	EUR		100,00	6.064	907	
Berg Steel Pipe Corporation, Wilmington	BSPC	USD		100,00	105.836	33.824	
eb Pipe Coating Inc., Wilmington	EBPC	USD		100,00	12.331	7.351	
Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington	BSPM	USD		100,00	50.204	27.142	
BERG EUROPIPE HOLDING CORP., New York	BEHC	USD		100,00	221.425	62.425	
4. Assoziierte Unternehmen							
a) Inland							
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	TKBT	EUR		30,00	500	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2009
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	HKM	EUR		30,00	170.439	32	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Aurubis AG, Hamburg	NAAG	EUR		25,00	808.993	89.754	Geschäftsjahr bis 30.09.2010

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
5. Beteiligungen an anderen Unternehmen							
a) Inland							
ERZKONTOR RUHR GMBH, Essen	ERE	EUR		33,33	107	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2010
Beck & Co. Industriebedarf GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	BIG	EUR		51,25	103	6	Geschäftsjahr bis 30.09.2010
Bahners GmbH, Mönchengladbach	BGN	EUR		50,00	35	0	Geschäftsjahr bis 30.09.2010
EUROPIPE 1. Verwaltungsgesellschaft mbH, Mülheim an der Ruhr	EPV	EUR		100,00	10	-3	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
EUROPIPE Projekt GmbH, Mülheim an der Ruhr	EPP	EUR		100,00	5	-4	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Klöckner Mercator Versicherungsvermittlung GmbH & Co. KG, Dortmund	KMWV	EUR		50,00	86	279	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
MEDICO-Management & Service GmbH & Co. Senioren Pflegeheim KG, Hannover	MMS	EUR		41,90	2.142	414	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
DEUTRANS Rohstoff- und Recycling-Logistik GmbH, Braunschweig	DRRL	EUR		50,00	28	0	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
GVZ Entwicklungsgesellschaft Salzgitter mbH, Salzgitter	GVZ	EUR		21,43	36	1	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Wohnungsbaugesellschaft mbH Salzgitter, Salzgitter	WBG	EUR		25,05	43.124	5.231	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
WBV Wohnbau Betreuungs & Verwaltungs GmbH, Salzgitter	WBV	EUR		100,00	26	0	EAV, Geschäftsjahr bis 31.12.2009

	Kürzel	Währung	unmittelbar in %	mittelbar in %	Eigenkapital in 1.000 WE	Jahresergebnis in 1.000 WE	Bemerkungen
b) Ausland							
TAPIOMETALL Müszaki Kereskedelm Kft., Tápiószele	TMK	HUF		29,40	234.311	47.287	Geschäftsjahr bis 31.12.2006, Abschluss ist nicht testiert
Salzgitter (West Africa) Ltd., Lagos	SWA	NGN		40,00	49	0	ruhende Geschäftstätigkeit, Geschäftsjahr bis 30.09.1993, Abschluss ist nicht testiert
Tubos Soldados Atlántico Ltda, Serra	TSA	BRL		70,27	94.883	-5.985	Geschäftsjahr bis 31.12.2009
Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S., Istanbul	BMB	TRY		23,00	81.418	4.863	Geschäftsjahr bis 31.03.2010
Berg Europipe Corp., Wilmington	BEC	USD		100,00	7	1.454	
KHS Zagora AD, Stara Zagora	KHSBU	BGN		50,00	589	24	Abschluss ist nicht testiert
Impuls, Gabrovo	I98	BGN		15,20	3.018	448	Geschäftsjahr bis 31.12.2008
KHS AG (Thailand) Ltd., Bangkok	BEVTH	THB		49,00	39.678	7.487	Geschäftsjahr bis 31.12.2009

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten, mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	Auswir- kungen
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	30.03.2009	ja	keine
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2010	ja	keine
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.07.2009	ja	keine
IFRIC 17	Sachausschüttungen an Eigentümer	01.11.2009	ja	keine
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	01.11.2009	ja	keine
	Improvements 2009 ²⁾	01.01.2010	ja	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 3/ IAS 27	Unternehmenszusammenschlüsse/Konzernabschluss	01.07.2010	ja	Veränderte Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen
IAS 39	Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen – Änderungen	01.07.2010	ja	keine
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.01.2010	ja	keine
IFRS 1	Weitere Ausnahmen für erstmalige Anwender	01.01.2010	ja	keine
IFRS 2/ IFRIC 11	Anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe	01.01.2010	ja	keine

¹⁾ am 31.12.2010

²⁾ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 2, IFRS 5, IFRS 8, IAS 1, IAS 7, IAS 17, IAS 18, IAS 36, IAS 38, IAS 39, IFRIC 9, IFRIC 16) und daraus sich ergebende Folgeänderungen

Nicht vorzeitig angewendete Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission ¹⁾	voraus- sichtliche Auswirkungen
IAS 32	Klassifizierung von Bezugsrechten	01.02.2010	ja	keine
IFRS 1	Begrenzte Befreiung von Vergleichsangaben nach IFRS 7 für erstmalige Anwender	01.07.2010	ja	keine
	Improvements 2010 ²⁾	01.07.2010	nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 24	Nahe stehende Personen und Unternehmen	01.01.2011	ja	keine
IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen – Änderung	01.01.2011	ja	keine
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	01.07.2010	ja	keine
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben – Änderung	01.07.2011	nein	Anhangs- angaben
IFRS 1	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender – Änderungen	01.07.2011	nein	keine
IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte – Änderung	01.01.2012	nein	nicht absehbar
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	01.01.2013	nein	nicht absehbar

¹⁾ am 31.12.2010

²⁾ Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an Standards (IFRS 3, IFRS 5, IFRS 7, IAS 1, IAS 8, IAS 27, IAS 88, IAS 34, IAS 40, IFRIC 13) und daraus sich ergebende Folgeänderungen

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstands der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden am 3. März 2011 durch den Vorstand zur Weiterleitung an den Aufsichtsrat freigegeben.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht grundsätzlich dem Kalenderjahr. Zwei Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Am 16. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft (www.salzgitter-ag.de) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss oder bei einem vom Konzernabschluss abweichenden Geschäftsjahr ein Zwischenabschluss auf den 31. Dezember zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.4 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die Gegenleistung für einen Erwerb ist zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwer-

te der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Es besteht ein Wahlrecht bei einem nicht 100%igen Anteilswerb, den Goodwill aus einem Erwerb nach der „Full Goodwill Method“ voll aufzudecken, d. h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Kosten sind bei Anfall in voller Höhe erfolgswirksam zu erfassen. Nachfolgende Änderungen der beizulegenden Zeitwerte sind gegen die Erwerbskosten zu berichtigen, sofern es sich um Berichtigungen innerhalb des Bewertungszeitraumes handelt. Alle sonstigen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer als ein Vermögenswert oder als eine Schuld eingestuft bedingten Gegenleistung sind gemäß den entsprechenden IFRS-Regelungen zu bilanzieren. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes einer bedingten Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, werden nicht erfasst. Im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses ist der zuvor vom Konzern an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu zu bestimmen (im Zeitpunkt der Kontrollerrlangung) und der daraus resultierende Gewinn bzw. Verlust gegebenenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten sind – sofern sie die Ansatzbedingungen gemäß IFRS 3 erfüllen – zu ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der Bewertungszeitraum ist der Zeitraum vom Erwerbszeitpunkt bis zu dem Zeitpunkt, in dem der Konzern vollständige Informationen über Fakten und Umstände zum Erwerbszeitpunkt erlangt hat, jedoch maximal ein Jahr vom Erwerbszeitpunkt an.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtags anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 46 (Vorjahr 46) inländischen und 18 (Vorjahr 20) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr zwei) und fünf ausländische (Vorjahr fünf) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Langfristige Vermögenswerte	96,0	103,4
Kurzfristige Vermögenswerte	238,6	297,6
Langfristige Schulden	39,2	32,6
Kurzfristige Schulden	78,0	127,5
Erträge	364,9	713,7
Aufwendungen	389,5	534,1

Im Berichtsjahr werden drei (Vorjahr drei) inländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 34 (Vorjahr 33) inländische und 55 (Vorjahr 57) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2009	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010
Konsolidierte Tochterunternehmen	66	–	2	64
davon Inland	46	–	–	46
davon Ausland	20	–	2	18
Gemeinschaftsunternehmen	7	–	–	7
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	5	–	–	5
Assoziierte Unternehmen	3	–	–	3
davon Inland	3	–	–	3
davon Ausland	–	–	–	–

Die Abgänge resultieren aus der Verschmelzung von drei Gesellschaften in dem Unternehmensbereich Handel zu einer organisatorischen Einheit.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in € umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die

Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten wesentlichen Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2010	31.12.2009	GJ 2010	GJ 2009
Australischer Dollar	1,3136	1,6008	1,4423	1,7727
Brasilianischer Real	2,2177	2,5113	2,3314	2,7674
Indische Rupie	59,7580	67,0400	60,5878	67,3611
Kanadischer Dollar	1,3322	1,5128	1,3651	1,5850
Mexikanischer Peso	16,5475	18,9223	16,7373	18,7989
Polnischer Sloty	3,9750	4,1045	3,9947	4,3276
Russischer Rubel	40,8200	43,1540	40,2629	44,1376
Südafrikanischer Rand	8,8625	10,6660	9,6984	11,6737
Tschechische Krone	25,0610	26,4730	25,2840	26,4350
US-Dollar	1,3362	1,4406	1,3257	1,3948

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten.

Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

a) Bilanzierung von Erwerben

Als mögliche Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten am Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer international anerkannten Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis in der Regel die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

b) Aktiver Firmenwert

Der Konzern überprüft jährlich und zusätzlich, sofern irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der bilanzierten aktiven Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag (Netto-Verkaufserlös) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswertes beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. In der Regel ist im Salzgitter-Konzern die zahlungsmittelgenerierende Einheit die einzelne juristische Einheit. Im Einzelfall werden juristische Einheiten zu einer Gruppe zusammengefasst. Das Management geht davon aus, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind. Veränderungen dieser Annahmen könnten zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen würde.

c) Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

d) Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung

Bestimmte Konzerngesellschaften des Unternehmensbereiches Technologie tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als kundenspezifische Fertigungsaufträge, die nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftragslöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

e) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Das Management geht davon aus, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben. Im Falle bestimmter Ereignisse kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

f) Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Immaterielle Vermögenswerte

a) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Jeglicher Überschuss der Anschaffungskosten eines assoziierten Unternehmens über den Konzernanteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des assoziierten Unternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu erfassen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist Bestandteil des Buchwertes der Beteiligung und wird nicht separat auf das Vorliegen einer Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils auf Wertminderung geprüft.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer, in der Regel nicht länger als 5 Jahre, abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über 5 Jahre abgeschrieben. Die im Rahmen von Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 7 und 22 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Wirtschaftliche Nutzungsdauer

Bauten inkl. als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 30 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 25 Jahre

Fremdkapitalkosten

In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierenden Vermögenswerten (das sind Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen) stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Erwirtschaftete Erträge aus der zwischenzeitlichen Anlage speziell aufgenommenen Fremdkapitals bis zu dessen Ausgabe für qualifizierende Vermögenswerte werden von den aktivierbaren Fremdkapitalkosten abgezogen.

Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die

betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrages wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrages von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von 10 bis zu 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwertes dieser Immobilien, der nach international anerkannten Bewertungsmethoden wie zum Beispiel der DCF-Methode ermittelt wird oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen (max. alle 5 Jahre).

Finanzielle Vermögenswerte – Kategorisierung

a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

b) Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld,

Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthalten.

c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Von dieser Kategorie wurde im Geschäftsjahr 2010 im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

d) Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit systematisch eine weitere Kategorie.

e) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Finanzielle Vermögenswerte – Bewertung

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Salzgitter-Konzern grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den bzw. vom Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ und der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Lauf-

zeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outrightkurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt grundsätzlich anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute mit anerkannten Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Eingebettete Derivate werden mithilfe der Black-Scholes-Methode bewertet, wobei die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren.

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwertes erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte – Wertanpassung und Ausbuchung

Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes von derivativen Finanzinstrumenten, die sich nicht für das Hedge Accounting qualifizieren, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht; Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Finanzielle Vermögenswerte – Hedge Accounting

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von

Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

a) Fair Value Hedge

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den – dem gesicherten Risiko zurechenbaren – Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

b) Cashflow Hedge

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam. Im Eigenkapital ausgewiesene Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswertes (zum Beispiel Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalpiegel sowie in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei Vorliegen eines qualifizierten Vermögenswertes werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrüstungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null € erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann vorgenommen, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Kundenspezifische Auftragsfertigung

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt „Percentage-of-Completion-Methode“. Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf Erlös werden wird statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

Pensionsrückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In den Pensionsrückstellungen sind auch Überbrückungszahlungen in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach

dem von den IFRS vorgeschriebenen üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen im Jahr ihres Entstehens vollständig ergebnisneutral erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungszins	4,25 %	4,75 %
Gehaltstrend	2,75 %	2,75 %
Rententrend	1,75 %	1,75 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Aufgrund der Finanzmarkt-/Kreditkrise gibt es nach wie vor einige Marktverwerfungen, die sich auch auf die Renditen von hochwertigen Unternehmensanleihen auswirken und sich somit auf die daraus abzuleitenden Rechnungszinssätze niederschlagen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Gesellschaft wie bereits im Vorjahr dazu entschieden, bei der Ableitung der zu verwendenden Zinsstrukturkurve Anleihen außerhalb einer angemessenen Renditebandbreite unberücksichtigt zu lassen. Hierfür wurden all jene im „iBoxx € Corporate AA 10+ Index“ enthaltenen Unternehmensanleihen eliminiert, deren Rendite zum Bilanzstichtag um mehr als das Anderthalbfache der Standardabweichung (Vorjahr: Das Einfache der Standardabweichung) von der gewichteten Durchschnittsrendite der im Index geführten Anleihen abweicht. Durch diese Verfahrensänderung werden mehr Anleihen in die Betrachtung einbezogen. Die sich nach dieser Anpassung ergebende Durchschnittsrendite wurde unter Beachtung der Duration der bewerteten Verpflichtungen auf das nächste Viertelprozent und damit auf einen Rechnungszinssatz von 4,25 % abgerundet.

Bei Anwendung eines Rechnungszinssatzes von 4,5% hätten sich um rund 55 Mio.€ geringere Pensionsrückstellungen ergeben. Aufgrund der erfolgsneutralen Verrechnung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hätten sich die versicherungsmathematischen Verluste um denselben Betrag vermindert und das Eigenkapital entsprechend erhöht.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Wie bereits im Vorjahr werden bei den beim Essener Verband geführten Empfängern die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung angepasst, da dadurch für diesen Personenkreis eine realitätsnähere Bewertung der Verpflichtungen erfolgt.

Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2010 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften wie im Vorjahr mit einem Gesamtsteuersatz von 30,2% bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem im Konzern geltenden 14,4%igen Gewerbesteuersatz und dem 15,8%igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerschulden wird unter Ziffer (20) erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Für finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zwei Bewertungskategorien.

a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligem Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert (Nichtanwendung der Fair Value Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

b) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen aus Warenverkäufen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind sowie damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat, also wesentliche Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert „Percentage-of-Completion-Methode“.

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitanteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des

Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

Fremdwährungsrisiko

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte.

Im Konzern wird bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

Kreditrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäfts-

politik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten bilateralen Kreditlinien, langfristiger Konsortialfinanzierung sowie Anleihen und das Bestehen ungenutzter Kreditlinien ein.

Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich jedoch nur bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der Salzgitter AG erfolgen im Rahmen des Risikoberichts.

Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dies dient auch dem Ziel, die Kosten der Kapitalbeschaffung zu reduzieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Fremdkapitalstruktur (Nettoverschuldung/-guthaben) besteht aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel und Wertpapieren.

Weitere Ausführungen sind im Konzernlagebericht im Abschnitt IV.4. „Finanz- und Vermögenslage“ enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Aufgliederung nach Sparten		
Flachstahl	3.264,4	2.713,1
Profilstahl	758,7	653,6
Rohre	2.203,2	2.767,2
Abfüll- und Verpackungsanlagen	798,8	644,9
Sonstige	1.279,5	1.039,2
	8.304,6	7.818,0
Aufgliederung nach Regionen		
Inland	4.236,2	3.799,1
Übrige EU	1.509,6	1.492,2
Übriges Europa	440,8	283,9
Amerika	826,7	632,1
Asien	639,5	899,5
Sonstige	651,8	711,2
	8.304,6	7.818,0

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der „Percentage-of-Completion-Methode“ in Höhe von 359,3 Mio. € (Vorjahr 276,0 Mio. €).

(2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Veränderungen des Bestandes an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	143,5	-259,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	16,2	14,7
	159,7	-245,0

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen haben im Vergleich zum Vorjahr deutlich zugenommen. Dieser Zugang ist sowohl wert- als auch mengenmäßig bedingt.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	118,8	170,0
Erträge aus Rechten	48,4	16,0
Erträge aus Wechselkursveränderungen	31,3	62,9
Erstattungen Bundesanstalt für Arbeit	22,3	6,0
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	16,7	15,0
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	15,5	29,1
Betriebliche Nebenerträge	14,1	12,6
Zuschüsse	8,8	3,8
Kostenweiterbelastungen	9,7	3,5
Rückerstattungen früherer Jahre	9,2	2,6
Versicherungserstattungen	7,2	6,6
Miet-, Pacht- und Lizenzerträge	6,0	9,2
Zuschreibungen auf Wertpapiere im Umlaufvermögen	2,9	8,4
Erträge aus Anlagenverkäufen	1,9	17,8
Erträge aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	1,8	1,6
Übrige Erträge	33,6	44,2
Sonstige betriebliche Erträge	348,2	409,3

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzel-sachverhalten konsolidierter Unternehmen.

(4) Materialaufwand

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	5.534,0	5.091,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	353,7	364,4
Materialaufwand	5.887,7	5.456,1

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werksgeräte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und auftragsbezogene Transportleistungen.

Die Erhöhung des Materialaufwandes ist vor allem auf gestiegene Rohstoffpreise sowie auf die Umsatzausweitung zurückzuführen.

(5) Personalaufwand

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Löhne und Gehälter	1.174,3	1.118,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	249,5	278,0
davon Altersversorgung	[117,8]	[137,1]
Personalaufwand	1.423,8	1.396,9

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 104,3 Mio. € (Vorjahr 122,4 Mio. €). Der Rückgang der Altersversorgungsaufwendungen beruht im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr stark gesunkenen Beitragszahlungen an den Pensionssicherungsverein. Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen wird.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	GJ 2010	GJ 2009
Gewerbliche Arbeitnehmer	14.419	14.799
Angestellte	8.771	8.971
Konzernmitarbeiter	23.190	23.770

(6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt, die aus heutiger Sicht die zukünftig erwarteten und abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse widerspiegeln:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Immaterielle Vermögenswerte	–	79,5
Grundstücke, Rechte und Bauten	23,2	49,1
Technische Anlagen und Maschinen	55,6	125,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/Anlagen im Bau	1,2	4,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	3,7
Wertminderungsaufwendungen	80,0	262,7

Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst; dem liegen allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturdaten zugrunde, die durch eigene Einschätzungen ergänzt wurden. Die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 6,3 % (Vorjahr 7,2 %) für den Unternehmensbereich Technologie bzw. von 7,4 % p.a. (Vorjahr 8,5 % p.a.) für die übrigen Unternehmensbereiche.

In 2010 stehen die vorgenommenen Wertberichtigungen in Zusammenhang mit fortgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen in der Profilstahlsparte des Unternehmensbereiches Stahl.

Eine Absenkung bzw. Anhebung des Zinssatzes für die Wertminderungsberechnung für Immaterielles und Sachanlagevermögen um 1 % bewirkt eine Absenkung des Gesamtwertminderungsbetrags um 13,9 Mio. € bzw. eine Erhöhung von 13,5 Mio. €.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Fremdleistungen und Rückstellungsbildung	325,6	327,4
Vertriebsaufwendungen	283,0	274,9
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten	95,7	98,6
Werbung/Information und Reisekosten	57,2	57,4
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	52,9	56,7
Kursverluste	40,1	35,2
Mieten und Pachten	34,1	36,3
Wertberichtigungen auf Forderungen	29,5	33,9
EDV-Kosten	18,8	18,7
Soziale Sach- u. Personalkosten	17,4	18,2
Verkauf Stromkontrakte	13,6	–
Sonstige Steuern	12,7	13,5
Verlust aus Anlagenabgängen	12,5	14,2
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	9,9	10,2
Übrige Aufwendungen	37,0	34,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.040,0	1.030,1

In der Position „Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare sowie Beratungskosten“ sind Versicherungsaufwendungen in Höhe von 29,5 Mio. €, Aufwendungen für Gebühren, Honorare und Gutachten in Höhe von 15,0 Mio. € sowie Beratungskosten in Höhe von 11,3 Mio. € enthalten. Darüber hinaus ist in diesem Posten eine Vielzahl von betragsmäßig geringen Einzelsachverhalten der konsolidierten Unternehmen enthalten.

(8) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1,2	0,7
davon aus verbundenen Unternehmen	[1,2]	[0,7]
Erträge aus Beteiligungen	10,1	1,0
davon aus verbundenen Unternehmen	[7,5]	[0,2]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	–	0,6
davon aus verbundenen Unternehmen	[–]	[0,6]
Beteiligungsergebnis	11,3	1,1

(9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	67,5	56,7

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt von Aurubis AG, Hamburg, Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, sowie ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen.

(10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	2,7	25,7

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen im Geschäftsjahr überwiegend die beizulegenden Zeitwerte der Anteile an acht nicht konsolidierten Unternehmen. Basis für die Ermittlung des Nutzungswertes ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzungswertes erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines länder- und risikospezifischen Zinssatzes.

(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,1	0,7
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	27,9	32,8
davon aus verbundenen Unternehmen	[1,2]	[1,6]
Finanzierungserträge	28,0	33,5

Trotz des leichten Anstiegs der Zinsen zum Ende des Jahres lag das durchschnittliche Zinsniveau 2010 unter dem des Vorjahres. Aufgrund dessen haben sich die Zinserträge im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert.

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen	85,0	90,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54,0	28,4
davon an verbundene Unternehmen	[1,4]	[1,3]
Finanzierungsaufwendungen	139,0	118,7

Der Anstieg der sonstigen Zinsen ist insbesondere auf den zum Stichtag gestiegenen Fremdkapitalzinssatz und den damit zusammenhängenden Barwertbetrachtungen zukünftiger Nutzenabflüsse zurückzuführen.

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Ertragsteuern		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	18,5	77,4
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	0,4	-187,0
	18,9	-109,6
davon periodenfremd	[-5,0]	[-6,7]
Gesamt	18,9	-109,6

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 18,9 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen mit 7,5 Mio. € latente Steuererträge, denen Steueraufwendungen für Vorjahre von im Saldo 2,5 Mio. € gegenüberstehen.

Die Verringerung der laufenden Ertragsteuern von 77,4 Mio. € auf 18,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der ertragsteuerlichen Bemessungsgrundlagen im Inland. Danach entfallen auf das Inland 11,3 Mio. € Ertragsteuern. Der Anstieg der latenten Steuern auf 0,4 Mio. € ist hauptsächlich bedingt durch die preis- und mengenbedingte Zunahme passiver temporärer Differenzen beim Vorratsvermögen, dem im Wesentlichen aktive temporäre Differenzen aus der Neueinschätzung aktivierter Vorteile auf Bewertungsunterschiede sowie aktive latente Steuern auf laufende steuerliche Verlustvorträge gegenüberstehen.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) bilanziert.

Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 124,3 Mio. € (Vorjahr 90,5 Mio. €) erfasst. Die Veränderung der erfolgsneutralen latenten Steuern betrifft insbesondere die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (28,5 Mio. €).

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	8,4	11,5	5,3	11,8
Sachanlagen	53,9	167,1	42,2	141,4
Finanzanlagen	0,6	2,7	4,3	2,8
Kurzfristige Vermögenswerte	49,6	110,6	34,6	46,5
Pensionsrückstellungen	164,3	–	135,6	–
Sonstige Rückstellungen	109,5	1,6	70,2	10,4
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	9,2	–	10,1
Verbindlichkeiten	31,3	18,1	25,3	1,6
Sonstige Posten	44,4	5,2	38,3	8,6
Gesamt	462,0	326,0	355,8	233,2

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Körperschaftsteuer	15,0	1,9
Gewerbesteuer	2,3	0,7
Aktivierte Steuerersparnisse	17,3	2,6

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Aktivierte Steuerersparnisse 1.1.	2,6	20,0
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	1,2
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	16,4	3,9
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–0,5	–18,5
Nutzung von Verlustvorträgen	–1,2	–4,0
Aktivierte Steuerersparnisse 31.12.	17,3	2,6

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60 % mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand um 1,2 Mio. € gemindert.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.770,5 Mio. € (Vorjahr 1.643,9 Mio. €) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 2.167,3 Mio. € (Vorjahr 1.995,0 Mio. €) keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist.

Für ausländische nicht werthaltige Verlustvorträge in Höhe von 128,0 Mio. € (Vorjahr 112,7 Mio. €) wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern aktiviert. Davon sind 113,0 Mio. € (Vorjahr 101,8 Mio. €) unbegrenzt und 15,0 Mio. € (Vorjahr 10,9 Mio. €) begrenzt innerhalb der nächsten 20 Jahre nutzbar. Zusätzlich wurden für inländische Gesellschaften auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 35,5 Mio. € (Vorjahr 34,9 Mio. €) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Bei inländischen Konzerngesellschaften, die im laufenden Geschäftsjahr steuerliche Verluste erzielt haben, wurden im Berichtsjahr aufgrund zukünftig zu erwartender steuerpflichtiger Erträge latente Steueransprüche in Höhe von 48,2 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) aktiviert.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag vor Ertragsteuer	48,9	-496,5
Erwarteter Ertragsteueraufwand/-ertrag (Steuersatz 30,2%)	14,8	-149,9
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	4,3	-5,4
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	-0,6	-1,5
Steuerzugschriften	-	-0,6
steuerfreie Erträge	-42,7	-34,6
Badwillauflösung/Goodwillabschreibung	-	6,2
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	27,2	20,3
temporäre Differenzen ohne Bildung latenter Steuern	38,4	39,9
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
Wertberichtigung von aktivierten Vorteilen	-14,6	18,5
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-1,2	-3,9
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-5,0	-6,7
sonstige Abweichungen	-1,7	8,1
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand/-ertrag	18,9	-109,6

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 18,9 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 14,8 Mio. € um insgesamt 4,1 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, für die in der Bilanz keine latenten Steuern berücksichtigt wurden, sowie Hinzurechnungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen, denen Effekte aus steuerfreien Erträgen sowie die Neueinschätzung aktivierter Vorteile gegenüberstehen.

(13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,2	-3,2

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

(14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallenden Konzernjahresüberschuss beziehungsweise Konzernjahresfehlbetrag und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit 0,55 € (Vorjahr –7,10€) je Aktie.

Eine Verwässerung würde dann eintreten, wenn das Ergebnis je Aktie durch die Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten vermindert wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag aus einer Wandelanleihe vorhanden. Jedoch ergibt sich bei deren Berücksichtigung eine Erhöhung des Gewinns je Aktie aus dem fortzuführenden Geschäft, wodurch diese Options- und Wandelrechte zu keiner Verwässerung führen. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis ebenfalls 0,55€ (Vorjahr –7,10€) je Aktie.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf	Verwässernde potenzielle Aktien
Geschäftsjahresanfang	60.097.000	5.795.252	54.301.748	3.550.457
Erwerb von eigenen Aktien	–	214.463	–	–
Abgabe von eigenen Aktien	–	15	–	–
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.700	54.087.300	3.550.457
Gewichtete Aktienanzahl	60.097.000	5.902.722	54.197.278	3.550.457

Ergebnis je Aktie		GJ 2010	GJ 2009
Konzernjahresfehlbetrag/ Konzernjahresüberschuss	in Mio. €	30,0	–386,9
Anteil fremder Gesellschafter	in Mio. €	0,2	–3,2
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	29,8	–383,7
Ergebnis je Aktie – unverwässert	(in €)	0,55	–7,10
Verwässertes Ergebnis	in Mio. €	39,5	–383,7
Ergebnis je Aktie – verwässert	(in €)	0,55	–7,10

Erläuterungen zur Bilanz

Langfristige Vermögenswerte

(15) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Vom gesamten Bestand der aktivierten Entwicklungskosten wurden im Berichtsjahr 0,1 Mio. € planmäßig (Vorjahr 3,5 Mio. € planmäßig sowie 12,2 Mio. € außerplanmäßig) abgeschrieben. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 92,4 Mio. € (Vorjahr 93,5 Mio. €) einschließlich 14,0 Mio. € (Vorjahr 12,8 Mio. €) für Externe.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

(16) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	662,2	551,4
Technische Anlagen und Maschinen	1.649,5	1.199,0
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	82,1	84,9
Anlagen im Bau/Geleistete Anzahlungen	135,3	588,2
Sachanlagen	2.529,2	2.423,5

Die Zugänge bei den technischen Anlagen und Maschinen resultieren überwiegend aus dem Investitionsprogramm des Unternehmensbereiches Stahl sowie aus den geleisteten Anzahlungen des Vorjahres.

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Bauten	1,5	1,8
Technische Anlagen und Maschinen	71,5	26,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,1	1,5
Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte	74,1	29,5

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Textziffer (6) dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 14,4 Mio. € (Vorjahr 7,7 Mio. €).

Öffentliche Zuwendungen in Höhe von 3,0 Mio. € wurden von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt.

(17) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden. Die in den Vorjahren auf Basis der DCF-Methode ermittelten beizulegenden Werte stellen die Anschaffungskosten dar, die zum Stichtag fortgeführt worden sind.

Die Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Klößner-Werke AG	19,8	21,3
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	2,0	2,1
Klößner Mercator Maschinenbau GmbH	2,4	2,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	24,2	25,9

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden. Sie betragen 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen zur Durchführung von Reparaturen, Instandhaltung, Verbesserung etc.

(18) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Anteile an verbundenen Unternehmen	28,1	30,2
Beteiligungen	10,9	11,3
Wertpapiere des Anlagevermögens	24,7	21,2
Sonstige Ausleihungen	15,2	14,7
Finanzielle Vermögenswerte	78,9	77,4

Der Rückgang der Anteile an verbundenen Unternehmen beruht auf außerplanmäßigen Abschreibungen von Finanzanlagen an nicht konsolidierten Gesellschaften.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf Ausleihungen an nicht konsolidierte Unternehmen sowie auf verzinsliche Wohnungsbaudarlehen an Mitarbeiter.

(19) Assoziierte Unternehmen

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Anfangsbestand 1.1.	400,8	341,7
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	67,5	56,7
Kapitalerhöhung	12,0	12,8
Zugänge	22,9	8,0
Dividenden	– 11,2	– 19,8
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	– 3,6	1,4
Buchwert 31.12.	488,4	400,8

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr insbesondere aufgrund der die positiven Jahresergebnisse der Gesellschaften um 87,6 Mio. € erhöht. Der beizulegende Zeitwert an der Aurubis AG beträgt zum 31. Dezember 2010 451,4 Mio. €.

Der Anteil des Konzerns an seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

2010 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.035,3	717,8	2.612,0	- 1,5	30,0
Aurubis AG, Hamburg	4.134,7	2.724,0	10.572,9	302,3	25,0

2009 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	980,6	690,8	1.641,5	- 23,1	30,0
Aurubis AG, Hamburg	3.216,5	2.069,2	7.308,5	332,0	25,3

(20) Latente Ertragsteueransprüche

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2010 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Latente Ertragsteueransprüche	201,6	129,0
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	16,9	42,2
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	184,7	86,8
Latente Ertragsteuerschulden	48,3	3,8
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	42,8	0,4
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	5,5	3,4
Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden	153,3	125,2

(21) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Bruttogesamtinvestition	3,4	2,9
Nicht realisierte Finanzerträge	0,3	0,2
Buchwert	3,1	2,7

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Die restlichen Forderungen im Vorjahr betreffen ausländische Steuerforderungen.

Kurzfristige Vermögenswerte

(22) Vorräte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	677,5	521,1
Unfertige Erzeugnisse	408,3	294,2
Unfertige Leistungen	8,9	7,1
Fertige Erzeugnisse und Waren	602,6	579,3
Geleistete Anzahlungen	32,8	63,9
Vorräte	1.730,1	1.465,6

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 4,8 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 325,0 Mio. € (Vorjahr 469,7 Mio. €).

Die in der Vorperiode zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vorratsbestände wurden im Berichtsjahr nahezu vollständig verbraucht.

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 31,1 Mio. € (Vorjahr 65,4 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

(23) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen gegen fremde Dritte	1.143,2	1.023,9
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25,8	16,7
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6,9	16,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.175,9	1.056,6

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,9 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 11,0 Mio. € (Vorjahr 19,8 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Forfaitierung von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (38) „Sonstige Verbindlichkeiten“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	221,9	221,1
Erhaltene Anzahlungen	- 120,1	- 142,1
Forderungen aus Auftragsfertigung	101,8	79,0

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

(24) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49,9	52,4
davon übrige Forderungen	[49,8]	[49,8]
davon Kreditforderungen	[0,1]	[2,6]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	7,0	16,4
davon übrige Forderungen	[7,0]	[16,4]
Sonstige Steuererstattungsansprüche	31,2	50,1
Zuschüsse Altersteilzeit	22,3	6,0
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	12,7	17,7
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	8,7	8,7
Derivate	8,3	13,2
Rechnungsabgrenzungsposten	7,2	7,2
Übrige Vermögenswerte	100,8	112,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	248,1	283,7

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 22,3 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlussstichtag rechtlich entsteht.

Für sonstige Forderungen bestehen wie im Vorjahr keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Bruttogesamtinvestition	2,0	2,0
Nicht realisierte Finanzerträge	0,3	0,3
Buchwert	1,7	1,7

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter Operating Lease im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die künftigen Mindestmieterträge aus diesen Verträgen betragen:

Künftige Mindestmieterträge in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
bis 1 Jahr	3,7	2,0
1 bis 5 Jahre	7,8	5,0
über 5 Jahre	2,2	3,5
Gesamt	13,7	10,5

In den Erträgen des laufenden Jahres sind 1,7 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) als bedingten Mieterträge erfasst worden.

(25) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 135,6 Mio. € (Vorjahr 109,4 Mio. €) betreffen im Wesentlichen Kapitalertragsteuerforderungen zweier inländischer Konzerngesellschaften. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 193,6 Mio. € (Vorjahr 200,5 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 46,1 Mio. € (Vorjahr 75,3 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

(26) Wertpapiere

Unter den Wertpapieren werden Aktien zur kurzfristigen Geldanlage sowie Commercial Paper und Fonds im Gesamtbetrag von 377,5 Mio. € (Vorjahr 159,5 Mio. €) ausgewiesen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Commercial Papers und Fonds.

(27) Finanzmittel

Die Finanzmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Guthaben bei Kreditinstituten	1.574,0	1.792,7
Schecks, Kassenbestand	0,3	0,3
Finanzmittel	1.574,3	1.793,0

Eigenkapital

(28) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Für die insgesamt 60.097.000 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,69 €.

Sämtliche Aktien sind gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz auf der Grundlage einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben worden (2.487.355 Stück Ermächtigung vom 26. Mai 2004, 462.970 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2006, 2.809.312 Stück Ermächtigung vom 21. Mai 2008 und 35.600 Stück Ermächtigung vom 27. Mai 2009, 214.463 Stück Ermächtigung vom 8. Juni 2010), um sie insbesondere für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten aus Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder zur Abgabe an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens verwenden zu können.

Im Monat Juni des Berichtsjahres wurden 3.000 Aktien zu einem Preis von 47,79 € je Stück, im Juli 211.461 Aktien zu einem Preis von 47,83 € je Stück und im Dezember 2 Aktien zu einem Preis von 51,23 € je Stück erworben zur Verwendung für künftige Akquisitionen, die Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten oder zur Abgabe an Arbeitnehmer. Auf sie entfallen insgesamt 576.743 € des Grundkapitals (= 0,36%). 15 Stück (40,34 € Anteil am Grundkapital) sind gratis an Arbeitnehmer zur Prämierung von besonderen Verbesserungsvorschlägen abgegeben worden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital in der Zeit bis zum 26. Mai 2014 um bis zu 80.807.636,65 € durch Ausgabe von bis zu 30.048.500 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2009). Dabei darf das Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zusammengerechnet jedoch nur um bis zu 32.323.054,66 € (20% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 12.019.400 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien erhöht werden. Die 20%-Grenze verringert sich um den anteiligen Betrag am Grundkapital, auf den sich Options- oder Wandlungsrechte bzw. Options- oder Wandlungspflichten aus Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen bzw. Kombinationen diese Instrumente beziehen, die seit dem 27. Mai 2009 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben worden sind. Am 6. Oktober 2009 ist eine Wandelschuldverschreibung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden mit Wandlungsrechten auf bis zu 3.550.457 neuen auf den Inhaber lautende Stückaktien (5,9% des Grundkapitals).

Der Nennwert der von der Gesellschaft begebenen Wandelschuldverschreibungen betrug am Bilanzstichtag insgesamt 296.450.000 €. Sie verbriefen einen Zinsanspruch von 1,125 % p. a. sowie ein Recht auf Wandlung in Aktien der Gesellschaft zum Preis von 83,4963 €/Aktie, ausübbar bis zum 27. September 2016.

Der Vorstand kann ferner bis zu 3.550.457 neue Aktien ausgeben, sofern die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, welche die Gesellschaft am 6. Oktober 2009 begeben hat, von ihrem Wandlungsrecht, das bis zum 27. September 2016 ausgeübt werden kann, Gebrauch machen.

Der Vorstand ist weiterhin aufgrund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 8. Juni 2010 ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Juni 2015 eigene Aktien der Gesellschaft mit einem auf sie entfal-

lenden Anteil von bis zu 10 % am Grundkapital zu erwerben. Von dieser Ermächtigung ist im Geschäftsjahr 2010 Gebrauch gemacht worden.

(29) Kapitalrücklage

Von der Kapitalrücklage in Höhe von unverändert 238,6 Mio. € entfallen 115,2 Mio. € auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Weitere 54,4 Mio. € stehen im Zusammenhang mit einer im Vorjahr begebenen Wandelschuldverschreibung.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio. €) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Ausübung von Optionsrechten aus einem Aktienoptionsprogramm führte in Vorjahren zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 7,8 Mio. €.

(30) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahres oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von –14,5 Mio. € (Vorjahr –24,9 Mio. €) enthalten. Die Wertänderungsrücklage aus den finanziellen Vermögenswerten/Finanzinstrumenten beträgt –6,4 Mio. € (Vorjahr –1,4 Mio. €). Die Veränderung beruht vor allem auf dem gesunkenen Marktwert eines börsennotierten indischen Produktionsunternehmens aus dem Unternehmensbereich Röhren.

Gemäß den Regelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 421,3 Mio. € (Vorjahr 326,2 Mio. €) nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst.

Aus den assoziierten Unternehmen entstehen erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von –5,4 Mio. € (Vorjahr –1,8 Mio. €).

Die Salzgitter AG hielt am Bilanzstichtag 6.009.700 eigene Aktien (Vorjahr 5.795.252 Stück). Auf sie entfallen 16.161.527,33 € (= 10,00 %) des Grundkapitals (Vorjahr 15.584.823,32 € [= 9,64 %]).

Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag in Höhe von 369,7 Mio. € (Vorjahr 359,4 Mio. €) direkt vom Eigenkapital abgezogen.

(31) Bilanzgewinn

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 0,32 € je Aktie (= 19,3 Mio. € bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio. €) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 30. Dezember 2010 von 57,77 € errechnet sich eine Dividendenrendite von 0,6 % (Vorjahr 0,4 %).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

(32) Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

Langfristige Schulden**(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben bestehen im Salzgitter-Konzern leistungsorientierte Versorgungszusagen, von denen ein geringer Teil fondsfinanziert ist. Das Planvermögen diesbezüglich besteht im Wesentlichen aus Lebensversicherungen und Rückdeckungsversicherungen.

In Bezug auf die nicht fondsfinanzierten Versorgungszusagen existieren im Inland Kollektiv- und Einzelzusagen. Die Mitarbeiter der inländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns erhalten eine Altersversorgung (Kollektivzusage), der im Wesentlichen eine im Dezember 2006 abgeschlossene

Konzernbetriebsvereinbarung zugrunde liegt. Im Rahmen der in dieser Vereinbarung gewährten Versorgungszusage bringt der Arbeitgeber jährlich einen Versorgungsbeitrag in ein Versorgungskonto ein. Die Höhe des sich daraus ergebenden Versorgungsbausteins richtet sich nach Alter sowie versorgungsfähigem Jahreseinkommen des Mitarbeiters im jeweiligen Beitragsjahr. Im Leistungsfall steht dem Mitarbeiter bzw. seinen Hinterbliebenen eine monatliche Rente zu. Hinsichtlich der vor dem Inkrafttreten der Konzernbetriebsvereinbarung begründeten Ansprüche auf Altersversorgung (leistungsorientierte Versorgungszusagen) bestehen Übergangsregelungen.

Für leitende Mitarbeiter der Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns bestehen Einzelzusagen im Wesentlichen aufgrund der Leistungsordnungen des Essener Verbandes.

In den ausländischen Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns existieren nur in unwesentlicher Höhe Versorgungszusagen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (–) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Stand 1.1.	326,2	228,4
Konsolidierungskreisänderungen	–	– 0,5
Veränderung im Geschäftsjahr	95,1	98,3
Stand 31.12.	421,3	326,2

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) stellen sich wie folgt dar (Gewinn +/Verlust –):

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006
Stand 31.12.	6,5	0,3	– 8,0	– 12,8	– 13,6

Die im Periodenergebnis erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Laufender Dienstaufwand (Personalaufwand)	13,5	14,7
Finanzierungsaufwand (Zinsaufwand)	85,0	90,3
	98,5	105,0

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	9,8	7,9	6,7	5,4	5,4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 7,6	- 6,1	- 5,4	- 4,3	- 4,3
	2,2	1,8	1,3	1,1	1,1
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.924,1	1.855,8	1.785,7	1.790,7	1.713,7
Bilanzierte Pensionsrückstellungen	1.926,3	1.857,6	1.787,0	1.791,8	1.714,8

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich folgendermaßen dar:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006
Anfangsbestand 1.1.	6,1	5,4	4,3	4,3	3,9
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	0,8	-	-
Erwartete Erträge	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,8	0,2	- 0,1	- 0,6	-
Zuführungen	0,5	0,5	0,5	0,4	0,4
Verbrauch	-	- 0,1	- 0,2	-	- 0,2
Endbestand 31.12.	7,6	6,1	5,4	4,3	4,3

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Anfangsbestand 1.1.	1.857,6	1.787,0
Übertragungen	-	1,7
Umbuchungen	-	- 0,1
Konsolidierungskreisänderungen	-	- 7,1
Verbrauch	- 124,9	- 127,2
Auflösung	- 10,0	- 2,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	95,1	98,3
Zuführungen	23,5	16,9
Aufzinsungen	85,0	90,3
Endstand 31.12.	1.926,3	1.857,6

Die Pensionsrückstellungen umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert. Sie beinhalten in Höhe von 1.775,5 Mio. € (Vorjahr: 1.711,8 Mio. €) Pensionsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(34) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt.

in Mio. €	Stand 01.01.2010	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2010
Sonstige Steuern	11,1	–	–	–	–	– 1,2	– 0,4	2,9	–	12,4
Personal	172,2	0,3	–	2,0	–	– 55,4	– 4,2	68,9	1,7	185,5
davon Jubiläumsrückstellungen	[47,0]	[–]	[–]	[–]	[–]	[– 3,8]	[– 0,1]	[6,3]	[0,5]	[49,9]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[84,0]	[0,1]	[–]	[–]	[1,0]	[– 39,7]	[– 2,3]	[46,4]	[0,3]	[89,8]
Betriebstypische Risiken	148,3	0,3	–	–	–	– 8,8	– 3,0	11,3	11,8	159,9
Übrige Risiken	368,5	1,7	–	–	0,1	– 71,2	– 101,5	162,8	0,1	360,5
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[118,3]	[0,4]	[–]	[–]	[0,1]	[– 31,1]	[– 44,3]	[61,8]	[–]	[105,2]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[55,6]	[0,6]	[–]	[–]	[–]	[– 12,2]	[– 23,1]	[48,6]	[–]	[69,5]
Gesamt	700,1	2,3	–	2,0	0,1	– 136,6	– 109,1	245,9	13,6	718,3

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

in Mio. €	Stand 01.01.2009	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2009
Sonstige Steuern	10,3	–	–	–	–	– 1,4	– 1,8	4,0	–	11,1
Personal	150,9	0,2	– 0,1	– 6,6	0,1	– 45,1	– 5,6	74,8	3,6	172,2
davon Jubiläumsrückstellungen	[43,1]	[–]	[–]	[– 0,1]	[–]	[– 3,0]	[–]	[7,0]	[–]	[47,0]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[61,5]	[–]	[– 0,2]	[– 6,6]	[6,6]	[– 26,2]	[– 3,3]	[50,3]	[1,9]	[84,0]
Betriebstypische Risiken	137,8	0,6	–	–	–	– 8,2	– 13,1	30,5	0,7	148,3
Übrige Risiken	388,9	1,1	– 0,7	1,8	–	– 79,7	– 132,7	189,8	–	368,5
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[167,4]	[0,1]	[– 1,2]	[– 0,5]	[– 0,9]	[– 41,2]	[– 74,3]	[68,9]	[–]	[118,3]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[26,4]	[0,4]	[1,2]	[–]	[– 0,7]	[– 5,8]	[– 7,8]	[41,9]	[–]	[55,6]
Gesamt	687,9	1,9	– 0,8	– 4,8	0,1	– 134,4	– 153,2	299,1	4,3	700,1

Die Restrukturierungsaufwendungen des Jahres, die im Wesentlichen zwei Gesellschaften betreffen, belaufen sich insgesamt auf 26,9 Mio. €, wovon 15,9 Mio. € auf eine Erhöhung der Rückstellung für Sozialpläne zurückzuführen ist, 1,9 Mio. € wurden als laufende Aufwendungen aus Sozialplan in 2010 berücksichtigt. Darüber hinaus wurden den Restrukturierungsrückstellungen 8,7 Mio. € zugeführt, wovon 8,3 Mio. € ein französisches Präzisionsrohrwerk betreffen. 0,4 Mio. € wurden als laufende Restrukturierungsaufwendungen in 2010 erfasst. Die Auflösungen aus Restrukturierungsrückstellungen betragen im Jahr 2010 12,7 Mio. €.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden mit 4,00 % p.a. (Vorjahr 4,75 %) abgezinst.

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 14,7 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Entsorgungs- und Rekulktivierungsverpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

in Mio. €	Gesamt 31.12.2010	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	12,4	12,4	–
Personal	185,5	55,9	129,6
davon Jubiläumsrückstellungen	[49,9]	[–]	[49,9]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demografiefonds	[89,8]	[38,3]	[51,5]
Betriebstypische Risiken	159,9	15,4	144,5
Übrige Risiken	360,5	360,5	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[105,2]	[105,2]	[–]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[69,5]	[69,5]	[–]
Gesamt	718,3	444,2	274,1

in Mio. €	Gesamt 31.12.2009	kurzfristig	langfristig
Sonstige Steuern	11,1	11,1	–
Personal	172,2	65,6	106,6
davon Jubiläumsrückstellungen	[47,0]	[–]	[47,0]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demografiefonds	[84,0]	[46,6]	[37,4]
Betriebstypische Risiken	148,3	70,1	78,2
Übrige Risiken	368,5	368,5	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[118,3]	[118,3]	[–]
davon Risiken aus schwebenden Geschäften	[55,6]	[55,6]	[–]
Gesamt	700,1	515,3	184,8

(35) Langfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Anleihen	515,5	240,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,5	27,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	69,9	27,1
Sonstige Finanzschulden	0,1	11,1
Finanzschulden	591,0	306,0

Die Salzgitter Finance B.V., Oosterhout (Niederlande), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG, hat am 8. November 2010 eine Anleihe im Volumen von 295,5 Mio. € umtauschbar in bestehende, auf den Inhaber lautende Stammaktien der Aurubis AG begeben. Die Umtauschanleihe ist durch die Salzgitter AG garantiert.

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2010 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	36,8	55,5	92,3
Finanzierungskosten	12,3	10,1	22,4
Barwert der Mindestleasingzahlungen	24,5	45,4	69,9

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2009
Mindestleasingzahlungen	16,6	17,1	33,7
Finanzierungskosten	4,2	2,4	6,6
Barwert der Mindestleasingzahlungen	12,4	14,7	27,1

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

Kurzfristige Schulden

(36) Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77,6	67,9
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	31,7	6,4
gegenüber Beteiligungsunternehmen	–	3,3
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	6,6	3,8
Sonstige Finanzschulden	12,3	–
Kurzfristige Finanzschulden	128,2	81,4

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Mindestleasingzahlungen	10,6	5,2
Finanzierungskosten	4,0	1,4
Barwert der Mindestleasingzahlungen	6,6	3,8

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

(37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	684,2	499,9
gegenüber verbundenen Unternehmen	7,6	9,9
gegenüber Beteiligungsunternehmen	21,5	31,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	713,3	541,3

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Erhaltene Anzahlungen	78,3	78,6
Abzüglich Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	52,9	49,6
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	25,4	29,0

Unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung werden die Fertigungsaufträge mit passivischen Salden ausgewiesen, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen.

(38) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	22,4	28,6
gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,5	0,5
Übrige Verbindlichkeiten	454,8	352,1
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[177,7]	[141,1]
davon gegenüber Mitarbeitern	[75,5]	[65,6]
davon aus Steuern	[30,8]	[38,8]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[17,0]	[21,7]
davon aus Forfaitierung	[10,7]	[18,5]
davon Derivate	[83,8]	[13,9]
davon aus Kundenguthaben	[7,5]	[7,7]
davon aus Zinsabgrenzungen	[1,7]	[0,8]
davon übrige Verbindlichkeiten	[50,1]	[44,0]
Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)	477,7	381,2

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 53,2 Mio. € (Vorjahr 64,2 Mio. €) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €) Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs-Programmen entstanden sind.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen und Forderungen von umgerechnet 7,7 Mio. € (Vorjahr 6,5 Mio. €) verkauft, die weiterhin bei der Gesellschaft bilanziert werden. Darüber hinaus hat die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, per 31. Dezember 2010 Forderungen in Höhe von umgerechnet 3,0 Mio. € (Vorjahr 12,0 Mio. €) verkauft und die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(39) Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 140,2 Mio. € (Vorjahr 141,4 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften und Garantien von 100,5 Mio. € (Vorjahr 107,8 Mio. €) und Wechselobligos mit insgesamt 0,5 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €).

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Für mögliche finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind von der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Bestellobligo	178,9	52,0	275,3	43,6
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	40,1	284,5	37,6	235,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	705,5	545,2	439,8	558,0
Gesamt	924,5	881,7	752,7	836,6

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen betreffen vor allem langfristige Abnahmeverpflichtungen der Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten. Aufgrund der derzeitigen Marktsituation ist diese Angabe für die Beurteilung der Finanzlage relevant.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
bis 1 Jahr	40,1	37,6
1 bis 5 Jahre	93,4	73,5
über 5 Jahre	191,1	161,5
Gesamt	324,6	272,6

(41) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2010 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2010	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	78,9	15,2	63,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 3,1 Mio. €); davon Finanzinstrumente	3,1	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.175,9	1.175,9	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 248,1 Mio. €); davon Finanzinstrumente	161,4	138,7	12,7
Wertpapiere	377,5	150,0	185,9
Finanzmittel	1.574,3	–	1.574,3
Aktiva Finanzinstrumente		1.479,8	1.836,6
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	591,0	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	128,2	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	713,3	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 477,7 Mio. €); davon Finanzinstrumente	156,0	–	–
Passiva Finanzinstrumente		–	–

Innerhalb des Postens „Wertpapiere“ werden die im Geschäftsjahr erworbenen Geldmarktfonds in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Ansatz nach IAS 39		Ansatz nach IAS 17		Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
–	–	–	–	78,9
–	–	–	3,1	3,2
–	–	–	–	1.175,9
7,8	0,5	–	1,7	161,6
41,6	–	–	–	377,5
–	–	–	–	1.574,3
49,4	0,5	–	4,8	
–	–	521,1	69,9	583,8
–	–	121,6	6,6	131,9
–	–	713,3	–	713,3
83,1	0,8	72,1	–	156,0
83,1	0,8	1.428,1	76,5	

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2009 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2009	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
Aktiva			
Finanzielle Vermögenswerte	77,4	14,7	62,7
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 3,3 Mio. €); davon Finanzinstrumente	2,7	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.056,6	1.056,6	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 283,7 Mio. €); davon Finanzinstrumente	217,3	184,8	17,6
Wertpapiere	159,5	50,0	–
Finanzmittel	1.793,0	–	1.793,0
Aktiva Finanzinstrumente		1.306,1	1.873,3
Passiva			
Langfristige Finanzschulden	306,0	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	81,4	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	541,3	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 381,2 Mio. €); davon Finanzinstrumente	96,5	–	–
Passiva Finanzinstrumente		–	–

Ansatz nach IAS 39		Ansatz nach IAS 17		Fair Value
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
–	–	–	–	77,4
–	–	–	2,7	2,8
–	–	–	–	1.056,6
12,6	0,6	–	1,7	217,6
109,5	–	–	–	159,5
–	–	–	–	1.793,0
122,1	0,6	–	4,4	
–	–	278,9	27,1	305,9
–	–	77,6	3,8	82,8
–	–	541,3	–	541,3
13,7	0,2	82,6	–	96,5
13,7	0,2	980,4	30,9	

Die Marktwerte der langfristigen Forderungen wurden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag festgestellten Marktzinssätzen ermittelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Der Fair Value der sonstigen Forderungen entspricht dem Barwert der mit den Vermögenswerten verbundenen Cashflows. Dabei werden die Zinsparameter der Zinsstrukturkurve berücksichtigt. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der Zinsstrukturkurve sowie des Credit-Spreads der Salzgitter AG ermittelt. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.

Die Marktnähe der in die Ermittlung der Fair Values von Finanzinstrumenten eingehenden Daten ist in den folgenden Tabellen dargestellt. Level 1 bedeutet, dass ein Börsen- oder Marktpreis für das jeweilige Finanzinstrument vorliegt. Für die Kategorisierung in Level 2 ist Bedingung, dass ein Börsen- oder Marktpreis für ein ähnliches Finanzinstrument vorliegt bzw. dass die Berechnungsparameter auf Daten aus beobachtbaren Märkten basieren. Werden Bewertungsmethoden angewendet, für die die signifikanten Eingangsparameter nicht aus Daten aus beobachtbaren Märkten resultieren, wird die Datenermittlung Level 3 zugeordnet.

In der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ befinden sich in Höhe von 63,7 Mio. € (Vorjahr 62,7 Mio. €) finanzielle Vermögenswerte, die nicht am Markt notiert sind und für die kein verlässlicher Fair Value zu ermitteln ist. Darüber hinaus befinden sich in dieser Kategorie Finanzmittel in Höhe von 1.574,3 Mio. € (Vorjahr 1.793,0 Mio. €).

Fair-Value-Ermittlung Aktiva:

in Mio. €	31.12.2010			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	198,6	41,6	–	240,2
Level 2	–	7,8	0,5	8,3
Level 3	–	–	–	–
Gesamt	198,6	49,4	0,5	248,5

in Mio. €	31.12.2009			
	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	zu Handels- zwecken gehal- tene Finanz- instrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungs- beziehung	Gesamt
Level 1	17,6	109,5	–	127,1
Level 2	–	12,6	0,6	13,2
Level 3	–	–	–	–
Gesamt	17,6	122,1	0,6	140,3

Fair-Value-Ermittlung Passiva:

in Mio. €	31.12.2010		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	–	–	–
Level 2	83,1	0,8	83,9
Level 3	–	–	–
Gesamt	83,1	0,8	83,9

in Mio. €	31.12.2009		
	zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	Gesamt
Level 1	–	–	–
Level 2	13,7	0,2	13,9
Level 3	–	–	–
Gesamt	13,7	0,2	13,9

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdiensts bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Gesellschaften des Unternehmensbereiches Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalsicherheiten über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in Mio. €	31.12.2010		31.12.2009	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.175,9	672,8	1.056,6	633,6
Sonstige Forderungen	138,7	6,7	184,8	22,4
Finanzielle Vermögenswerte	15,2	0,4	14,7	0,4
Wertpapiere	150,0	–	50,0	–
Gesamt	1.479,8	679,9	1.306,1	656,4

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken bei zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der Finanzinstrumente, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 145,7 Mio. € (Vorjahr 161,7 Mio. €) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2010 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	95,2	21,1	4,9	8,9	15,0

31.12.2009 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	> 180 Tagen
Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	85,2	26,3	8,3	18,2	23,7

Ein Betrag von 59,9 Mio. € (Vorjahr 66,6 Mio. €) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge, die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren nicht in Frage steht.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 29,5 Mio. € (Vorjahr 33,9 Mio. €) sowie Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 25,3 Mio. € (Vorjahr 12,1 Mio. €) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Es sind im Geschäftsjahr 2010 keine (Vorjahr 1,0 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nur deshalb nicht wertberichtigt, weil die Zahlungsziele verlängert worden.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-38,6	-1,1
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	18,6	25,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	11,4	-24,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-28,1	-26,2
Summe	-36,7	-26,2

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen die Ergebniseffekte aus der Stichtagsbewertung von eingebetteten Derivaten, kurzfristigen Wertpapieren und Devisentermingeschäften. In den Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen“ und „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Zinserträge in Höhe von 24,5 Mio. € (Vorjahr 31,1 Mio. €) enthalten. Zinsaufwendungen in Höhe von 31,9 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) sind der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ zugeordnet. Daneben sind in diesen Kategorien Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr keine) aus dem Abgang von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Verluste aus dem Abgang entstanden im Geschäftsjahr 2010 nicht (Vorjahr 1,4 Mio. €). Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 2,7 Mio. € (Vorjahr 25,7 Mio. €) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 9,9 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Stand 1.1.	-1,8	-13,5
erfolgsneutrale Werterhöhung	1,1	11,7
Abgang	0,5	-
erfolgsneutrale Wertminderung	4,9	-
Stand 31.12.	-6,1	-1,8

Die Wertänderung in Höhe von 4,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2010 betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie.

Der Salzgitter-Konzern wendete Hedge Accounting nach IAS 39 im Geschäftsjahr 2010 ausschließlich für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Währungsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwert in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,5	0,6
Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Devisentermingeschäfte – Cashflow Hedges	0,8	0,2

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden generell innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam. Ein geringer Anteil wird innerhalb der nächsten drei Jahre erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Stand 1.1.	0,4	-2,2
Zugang	-	1,1
Abgänge	0,7	-1,5
Stand 31.12.	-0,3	0,4

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäfts mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäfts verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in geringfügiger Höhe.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäfts und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahres und des Vorjahres die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR Zinssatz (%)		GBP Zinssatz (%)		USD Zinssatz (%)	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
1 Monat	0,7820	0,4530	0,5925	0,5150	0,2606	0,2309
3 Monate	1,0060	0,7000	0,7575	0,6050	0,3028	0,2506
6 Monate	1,2270	0,9940	1,0500	0,8394	0,4559	0,4297
1 Jahr	1,5070	1,2480	1,5094	1,2475	0,7809	0,9844
2 Jahre	1,6010	1,8230	1,4880	2,0010	0,8130	1,4600
4 Jahre	2,2450	2,5310	2,3150	3,1040	1,7740	2,6190
10 Jahre	3,3310	3,5850	3,5550	4,1300	3,4140	4,0090

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2010 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	713,3	–	–
Finanzschulden	132,1	556,6	15,4
Leasingverbindlichkeiten	10,6	36,8	55,5
Sonstige Verbindlichkeiten	74,2	–	–

31.12.2009 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	541,3	–	–
Finanzschulden	83,2	289,9	2,6
Leasingverbindlichkeiten	5,2	16,6	17,1
Sonstige Verbindlichkeiten	104,2	–	–

Zum 31. Dezember 2010 stehen den Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von 798,4 Mio. € (Vorjahr 574,4 Mio. €) Einzahlungen in Höhe von 788,7 Mio. € (Vorjahr 564,3 Mio. €) gegenüber.

Sensitivitätsanalyse

Nach IFRS 7 ist für die systematische Darstellung der Marktpreisrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen.

Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist die Ermittlung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft. Zur Bestimmung der Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente zu ermitteln.

Der Salzgitter-Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter-Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (zum Beispiel Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2010 in Mio. €	ergebnis-wirksam	eigen-kapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigen-kapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-23,5	-	-23,5	15,6	-	15,6
GBP	0,3	-	0,3	-0,3	-	-0,3
Übrige Währungen	1,9	-1,3	0,6	-2,4	1,3	-1,1
Währungssensitivitäten	-21,3	-1,3	-22,6	12,9	1,3	14,2
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	0,2	-	0,2	-0,1	-	-0,1
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	-13,7	-	-13,7	11,9	-	11,9

31.12.2009 in Mio. €	ergebnis-wirksam	eigen-kapital-wirksam	Summe	ergebnis-wirksam	eigen-kapital-wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-15,0	-	-15,0	25,8	-	25,8
GBP	-0,4	-	-0,4	0,5	-	0,5
Übrige Währungen	1,9	-1,1	0,8	-2,2	1,1	-1,1
Währungssensitivitäten	-13,5	-1,1	-14,6	24,1	1,1	25,2
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
Zinssensitivitäten	1,9	-	1,9	-1,7	-	-1,7
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
Sonstige Preissensitivitäten	2,7	-	2,7	-2,7	-	-2,7

(42) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinnahmen betragen 20,8 Mio. € (Vorjahr 29,3 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen.

Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen wie das Investitionsprogramm im Stahlbereich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf eine Erweiterung des Produktspektrums ab.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen im Wesentlichen Assoziierte Unternehmen.

Die Auszahlungen für Geldanlagen wurden für diverse Geldmarkt- und Rentenfonds getätigt.

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr 2010 belaufen sich auf 22,4 Mio. € (Vorjahr 20,9 Mio. €).

(43) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Der Salzgitter-Konzern wendet in seiner Segmentberichterstattung den im November 2007 von der Europäischen Union übernommenen IFRS 8 („Geschäftssegmente“) an.

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie zugeordnet. Die Salzgitter AG als Management-Holding, die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH, die Salzgitter Finance B.V. sowie die Aurubis AG sind keinem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Stahl stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Profilstähle und Spundwände sowie Grobbleche, Bauelemente, Platinen und Tailored Blanks.

Im Unternehmensbereich Röhren werden vor allem Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisionsrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Der Unternehmensbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Dienstleistungen sind überwiegend für den Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen unter anderem für die Automobilindustrie.

Der Unternehmensbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Die geographische Zuweisung der Umsätze folgt dem Sitz des Rechnungsempfängers.

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen 2.621,2 Mio. € (2009: 2.436,7 Mio. €) auf das Inland und 175,5 Mio. € (2009: 166,8 Mio. €) auf Drittländer. Weitere 448,9 Mio. € (2009: 370,5 Mio. €) betreffen nicht einem Segment zugeordnete konsolidierte Einheiten.

Im Geschäftsjahr 2010 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Salzgitter-Konzerns getätigt.

Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich aus folgenden Übersichten:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Gesamtumsatz der Segmente	10.229,9	9.462,2
Andere Umsätze	55,9	40,6
Eliminierung der Umsätze mit anderen Segmenten	-1.976,5	-1.668,7
Eliminierung der Umsätze mit nicht einem Segment zuzurechnenden Konzerngesellschaften	-4,7	-16,1
Umsatzerlöse	8.304,6	7.818,0

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	26,6	-599,7
Andere Periodenergebnisse	22,3	103,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48,9	-496,4

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag des Segmentvermögens	6.415,9	6.110,9
Anderes Vermögen	1.928,4	1.695,1
Ertragsteuererstattungsansprüche	135,6	109,4
Latente Ertragsteueransprüche	201,6	129,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,2	7,1
Bilanzsumme	8.688,7	8.051,5

in Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Gesamtbetrag der Segmentschulden	5.602,8	5.244,1
Andere Schulden	-1.061,1	-1.386,3
Steuerschulden	288,0	279,5
Konzerner Eigenkapital	3.845,9	3.904,3
Rechnungsabgrenzungsposten	13,1	9,9
Bilanzsumme	8.688,7	8.051,5

Die anderen Umsätze, Periodenergebnisse, Vermögen und Schulden entfallen auf die Gesellschaften Salzgitter AG, Salzgitter Mannesmann GmbH und Salzgitter Finance B.V., die nicht einem operativen Segment zuzuordnen sind. Ebenfalls sind die Beteiligungen Aurubis AG und Salzgitter Magnesium Technologie GmbH keinem operativem Segment zugeordnet.

(44) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen – vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Wesentliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2010	GJ 2009
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	103,4	77,8	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	25,8	19,2	495,4	396,9

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	4,8	8,8	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	7,1	6,7	21,0	29,0

Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 42,1 Mio. € (Vorjahr 43,8 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	11,5	11,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,1	1,0
Gesamt	12,6	12,5

(45) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB

in Mio. €	GJ 2010	GJ 2009
Abschlussprüfungsleistungen	2,1	2,3
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,1

Darüber hinaus sind bei weiteren Abschlussprüfern Aufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) für die Prüfung der Jahresabschlüsse konsolidierter Inlandsgesellschaften sowie 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) für sonstige Beratungsleistungen an inländische Konzerngesellschaften entstanden.

(46) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

(47) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und Erstellung eines Lageberichts befreit:

- Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- Glückauf Immobilien GmbH, Peine
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter
- TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
- Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain
- Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
- Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
- Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau

(48) Aufsichtsrat und Vorstand

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 6,7 Mio. € (Vorjahr 6,4 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 3,4 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €). Darüber hinaus erhielt der zum 31. Januar 2011 ausgeschiedene Vorstandsvorsitzende der Salzgitter AG bereits Ende 2010 eine einmalige Prämie für seine Verdienste für die Salzgitter AG von 0,2 Mio. € sowie in Erfüllung seiner vertraglichen Ansprüche einen weiteren Gesamtbetrag von 0,5 Mio. €.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betragen 19,4 Mio. € (Vorjahr 16,7 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,4 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 19,0 Mio. € (Vorjahr 19,6 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €). Der Vorjahresbetrag wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Juni 2010 um 0,9 Mio. € angepasst.

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats der Salzgitter AG ist im Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“ offengelegt.

(49) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 3. März 2011

Der Vorstand



Fuhrmann



Becker



Eging



Groschke



Nonn



Schneider

VII. Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 4. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Stieve
Wirtschaftsprüfer



Prof. Dr. Mathias Schellhorn
Wirtschaftsprüfer

I. Glossar

Betriebswirtschaftliche Begriffe

A

Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

- **Sachanlagen**

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

- **Immaterielle Vermögenswerte**

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

- **Finanzanlagen**

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

Asset-Backed Securitization (ABS)

Forderungsverkauf mit Verbriefung am Kapitalmarkt.

At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

B

Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

C

Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

Cashflow

- **aus laufender Geschäftstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

- **aus der Investitionstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

- **aus der Finanzierungstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

Corporate Governance

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern.

E**EAV (Ergebnisabführungsvertrag)**

Ein Ergebnisabführungsvertrag ist ein Unternehmensvertrag, bei dem sich ein Unternehmen dazu verpflichtet, den ganzen Gewinn an ein anderes Unternehmen abzuführen (§ 291 I AktG). Der andere Vertragspartner hat jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen (Verlustübernahme gemäß § 302 I AktG).

EBIT (Earnings before Interest, Tax)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) und Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte).

EBT (Earnings before Tax / Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)

Ergebnis vor Steuern.

Eigenkapital

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage beziehungsweise aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

Entsprechenserklärung

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance-Kodex.

F

Forfaitierung

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffs auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

Free Float (Streubesitz)

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

Fremdkapital

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

I

IAS/IFRS

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“: Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

Impairment

Außerplanmäßige Wertminderung von Aktiva, wie zum Beispiel immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, in Höhe des Betrags, um den die fortgeführten Anschaffungskosten den am Markt erzielbaren Betrag überschreiten.

Innenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

J

Joint Venture

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

L

Latente Steuern

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

Lifo (Last in, first out)

Bestandsbewertungsmethode nach der Verbrauchsfolgeannahme.

M**Marktkapitalisierung** (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

Materialaufwand

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgüter sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

N**NAFTA** (North American Free Trade Agreement)

Das zum 1. Januar 1994 gegründete Nordamerikanische Freihandelsabkommen ist ein ausgedehnter Wirtschaftsverbund zwischen Kanada, den USA und Mexiko und bildet eine Freihandelszone auf dem nordamerikanischen Kontinent.

P**Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen, die aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und Berechnungen bewertet.

Personalaufwand

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

R**ROCE** (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

U**Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Technische Begriffe

B

Bauelemente

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente beziehungsweise zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

Beam Blanks

Vormaterial für die Trägerproduktion.

Beizen

Das durch den Warmwalzprozess oxidierte (verzunderte) Warmband wird durch Salz- oder Schwefelsäurebäder geführt. Dies geschieht entweder kontinuierlich (Kontibeize) oder diskontinuierlich (Schubbeize).

Belt Strip Technology

Verfahren zum kontinuierlichen Bandgießen.

Beschichten

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

Blasform-Technologie

Methode zur Herstellung von Hohlkörpern aus Thermoplasten.

Bramme

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

D

Dreiwalzen-Schrägwalzwerk

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Block, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, in einem Walzgerüst (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten angetriebenen und kalibrierten Walzen) über einen zentrisch feststehenden Dorn als Innenwerkzeug zu einem Hohlblock ausgewalzt und dabei gestreckt wird.

E

Elektrolichtbogenofen

Aggregat, in dem Stahlschrott mithilfe von Strom eingeschmolzen wird. Das entstehende Produkt wird Elektrostahl genannt.

F**Feinblech**

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech mit einer Dicke von kleiner 3 mm, das üblicherweise durch Kaltwalzen erzeugt wird.

Flachstahl

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

Füller mit Ringrohrkessel

Der Ringrohrkessel dient zur Aufnahme des von außen zugeführten Getränks und verteilt dieses gleichmäßig auf alle Flaschen-Füllstationen. Es handelt sich hierbei um ein Edelstahlrohr mit etwa 200 mm Durchmesser, das zu einem Ring gebogen ist.

G**Glühofen**

Metallurgischer Ofen zur Wärmebehandlung von Metallen und Legierungen, der elektrisch oder durch feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe beheizt wird.

Grobblech oder Quartoblech

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 3 mm. Grobblech wird hauptsächlich in der Bauindustrie, dem Maschinen- und Gerätebau, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

H**Halbzeug**

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

Haspel

Anlage zum Aufrollen der abgekühlten Stahlbänder für den Weitertransport zum Kaltwalzen oder zu anderen Produktionseinrichtungen

HFI-Schweißen

Verfahren zur Herstellung von Schweißnähten auf Basis elektromagnetischer Induktion.

Hochofen

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

I

Induktive Erwärmung/Glühung

Mit der induktiven Erwärmung/Glühung werden Stahlrohre kontinuierlich durch eine oder mehrere aneinanderfolgende Induktorspulen geführt und auf eine Temperatur von 1.200 °C gebracht.

K

Kaltmischer

Produktionseinrichtung zum Abkühlen von Roheisen, das nicht zeitnah weiterverarbeitet werden soll. Die Anlage dient der Optimierung der Fahrweise an den Hochöfen.

Kaltwalzen

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird zum Beispiel aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

Koks

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlenarten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

Kuppelgas

Brennbares Prozessgas als Nebenprodukt bei der Erzeugung von Grundstoffen.

L

LD-Stahl

Mittels des Linz-Donawitz-Verfahrens (Sauerstoffaufblasverfahren) aus Roheisen erzeugter Stahl.

Losgröße

Als Losgröße wird die Menge von Produkten eines Fertigungsauftrags bezeichnet, welche die Stufen des Fertigungsprozesses als geschlossener Posten durchlaufen.

Luppen

Nahtlose Rohre, die als Vormaterial für die Herstellung von nahtlosen Präzisionsrohren verwendet werden.

O

Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, beispielsweise durch Verzinken oder Farbbeschichten.

P**Pellets**

Kugeln, die unter Zugabe von Wasser und Bindemittel aus feinkörnigem Eisenerz hergestellt und anschließend in einem Ofen gehärtet werden. Zusammen mit Stückerz und Sinter dienen sie im Hochofen als Eisenlieferant.

Pilgerwalzen

Klassisches schrittweises Umformverfahren zur Herstellung nahtloser Rohre, bei dem der Durchmesser und die Wandstärke des Vorrohres (Luppe) reduziert werden (kaltpilgern).

Platinen

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

Präzisrohre

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

Profile

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

R**Reduktionsmittel**

Kohlenstoffträger, wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

Rohre**■ Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohres verläuft) und spiralggeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohres angeordnet ist).

■ Nahtlose Rohre

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

Röhrenrund

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

S

Shot Peening

Verfahren zur gezielten Verbesserung der Oberflächeneigenschaften (Korrosionsbeständigkeit, mechanische Festigkeit) hochbelasteter Bauteile durch Bestrahlen mit beispielsweise Stahl- oder Keramikpartikeln.

Sinteranlage

Die Sinteranlage produziert aus feinkörnigen Rohstoffen stückigen Eisenerzsinter für den Einsatz in den Hochöfen. Dabei werden zunächst sorgfältig vorbereitete Gemische gebildet, die aus Feinerzen, Konzentraten, Zuschlägen sowie aus Unterkorn, das bei Absiebung der stückigen Möllerkomponenten am Hochofen anfällt, bestehen. Wertstoffe aus der Produktionskette der gesamten Hütte werden ebenfalls in die Gemische eingebracht. Mithilfe eines geeigneten Brennstoffes wird nach Zündung im Saugzugverfahren Eisenerzsinter erzeugt. Brennstoff ist in der Regel Koksgrus, der aus der Absiebung von Stückkoks am Hochofen stammt.

Spundwand

Stahlprofile, die zur Sicherung und Abdichtung von Baugruben verwendet werden.

Stoßbank

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Hohlblock, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, mithilfe einer Dornstange als Innenwerkzeug durch hintereinander stehende Rollkörbe (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten und nicht angetriebenen kalibrierten Rollen) gestoßen wird und dabei eine mehrfache Streckung erfährt.

Stranggießen

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

T

Tailored Blanks

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

Transistorschweißanlage

Schweißanlage, die mittels Leistungstransistoren eine hochfrequente Schweißspannung erzeugt, mit der längsnahtgeschweißte Stahlrohre hergestellt werden.

Turn-Key-Anlagen

Schlüsselfertige Anlagen.

U**UV-Lack**

Lack, der unter Einwirkung von UV-Licht erhärtet.

V**Vollversorgung**

Die gängigste Form der Energieversorgung, bei der ein Energiekunde seinen gesamten Energiebedarf (Strom oder Erdgas) von einem einzigen Lieferanten bezieht. Im Vollversorgungsvertrag wird der Energiepreis in Abhängigkeit von der Abnahmemenge festgelegt, nicht aber der genaue Umfang und der zeitliche Verlauf der Energieabnahme innerhalb der Lieferperiode. Vorteil ist der vergleichsweise geringe Aufwand.

Vorblock

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von Profilstahl.

W**Walzstahl**

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

Warm(breit)band

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

Wärmofen

Metallurgischer Ofen zum Erwärmen von Halbzeugen auf Walztemperatur.

Warmwalzen

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

Wechselcoater

Technische Einrichtung zur Beschichtung (Coating) von verzinktem Feinblech mit verschiedenen Farben.

Z**Zustellung** (Neuzustellung)

Auskleidung des Hochofens mit Feuerfestmaterial, die in Abständen zwischen zehn und fünfzehn Jahren erfolgt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stahl-online.de

II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2011

7. März 2011	Eckdaten Geschäftsjahr 2010
25. März 2011	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2010 Bilanzpressekonferenz
28. März 2011	Analystenkonferenz Frankfurt am Main
29. März 2011	Analystenkonferenz London
12. Mai 2011	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2011
26. Mai 2011	Ordentliche Hauptversammlung 2011
11. August 2011	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2011 Analystenkonferenz Frankfurt am Main
12. August 2011	Analystenkonferenz London
11. November 2011	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2011

III. Impressum und Kontakte

Kontakt:

SALZGITTER AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01
Telefax: 0 53 41/21-2727

Postanschrift:

D-38223 Salzgitter

Öffentlichkeitsarbeit:

Telefon: 0 53 41/21-23 00
Telefax: 0 53 41/21-23 02

Investor Relations:

Telefon: 0 53 41/21-37 83
Telefax: 0 53 41/21-25 70

Der interaktive Geschäftsbericht:

www.salzgitter-ag.de/gb2010

Herausgeber:

SALZGITTER AG

Konzept und Gestaltung:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Redaktion/Text:

SALZGITTER AG, Investor Relations

Fotografie:

Anders Birch (Houston), Diego Giudice (São Paulo),
Christoph Gödan (Ilseburg, Osnabrück),
Malte Jäger (Peine), Mark Leong (Beijing),
Rüdiger Nehmzow (Düsseldorf, Mülheim, Salzgitter),
Marcus Pietrek (Vorstand, Aufsichtsrat),
Nord Stream AG (Nord Stream-Pipeline),
Patrick Wack (Wuxi), Adriana Zebraukkah (El Salto)

Lithografie:

Publication Partners Medienkompetenz GmbH,
Willich

Druck:

Rasch, Druckerei und Verlag, Bramsche

Produktion:

BUTTER. GmbH, Düsseldorf

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von \pm einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.